
F·G·P·V·H·Z·S·

Laut Schuchhard / Merian!

XIII. Obersachsen, etc.

Lfd. Nr. 58. A – 1650 – Erste Ausgabe
Register 6 Bl., Kupferverzeichnis 1 Bl. (Am Ende)
5 Karten und 57 Kupfertafeln mit 82 Ansichten,

Vollständig

Zusätzlich eingebunden: "Lustgarten in Weimar."

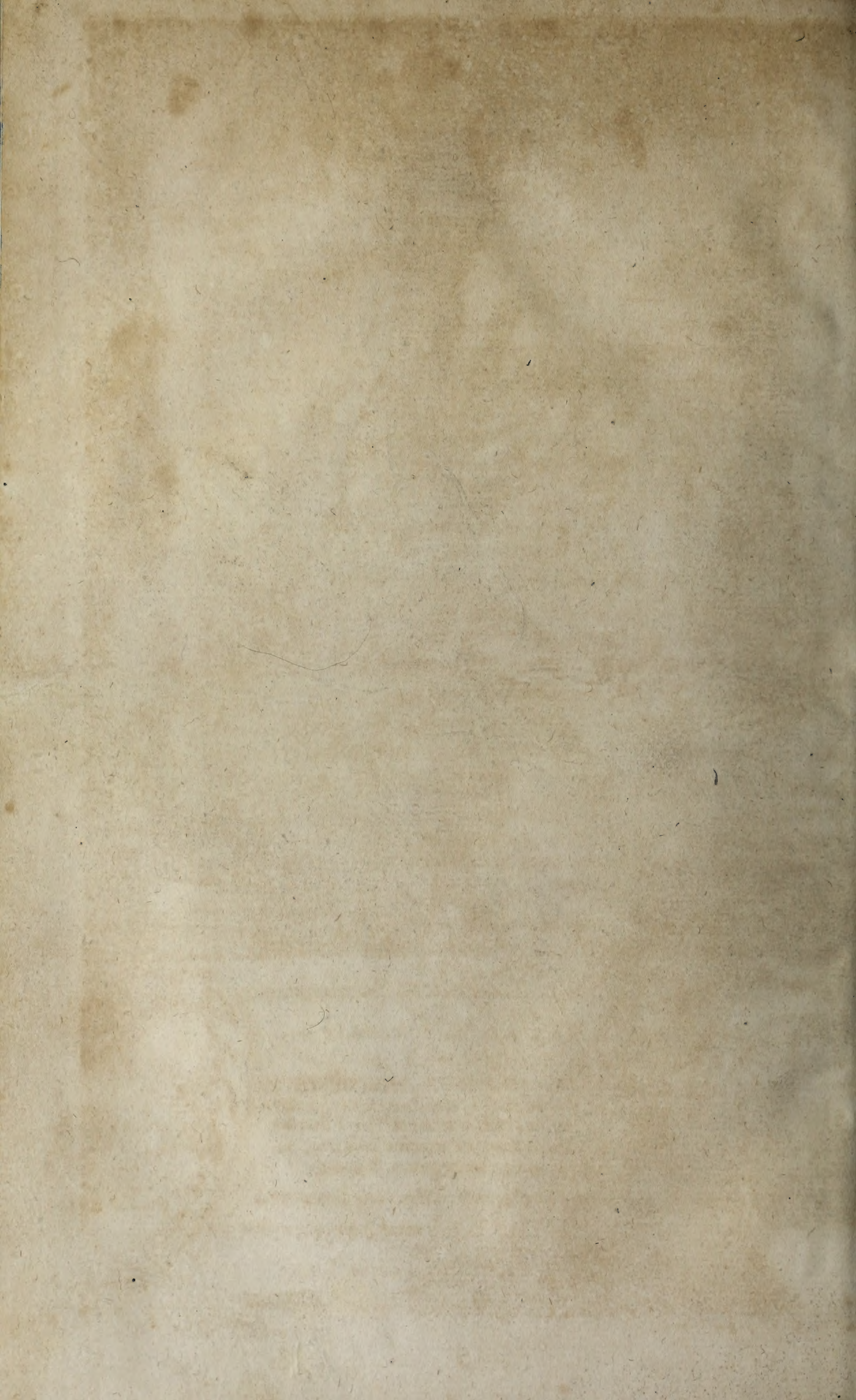
XIV. Brandenburg, Pommern etc.

Lfd. Nr. 60. A – 1652 – Erste Ausgabe.
Register 3 Seiten (am Ende des Hauptteils.)

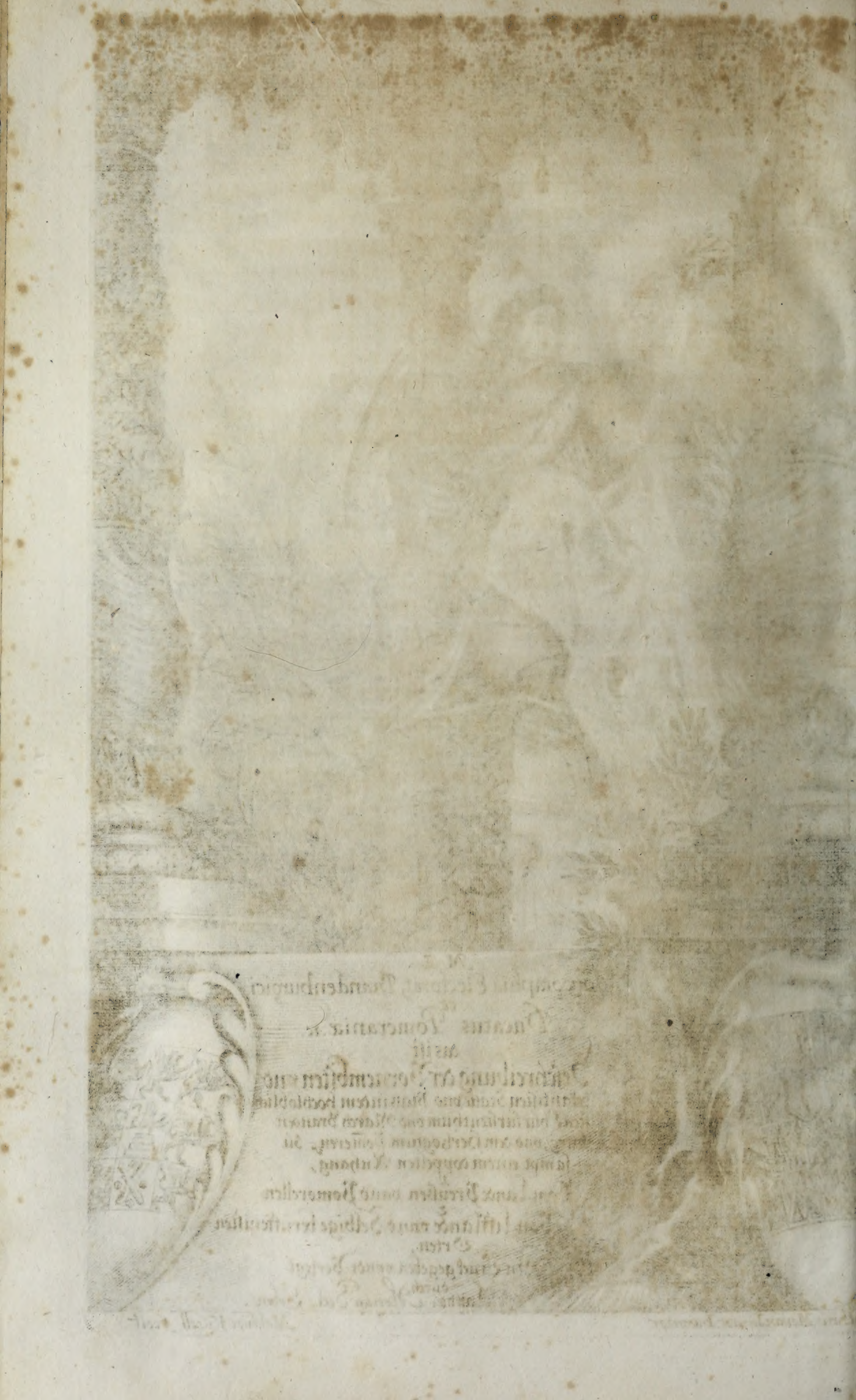
Anschliessend: Topographia Livoniae (Livland)

Register 1 Blatt (am Ende.) - Kupferverzeichnis fehlt.
Insgesamt 4 Karten und 70 Kupfer
mit 101 Ansichten (gegenüber 100 bei Schuchhard.)

Vollständig (bis auf Kupferverzeichnis)




M Z.
opographia Electorat, Brandenburgici
et
Ducatus Pomeraniæ. 2c.
das ist
Beschreibung der Vornembsten vnd
bekantisten Stätte vnd Plätz in dem hochlöbli
chen Churfürstenthum vnd March Branden-
burg, vnd dem Hertzogtum Pomeren, zu
sampt einem doppelten Anhang,
1
Vom Lande Preußen vnnd Pomorellen
2
Von Liffland vnnd selbige berüffenisten
Orten.
In Truck gegeben vnnd Verlegt
durch
Matthæi Merian Seel: Erben.
Mathæus Merian Iunior Inventor
Melchior Küsell Fecit.





Dem Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/Herrn

Friderich Wilhelmen/

Marggraven zu Brandenburg/deß H. Röm. Reichs Ertz-Cammerern vnd Churfürsten/ꝛc. In Preussen / zu Gülich / Cleve vnd Berg/Stettin/Pommern / der Cassuben vnd Wenden / auch in Schlesien zu Crossen vnd Jägerndorff / zu Halberstatt vnd Minden / Hertzogen/ꝛc. Burggraven zu Nürnberg / Fürsten zu Rügen / Graven zu der Marck vnd Ravenspurg/ꝛc. Herrn zu Ravenstein/ꝛc. Vnserm gnädigsten Herrn.

DUrchleuchtigster Hochgeborner Churfürst/ Gnädigster Herr. Alß vnser lieber Vatter Matthæus Merian Buchverleger vnd Kunststecher seel. bey deß H. Reichs-Waal-vnd Handels-Statt Franckfurt am Mayn / alß ein besonderer Freund vnd Liebhaber aller löblicher/insonderheit aber Mathematischer/Cosmo- vnd Geographischer Künsten / wie auch Historischer Beschreibungen/ neben vielen andern sehr nützlichen vnd anmüthigen / von berühmbten Authoribus gefertigten Büchern vnd Operibus, vor etlichen Jahren auch ein Topographiam oder Topographisches Werck/das ist/eine Historische Beschreibung vnd zugleich künstliche ins Kupffer gestochene Abcontrafeytung oder Abbildung vnterschiedlicher in vnserm geliebten Vatterland Teutscher Nation gelegener Provincien/ Länder/ Königreichen/ Chur-Ertz-Hertzog-vnd Fürsten-auch Ertz-vnd Bisthumben / Land-Burg-vnd Marck-Graff-vnd Herrschafften / zumalen aber vnd in specie deren darinn gelegenen nicht allein ansehenlichsten vnd fürtrefflichsten Haupt-Reichs-Residentz-vnd anderer considerabler Stätten / Vestungen/Schlösser/Clöster vnd anderer stattlicher Plätzen/sondern auch/ der übrigen mittelmässigen / vnd meistentheils auch geringern Land-Stätten / dem gemeinen Nutzen zum besten / wie auch denen berührten Wercks vnd darinn begriffener Materien besondern Liebhabern zu vnterthänigst-vnterthänig-vnd dienstlichem Gefallen zu publiciren vnd in offenen Truck außgehen zulassen angefangen / vnd nach dem Er gespühret/

daß solch sein löbliches Vornehmen vielen hohen / mittlern vnd niedrigen Stands-Personen sehr lieb vnd angenehm gewesen / damit biß vff den inclusivè zwölfften Theil / welcher die Beschreib- vnd Abbildung der vornehmsten Stätt vnd Plätz im Churfürsten- vnd Hertzogthumb Sachsen / Land-Graffschafft Thüringen / Marggraffschafft Meissen / Ober- vnd Nieder-Laußnitz vnd einverleibten Landen in sich hält / letzthin im Jahr 1650. außgangen / continuirt vnd angehalten; So haben wir / seine hinderbliebene Kindere vnd Erben / gleich wie seiner Erb- vnd Verlassenschafft / also auch Lieb / Inclination vnd Neygung zu Beförderung erstgedachter Künsten vnd Wissenschafften / vns ebenmässig verbunden zuseyn erachtet / jhme bey solch seinem löblich angefangenem Topographischem Werck vff dem Fußstapffen gleichsamb nachzufolgen / vnd nicht weniger mit allem sorgfältigem Fleiß darauff bedacht zu seyn / wie auch die noch übrige Länder / vnd darinn gelegene Stätt vnd Plätz / in gleichmässiger Form beschrieben vnnd abgebildet / nach vnnd nach folgends an deß Tages Liecht gebracht / dieses Wercks Liebhabern vnd Beförderern durch den Truck mitgetheilt / vnd dardurch ebener gestalt ein gefälliges Genügen geleystet werden möge;

In solch vnserm Vorsatz nun / Gnädigster Churfürst vnd Herr / fortzufahren / haben wir die Continuation, vnd darmit den dreyzehenden Theil dieses Wercks / von E. Churfürstl. Durchl. angebohrnem Churfürstenthumb der Marck Brandenburg / wie auch Hertzogthumben Pommern / Preussen vnd andern dero einverleibten Ländern (welchen ob continentiam auch Pomerellen vnd Liffland beygefügt worden) vor dißmahl an die Hand nehmen vnd Werckstellig machen wollen.

Wir hätten hierbey gute Gelegenheit vnd Anlaß gehabt / in dieser vnserer vnterthänigster Dedication-Schrifft vnd Vorrede berührten E. Churfürstl. Durchl. angebohrnen / in diesem dreyzehenden Theil begriffenen Hochlöblichsten Churfürstenthumbs Brandenburg vnd Hertzogthumben Pommern vnd Preussen (der andern hochansehenlicher Hertzog- vnd Fürstenthumben / wie auch zugehöriger Provintzien vnd Länder / wormit der liebe Gott E. Churfürstl. Durchl. durch den zu Münster vnd Oßnabrugk auffgerichteten allgemeinen Friedens-Schluß letzthin noch weiter gesegnet vnd begabet / deren etliche in vorgehenden Theilen bereits beschrieben vnd abgebildet / die übrige vnd hinderständige aber ins künfftig / mit Beystandt Göttlicher Hülff / gleicher massen beschrieben vnd abgebildet werden sollen / vor dißmahl zugeschweigen) herrliche vnd gewaltige Stätt / Vestungen / Schlösser / See-Portus vnd Anfurthe / vnd was denen weiter anhängig / auch mit was Macht / Herrlichkeit vnd Menge der Landschafften E. Churf. Durchl. vor vielen andern im H. Römischen Reich / vnd zum theil auch ausserhalb desselben / reichlich versehen:

Die-

Dieweilen aber / als viel angeregte drey respective Chur-Fürsten- vnd Hertzogthumbe betrifft / deroselben so wol Haupt-Residentz- vnd grosse / als auch mittelmässige vnd meisten theils kleine Stätt / zusampt denen darinn gehörigen Vestungen / Schlössern vnnd andern Plätzen / zusampt dero Qualitäten vnd Beschaffenheiten / nach Notthurfft / vnnd so viel dieses Wercks Begriff erfordert / in gegenwärtigem dreyzehenden Theil beschrieben ist; Alß erachten wir ohnnöthig zu seyn / vns bey dieser vnserer Dedication damit weitläufftig auffzuhalten / sondern wollen den günstigen Leser dessentwegen hiermit zu dem Werck selber remittirt vnd verwiesen haben.

Daß aber E. Churfürstl. Durchl. wir diese vnsere in Erbschafft continuirte Arbeit vnterthänigst zu dediciren vns erkühnen / beschicht darumb / Erstlich / weilen E. Churfürstl. Durchl. berührter Ihrer Churfürsten- vnd Hertzogthumben / auch darin begriffener Stätt vnd Plätzen ohngezweiffelt angebohrner Lands- vnd Erb-Herr ist / vnd dahero deroselben / gleich wie die Corpora vnd Stätt selber / also auch deren Entwurff vnd Abbildung von Rechtswegen gehöret vnd zustehet / Vors Ander / dieweil E. Churfürstl. Durchl. ins gemein / alß ein höchstgeneygter mächtiger Beförderer vnnd Liebhaber dergleichen Wissenschafften vnd Künsten / im gantzen Römischen Reich von männiglichen höchstgerümbt vnd gepriesen werden / Insonderheit aber vnd vors Dritte / zu Außfertigung dieses vnsers Wercks vnd dreyzehenden Theils / dero Churfürstliche Hülff vnd Vorschub dergestalt gnädigst gethan haben / daß wir anjetzo darmit zu Tag vnd Liecht tretten / vnd selbigen dem vorgehenden Operi Topographico beyfügen können; Darzu dann / vors Vierdte / kompt / daß / gleich wie jederzeit ein löblicher Brauch gewesen / daß die jenige / welche ein oder ander nützliches Buch oder Arbeit / dem gemeinen Nutzen zum besten in offenen Truck fertigen vnd außgehen lassen / denenselben vorhero mächtige Patronen vnd Schutz-Herren / damit es vor den Feinden guter Künsten / vnd andern Verleumbdern / beschützt würde / gesucht vnd außersehen haben / also auch wir gegenwärtiger vnserer Beschreib- vnnd Abbildung dero Churfürstenthumbs Brandenburg / auch Hertzogthumben Pommern vnd Preussen / keinen bessern / erwünschtern vnd mächtigern Patronum, Protectorem vnnd Schutz-Herren / alß E. Churfürstl. Durchl. selber finden oder erwöhlen sollen / können noch mögen / der vnterthänigsten ohngezweiffelten Hoffnung vnd Zuversicht gelebend / gleich wie E. Churfürstl. Durchleucht. angeregte dero Churfürstenthumb / Hertzogthumb vnnd Lande selber vnter dero Gnädigsten Churfürstlichen Regierung vnnd Schutz halten / also Sie auch gegenwärtige Beschreibung / Figur vnnd Abbildung derselben Ihro ebenmässig zu dero

Chur-

Churfürstlichen mächtigen Protection vnd Schutz Gnädigst recommendirt seyn lassen werden / wie dann E. Churfürstl. Durchl. wir hiermit vnterthänigst ersucht vnd gebetten haben wollen / diese vnsere gegen dero Churfürstliche Dignität vnd Hochheit zwar geringe / jedoch aber gehorsambst wolgemeynte Arbeit / alß ein Pfand vnserer vnterthänigsten Devotion, Gnädigst auff: vnd anzunehmen / Franckfurt am Mayn / den 14. Aprilis, im Jahr Christi 1652.

E. Churfürstl. Durchl.

vnterthänigst gehorsambste

Matthæi Meriani, deß Eltern seel. hinterbliebene samptliche Erben.

M.Z.

TOPOGRAPHIA ELECTORATUS BRANDEBURGICI, ET DUCATUS POMERANIÆ, &c.

Das ist/

Beschreibung der vornehmsten/vnd bekantisten Stätte/vnd Plätz/ in dem Hochlöblichsten Chur-Fürstenthum/ vnd March/Brandeburg; vnd dem Hertzogthum Pommeren/ rc.





BRANDEBVRGVM
MARCHIONATVS.
cum Ducatibus
POMERANIÆ et MEKELENBVRGI
Milliaria Germanica Communia
1 2 3 4 5 6 7
MEKELENBVRG
POMEREN
RVGIA
HOLSATIÆ PARS
LAVWENBVRG
DANNEBERG
PRIGNITZ
ALTE MARCK
MITTEL MARCK
VKER MARCK
NEWE MARCK
BRANDENBVRG
ARCHIEP ISCOP MEYDBVRG
Anhaltisch
SAXONIÆ PARS
LVSATIA PARS
SILESIÆ PARS
POLONIÆ PARS
Crossen Ducatus
Sternbergk
Stralsund
Rostock
Wismar
Lubeck
Gustrow
Stettin
Berlin
Brandenburgk
Franckfurt
Der Grosse Haff
Grippswalde
Wolgast
Anclam
Demmin
Colberg
Belgart
Stargart
Custrin
Crossen
Glogaw
Meydburg
Havelbergk
Perlebergk
Tangermund
Wittenberg
Dessaw
Zerbst





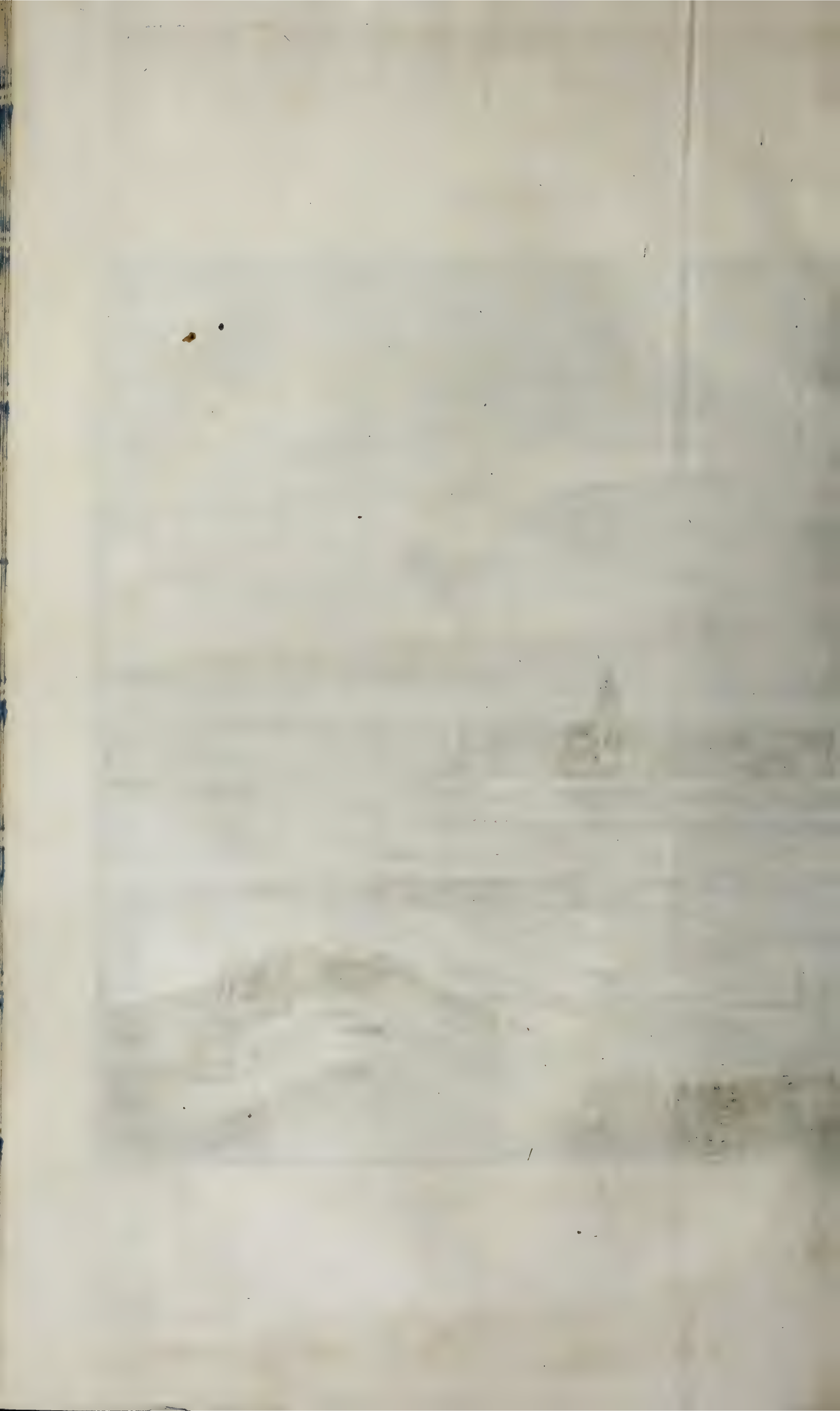
WAs für Stände deß H. Römischen Reichs / in dem hochlöblichsten Ober-Sächsischen Craise begriffen/ dasselbe ist in dem Theil vom Churfürstenthumb Sachsen/ rc. vermeldet worden. Weilen wir dann in solchem nicht alle ernante Stände eingebracht/ vnd davon noch der Herr Churfürst von Brandeburg/ rc. sampt Ihr Churfürstlichen Durchleucht Landen/ vnd was denselben einverleibt ist: So wol auch das Hertzogthumb Pommeren / sampt Zugehörde/ übrig seyn: Als wollen wir/ in gegenwärtigem Theil vnsers vorhabenden Wercks/ davon auch kürtzlich handeln.

Was nun Erstlich die Marck **Brandeburg** anbelangt/ so sagt Matth. Quade, in Teutscher Nation Herrlichkeit/ es habe solche gegen Norden Mecklenburg vnd Pommern/ ins Nordwesten Lüneburg/ ins Westen Braunschweig/ ins Suidwesten Magdeburg/ ins Suiden Anhalt/ Saxen/ vnd die Laußnitz; ins SuidOosten die Schlesi; ins Oosten Polen/ vnd ins NordOosten Preussen. Dresserus schreibt part. 4. Isag. Histor. p 499. daß die Marck Brandeburg (so zwischen der Elb/ Havel/ vnd Spree/ gelegen) in der Länge vnd Breite / siben starcke Tagreisen halte: Sie gräntze gegen Abend mit Saxen/ gegen Mitternacht mit Pommern/ vnd Mechelburg/ von Morgen mit Polen/ vnd gegen Abend mit den Wenden; darunder Er dann die Wenden in der Laußnitz/ sonders zweifels/ verstehen/ vnd vnder die Sachsen das Stifft Magdeburg/ vnd andere Gebiete daselbst herumb/ begreiffen wird. Georgius Sabinus, in Beschreibung der Statt Brandeburg/ beym Reinero Reineccio, in Originibus Stirpis Brandeburgicæ fol. 77. will/ daß die Marck in der Länge/ vnd Breite/ schier bey sieben Tagraisen habe: gräntze vom Abend mit Sachsen / von Mitternacht mit den Cimbris, vnd Pomeranis, von Morgen mit Polen/ vnd von Mittag mit den Slavis: das Land seye an den meisten Orthen sandig/ aber an Wein vnd Getreidt fruchtbar/ habe viel fischreiche Flüß/ darunder die Elb/ Havel/ Spree/ Oder/ vnd Varta/ schiffreich. Es seyen in der gantzen Marck keine Leibaigne; die Spraach sey vermischt/ vnd doch mehr Sächsisch; Es haben darinn die Teutones, Schwaben/ Cimbri, Vandali, Gothen/ Francken vnd Saxen gewohnt: werde heutigs Tags in die Alte (darinn 7. gute/ darneben viel geringe Stätt/ vnd über die 460. guter Flecken/ vnd Dörffer seyn/ wie Munst. (der auch von der Marck Gräntzen/ Grösse/ vornehmsten Stätten/ Inwohnern / vnd Gelegenheit/ lib. 5. Cosmogr. cap. 424. der letzten edition, gelesen werden kan) bezeuget; die Mitlere (so bey der Elb anfahet/ vnd biß an die Oder/ vnd Spree/ gehet); die Neue (so von der Oder biß an Polen/ sich erstrecket; vnd die Vkermarck/ (gegen Pommern); in das Hertzogthumb Crossen/ vnd einen Theil der Laußnitz; Item in die Graffschafft Ruppin/ vnd die Prignitz / oder Prignissa, getheilet. Melchias Nehel schreibet in seiner Chronographia Decennali, vnd daselbst in Exegesi Marchiæ p. 325. & seqq. hievon also: die Marck Brandeburg wird getheilt/ in die Alte/ Mittel/ Neue/ vnd Vckermarck/ Priegnitz/ Wendische/ vnd Sternbergische Lande. In der Alten Marck sind die Stättlein Soltwedel / Stendel/ Garleben/ Tangermünde/ wo etwan die Residentz gewesen/ Osterburg/ eine Grafschafft/ die Stättlein Seehausen/ Arnsee/ Werben/ das Stifft Arnburg. Die Mittel Marck ligt zwischen der Elbe vnd Oder / darinnen ist die Hauptstatt Brandenburg / Alte vnd Neue Statt/ vnd der Dom absonderlich/ alda ist ein Schöpffen Stuhl. Der folgen: Berlin/ dabey die Churfürstliche Residentz/ Cöln an der Spree; Franckfurt an der O-

der hat eine zimliche Niderlage/vnd eine Vniversitet / von Churfürst Ioachimo Anno 1506. fundirt. Ferner an der Oder hinab finden sich/Brietzen/Freyenwalde/Oderberg/ Schwet/Vierraden; vnd zurück ins Land/Neustadt/Eberswalde/Bernau/Bernöwichen / Straußberg / Müncheberg / Spandau/ hat eine Real Vestung/Bötzaw/Potsdam/Ratenaw/Kötzin/Liebenwalde/ Biesenthal/Blumberg/Bückau/ Drubitz/ Friedland/ Gereswalde/Werder/ Schönbeck. Die Graffschafft Vierraden hat Marggraff Friderich der Vierdte/der erste Churfürst außm Nürnberg. Stamm/erstlich zur Marck gebracht. In der Mittel Marck sind viel kleine Ländereyen/ rc. die ihr besondere Nahmen haben/darunder das Teltowische von dem Stättlein Teltau: hat in sich / Sarmund/Trebbin/Zoßen/Mittenwalde/Köpenick: Item Trewen/Brietzen/Behlitz: das Havelland / darinnen Nawen: das Ländlein Rhinau/deren von der Hage/ auff hohen Nauen/ dadurch fleußt der Rhyn/welcher bey Reinsberg/(ist ein Stättlein deren von Lochau) entspringet: das Ländlein Frisack / deren von Bredau: das Land Bellin/darinnen Fehr-Bellin: das Crinisch Ländlein/darinnen Cremmen: die Zauche/vnd der Glin. Vber den Rhyn ligt die Graffschafft Rupin/welche ledig gestorben/darzu gehören die Aempter/Wusterhausen/Gransoy/ Lindau/ hat ein Adelich Jungfraw Closter. Die **Vckermarck** stösst an Pommern/darinnen ist Prentzlau die HauptStatt / darneben Neu Angermünde/Templin/ Straßburg/ Lüchen/Crantzow; Petikun/ deren von der Schulenburg; Dotzenburg/deren von Arnimb; Wolffhagen/deren von Planckenburg. Die **Priegnitz** ligt über der Havel/gräntzet mit Mechelburg/darinnen ist Perleberg/ Pritzwalck/ Kyritz/ Lentzen denen von Quitzow verpfändet/Freyenstein deren von Winterfeld/Neustadt/ Idem/ Wilßnack deren von Saldern auff Plattenburg/Wiltenberge der Herren Ganse von Putlist/welche der Chur Erbmarschalche; Meyenburg deren von Rohr; Eldenburg / vnd Klötzig/ deren von Quitzaw / Quitzöbel deren von Bülaw. Diese Länder alle gehören vnter die Berlinische Regierung/oder Cantzley / wiewol die Alte/vnd Vckermarck/jede jhren besondern vnd eignen Hauptmann hat/bey denen etliche Sachen können vertragen werden. Vber der Oder ligt die **Neue Marck**/zwischen der Warte/vnd dem Land zu Pommern/darinnen ist die HauptVestung Custrin/wo eine LandesFürstliche Regierung/vnter welche die Neue Marck/das Sternbergische/vnd das Croßnische Gebiet / gesthlagen. In gemeinen Sachen aber hat Crossen seinen eigenen Verweser. In der Neuen Marck seynd fünff vnderschiedliche Craise/als: Soldin/ Königsberg/Landsberg an der Warte/Friedberg/vnd Tramburg. Drüsen ist ein Ampt/ vnd Vestung/an der Polnischen Gräntz. Ferner die Stätte/Arnswalde/Woldenberg/ Berwalde/ Schönfließ/ Lüppehna/ Berlinichen/ Nürnbergichen/ Item die Aempter Quatzen/Tam/dabey Fürstenfelde; das Grentzampt Neuhoff / vnd die Closter-Aempter Räätz/ Marienwalde/ Huimelstädt/Kartzig / Zehden; die Herrschafft Falckenburg deren von Borcken; Bernstein deren von Waldaw; Neue Wedel/deren von Wedel; Callyß deren von Güntersberg; Schildberg deren von der Osten; Morin deren von Schönbeck/Rohrbech der Säcke von Putterfelden / Bernöwichen der Kuhmeisen von Sternbergk/Klossaw der Mörner von Zellin. An der Neuen Marck/ ligt das **Sternbergische**/zwischen der Warte/vnd Oder/ reicht an Polen vnd Schlesien/darinnen sind Sternberg/Drosen/Reppen; Item Sonnenburg/ der Sitz deß Herren Meisters von S. Hierosolymitani Ritter-Orden: hat vnter sich die Comenthureyen in der Chur vnd Marck Brandenburg/Pommern/vnd Wendland/Nemblich/ Lohgaw im Sternbergischen/dabey das Stättlein Zöllenzig/Schievelbein / vnd das Ampt Grünberg in der Neuen Marck/Lietzen in der Mittel Marck/Werben in der Alten Marck/ Wildenbruch in Pommern mit dem Stättlein Bahnen/Myrow im Land zu Mechelnburg/ Burawim Anhaltischen/Bergen im Magdeburgischen/Friedland in der Laußnitz/ rc. Der Ordens-Meister zu Sonnenburg / Graff Adam von Schwartzenberg / ist zu Spandau mit Todt abgangen den 4. Martij 1641. Im **Wendischen** seind die Herrschafften



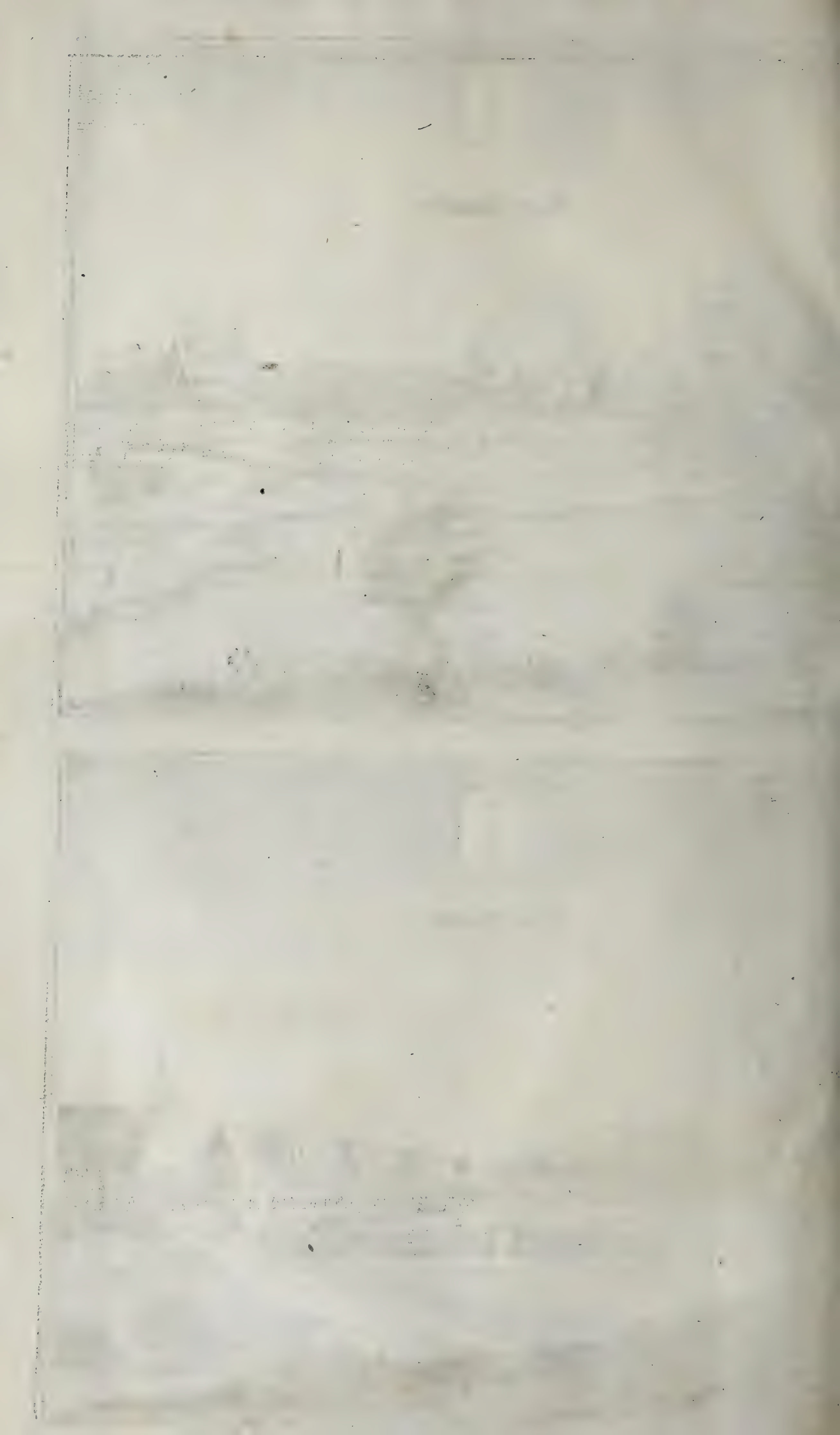

Dramburg.
A. Baumgartisch Thor.
B. Hohe Thor.
C. Newe Thor.
D. Tragen Fluss.
E. Walckmühl.
A
B
C
D
E

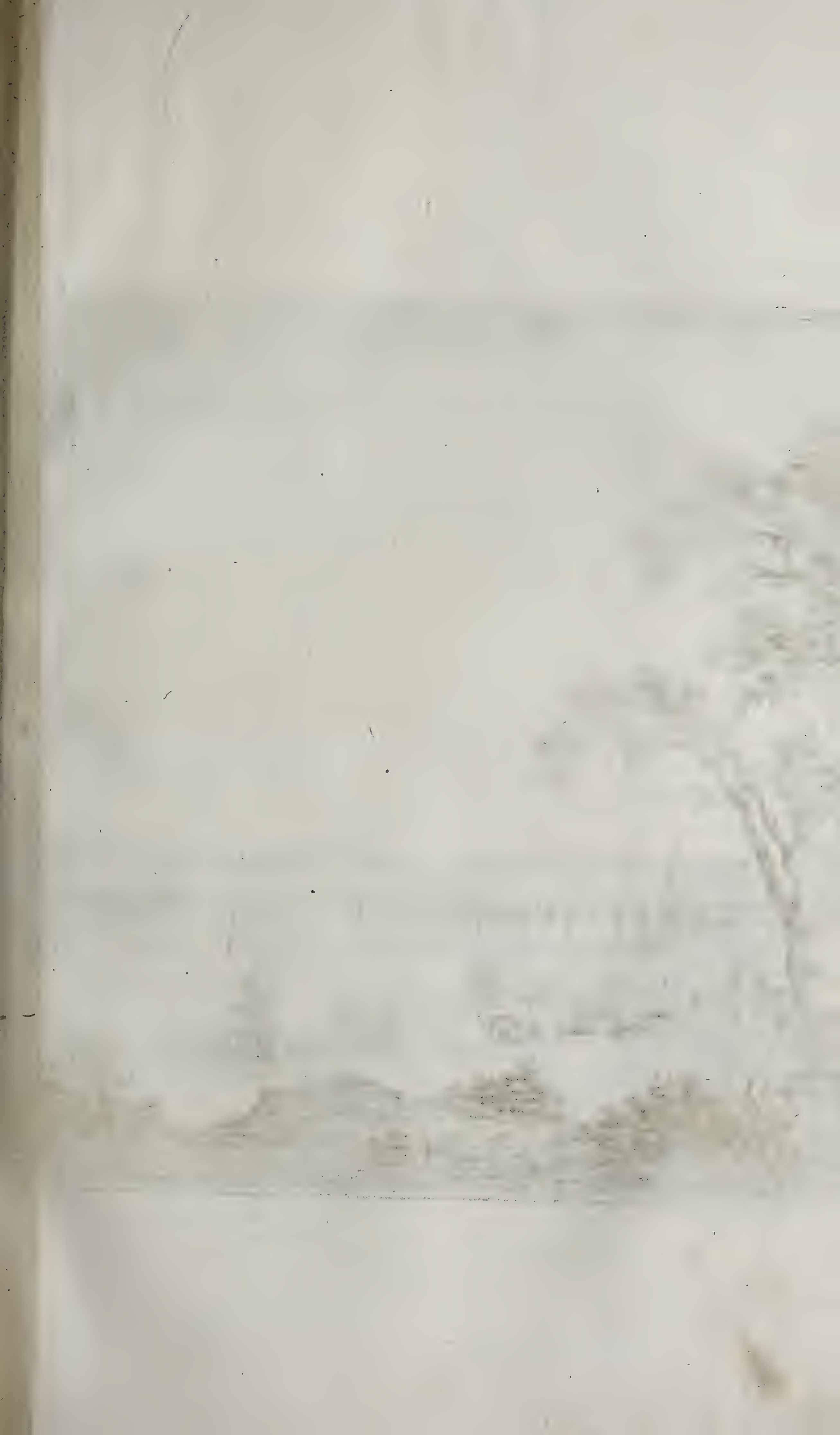


Ambt Himmelstädt.

Clado See

Ambt Cartzig.






Schönfliess
A . Stein thor .
B . Rahthauss .
C . St. Marien Kirche .
D . Badtstuben thor .
E . Röricken See .
F . Rorbeckische Thor .
G . Stresowische Thor .
A
B
C
E
E
F
G



schafften Besenkau/vnd Sorkau, die Vestung Beutz/vnd die Statt Cotbus/oder Kotwitz. Bey der ChurBrandenburg seind auch die drey Bistümer/Brandenburg/Havelberg/Lebus/rc. Vnter dem Bistum Lebus ist Seelaw/vnd Göritz/im Sternbergischen/ wo auch ein klein Dom Stifft: Item ein DomStifft zur H. Dreyfaltigkeit in Berlin. In der Neuen Marck zu Soldin/ vnd Arnswalde/hat es auch DomStifft gehabt. In der Alten Marck sind die Jungfrau Clöster/Neuendorff/Dambecke/Tißdorff/Eins zu Arentsee/vnd zwey zu Stendel. In der Priegnitz/ das Closter zum H. Grabe: Stepenitz (so ein Jungfrauen Closter seyn solle.) In der Mittel Marck seyn die fürnembsten Clöster gewesen/Cohrin/Nellin/Zechlin/Lehnin/dabey das Ländlein hohen Zuchau. In dem Closter S. Joachimsthal/vnter dem Ampt Grimmitzsch/ ist eine Churfürstliche Land-Schule (von Churfürst Joachim Friderich von Brandeburg Anno 1607. angeordnet.) Sonsten hat es in diesem Lande keine Grafen: oder Herren Geschlechte/ausser den Gansen/ Edlen Herren von Putlist/daselbst/ vnd auff Wulffshagen/ Eichhoff/der Chur-Brandeburg Erbschalle: Item die Schencken vnd Herren von Landsberg/auff Wusterhausen/Buchholtz. Landsberg haben die vom Crummensee. Vnter dem Adel sind die fürnembsten die von Alvensleben/auff Kalbe/Eisernschin/ Erxleben/ Stechau/Ragötz/der Alten Marck ErbMarschalle. Ferners die von Arnimb/Arnstädt/rc. Barlebē/Bartenslebē/Benckendorff/Behren/Berlin/Bornstädt/Blatten/Blanckenburg/ Blumendal/ Brand/Bubenhagen/Burgsdorff auf Groß Machnau/Möllentin/vñ Tertzau/rc. die von Dahmitz/Dewitz/Dettelbach/rc. Eckstädt/rc. Falckenberg/Freyberg/Goltz/Götzs/ Grabow/rc. Hagen. 2. Haken zu Machnow/ auff Sande/ Hohendorff auff Falkenhagen/rc. Jlow/rc. Katzen/Karstädt/ Ketwitz/ Knesebeck auff Tielssen/ Kratzen/ Königsmarck/rc. Lochau/ Löben/Lüke/rc. Morin Mörner/ Pfule auff Fredersdorff/Platow/ Platen von Rytwyn/ Quitzaw auff Eldenburg vnd Klötzig/ Rauen/rc. Rochau auff Goltzau Rockau; Röbel/rc. Schencke von Diepen/Schlegel von Münchsberg/Schlieben/Schulenburg auff Apenburg/Petzgendorff; Schönbecke auff Camin/Ringenwalde/Doltzke/rc. Sparren/Stechau/rc. Treßkow/Waldau auff Bernstein/Königswalde; Weyhe/Wolffen/Wülfen/rc. Zabeltitz/Zernickau/rc. Die Alte Marck ist noch zimblich fruchtbar/in gemein aber hat die Marck/vnd was derselben anhängig/leichten Ackerbau; jedoch ist er mehrentheils so gut/ daß er den Haußwirth nicht verderben läst. Die Nutzung der Viehzucht ist schlecht/ohne was von Schäffereyen kompt. Der Weinwachs bey Franckfurt/vmb Berlin/ vnd Brandenburg/ gehet wol hin: von dem Altmärckischen aber hat man das Sprichwort; vinum auß der Alten Marck/calefacit ut Quarck. Saltz kan man zu Wasser her auff der Elbe/ Havel/ vnd Spree leichtlich bekommen. An etlichen Orthen gräbet man Kupffer/vnd Eisenstein. Das Land ist sehr gehöltzig/hat viel Wildpret. Flüsse seynd: In der Alten Marck/ die Anger/Biese/welche an etlichen Orthen auch Vchte/ vnd Alant/ genennet wird/ Item die Gietzo: In der Mittel Marck/die Havel vnd Spree/ welche bey Spandau zusammen kommen/die Havel aber fället bey Werben in die Elbe; die Stremme/ Fehre/ die Stepenitz/Dorsse/die Mietzel/Jhna/ Drüse/die Warte/in die Oder: In der Neuen Marck bey Cüstrin/ kompt die Vcker/fleust bey Prentzlau/ der Rhyn bey Fehr Berlin; Andere kleine Wasserbäche/vnd grosse See/gibt es im Lande sehr viel/dahero es sehr Fischreich. Die Märcker seynd gemeiniglich gutthätig/vnd diensthafftig/sonsten aber thumbkühn. Biß hieher gedachter Nehel/welches Beschreibung wir desto lieber allhie etwas weitläuffiger einrucken wollen; weilen dieselbe/vnsers Wissens/die Jüngste von diesem Lande/ vnd erst im Jahr 1641. mehrentheils/ wie der Titul lautet/ auß eigener Erfahrung/ vnd eingenommenen Augenschein/von jhme verfasset worden ist. Wer noch ein mehrers von diesem Lande zu wissen begehrt/der kan die Märckische Chronic/ vnd andere Autores über die angezogene vnd vnter denselben auch Ioh. Angelium à Werdenhagen de Rebuspublicis Hanseaticis part. 3. c. 7. f. 234. (da er Vrsach/warumb ein so grosser Adel in der Marck Brandeburg gefunden werde/anzeiget/ vnd die Außlegung deß Alten Brandeburgischen Wappens setzet/) vnd in part. 4. Antegressu fol. 368. (daselbst Er von der Menge der Stätte in diesem Land/ vnd wie die Strittigkeit/so Theils derselben/wegen

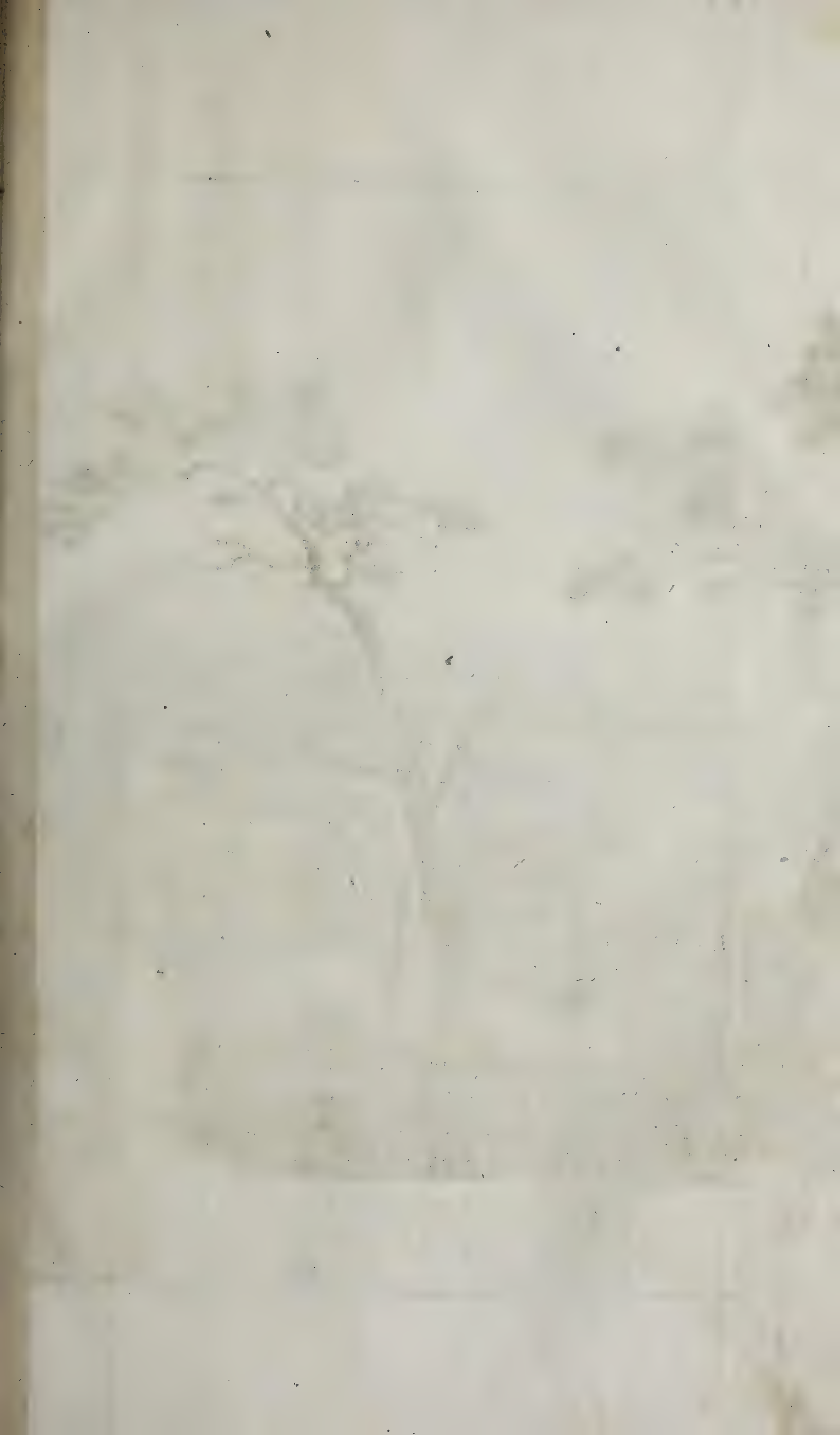
deß Vorsitzes/vor diesem/wider einander gehabt/Anno 1521. auffgehoben worden; von der Fruchtbarkeit deß Landes an sich selbsten/wann es nemblich recht/vnd mit Fleiß gebaut wurde; Grösse desselben/als welches sich von Abend gegen Morgen auff die 120. Teutsche Meilen erstrecke; Menge der Fische/sonderlich der Krebse; vnd anderm mehrerm/vnd daß in dem nächsten Teutschen Krieg/von den Märckischen Stätten/vnd Schlössern/allein Spandau/vnd Cüstrin/vneingenommen/vnd vnerobert/verbliben/ handelt;) lesen. Zu dem erzehlten ist noch zu thun/daß folgende Superintendenzen in dem Churfürstenthum Brandeburg gesetzt werden/als/zu Cotbus/in der Herschafft Besko/ vnd Storko/vnder dem Herzen Comptor zu Lagow/in dem Sternebergischen. In dem Zällischen Kreise im Croßnischen. In dem Münchbergischen Kreise. In der Herrschafft Sommerfelde. Zu Kalbe. Arneburg. Im Kloster Krevest/vnd Neundorpff. Erxleben. Flechtingen. Klosterey Distorff. Klosterey Dambeck. Betzendorff. Apenborg. Knesebeckischen. Alvenschlebischen. Schulenburgischen. Kloster zum H. Geist. Pudtlist. Wrizen an der Oder. Zoßen. Trebin. Liebenwalde. Cedenick. Wüsterhausen. Gransoy. Lindau. Bellin. Ziegeser. Nowen. Im Lande Friesak. Im Lande Rinow. Falckenburg. Schivelbergk. Dramburg. Callisien. Sonsten hat Einer/noch vor dem gedachten Teutschen Krieg/in welchem dieses Land schier gar vmbgekehrt worden/geschrieben/ es seye solches Lande/an sich selbsten/ein hübsches/vñ sehr fruchtbares Getraid/vnd fischreiches Land/da auch an Wildpret grosser Vorrath; Aber die Leuthe/sonderlich in Flecken/vnd Dörffern/ seyen so vnanrichtig/daß sie jhnen diese herzliche Gelegenheit nit nutz zu machen wissen. Es geb in etlichen Dörffern so freygebige Wirth/daß sie den Gästen die Suppen mit Wasser schmältzen/vnd wañ sie Eyer sieden/die Brühe vm̃ Gottes willen geben: Wer ein frisches Stroh zu seinem Nachtläger haben könne/der mög sich glückseelig schätzen/vnd für einen grossen Herzen haltẽ. Anfangs haben Teutsche/als die Longobardi, Nuithones, Sidini, Deuringi, &c. folgends Wenden/oder Slaven/vnd dann/nach Vertreibung derselben/ wider Teutsche/auß Niderland/Frießland/Westphalen/ Sachsen/vnd Franckenland/ dieses Lande bewohnt. Andreas Goldmeyer/vom ersten Vrsprung der Teutschen Völcker/p. 24. cap. 6. setzet/daß die Gothen/im Jahr Christi 101. herauß in Sachsen gefallen/jedoch mit Verlust 20. tausent Mann zu ruck getriben worden. Da dann zur Verhütung fernerer Einfälle/die Catten/Sachsen/vnd Hartzländer 18. tausent Mann auff die Sächsische Gräntze geleget/ vnd der Marck Brandenburg einen Anfang gemacht. Iohannes Micrælius im 1. Buch vom Pommerlande am 109. Blat/schreibet auß Trithemio, wie etwa hundert Jahr nach Christi Geburt/erstlich die Francken in die 28. tausent Mann starck/in die Marck/vnd Pommeren/wider die Gothen gezogen/vnd/nach deme mehr Volck zu Ihnen folgents gestossen/Sie sich daselbst gesetzt haben. So viel die Regenten betrifft/hat die Marck/allein vom Jahr Christi 823. an zu rechnen (zu welcher Zeit die Wendische Fürsten Milegastus, vnd Coleadrogus, auff offentlichem Reichstage zu Franckfurt/dem Keyser Ludwigen/Keysers Carls deß Grossen Sohn/ sich/mit jhren Märckischen Ländern/ergeben) biß auffs Jahr 1415. da dieses Land käufflich an die jetzige Herzschafft kommen/ über die zwölff mal dieselbe gewechselt. Daher man sagt: Mutavit Dominos Marchia sæpè suos.

Als die Statt Brandeburg/von den obgedachten Wenden/durch Keyser Heinrichen den Ersten/erledigt worden/hat er/der Keyser/im Jahr 928. den Ersten Marggrafen/nemblich Siegfrieden/Grafen von Ringelheim/(dessen genealogiam Andreas Angelus in der Märckischen Chron. lib. 1. fol. 40. seqq. setzet/) dahin geordnet/deme Graff Gero zu Altenburg vnd Merßburg/ vnd diesem Anno 965. Brumito/Graff zu Wethin/vnd Burggraff zu Zorbeck/gefolgt haben. Dieses Brumitonis Sohn war Hugo, Marggraff zu Brandenburg/vnd deß Reichs Statthalter in Hetruria, der siben statliche Clöster in Italia gestifftet hat/vnd Anno 1001. gestorben ist. Sein Bruder Segehart hat die Marck regiert/wiewol zu Soltwedel besondere Marggrafen gewest seyn. Ihme succedirte sein Sohn Theodoricus, den die Wenden vertriben/ daß er zu Magdeburg in Armut gestorben. Auß seinem Stammen ist Conradus, Grafen Dedonis III. zu Wethin




Wülffshagen
Altes Schloss
New Schloss
See
Casp. Merian fec.





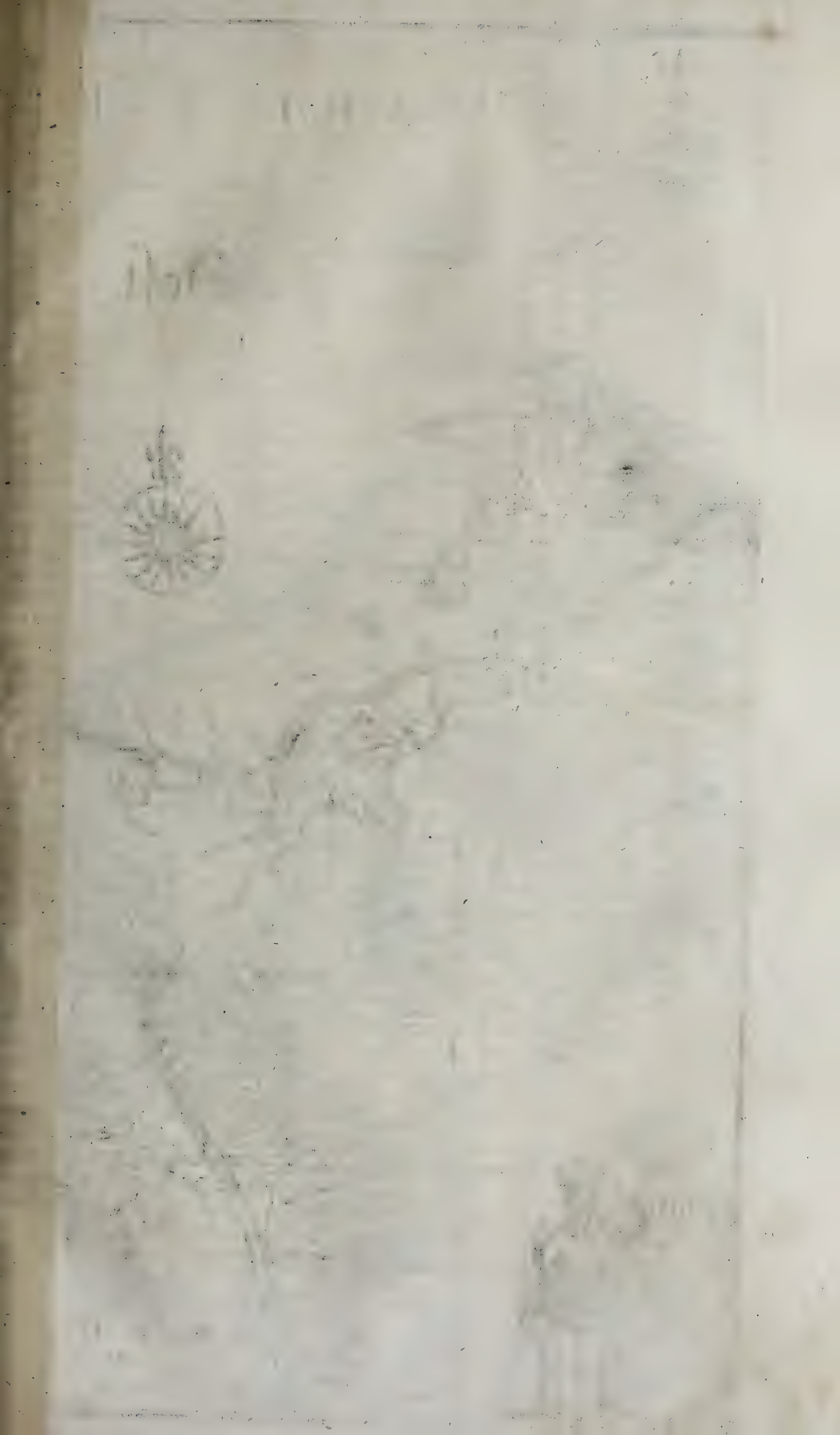

Prospect deß Ambts Zehden .
A . Churfurstl: hauß .
B . Schloß Kirche .
C . Ein Alte Kirche .
D . Die grosse Küche .
E . Brau vnd Backhauß .
F Der Reitt Stall .
G . Der Marstall .
H . Der Viehstall .
I . Die Forellen bälder .
K . Der Salpeterberg .
L . Das Dorff .
M . Die Statt Zehden .
N . Der Magelitzen Fluß = in welchen auch ei Strom auß der Oder gehet vndt sich also vermischen vnd in vil kleine Ströme theilen
Casp: Merian fecit .


A. Churfurſ
B. Schloſs
C. Ein Alte
D. Diegroſſe

rhin Sohn/hernach Marggraff zu Brandeburg worden/der/wie auch sein Nachfolger Sigfridus, Marggraff zu Staden (den der Keyser mit der Marck Brandeburg belehnet hat) zu alten Landsberg Hoff gehalten; daher man sie auch Marggrafen zu Landsberg genant. Besagtem Sigfrido haben gefolgt Luderus, oder Lotharius, vnd sein Bruder Vdo I. welcher letzte Anno 1085. Brandeburg eingenommen/aber bald wider verlohren. Jhme hat succedirt sein Sohn Vdo II. der Anno 1100. den Wenden Brandeburg wider abgenommen haben soll. Diesen Vdonem hat der Wendische König Primislaus Anno 1105. vertriben. Sein Bruder vnd Successor Rudolphus I. hat zu Landsperg Hoff gehalten/dessen Sohn Rudolphus II. Marggraff zu Brandeburg auß dem Stadischen Geschlecht der letzte/Anno eylff hundert zwey vnd viertzig/ von den Ditmarsen vmbgebracht worden seyn soll. Nach deß obbesagten Königs Primislai, oder Henrici, Tod/hat Albertus der Bäer/Marggraff zu Soltwedel (dessen Vatter Otto IX. der Groß vnd Reiche zugenant/Graff zu Anhalt/ vnd Ballenstädt/vom Keyser Henrico V. zum Marggrafen zu Soltwedel Anno 1108. gemacht worden)/ die Statt Brandeburg/ vnd das gantze Land zwischen der Elb vnd Oder/eingenommen/welches Jhm auch Keyser Conrad der Dritte zu Lehen geben hat. Sein Geschlecht ist Anno 1322. mit Marggraff Iohanne IV. abgangen/vnd die Marck dem Reich heimgefallen / welches Land ein Zeitlang deß Keysers Ludovici IV. Söhne/Ludovicus, vnd der Ander Ludovicus, zugenant der Römer/vnd Otto besessen; welcher letzte solches Anno 1373. dem Keyser Carolo IV. verkaufft hat. Dieses Caroli Söhne/Wenceslaus, vnd Sigismundus, haben folgents die Marck innen gehabt/deren der letzte sie Iodoco, vnd Procopio, Marggrafen in Mähren/Anno 1388. überlassen/ auß denen Iodocus Anno 1410. das Land Landgraff Wilhelmen in Thüringen/ vor 40. tausent Böhmischer Schock verpfändet hat/biß nach seinem/deß Iodoci, Tod/in Anno 1411. erfolgt/ sein Erb/ vorgedachter König Sigismundus in Vngarn/diese Marck wider gelöst/vnd folgends/ dieselbe Burggraff Friederichen zu Nürenberg/auß dem Gräfflichen Hause Zollern/übergeben. Es hat zwar anfangs derselbe/wegen seiner hergeschossenen hundert tausent Vngerischer Gulden/nur als ein Statthalter deß gemelten Keysers da regiert/vnd viel mit den Quitzanen/vnd andern vnrühigen Leuten/zu thun gehabt/ biß er jhre Macht geschwächt/ die Raubschlösser zerstört/ vnd hierauff Anno 1415. das Land/sampt der Chur/ vmb 400. tausent Vngerischer Goldgulden (darunder die vorige Summa gerechnet worden) erblich bekommen hat: dessen Nachkommen solches auch biß auff den heutigen Tag besitzen. Vnd hat dem Herren Churfürsten Georg Wilhelmen/ Marggrafen zu Brandeburg/2c. der Anno 1640. den 21. Novembris, zu Königsperg in Preussen/gestorben/sein Herr Sohn/Churfürst Friderich Wilhelm/Anno 1620. den 6. Februarii gebohren/succedirt; dessen Churfürstliche Durchleucht Anno 1646. den 7. Decembris ins Grafen-Haag/mit der Princessin von Oranien Louysa, Printz Heinrich Friderichs von Oranien Fräulein Tochter/ehelich Beylager gehalten haben. Von dem Herren Churfürsten zu Brandeburg mag nicht appellirt werden: wiewol/ wegen Brechung gemeinen Friedens/so wol der Herr Churfürst/als seine Vnderthanen/vor dem Cammergericht verklagt werden können: Vnd dieses Privilegium hat allein der Herr Churfürst/ die andern Herren Marggrafen aber nicht. Er/der Herr Churfürst/ist deß H. Röm. Reichs Ertz-Cammerer/ vnd hat die sechste Stimm in Erwehlung eines Römischen Königs; welcher in den Keyserlichen Processionibus das Scepter trägt/ vnd bey offentlichem Hoff dem Keyser das Handwasser giebet. Was die Erbvereinigung zwischen den Fürstlichen Häusern/Sachsen/ Brandeburg/vnd Hessen/betrifft/ so Anno 1614. zu Naumburg renovirt worden/so ist davon Limnæus lib. 4. de Iure publ. Imp. R. G. c. 8. n. 25. zu lesen. Vnd obwoln die Erb-verbrüderung/so anders als die Erbeinigung ist/ auch in diesem 1614. Jahr/ wie bey Jhme Limnæo num. 172. zu sehen/zwischen diesen dreyen Häusern auffgesetzt worden/so findet es sich doch nicht/daß Sie der Keyser confirmirt habe; vnd solche also nicht allbereit Anno 1587. wie W. de Erenberg lib. 1. medit. pro fœder. cap. 2. n. 38. p. 145. will/gemacht worden seyn kan. Vnd ist denckwürdig/ was Iohannes Micraelius im 2. Theil deß 3. Buchs/vom alten Sächsischen Pommerlande

p.566.seq. schreibet/daß die Hertzogen in Pommern/durch Einwilligung Sachsen/vnd Hessen/erhalten/daß auff den Fall/wann das Hauß Brandeburg gantz vñ gar abgienge/ die NeuMarck / vnd Land zu Sterneberg/ deßgleichen auch die Lehenschafft über die Häuser Lökenitz/vnd Vierraden/nicht an Sachsen / vnd Hessen/sondern an Pommern fallen solte; welche Erbeinigung auch Anno 1573. vom Keyser bestätigt worden seye. Siehe/im übrigen/auch von der Chur Brandeburg/ Chytræum lib.1. Saxoniæ p.63. seqq. Obgedachter Andr. Angelus in der Märckischen Chronic lib.3. f.226 schreibt/ daß Churfürst Fridericus II. zu Brandeburg/vom König Vladislao in Polen/ Nider-Laußnitz zu Lehen bekommen; deßwegen Er aber Anno 1461. mit König Georgio in Böheim kriegen muste/vnd habe der Churfürst/das folgende Jahr/dem König NiderLaußnitz abgetretten/ vnd nur die drey Stätte/ Cotbus/Peytze/ vnd Sommerfeld/vnd was darzu gehört/behalten/ so folgender Zeit allwegen beym Hauß Brandeburg geblieben. I. Cernitius, in Catalogo Elect. Brandeb. sagt: Fridericus II. Elector Brandeb. retinuit Cotbusium, Peicenam, Teupizium, & Beerenvvaldam. Vnd so viel von dem Hochlöblichsten Churfürstenthum Brandeburg.

So viel nun auch/ fürs Ander/ **Pommern** anbelangt/so hat obangezogner Melchias Nehel, in seiner Chronographia Decennali, vnd daselbst in Exegesi Pomeraniæ, etliche Blätter von diesem Lande/desselben Burglehen/vnd Schloßgesessenen Grafen/Herren/vnd vom Adel; vnd thut die Adeliche Geschlechte/so wol im Stetinischen/ Stifft Camin/vnd in HinderPommern; Als auch in VorPommern/nach dem A/b/c/ erzehlen/vnd sagt vnder andern also: Pommern lautet bey den Meeren. Denn das Land ligt in einem schmalen Strich bey dem Meer/welches durch das Land zu Rügen/so darinnen ligt/gleichsam in zwey Theil zerrissen wird. Das Obere Meer gegen Dantzig/ wird in gemein die OstSee genennet/das Vntere aber nacher Lübeck/hat man etwan Sinum Codanum, oder Goth-Danum geheissen. Sonsten aber nennet man dieselben Meere zusammen Mare Balthicum, vom Belth (ist eine Hafelung)/welcher Seeland/ vnd mehr Insulen in Dennemarck/ von Holstein/ vnd andern vesten Ländern/absondert/rc. Die Pommerische Lande werden abgetheilt/in die Stetinische/Wolgastische/ vnd Stiffts-Regierung zu Cößlin. Im Stetinischen Theil ligen/Alten Stetin/Stargard/Stolpe/Greiffenberg/Treptow an der Rega/Rügenwalde/Pyritz/Schlawe/ Golnow/Gartz/Wollin/Camin/Belgarten/NeuStettin/Sam/Zanow/Pöhlitz. Die Schlösser/Sazigk/dabey Zachan vnd Jacobshagen/Fridrichswalde/rc. Aber die Aempter Lauenburg/vnd Bütou/seynd/ nach Absterben Hertzogs Bugißlai deß letzten/als vorledige Lehen von der Cron Polen eingezogen worden. Stiffte/vnd Clöster/S. Marien/vnd S. Otten zu Stetin/DomStifft zu Camin/ Colbatz/ darunter Werben/vnd Neumarck; Belbuck/Bukow/Marienfließ/Marienthron/vnd das FeldCloster bey Pyritz. Mehr andere zu Stetin/Rügewalde/Stargard/Camin/Greiffenberg/Stolpe/ Wollin/Treptaw/vnd Neuen Stettin/rc. das Bisthum Camin hat/Colberg Statt Dom vnd Closter/Cößlin die Bischoffliche Residentz-Statt Dom vnd Closter/Cörlin/ Bultzaw/ Bublitze/ Neugarten/ der Grafen von Eberstein/Freywald deren von Wedel/rc. Die VorderPommerische/oder **Wolgastische**/Regierung/begreifft vnter sich Stralsund/Greiffswalde/ Anklam/ Demin/ Pasewalk/ Greiffenhagen/ Wolgast/ Barth/Trübsees/Grimmen/ Tamgarten/ Vckermünde/ Loytz/ Gützkow/ Francken-burg/Richtenberg/Lassen/NeueWarp; die Schlösser/ Weissen/ Klempenau/ Lindenberg/vnd Torgelou; Die Insulen Vsedom vnd Rügen/rc. Clöster ligen im Wolgastischen Theil/NeuenCamp/oder Frantzburg/Eldenou/Stolpen/Pudgiow/Hildensoy/ Josenitz/Verchem; Item 2. zum Sunde/2. zu Gripswalde. 1. zu Ancklam/Grimmen/ Bergen/rc. Pommern ist ein gut fruchtbar Land von Getreyd/nur HinterPommern ist an etlichen Orthen sandig/hat treffliche Nahrung wegen der Schiffart/vnd Handlung zur See/ als da ist/zu Stetin/Stralsund/ Greiffswalde/Wolgast/Barth/Ancklam/ Colberg/Treptow/Regenwalde/Stolpe/Camin. Denn es seind Schiffreich die Wasser/





POMERANIÆ
DVCATVS
TABVLA.
MARE BALTICVM
Oost See
DVCATVS MEGAPOLENSIS PARS
VKER marck
MARCHIÆ PARS
New marck
POLONIÆ PARS
POMERELLIA
DER GROSSE HAAF
Septentrio
Meridies
Occidens
Oriens



fer/Oder/Peene/Tollenze/Schwine/Reckenitz/Rege/Jhna/Persant/Stolpe; Ohne was das frische Haff darzu hilfft/darein die Oder/Plöne/Dievenow/Schwine/Peene/vnd Vcker/fället; wird aber fürnemblich durch die Peene/ Schwine/ vnd Dievenau/ an die Ost See gehenget/dahero die Fischerey dero Orthen sehr fürträglich. Grosse See/ vnd Morast/ gibt es in Pommern viel; Vnter denen der Dammische See bey Stetin/ Maduje/ Wackenis. Saltz wird in den grossen Stätten auß den Spanischen Boh-oder groben Meer Saltz klein gesotten. In Hinter Pommern hat es an etlichen Orthen schöne Gehöltz/vnd gute Jagten. Berge sind darinne nicht viel/als was gegen der See ligt/vnter denen die bekantesten / Reshöut/Revecoll/die Wad Säcke / vnd besser ins Land nach Cassuben/der Gollenberg am rauschenden Wasser/Item etliche Vorgebürge im Lande zu Rügen. Die Pommern sind vollblütige starcke Leuth/vnd also der Sanguinischen Complexion sehr verwandt/dennoch nicht gar freundlich/sondern etwas vnhöfflich vnd murꝛisch/aber einfältig/vnd gegen bekante treuhertzig. Vnd dieses sagt der erwehnte Nehel. Es hat im Jahr 1639. Iohannes Micraelius, Rector deß Raths Schule zu Stetin in Pom̃eren/ein grosse Beschreibung deß Pommerlands/in 4. herfür geben/auß welcher wir folgendes ziehen/ vnd denen/ so solches grosses Buch nicht haben/ hieher setzen wollen. Das Pommerland hat vorzeiten viel weitere vnd grössere Gräntzen / als jetzund/ gehabt. Denn Ostwerts hat darzu gantz Pomerellia / oder/ wie mans von den gefaltenen Paltröcken/die Sie drein getragen/nennet/Cassuben gehöret/so weit es sich zwischen der Weyssel/dem Meere/der Wipper/Trage/vnd der Notetz erstrecket/ vnd darin die schöneste Stätte/ Schlösser/ Flecken/ vnd Dörffer/ gelegen seyn / als Dantzig / neben dem Feld Closter Olive/vnd dem kleinen Werder/Pautzke/ Mewe / Sweze / Tauchel / Nakel/alle Stätte mit jhren Schlössern / Dirschaw / Schönecke / Stargard/ Neuenburg/ Hammerstein/ Friedland/ Conitz/ vnd andere Stätte mehr/ wie auch vnderschiedliche Schlösser/als Michlow/ Mosewantz/ Talckenburg/Subitz/ Schluchow/Lauterberg. Aber dieses grosse Land ist von den Hinter Pommerschen Fürsten/so die geregete Stätte vnd Schlösser meistentheils drin gebauet/auff die Cron Poln gebracht/vnd Mestovinus II. da Er keine Männliche Leibes-Erben hette/hat es/ auff Begehren der Landstände/nicht an seine nähiste Vetter/die Vor Pommersche Herꝛen/sondern an seines Vatern Schwester Helenæ Sohnes Sohn/ vnd also seinen Oheim/vnd Blutsverwanten im dritten vngleichen Grad/gebracht/doch mit dem Beding/daß Er Ludberg / oder Ludgard/ein Fräulein auß Mechelenburg / Hertzog Barnimi I. Enckel/auß seiner Tochter Anastasia/heuratete. Sudwerts hat Pommern sich weiter ins Land/so wol auff disseit der Oder in die Vcker Marck/als auff jenseit in der Neu Marck erstrecket. Dann es ist in der Vcker Marck nicht allein Prentzlow/Angermünd/Aderberg/Schweet/vnd Vierꝛaden/ sondern auch Stargard/vnd Friedland Pommersch gewesen. Aber entlich ist die Vcker-Marck von Barmino I. Iohanni I. dem Churfürsten zu Brandenburg/ im Jahr 1239. zum Brautschatz mitgegeben worden/als Er Jhm seine Tochter Hedwig hat beylegen lassen. Nach der ersten Brandeburgischen Liny Abgang aber/haben sich vmb solches Land die Pommeren/Märcker/vnd Mechelnbürger/hefftig gerissen. Vnd obwol Prentzlow/ mit andern vmbligenden Oerthern / von den Pommeren übermeistert ward/ so ist doch solche Statt wider/durch beharꝛliche Kriege/ in der Brandenburger Hände gerathen. Stargard kam erstlich an die Mechelnbürger / vnd ward Jhnen hernach/als es Jhnen von den Märckern genommen worden/wider zu der Zeit eingereumet / da Churfürst Albertus seiner Tochter diese Herꝛschafft / beneben Neuen Brandenburg/ zur Außsteuer mitgab. Friedland aber haben die Mechelnburger/ nach dem Sie sich einmal dessen bemächtiget/jmmer fort behalten/vnd drüber mit den Märckern jnsonderheit viel Kriege geführt. Also hat auch Pommeren auff jenseit der Oder das gantze Land verlohren/so zuvor zum Stetinischen Hertzogthum gehöret/vnd nunmehr/nach deme es durch viel Kriege zur Marck gebracht ist/die Neu Marck genennet wird. Westwerts auch erstreckte sich Pommern biß an den Fluß die Warnow/vnd fieng sich nahe bey Rostock an. Endlich gieng es Nordwerts viel weiter in das Balthische Meer / welches aber allgemach vmb

sich gefressen/und viel Landes/durch underschiedliche Wasserfluten/verderbet/auch die Insul Rügen kaum halb so groß gelassen hat/als Sie vorzeiten gewesen ist. Da aber das gantze Pommersche Corpus noch bey einander gewesen/ hat es einem ansehnlichen Königreiche können verglichen werden. An jetzo fangen die sehr verringerte Gräntzen deß Pommerlandes hinter dem Dars an der Ostsee an/ und strecken sich bey der Rekenitz/ daran das Mechelnburgische Stättlein Ribnitz lieget/ nach der Trebel/beziehen hernach die Peene/und Tollense/gehen Friedland/ Prentzlow/ und Lökenitz vorbey/ schliessen drauff Penckum in sich/und streichen nahe bey Vierraden durch die Oder. Weiters gehen Sie Königsberg in der Neumarck vorbey/umbgeben Bahn/Pyritz/und Satzke/von dannen ziehen Sie sich bey Bernstein in die Höhe/Nordwerts/lassen Arenswald/Reetz/ Dramburg/und Schiefelbein/ligen; An welchem Orth nur ungefehr fünff Meilen zwischen dem Meer/und den Gräntzen seyn. Hernach gehen sie wider ins Land nach der Trage/und Cudda/hin/begreiffen einen gantzen Strich hinter Neuen Stetin / und lencken sich von dannen wider nach dem Meer hinauff/hinter Rummelsberg / und Bütow/ und endigen sich hinter Lauenburg/da Pommeren etwa sibende halbe Meile von Dantzig liget/bey dem Sarzentinischen See in das Saltze Meer hinein. Doch sind die beyde Empter Lauenburg/und Bütow/nunmehr nach deß letzten Fürsten auß Pommern Tode/wider an Polen gefallen/und würden also die Gräntzen noch kleiner seyn. So aber gemelte Empter noch darzu gerechnet werden / machet der gantze Strich deß Landes in die Länge 53. Teutscher Meile. Wann man aber die Krümmen mitnimpt/sind es wol lengst deß Meeres 72. und jnwendig im Lande noch einmal so viele. Da das Land am breitesten ist/ als in VorPommern von Wittau in Rügen / biß hinter Treptow/oder bey der Oder/ und hinter Pyritz/oder auch hinter Neuen Stetin/kompt es auff 17. oder 21. Meile. Aber es ist auch dagegen hinter Colberg so schmal/daß es nicht viel über fünff Meilen Landes vom Meer ab begreiffet. Also hat es auch von der Peene/und Swyne ab/ nicht viel mehr/denn acht Meilen. Und weil es sich am Meer her strecket/hat es von Alters den Nahmen bekommen/daß mans Pomorswa geheissen/das ist so viele/als nehist dem Meere. Ich wolte fast sagen/ spricht der Autor/daß Pommern ein alt Schwevisch Teutsch Wort were / das so viel heisset/als Beim/oder Peim Meere/auß welchem hernach die Wenden Pomorsky/und Pomorswa/ nach jhrer Zung gemacht haben. Doch sind mir auch diese Gedancken eingefallen/ob nicht die Pommeren vorzeiten/eben wie die Dithmarser/und Stormarser/sind Pomarser/oder wie die Collmarschen/und Wißmarschen / die Pommarschen geheissen worden. Dann weil in Pommern viel Heyden / Wälder / und Bäume seyn/ so hat man Sie füglich die Bohmmahrer/oder Bommarser/(das ist/die bey den Bäumen wohnen) nennen/und darauß Pomaren/ oder Pommern/ machen können. Das Meer aber/dabey Pommern lieget/ist die Ostsee/oder Mare Balthicum, welche zum Underscheid der Westsee/oder Maris Britannici,(so zwischen Teutsch-und Engeland ist/und mit drey Strömen/als dem Skagen/dem Sund/und dem Belt/durch Holstein/und Dennemarck/gegen Osten herein gehet/)also genennet wird/ und sich zwischen Teutschland/Dennemarck/Schweden/und Reussen/bey 200. Teutsche Meil Weges erstrecket. Diese Ostsee nennen Pomponius Mela, und Plinius, Codanum Sinum; Tacitus heisset sie bald latos Oceani sinus, bald Germaniæ sinum, bald Mare Suevicum, bald auch/ weil Er meinete/daß es gar biß in das Glacialische NordMeer hinein gienge/ Oceanum. Ptolemæus heisset es Sinum Venedicum, weil/zu seiner Zeit/ die Sarmatische Wenden / auff jenseit der Weyssel/ daran wohneten. Helmoldus, und Adamus Bremensis, nennen es Balthicum Mare, vom Belt bey Dennemarck. An dem Orth/da es Pommern berüret/heisset man es das Pommerische Meer/ und die Schiffer heissen es die Pommersche Seite. Dieses Meer: oder Pommerland hat allenthalben viel Außflüsse/und drunter etliche nahmhaffte Schiffreiche Wasser / daß die Einwohner leichtlich jhre Güter fortbringen/und zum Handel/und Wandel verführen/und sich wider die einbrechende Feinde wol schützen können. Erstlich ist die Rekenitz an Mechelenburg/die bey Damgarten einen zimlichen grossen See machet/und beym Dars außleuffet.

fet. Folgends fenget sich die Barte hinter Stralsund an/ vnd suchet jhren Außgang bey der Statt Bart/machet erstlich einen grossen See/vnd leuffet bey der Sundischen Wiesen ins Meer. Die Trebel/daran Tribesees ligt/wie auch die Tollense/daran Treptow/ vnd die Schlösser Clempenow/Böke/vnd Osten/wie auch Lindenberg/ liegen / fliessen bey Demmin in die Peene. An der Peene ligen Malchin / Demmin / Loytz/ Gützkow/ Ancklam. Vnd dieser Fluß berühret erstlich das Frische Haff/hernach machet er den Lassanischen See/oder das Achterwasser/streichet an Wolgast/vnd leuffet zwo Meilen von dannen beym Ruden/in das Meer. Die Vker/daran Prentzlow/Pasewalck/Torgelow/ vnd Vkermünde ligen/hat jhren Außgang in das grosse Haff. Die Randow/daran Lökenitz ligt/wird zwischen Torgelow/vnd Vkermünd/in die Vker auffgenommen. Die berühmte Oder/von welcher vnden bey der Statt Vierraden. So bald dieser Strom hinter Gartz/vnd Greiffenhagen an Pommern scheusset / theilet Er sich in viel Aerme / vnd begreifft damit die schöneste Wiesen/auff ein halbe Meil Weges breit / vnd noch mehr/ machet bey Stetin erstlich den Dammischen See / hernach den Damantzke / vnd das Pfaffenwasser/darauff fellet diese Oder zwischen dem Zegenorth/vnd Schwantevitz/ in das grosse Frische Haff/ welches vier in die Länge/vnd 3. oder 4. Meilen in die Breite/ sich erstrecket/ kompt folgents in das frische kleine Haff bey dem Warpischen See/das auch bey vier Meilen in die Länge/biß an den Vsedomer See/begreiffet/vnd suchet entlich drey Außgänge/vnd machet damit drey schöne Hafen/darauß man vff Stetin lauffen kan/als die Divenow/die Swyne/ vnd Peenemünde. Vnter denselben machet die Peene/vnd Swyne/die Insel Vsedom; Aber zwischen der Swyne / vnd Divenow/liget das Wollinische Werder/welches durch eine Brücken an das feste Land über die Divenow angehenget wird. In gemelte Wasser nehmen auch viel andere Ströme jhren Außfluß/als die Crampe/die in der Golnowischen Heyde beym Rehebück entspringet/ vnd die Larpe/daran Pölitz liget/ in das Pfaffenwasser: die Plöne (daran Damm liget/ vnd die bey Colbitz/ vnd Werben / einen grossen See machet/die Maduje genant/vnd von den grossen Murenen/die drin häuffig gefangen werden / wol bekandt)/wie auch die Ihna/daran die beyde Stätte/Stargard/vnd Golnow/ligen/in den Dammischen See. Weiter sind in Hinter Pommern diese Ströme jnsonderheit berühmt; die Rega / daran Schiefelbein/Regenwalde/ Plate/Greiffenberg/ vnd Neu Treptow/ liget: Die Persante/die an Colberg/Belgard/vnd Cörlin/streichet: die Radduje / die bey Cörlin in die Persante lauffet: die Hammerbecke: die Nesebach bey Cößlin / die in den Fischreichen Jamundischen See außgehet: die Wipper/daran Schlawe/vnd Rügenwalde ligen: die Grabow/so Polnow/vnd Crangen/berühret/ vnd sich bey Rügenwalde mit der Wipper vermischet: die Stolpe/daran die Statt Stolpa: die Lupow/oder das rauschende Wasser/die bey Schmolsyn/an jhrem Außfluß/den Gardeschen See machet/vnd dann entlich die Leba/daran Lowenburg liget/so bey jhrem Außfluß die Lebische See machet/vnd bey dem Flecken Lebe ins Meer fället. In/vnd bey dem Lande zu Rügen/werden zwar keine fliessende Landströme gefunden/aber dagegen sind andere schöne Wasser/derer man zu Fischereyen/vnd Außschiffen gar wol gebrauchen kan/als das Rinck / der grosse Boden/ die Zisanische/Wittowische/vnd Stabrodische Fehre. Auch finden sich sonsten überal schöne stehende Wasser/derer sich der Fürst/die von Adel/vnd Stätte/ wol vnd nutzlich gebrauchen können/als da sind die Neue Stetinische See/die Lukowische/ die Sukowische/die Verchemsche/die Dersentinische/die Penckunische/ vnd vnzehlig viel andere. Auß welchem leichtlich zu ersehen/ daß das Pommerland eines von den Fischreichesten Ländern seyn müß. Man weiß/wann gute Fisch-Jahre vor diesem gewesen/daß/in einem Jahre/der Fürstlichen Cammer/ von dem sechsten Pfenninge/der dem Fürsten/von den Fischen auff dem (Frischen) Hafe / vnd von dem dritten Pfenninge/der Ihme von den Fischen auffm Lassanischen Wasser gereichet wird/über fünff tausent Gulden zugewachsen seyn. Vnd obwol also eine vnsägliche Menge der Fische Jährlich auß diesem Wasser gefangen wird/derer Wehrt/wann sie auch gar wolfeil verkaufft werden/sich über 30. tausent Gulden erstrecket/so wird doch dasselbige an Fischen nicht verwüstet. Dann

wann die Fische im Früling leichen/tretten Sie auß dem Meer in das Haff/ als in ein frisch Wasser/vnd leichen daselbst: deßgleichen treten sie gegen dem Winter der Wermbde halben/ auch hinein/weil es zwischen Landes liget/vnd so rauhe vnd vngestüm nicht ist/ als das Meer. Man fanget auff dem Hafe die Lampreten/ Lachse/ ꝛc. auch zu Zeiten die Stöer. Der Häring lässet sich gar häuffig zu Greiffswald/Bart/Rügen/vnd Wollyn/vnd in Hinter Pommern im Früling fangen. Auch werden Murenen in diesem Lande gefunden/zwar nicht in der Oder/noch im frischen Hafe/sondern in etlichen Seen/ deren zweyerley Art seyn/ die kleinen/vnd grossen; darunder die letzten nirgents in gantz Teutschland/als in der Madduje bey Colbatz/ in den Wintermonden in zimlicher Menge gefangen/vnd grossen Theils auffgedörret/ vnd verführet werden. Sonsten findet man noch viel andere Fische am Meerstrande/als den Seehund/Meerschweine/Seehanen/ Hornfisch/ Schwerdfisch/ꝛc. Es hat Pommern viel Meerporten/vnd ein hohes Gestade/vnd hat nichts desto weniger grossen Schaden/durch deß Meeres überschwemmung gelitten: Auch wirfft das Meer an etlichen Orthen den Bern-oder Agtstein auß/ eben wie in Preussen/obwol nicht in solcher Menge. Drumb mag jhn auch ein jeder am Strande samblen/vnd auffnehmen/ wer nur will/ welches in Preussen aber nicht vergönnet wird. Weiter ist diß Land mit den bequemsten Höltzungen versehen/vnd man findet nutzbare Heyden auff 4. vnd 5. Meil Wegs/als die Golnowische/ vnd Vkermundische/ der andern vielen Wälder zugeschweigen/ deren sich das Land trefflich/ theils zu Teerkohlen/vnd Glaßbrennen/theils zur täglichen Feürung/theils zu Schiff vnd Häuser bauen/dann auch zu allerley Jagten/so dem Adel/vnd den Stätten/von den Fürsten/ in jhrem Gebiet/ nicht mißgönnet/oder gehemmet werden/zu gebrauchen weiß. Vnd es wird in diesem Lande geschlagen allerley Art Wildpret. Es finden sich auch da wilde Pferd/Elende/Biber/ꝛc. Item in den Wäldern viel Honigs. Weidwerck ist auch häuffig in Pommern/vnd werden 22. Arten allein von wilden Enten da gezehlet. In der Insul gegen Wolgast/der Ruden geheissen/ist ein lustig Weidwerck mit den wilden Gänsen. Auch ist es ein schöne Lust/ die Falcken zu beschlagen im Lande. Das Land an sich/ ob es wol an etlichen Orthen sehr sandicht ist/ vnd insonderheit/da es an die Heyden scheusset/mit Sande durch die Sturmwinde/zu grossem Schaden der Saat überwehet wird/ als beym Damm/ Golnow/ Vkermünde/ vnd andern Oerthern; oder da etwa Heyden gestanden sind/vnd hernach Land darauß geworden ist/ als etwa an etlichen örthern in der Greiffenbergischen Landvogtey; so ist es doch ins gemein/ vnd jnsonderheit in dem Weitzacker vmb Pyritz/zimblich feist/vnd gut/vnd kan Jährlich so viele eingeärndtet werden/daß nicht allein die Einwohner/an Rocken/Weitzen/Gersten/vnd Haber/davon jhre Notturfft haben/sondern auch in grosser Menge es verschiffen können/ ꝛc. Da der Boden zum Kornbau nicht tüchtig ist/ wird er zur Viehezucht behalten/die auch sehr gut ist. An Obst ist auch kein Mangel; vnd mag man allein zu Stetin 26. Art Aepffel zehlen. Der Lufft ist so gut/daß die Gärten auch mit den außländischen schönesten zärtesten Blumen können gezieret werden. Wein wächst zwar im Lande nicht/ausser für Stetin/zu Frauendorff/vnd zu Gotteslohn/item bey dem Schlosse zu Penckun/auch was etwan von Reben in den Gärten gepflantzet wird (wiewol die Inwohner/die viel vom Ackerbau halten/ wenig auff den Weinwachs geben); wird aber mit Hauffen ins Lande geführt. Vnd achtet manniger/wegen der guten Bier/die allenthalben seyn/vnd vnter denen die Pasenelle/das Stetinische Bitterbier/die Greiffswalder Mumme/der Wollinische Buckhenger/das Barthische/ Colbergische/ꝛc. die berühmsten seyn/keines Weins. Es gibt auch Brunnen im gantzen Lande in grosser Anzahl. Man darff nicht tieff graben/so hat man bald ein wolschmeckend Wasser. Vnd ob es wol die Süssigkeit nicht hat/als das/ so sich im Ober Teutschland findet/so ist es doch auch nit so gar rauch zu trincken. Die quellende Springbrunnen sind jnsonderheit gar anmuthig. Zu Colberg hat man schöne reiche Saltzbrunnen/darauß man das gantze Pommern/vnd benachbarte Oerther/mit Saltz wol versorgen könte/ wann nur die Höltzunge zu brennen gnugsam hinzu geschaffet wurde. Auch findet sich zu Greiffswald ein Saltzwasser/darauß man

vor diesem hat Saltz gesotten. Das Land an sich ist eben/vnd nicht bergicht/ doch werden drinn etliche Berge gefunden/als der Chollenberg zwischen Cößlin vnd Zanow/ der sich zimlich weit in die Länge erstrecket/vnd fast an die Carpatische Berge bindet; der Ochsenberg in HinterPommern; der Revekohl bey Smolsin/zwischen der Gardischen/vnd Lebischen See; die Berckenbrodische/vnd Greiffenhagensche Berge; wie auch insonderheit/in der Stetinischen Gegend/die Pojuchische Kalckberge/ darauß Jährlich nicht ein geringes/wegen deß Kalckes/kan gehoben werden. Sonsten findet man kein Metall in gemelten Bergen/wo nicht in HinterPommern etwas an Eysen. Es hat Pommern in seinem Titul bißher geführt 4. Hertzogthümer/als das Stetinische/das Pommersche/ das Cassubische/vnd Wendische/ein Fürstenthum Rügen/eine Graffschafft Gützkow/ vnd 2. Herrschafften/Lauenburg vnd Bütow. In dem Wappen aber führet es 9. Fahnen/von 9. vnderschidlichen Provincien/als da sind Stetin/Pommern/Cassuben/Wenden/Rügen/Vsedom/Barth/Gützkow/Wolgast. Heutigs Tags wird gantz Pommern in drey Theile getheilet/als die Stetinische/Wolgastische/vnd Stifftische Regierung. In der Stetinischen Regierung ligen 18. Stätte/ die mit zu Landtagen bißher gefordert seyn/ namentlich Stetin/Stargard/Stolpe/Greiffenberg/Treptow an der Rega/ Rügenwalde/Pyritz/Schlawe/Golnow/Gartz/Wollin/Cammin/Belgard/ Neuen Stetin/ Dam/Lowenburg/Butow/Zanow. So seyn auch da viel Schlösser/theils dem Fürsten/theils den Edelleuthen gehörig. Von Clöstern/vnd Stifften/seynd da 2. Thümbe zu Stetin/S. Marien/vnd S. Otten/die doch nunmehr einander incorporiret seyn/der Thumb zu Cammin/Colbatz/Belbuck/eine Carthaus/vnd 3. andere Clöster zu Stetin/ Bukow/eine Carthaus zu Rügenwalde/vnd dann die Clöster zu Stargard/zu Pyritz/zu Cammin/zu Greiffenberg/zu Stolpe/zu Marienfließ/zu Wollin/zu Treptou/zu Neuen Stetin/ zu Marienthron. In der Wolgastischen Regierung sind/nebenst der fruchtbaren Insul Rügen/in jhren drey Ländern/ Bergen/ Jasmund/ vnd Wittow/ vnd der dabey gelegenen Insul Vsedom/ folgende Stätte/ Stralsund/ Greiffswald/ Anklam/ Demmin/ Pasewalck/ Greiffenhagen/ Wolgast/ Barth/ Treptow an der Tollense/ Grimmen/Tribesees/Damgart/Vkermünde/Loytz/Vsedom/Bergen/Gützkow/Warpe/Banen/Richtenberg/Frantzburg/Lassan/ vnd Penckun/ so denen von der Osten zuständig ist. Hat auch da viel Fürstliche Häuser/vnd Schlösser/dem Fürsten/vnd dem Adel zuständig. Von Clöstern vnd Stifften sind/ Neuen Camp/ jetzt Frantzburg/ Eldenow/Stolpe/ Pudgla/ Hiddensee/ Jasenitz/ Verchen. 2. zum Sunde. 2. zu Greiffswalde. 1. zu Anclam/ Bergen/ Grimmen. Entlich gehören ins Stifft. 5. Bischöffliche Stätte/ mit jhren Schlössern/ Thümben/ vnd Clöstern/ als Colberg mit dem Thumb vnd Closter/ Cößlin mit dem Thumb/ vnd Closter/ Corlin/ Gultzow/ vnd Bublitz/ mit den Schlössern/auch eine Gräffliche Statt Neugarten mit dem Schlosse. Es ist aber dabey zu mercken/daß in Stetinischer/vnd Wolgastischer Regierung/ alle dignitäten/ Titul/vnd Wapen/vnd andere Herrlichkeiten bey samender Hand gebliben sind. Beyde gedachte Regierungen sind ein corpus, gleichwol ist die Landschafft darunder in vielen Dingen discrepant. Beyde Regierungen werden in gewisse district abgetheilet. In der Stetinischen sind 10. darunder ein Jeder seine gewisse Legestat hat. In der Wolgastischen sind 6. sampt jhren LegeStätten: wiewol man darauß Anno 1631. auch zehen district, oder Circul gemacht hat. Im Stifft ist die Legestatt Cößlin. Es seyn auch andere Abtheilungen deß Landes/als in Land-Voigtheyen/ Fürstliche Aempter/ Schloßgesessene Adelschafft/vnd Stätte. Item so wird Pommern auch nach den dreyen Superintendenzen drinnen/ in gewisse Synodos, oder Circulos, getheilet. Es ist Pommern ein Land/ das viel schöne hurtige ingenia herfür bringet. Es wird aber auch getadelt/ daß sie eines Theils zu sehr dem Trunck nachhängen/allzu leichtglaubig/vnd vollhertzig seyn/ vnd was Sie deß Jahrs zu heben/vnd einzunehmen/mit dem Jahr verthan haben. In der Religion sind heutigs Tags die Pommeren der Augspurgischen Confession zugethan/ vnd leiden keine Neuerung der Lehre in jhren Kirchen. Wer Lust zu wissen hat/mit was Ceremonien die alten Pommeren in jhrem Heydenthum/ehe sie durch Bischoff Otten von Bamberg/

Bamberg/ als dem Pommerischen Apostel/zu beständiger Bekantnuß deß Christenthums/ sich bekehren lassen/ jhre Götzen verehret haben/der lese das Pommerische Kirchen Chronicon Crameri,wie auch das Stetinische Chronicon Friedebornii. Es seyn drey Consistoria,oder Geistliche Gerichte im Land. So seyn die Nidergerichte so wol in Stätten/als auffm Land/wol bestellet. Zu Stetin/vnd Pasewalck/seyn Schöppenstül. Der Ober-oder Hoffgerichte in Pommern sind drey/als das Stetinische/das Wolgastische/vnd Stifftische zu Cößlin.Es seyn danebenst den Hoffgerichts-Räthen/Landvoygthen/ Burgrichtern/ vnd Hauptleuthen/Regiment-Land-vnd Cammer-oder Occonomey-Räthe.Der Bischoff zu Cammin ist der vornehmste Stand deß Hertzogthums Pommern.Die Hertzogen haben zu jederzeit eximirt,vnd eximiren noch / daß jhr Bischoff keine session in Reichstägen ergreiffe / ob schon solches vor deme gesucht/ vnd Käyserlicher Wille darüber erhalten ist.Sonsten wird im Stifft von dem Hoffgericht/nach dem Käyserlichen Cammergerichte/eben als von anderen Hoffgerichten/appellieret. Nach dem Bischofe sind/im Geistlichen Stande/die Prælaten vnd Canonici, vnd nebenst jhnen der Herr-oder Großmeister zu Sonnenburg/vnd dessen Comptor zu Wildenbruch/ so beede mit Lehen vnd Pflichten/dem Fürsten auß Pommern verwandt sind.Das ThumCapitel zu Cammin ist mit sehr hohen privilegien,vnd dignitäten begabt. Was den Weltlichen Stande belangt/sind zu erst die Grafen von Eberstein/hernach die Herren von Putbuß/folgents die sämptliche Ritterschafft/vnd entlich die Stätte/die alle jhre eigene Vnderthanen/vnd Vntersassen haben.Vnd dieses ist also der Außzug deß ob-Ehrngedachten H. Iohannis Micraelii Pommerlands Beschreibung/ so kurtz/als es hat seyn können.Wer aber desselben weitere Erklärung zu haben begehrt/ der kan nach dem Buch selbsten trachten/in welchem Er viel denckwürdige Sachen/Verzeichnuß/vnd Beschreibung deß grossen Adels/vnd der Stätte im Lande/ (darunder Stralsund/ Stetin/ Greiffswald/ Colberg/ Stargard/ Stolpa/ Ancklam/Demmin/ vnd Golnow/ Hansee-Stätte seyn/wie gemelter Micraelius Sie zehlet; Theils auch die zehende/nemblich Rügenwald/darzu thun) der alten Teutschen Schwäbischen/ vnd Wandalischen Inwohner deß Landes/als der Gothen/Teutonier/Cariner/Lemovier/ Rugianer/Sidiner/Ruticlier/vnd Angler/ Herkommen / vnd Ankunfft in Pommern/ vnd wie solche guten Theils wider darauß gezogen/ vnd den Wendischen/oder Slavischen Völckern/ vnter Jhnen Platz gelassen/biß solches Land mit vielen Neuen Teutschen / sonderlich Sächsischen Einwohnern / besetzt worden/ dasselbe die Wendische Spraach gantz verworffen/ vnd sich vnter dem Römischen Reiche Sächsisch erklärt; auch die Pommerische auß dem alten Teutschen Geblütt entsprossene Fürsten/ob sie wol jhre Land/ohne erkäntnuß eines Oberherren/innhatten/ sich gutwillig/ zun Zeiten Käyser Friderichs deß Ersten/vnter das Reich begeben/vnd Teutsche Sitten angenommen; Item von deß Hauses Brandeburg Zuspruch an Pommern/ der Polnischen Ansprach/ der Pommerischen Einquartirungs Anfang/vnd Continuation,Verein mit der Cron Schweden/Pommerischen Lands-privilegien, Landtafel/ der Tempelherren Gütter vorzeiten im Lande/der Pommerischen Fürstlichen Freulein Außsteuer/(so 25. tausent Gülden ist/)dem Fürstlichen Pom̃erischen Wappen; Item/dz die Geistlichen in Pommern der Steuer befreyet seyn/vnd anders viel mehr finden wird. Zu welcher Beschreibung/oder/wann Jhme solche zu weitleuffig/an derselben statt/ Einer deß Herren Valtin von Eichstetten/Fürstlichen Pommerischen Cantzlers / Beschreibung deß Pommerlands/so in D. Daniel Cramers I. Buchs. 8. Capitel/ am 20. vnd folgenden Blättern/ Pommerischen Kirchen-Histori zu suchen/lesen kan: Anderer/ als deß Munsteri, Magini,Bertii,Angelii à Werdenhagen,&c. dißmal zu geschweigen. Vnd findet man die Pommerische Kriegs-Beschwerden/vnd Trangsalen/so Zeit werender Käyserischen Einquartirung vorgangen/auch im 2. Theil deß Theatri Europæi,fol.173.seqq. In dessen fünfften Theil fol.221.a.auch stehet/daß die Schwedischen/von den Käyserlichen Völckern Anno 44.also iudicirt/daß/wofern Sie dapffer Hunger leyden wolten/ Sie naher Pommern sich wol moviren köndten; dann dieses hette Pommerland besonders/ nemblich/

nemblich/daß es ein Gottes Acker aller Kriegsheer were / welches mit geringer Mühe/ gleichsam nur im stillsitzen/die Feinde thäte aufffressen. Die Regierung betreffende/ so ist dieses Land von den Hochgedachten Einheimischen/ vnd auß dem fürtrefflichen Gothischen Geschlecht der Greiffen entsprungenen Fürsten/viel hundert Jahr lang/biß auf Bugislaum den 14. deß Nahmens/der im Jahr 1637. den 10. Martij/ ohne Leibs Erben/ gestorben/beherrschet worden/vnd ist dasselbe/ (so Nordwerts die Königreiche Schweden/Norwegen/ vnd Dennemarck/ gegen Osten der Preussen/vnd Polen Land/Nach-Mittag die Marck/vnd folgende Teutsche Länder / gegen Westen aber die Meckelburger zu Nachbauren hat)/Vermög der alten Erb-verträge an das Churfürstliche Hauß der Herren Marggraffen von Brandeburg/gefallen. Vnd ist der letzte entliche Vertrag Anno 1529. zu Grimniz/ gemacht / von der Pommerischen Landschafft einhellig vnterschrieben/vnd auch hernach von der Röm. Käys. Majest. bestättiget worden. Wie dann auch der Herr Churfürst von Brandeburg/dem Reichstag zu Regenspurg in Anno 1641. vermög desselben Abschied/als ein Hertzog in Pommern / wegen Pommern/ Stetin/ vnd Wolgast/ jedes absonderlich/durch Abgesandte/beygewohnet hat. Es stehet aber in art. 10. deß Anno 1648. zu Münster auffgerichten General Reichs-Friedens / daß die Cron Schweden / zu dero Satisfaction, vnder andrem/bekommen solle/gantz Vor-Pommern/ sampt der Insel Rügen/vnd in Hinder Pommern / Stetin / Gartz/Dam/ Golnau/ die Insel Wollin/sampt darein lauffenden Oder-Strom/vnd Meer/ins gemein das Frische Haff genant/benebenst seinen dreyen Außflüssen/ Pein / Schwin/ vnd Dievenau/biß an das Balthische Meer: hergegen dem Herren Churfürsten von Brandenburg das übrige an Hinter Pommern/sampt dem gantzen Bisthum Cammin/vnd der Statt Colberg/zustehen solle. Vnd mag Er/der Herr Churfürst/bey Cammin/nach Absterben der jetzigen Canonicorum, dieselben abgehen lassen. Der Statt Stralsund aber/ sollen ihre Recht/vnd Privilegium, verbleiben. Zum Beschluß dieser Beschreibung/ ist auß deß gedachten D. Crameri Histori 1. Buchs. 9. Capitel/noch dieses zu vermelden/ daß die alten Pommern/da Sie noch Heyden gewest seyn/nichts vom Betrug/ vnd Diebstal gewust/ vnd derwegen ihre Kästen/Fässer/vnd Schreine/vnverschlossen gehabt/vnd als S. Otho/der Bischoff zu Bamberg/zu Ihnen kommen/weder von Schlössern/noch Schlüsseln/etwas gewust/sondern ihre Kleider/Gelt/ vnd Kleinöter/in grossen Fässern/ nur schlecht zugethan verwahret haben. Seynd Gast-vnd Kostfrey gewesen/haben das Essen vnd Trincken stäts fertig/vnd auff dem Tisch stehend gehabt; daher es keine Bettler bey Ihnen geben. Vnd am 27. Blat schreibet Er/daß/wann sie zu viel Töchtern bekommen haben/es bey Ihnen nicht für vnrecht gehalten worden/die übrigen/so bald sie gebohren/zu würgen. Denn das hielten Sie für eine Vätterliche Fürsorg/damit die andern Kinder desto besser möchten mit Gütern versorget werden: den Knäblein aber ist solches nicht widerfahren.

Auff dieses vorgehende/folget nun die Beschreibung der Stätte/vnd anderer Plätze/als das vornehmste Stuck/davon wir in diesem Werck vns zu handlen vorgenommen haben. Vnd obwoln wir Anfangs gewillt gewesen/von den Märckischen erstlich/vnd hernach von den Pommerischen auch absonderlich / zuschreiben : Welches villeicht auch Theils Leuthen nicht vnangenehm sein möchte: Weiln wir aber dabenebens bedacht/ daß hieoben allbereit die Märckische/vnd dann auch die Pommerische Stätte seyn benahmset worden; Deßwegen so seyn Sie alhie vnder einander/aber dem a. b. c. nach/gesetzet worden; deren die Erste ist

Ancklam/

DJese Pommerische Statt beschreibet Iohannes Micraelius, im 6. Buch seiner Beschreibung deß Pommerlands/ p. 583. seqq. also: Ancklam/ vorzeiten auch Tanglim geheissen/ sub latit. 54. 2. & long. 38. 15. Ob wol Sie/ laut der Pommerschen Chronicken/ im 1191. Jahr/ von Bogislao III. erbauet ist/ so ist doch nicht die Meinung/ als wenn Sie vorhin nicht solte gewesen seyn/ dann das schon zu Taciti Zeiten in diesem Orthe die Angler gewohnt/ ist im ersten Buch außgeführet. Dannenher auch Peucerus in Chronico Carionis lib. 4. Ancklam/ Anglehem/ als eine Heimat/ oder Vatterland der Angler/ außspricht/ die entlich von hinnen an die Elbe/ vnd weiter in Engelland/ sich gesetzet haben/ wie auß vnserem 2. Buch erscheinet. Drumb ist in besagtem Jahr Ancklam nicht so gebauet/ als wann Sie bevor gar nicht gewesen: Sondern das ist die Meinung/ daß Sie im 191. Jahr erstlich eine Maur bekommen/ da Sie vorhin/ wie vor Alters fast alle Stätte in Teutschland/ nur ein offener Flecken gewesen. Vnd das muß man von etlichen andern Pommerschen Stätten auch mercken. Sonst lieget diese Statt an der Peene/ in einem guten Acker/ vnd ist mit Fischereyen trefflich wol versehen. Hat auff der einen Seiten Sümpffe/ vnd Wiesen/ vnd einen Tham wol eines Viertel Weges lang; auff der andern tieffe Graben/ vnd Wälle/ die in diesen Kriegen auch mercklich gebessert seyn. Es sind darinn zwo Pfarrkirchen/ vnd ein Kloster. Vnsere Chronicken geben jhr das Gezeugniß/ daß die Burger drin sittig/ vnd holdseelig gegen Frembde seyn/ vnd dieses Ihr Lob hab Ich auch also nicht verschweigen wollen. Haben sonst gute Nahrung/ vnd führen jhre Wahren die Peene über ein Meil Wegs hinab/ durch das Lassanische Wasser/ vnd kommen von dannen für Wolgast über in die See. Halten sonst Marckt deß andern Sontags nach Marien Geburt. Wie Wartislaus/ Bogislai IV. Sohn/ im 1319. Jahr das Schloß/ so er in dieser Statt gehabt/ den Augustiner München zum Closter gegeben/ vnd Ihr eine Geldsteuer von der vmbligendē Landschafft gegönnet/ daß Sie obgesagten steineren Tham verfertigeten; wie auch die Bürger im Jahr 1387. den gantzen Rath erschlagen/ jngleichem was Sie für Fehde mit den Schwerinen/ im 1459. Jahr gehabt/ solches mag man in der Histori lib. 3. c. 47. 49. 65. 83. (oben) lesen. Das Feuer hat dieser Statt vnderschiedliche mal grossen Schaden gethan. Erstlich ist Sie/ wenig Jahr zuvor/ ehe Sie jhren Rath erschlagen/ mit Kirche/ Kloster/ vnd Rathhauß/ gar außgebrandt; welches etliche ins 1376. etliche ins 77. oder auch wol ins 84. Jahr setzen. Doch ist Sie darauff besser/ vnd schöner außgebaut. Hernach hat Sie abermal im 1424. Jahr/ am Tage Nicodemi/ einen allgemeinen Feuerschaden gelitten/ daß nur etliche Häuser/ bey Marien Kirchhoff/ sind stehend geblieben. Gerade hundert Jahr hernach/ Dienstages nach Reminiscere, ist das Rathhauß durch Verseumnuß der Stattdiener/ angegangen/ vnd abgebrant/ vnd dardurch sind sehr viel privilegia zu nichte geworden. Was Sie neulich/ im 1637. Jahr für einen harten Stand außgestanden/ da Sie der Käyserliche General Gallas/ zu vnderschiedlichen mahlen hat stürmen lassen/ aber dem Schwedischen Feldmarschall Herman Wrangel nicht abnehmen können/ ist noch im frischen Gedächtniß/ ꝛc. biß hieher Micraelius; der auch lib. 2. c. 89. p. 267. sagt/ daß An. 1183. in dem Pommerischen Krieg mit Dennemarck/ der König Canutus die feine Statt Großwyn/ nit weit von Ancklam gelegen/ in Grund verstöret habe. Vnd was in dem gedachten 1637. Jahr zwischen den Käyser: vnd Schwedischen da fürgangen/ das erzehlet Er zum Theil lib. 5. c. 9. p. 363. seq. D. Daniel Cramer/ sagt im dritten Capitel/ deß 2. Buchs seiner Pommerischen Kirchen-Histori/ daß obgemelte zerstörte Statt Groswin/ jetzt ein Wall/ nicht weit von Anklam über die Landfehre/ nach der Stolp werts/




Anckla
A. Nicolai Kirch.
B. Marien Kirche.
C. H. Geist Kirche.
D. Rahthauß.
E. Stolper Thor.
F. Stein Thor.
G. Küter Thor
H. Penen Thor.
I. Burg Thor.
K. New Thor.






Albis
Fluvius



werts/gelegen seye/vnd soll auf dem Anckla= mischen Felde noch heut zu Tag ein Weg seyn/der die Großwinische Strasse / oder Weg genennet werde / da zuvor besagte Statt gelegen gewesen. Es wird Anclam vnder die Hanse Stätte gezehlet, vnd sagt Werdenhagen, de Reb. Hanseat. p. 3. c. 24. pag. 335. daß die Anclamer/vnd Gripswalder/stätigs in dem Hanseatischen Bund beständig getrew seyen erfunden worden; daselbst Er auch dieser Statt Lager beschreibet.

Angermünd/

Diese Churfürstlich Brandeburgische Statt ligt in der Alten Marck/ vff einer Höhe/an der Elb 7. Meilen von Magdeburg/alda der Fluß Angra in die Elb laufft/ daher auch der Statt der Nahme kommen ist/wie Andreas Althamerus in Commentar. in Taciti Germaniam p. 56. & 236. will. Piscator in seiner Tabula Electoratus Brandeburgici, &c. nennet besagtes Wasser Tanger/ vnd die Statt Tangermünd/wie dann auch der gemeine Mann gemeinlich Sie also heisset / wie Angelus im 1. Buch seiner Märckischen Chronic/am 4. Blat / erinnert. Werdenhagen de R. Hans. part. 3. cap. 1. f. 206. nennet gedachten Fluß Anagrum, welcher verderbter Weise heutigs Tags Tangerus laute. Aber in Antegressu partis 4. f. 373. vermeint Er/ daß diese Statt von den Inwohnern besser Tangermund / zweyer Vrsachen halber/ geheissen werde/ erstlich/ damit Sie von dem Angermünd in der Vcker Marck/ von welcher hernach / vnderscheiden werde/vnd zum 2. daß man darauß vernehme/ daß das Wort Gmund (oder Mund) nicht allezeit einen Außgang eines Flusses bedeute: Dañ sonsten der besagten folgenden Statt in der Vckermarck/ so an einem feldechten Orth gelegen/ dieser Nahm nicht recht / solcher Gestalt gegeben werden könte. Aber dem Tangermünd seye solcher Nahme mit Fug gegeben worden. Man will / daß die Schwäbische Anglen/zur Zeit als Seehusen auffkommen/dieses Angermünd erbauet haben: welchen Orth hernach Käyser Heinrich der Erste hat bevestigen lassen. Folgends hat Käyser Carl der vierdte das Schloß allhie gebauet/ als Er die Marck erkaufft hatte: gestalt er eine Zeitlang sein Residentz allhie gehabt haben soll. Vnder seinem Sohn/ Käyser Sigismunden/ haben die Hussiten Angermünd eingenom̃en; wie Micraelius im 3. Buch vom Pom̃erlande p. 353. & 360. schreibet. Es ist diese Statt Anno 1617. fast gantz in die Aschen gelegt/hernach Anno 1626. von den Königlich Dennemärckischen besetzt/ Anno 1631. den 1. Julij/ vom König auß Schweden/ erobert/ vnd Anno 36. dreymal außgeplündert/vnd gantz öde gemacht worden; Nach dem Sie albereit sonsten auch in diesem Krieg viel außgestanden hatte. In dem 4. Theil deß Theatri Europæi stehet am 254. Blat / also: Vmb das Ende Decembris Anno 1640. thaten sich theils Brandeburgische Völcker über die Elbe nach der Alten Marck begeben/vnd fürnemblich das Schloß Tangermünde besetzen: Als aber die Schwedischen auß dem Halberstatischẽ sich Ihnen entgegen kehreten/giengen Sie widerum̃ zurucke/vnd liessen dieses Schlosse mit 70. Mußquetirern / vnd 24. Reutern/besetzt/welches die Schwedischen vnterm Obristen Carl Ruth bald darauff angriffen; wiewol sich diese neue Quarnison nach Möglichkeit wehrete / hat Sie sich doch ergeben müssen/gestalt Sie dann nach Halberstat gefangen gebracht / vnd das Schloß Tangermünd/ wie man gesagt/in Brand gestecket worden. Ferners wird daselbst dieses Orths am 918. Blat gedacht/ vnd gesagt / daß Anno 1642. Ertzhertzogs Leopold Wilhelms Hochfürstl. Durchl. allhie das Hauptquartier gehabt habe/ dahin die Schiffbrucke / vnd Proviant/von Magdeburg gebracht worden seye. Obgedachter Iohannes Angelius à Werdenhagen setzet von dieser Statt/ am angezogenen 373. Blat/folgende Verß:
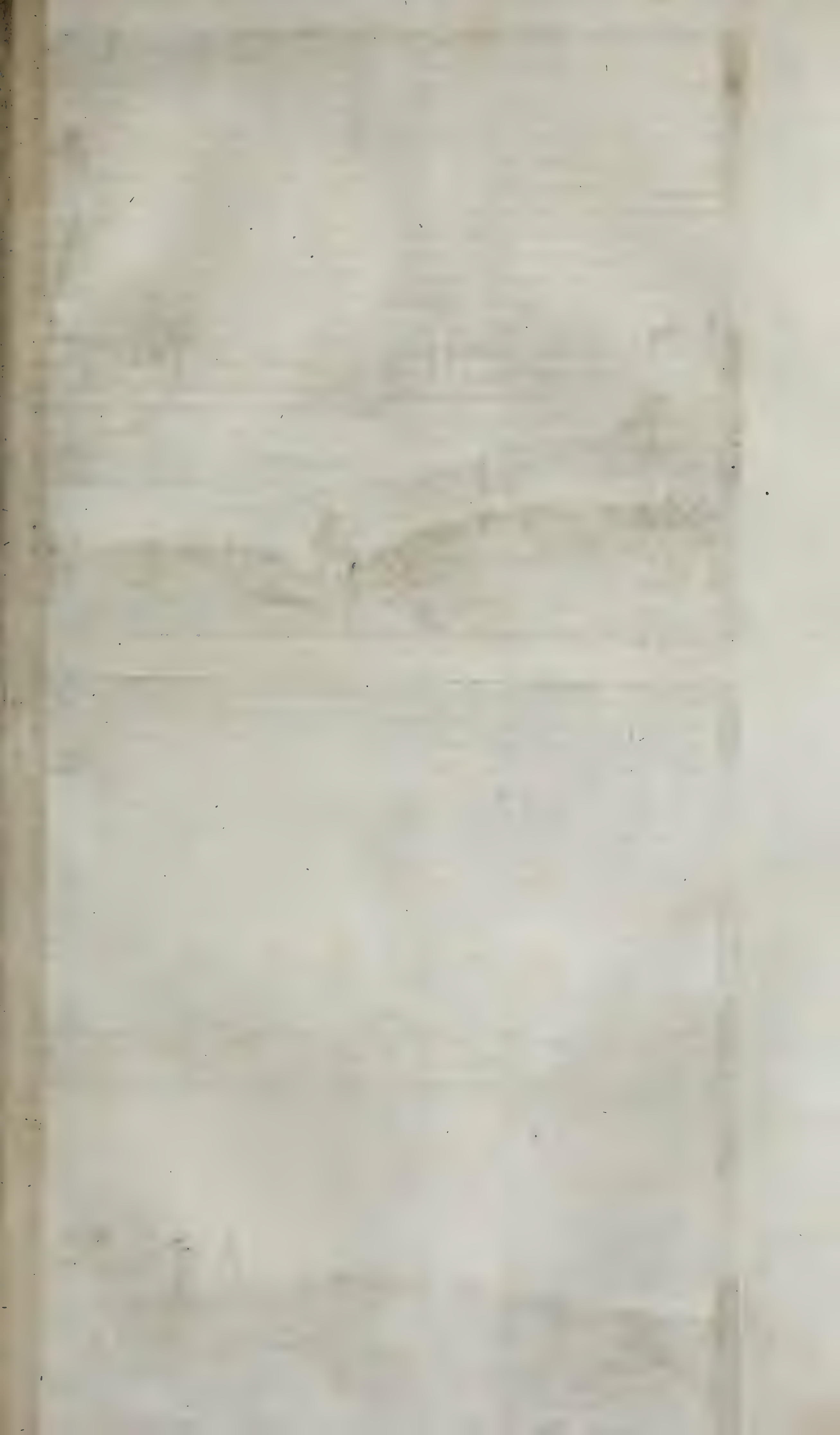
Angaridum proles tu Tangermunda vocaris,
Os tibi quod nomen fluminis imposuit.

Inde tibi quæ Albis felicia commoda præstat;
Æquis ex clivo prospicias oculis.

So viel aber das Ander / vnd auch oberwentes **Angermünd** in der Vcker Marck anbelangt/ vñ ins gemein Neu Angermünd genennet wird/ so ligt solche Statt bey dem Wasser Welse/ welches auß dem Grimnitzischen See kompt/ vnd ein wenig vnterhalb bey Vierraden in die Oder fält. Es ist nicht weit davon das Churfürstliche Brandenburgische Jagthauß Grimnitz/ wie dann in dem nahend diesem Angermünd gelegnen Walde ein grosser Lust zum jagen seyn solle. Es ist dieses Neu Angermünd lang bey Pommern gewesen/ biß solche Statt/ vnd Schloß Churfürst Friderich der Erste/ auß den Burggrafen zu Nürnberg/ wider erobert hat/ wie A. Angelus lib. 3. fol. 201. seq. meldet. Micraelius, im 3. Buch vom Pommerlande/ schreibet am 357. vnd folgenden Blat/ von diesem Handel also: der Churfürst hat im Jahr 1420. es zum Kriege kommen lassen/ vnd weil Neu Angermünd/ nebenst dem Schlosse/ so nunmehr 70. Jahr Pommersch gewesen/ mit starcker Besatzung der Pommern beleget war/ hat Er die Statt berennen/ vnd in Eil einnehmen lassen. Das Schloß aber hielt sich feste vnter dem Amptmann Jeniken von Briesen/ biß daß Hertzog Casimir/ vnd mit Jhm Magnus der Bischoff von Cammin / vnd ein Polnischer Herr/ Cordebue / oder wie Jhn Hastitius nennet/ Peter Kerdeluck/ den der König in Polen den Pom̃ern mit etlichem Volcke zugeschickt hatte/ ankamen. Es hette aber das Churfürstliche Volck sich in der Statt wol verschantzet/ vnd der Herr von Putlitz lag mit 400. Reutern für dem Thor im Hinterhalt. Deßwegen gab Herr Dietloff von Schwerin / Pommerischer Marschalck / vnd Rittmeister / den Rath/ man solte erstlich auff den Herren von Putlitz gehen/ vnd die Reuter trennen. Aber Hertzog Casimir (auß Pommern) führete dessen vngeacht das Kriegsvolck zu Nacht durch das Schloß/ so die Seinen innen hetten / in die Statt/ vnd ließ überal in den Gassen Stettin ruffen; könte aber dem Churfürsten (von Brandeburg) vnd seinem Volck/ so sich aufm Marckt verschantzet hetten/ nichts angewinnen/ weil Sie sich mit schiessen tapffer herauß wehrten. Vber das trang der Herr von Putlitz mit seinen Reutern ruckwerts auff das Pommerische Volck hinein/ vnd ward also ein blutiges Treffen mitten in der Statt gehalten/ in welchem Dietloff von Schwerin/ vnd Peter Trampe/ beyde Ritter/ nebenst 60. von Adel/ mit vielen Andern / erschlagen / vnd 200. oder 300. gefangen sind. Derowegen hat Hertzog Casimir/ mit dem Polnischen/ vnd Bischöfflichen Volck/ die Flucht nehmen müssen/ vnd hat also der Churfürst nicht allein das Schloß Angermünde/ sondern auch das Schloß Greiffenberg/ Boytzenburg / Zedenick/ Prentzlow / so alle biß daher Stetinisch gewesen / zur Auffgabe gebracht / vnd den Pommern abgenommen.

Arneberg/ Arneburg/ Arnburg/

EJn Stättlein/ in der Alten Marck Brandeburg/ zwischen Angermünd/ vnd Werben / von jedem Orth dritthalb Meilen/ vnd an der Elbe gelegen/ so die Schweden Anno 1631. eingenommen. Den 16. Julij/ dieses Jahrs / befand sich der König vß Schweden alhie / von dannen Er noch selbigen Abends nach Tangermünde auffgebrochen ist. Es ligen nahend dabey Neumarckt/ vnd Sandau/ aber auff jenseit der Elbe. Vnd ist Sandau Magdeburgisch. Es ist vor Alters alhie zu Arneburg ein anschnliches Schloß gewesen / dessen rudera noch zu sehen / vnd haben vnderschiedliche Käyser vnd Churfürsten darinnen residirt.




A. St. Marien Kirche
B. Rahthaus
C. Muhlen Thor
D. Closter Kirch
E. Stein Thor
F. St. Jacobs Kirch
G. Hospital St. Spiritus
H. Der Fluss Stiebenitz
Arnswalde
Klein Berlin
Der Rittersitz
Rahthaus
See



Arnswalde/Arenswalde/

IN der Neuen Marck Brandeburg/ bey einem See/ so in der Tafel Slavin genant wird/ vnd an den Pommerischen Gräntzen gelegen / eine Churfürstliche Statt. Als Anno 1630. die Pommerische Statt Colberg von den Schwedischen belagert ward/ vnd die Käyserische zu Gartz in Pommern/ solche Belagerung gern auffheben/ vnd dem Volck/ so dem Könige auß Preussen zukam/ auff den Dienst warten wolte/ seind Sie in 5000. starck/ vnter Graff Coloredo/ Obr. Isolan/ Sparren/ vnd dem Jungen Wallensteiner/ von dannen auff dieses Arnswalde/ vnd ferner durch die Neue Marck/ zwischen Pom̃ern/ vnd Polen/ vff Reetz/ Nörinberg/ vnd Dramberg/ oder Dramburg/ alles Märckische Orth/ nach Schifelbein/ so auch Brandeburgisch/ gangen/ daselbst damals bey 3. Trouppen zu Roß/ vnd 3. Compagnien/ Schwedisch Volck/ sich befand; welche sich bey erster Ankunfft der Käyserischen auff das Schlosse machten/ vnd sich bester massen wehreten. Drumb verliessen die Käyserischen die Statt Schifelbein/ so doch von vielem schiessen angezündet/ vnd mehr als halb in die Aschen gelegt worden ist. Vnd dieweil die Schwedischen vnter dem FeldMarschall Horn auch zusammen zogen/ vnd bey Petershagen auff die Käyserischen giengen/ so haben dieselbe sich wider zuruck / vnd den vorigen Weg nach Gartz/ begeben/ vnd ist hernach Colberg den Schwedischen zu Theil worden. Besagtes Petershagen/ so an den Gräntzen liget/ ist albereit Pom̃erisch. Von gedachter Statt Arnswald schreibet David Frölich lib. 1. part. 2. Cynosuræ Peregrinantium, daß Sie/ wegen jhres wolklingenden Geleuts/ berühmt seye.

Arntsee/

LIgt in der Alten Marck/ an einem sehr tieffen vnd grossen See/ welcher zun Zeiten Käysers Ludovici Pii, anno Christi, 811. durch ein Erdbeben entstanden seyn soll. Hat ein Adeliches Jungfrauen Closter/ vnd dabey ein Churfürstlich Hauß vnd Ampt.

Bahnen/Banen.

VOn diesem Orth schreibet Iohannes Micrælius lib. 6. Pomeran. p. 614. seq. also: Banen war ehemals ein gute feste Statt/ vnd ist von Barnimo I. auffgelegt/ welche da Sie einmal versetzet ward/ Bogislaus IV. sein Sohn/ als er eine Schatzung vom Lande erhalten/ Anno 1280. wider gelöset hat. Etliche sagen/ daß vmb der Burger Verbrechen willen/ man Jhnen hernach die Maure nidergebrochen hat. Auß alten documentis aber ist bekant/ daß der Meister S. Johannis Ordens diese Statt im Jahr 1345. Barnimo III. übergeben / vnd daß Sie Churfürst Albrecht (von Brandenburg) hernach im 1479. Jahr in den Grund gebrochẽ. (lib. 3. p. 458. sagt Er/ brante Bahnen in die Grund.) Jnnerhalb 40. Jahren ist dieser Orth viermal im Feur verdorben/ ꝛc. Von der Passion/ die in diesem Stättlein soll vormals gespielet seyn/ darinn Jesus Mariam soll zu Tode gefallen haben / wissen der Banischen Nachbauren vil zu sagen / vnd ist beym P. Friedebornio befindlich. Sonsten haben die Einwohner dieses Glücke gehabt/ daß jnnerhalb 109. Jahren / seither deß 1494. Jahres/ nur drey Pastoren/ oder Prediger/ bey Jhnen gewesen/ ꝛc. Der Synodus alhie bestehet in 13. Pfarren/ vnd über den Pastorat hat der Heermeister (Meister S. Johanns Ordens) das Ius Patronatus. Diese Pfarren sind zwar vorzeiten zum Greiffenhagischen Synodo beruffen wordẽ/ aber im 1570. Jahr sind Sie zur eigenen Præ-

positur geleget. In dieser Statt werden wol 4. Märckte deß Jahrs gehalten/ als auf Oculi, Exaudi, Sontags nach Bartholomæi, vñ den andern Sontag nach Michaelis. Biß daher der Autor/ welcher auch am 407. Blat saget/ daß der Meister zu Sonnenburg / von der Compterey Wildenbruch/ vnd Bahnen / der Wolgastischen Regierung Dienst leisten müsse. Darauß zu sehen / daß solcher Orth noch heutigs Tags dem Herrn Meister deß Johanniter Ordens durch die Marck/ Pommern/ rc. gehörig ist. Vnd schreibet Daniel Cramer lib. 2. Histor. Eccles. c. 16. daß die eingezogne Güter der Tempelherren in Pommern/ auff den Orden der Rhodiser Herren/ oder Johanniter/ durch die Pommerische Hertzog gewendet worden / vnd vermehret: wie dann noch heutigs Tags die vornehmste Compterey/ vnd Schloß Wildenbruch/ so Ann. 1382. den 16. Aprilis/ von Rorick dahin verleget / vnd verändert/ neben dem Stättlein Bahnen/ auch Kollin/ vnd andern statlichen Güttern / die Meister/ vnd Commendatorn / der gemelten Rhodiser/ oder Maltheser / in den Stetinischen Pommerischen Landen innhaben/ vnd davon zu aller Zeit dem Lands-Fürsten getreu/ vnd gehorsam seyn/ seinen frommen Werben/ vnd Schaden wenden sollen / als andere gemeine Landsstände zu thun verpflichtet/ vermög jhrer Eyde/ vnd Pflicht/ auch Inhalt der Brieffe Ihnen über solche Ordensgüter gegeben zu der Zeit/ als das Ordenshauß nach Wildenbruch verlegt worden/ seye S. Johans Orden Meister gewesen Bernd von der Schulenburg/ Compter aber Heinrich von Guntersberg. Siehe hievon auch besagten Micrælium lib. 3. p. 321. seq.

(✝✝✝)

Barth/ Bardum.

Diese Pommerische Statt beschreibet der obangezogne Micrælius l. 6. p. 609. seq. also: Barth ist zweifels ohn ein Sitz der Alten Longobarder gewesen / wie Sie annoch im Wapen einen Kopff/ mit einem langen Barthe/ führet. Von Ihr ist zuvor ein gantz Land/ darinnen Stralsund / Grimmen / vnd Tribesees lieget/ genent. Anno 1256. hat Iaromarus auß Rügen der Statt Barth Recht geändert ins Lübisch Recht/ vnd hat Ihr zu gefallen das Schloß abbrechen lassen/ vnd sich verbunden/ kein Closter in der Statt auffzulegen. Alhie hat Bogislaus XIII. lange Zeit haußgehalten / vnd fünff Junge Herren/ mit sonderbarer Freude deß Landes aufferzogen/ auch vnter deß das Schloß sehr fein außgebauet. Wie die Pommern bald mit den Rugianern/ vnd Dähnen/ bald mit den Mechelburgeren/ vmb diese Statt/ vnd das vmbligende Land gefochten/ ist (oben) im 2. vnd 3. Buch/ außführlich verzeichnet/ rc. Die Pommersche Chronicken geben den Burgeren dieses Lob / daß Sie freundlich/ vnd gutthätig seyn/ Kirchen vnd Schulen gerne erhalten/ vnd befördern / vnd ein gut Bier brauen / welches hin vnd wider zu Wasser/ vnd zu Lande/ wegen seines sonderbaren kühlenden Geschmacks / verführet wird. Der Acker vmb diese Statt ist sehr gut/ vnd Kornreich ; Die Fische auch in gutem Kauffe. Vnd obwol die See daran scheusset/ so ist doch der Boden/ den die See zwischen Landes machet/ nicht so tieff/ daß man mit grossen Schiffen dadurch siegeln kan. Was für eine Wallfahrt zu Kentz/ im Dorfe bey Barth/ da Maria solte gnädig seyn/ in 1405. Jahr geworden / vnd was sonst mit dieser Statt vorgelauffen/ ist in der Histori (oben) gesagt. Der Synodus dieses Orths bestehet in 20. Pfarren / vnter dem Schwerinischen Sprengel. Das arme Hauß deß H. Geistes ist im 1581. Jahr gebauet. Sie liget sub latitud. 54.34. & sub longitud. 37.30. vnd helt Marckt den Sontags nach Michaelis. Anno 1587. ist die Statt fast gantz außgebrandt/ vnd hat den Schaden nit wol ersetzen können. Doch hat der alte Hertzog Bogißlaff/ der 13. da Er sein Hofflager daselbst hette/ vnd seine fünff Junge Printzen erzog/ jhr allenthalben auffgeholffen / wo er gekönt/ vnd auch

daselbst




Statt
1. Fürstlich Hauſs
2. Druckerey
3. Das Wicht Thor
4. Wagen hauſs
5. Klein Luſtgarten
6. Hunde ſtraſs
7. Badtſtuber ſtraſs
8. Fiſcher ſtraſs
9. Der Marckt
10. Rahthauſs
11. Lange ſtraſs
12. Heilicher Geiſt
13. Die Kirche
14. Baw ſtraſse
15. Damm ſtraſse
16. Damm Thor



daselbst ein schöne Buchdruckerey angerichtet / die doch nach seinem Tode nicht mehr gebrauchet ist. Biß hieher Micrael. der auch/wie obgemelt/von den Barthische Kriegen/ vnd Sachen part.1. p. 110.246. 253.260.339.seq.375.378.380.seq.466. Vnd zwar an diesem letzten Orth schreibet/ daß Anno 1495. Barth fast gantz außgebrant seye / vnd zwar durch solche Begebenheit/daß ein Brawer / als das Feuer nit hat brennen wollen/dazu gefluchet/vnd das Feuer in aller Teufel Nahmen hat angehen heissen; welches dann auch mit grossem Schaden der gantzen Statt geschehen. Zu dieser Beschreibung/mag einer/so die Bücher hat/auch thun/was in dem 5. Theil deß Georg Braunen Stättbuchs / vnd/ auß solchem/beym Casparo Ens, in deliciis apodemicis per Germaniam, pa.271. seq. Item beym Bertio lib.3. Rerum Germanicarum p.473. stehet; deren Beschreibungen / vnder anderm / dahin gehen/ daß dieser feinen Statt Nahme entweder von den Longobarden/oder vom Fluß Bardo/ (so die Leuthe da Bartze/andere Barte/nennen/vnd der sich bey der Statt ins Meer ergeußt)herkomme; vnd es wol seyn könne/ daß die Longobarden selbsten von diesem Fluß den Nahmen bekommen; (wiewol die meisten solchen von den langen Bärten; Theils auch von den Hellebarten; Andere von dem grossen vnd langen Gezirck/ oder Lande/so Sie bewohnt/welches vor andern sonderlich wol gebaut/vnd ein guter Traidboden gewesen/ so die Teutsche Bau-erde nennen/ herführen.) Es gebe zu Barth einen zimblichen Handel/ vnd habe die Statt herrliche privilegia, sey wolerbaut / hab ein ansehenliches Fürstliches Schloß/ vnd dabey einen vortrefflichen schönen Garten. Der Marckt/ oder Platz/ sey schön vnd groß; hab ein feine Schul alda/lige 3. Meil von Stralsund/ 7. von Rostock/vnd auch so viel von Gripswalden. Vnd könne man von hier füglich in Dennemarck/ Schweden vnd Nordwegen schiffen.

*

Belgard/

TEllus natalis equorum, wie Seccervitius Sie nennet / ein Pommerische Statt/so laut deß Cromeri Gezeugnuß/ für 500. Jahren fein/vnd reiche gewesen/ vnd sich den Polen muthig hat widersetzen dörffen: Ist drauff vom Bischoff Ottone bekehret worden. Hat ein Fürstlich Pommerisch Schloß/ vnd Ampt/ darzu 67. Ritterpferde gehören. Die Statt aber an sich liget in latitud.53. 49.& in longit. 40.30. helt drey Marckte/auff Invocavit, Himmelfahrt/vnd Sontags nach Dionysii, vnd müste zur Folge/ nach dem alten Anschlage 10. Mann zu Roß/ vnd 40. zu Fusse aufbringen. Die Præpositur daselbst bestehet in 13. Pfarren. Im 1469. Jahr/hat Sie mit den Schifelbeinischen einen Auffzug gehabt / vnd die Schifelbeiner haben mit jhrem Landvoygt/ Jacob Polenski/ vnd etlichen andern vom Adel/ sie auf der Heyde bey LangenLizene/vnd Schlawe angetroffen/ Sie in die Flucht gejaget/ vnd Ihnen jhre Fahne/oder Banier/abgenommen/ vnd Sie in die Kirche über den Predigtstul gestecket. Vnd dieses ist auß deß offt-angezogenen Micraëlis Beschreibung deß Pommerlandes genommen; der auch von dieser Statt Belag: Erober: vnd Bekehrung zum Christlichen Glauben / im 1. Theil/ p.222.234.269.271.289. handelt. Was folgents/vnd in dem jetzigen Krieg/da vorgangen/davon ist Er im 2. Theil zu lesen. Anno 1643. ist dieser Orth (der an dem Wasser Persante/in der Gegend Colberg/ Cörlin/ vnd Cößlin/gegen Polen zu liget) von den Käyserischen Cracauischen eingenommen worden. Vnd hat Ihr General da ein Läger gerichtet/vnd dem Schwedischen General Major von Königsmarck/ der sich erstlich auff den Berg hart für der Statt gesetzt / vnd mit Stücken in das Crackauische Läger starck Feuer geben lassen/ zimblich zuschaffen gemacht; jedoch entlich diesen Platz wider verlassen.

Belitz/

Belitz/

EJne Statt in der Marck Brandeburg/ 6. Meilen von Berlin/ vnd 3. von Güterbock gelegen/ so in dem Saganischen Krieg wol bekant worden; davon Angelus in der Märckischen Chronic lib. 3. f. 242. zu lesen. Ioachimus Cureus, in der Schlesischen Chronic/ sagt im 2. Theil/ am 86. Blat/ daß deß Hertzog Hansen von Sagan Kriegsvolck An. 1478. das Stättlein Belitz in der Marck/ durch Hinderlist/ im Jahrmarckt eingenommen. Als dem Marggrafen solches kund gethan/ hab er das Stättlein 3. Wochen lang belagert/ etlich Feuer hinein geworffen/ dadurch die Statt/ Roß/ vnd aller Plunder vndergangen sey. Von diesem Orth meldet Micraelius in Beschreibung Pommerlands/ lib. 3. p. 435. also: Anno 1247. ist das Wunderblut zu Belitz auff solche Weise außkommen/ vnd bestätiget. Etliche Juden beredeten eine Magd/ daß sie eine geweihete Hostien Jhnen zubrachte/ vnd als Sie dieselbe empfiengen/ zerstachen sie dieselben/ dem Herren Christo zun Vnehren/ vnd spieleten also ein neue Passion mit Jhr. Aber es floß als fort ein Blut in grosser Menge herfür. Sie erschracken drüber/ stelleten der Magd die Hostien wider zu: Aber da Sie dieselbe verhelen wolte/ liessen sich viel Liechter/ vnd Kertzlein sehen/ biß entlich die That außgekundtschafftet/ die Juden/ neben der Magd zur Straffe gezogen/ vnd die Hostien zum Abgott gemacht ward. Biß hieher gedachter Autor.

†

Bellin/

JSt ein Stättlein/ vnd der Hauptorth deß Crayses also genant/ in dem Havellandt/ alda es ein Churfürstliches Ampt hat/ vnd einen Fuhrt vber den Ryn/ welches ein Paß nach der Prignitz ist.

Bergen/

DJß ist der Haupt-Orth in der Jnsul Rügen/ so zum Hertzogthumb Pommern gehörig ist: Ein offentlicher Marckt/ vnd Flecken/ sub latitu. 54. 48. & longitud. 30. 0. der gleichwol Anno 1190. zur Statt/ doch ohne Mauren/ gemacht/ vnd Sachsen hieher gesetzt worden. Es ist ein Jungfrauen Closter zu Bergen/ welches Fürst Jaromar in Rügen/ Anno 1193. daselbst gestifftet hat/ so hernach Anno 1445. mit der Kirchen/ vnd allen Kleinodien verbronnen; aber hernach gar fein wider angerichtet worden/ vnd noch anjetzo erhalten wird. Auch ist da ein Præpositur/ zu dero Synodo 27. Pfarren gehörig seyn: Jtem ein Fürstliches Hauß. Vielgedachter Iohann Micrælius schreibet lib. 5. Pomer. p. 242. seqq. vnder andern/ also: Nach deme nunmehr die Käyserlichen in der Jnsul Rügen/ die nahe an der Statt Stralsund gelegen/ vnd deroselben fast den dritten Theil eigenthumlich zustehet/ sich zimlich gestärcket/ vnd der Statt Fähre/ vnd Pässe/ eingenommen/ befestiget/ vnd insonderheit an der Stadthafen gegen Brandshagen über/ auff beyden Seiten deß Wassers/ zwo ansehenliche Schantzen auffgeworffen/ starck besetzet/ drinn viel grobes Geschütz gepflantzet hetten/ vnd alle vorbeygehende Schiffe darauß beschossen/ beschedigeten/ vnd den trafiquen, vnd navigation, nicht wenig Schaden zufügten/ hat gemelte Statt den König auß Schweden/ als jhren Bundes-Herren/ vmb nähere Hülffe/ Rettung/ vnd mehren Succurs/ angeruffen/ vnd rc. denselben erhalten. Derwegen ist auf Rath deß Königlich Schwedischen Legaten/ vnd General Kriegs-Commissarii, Steno Biel-

ken/vom General Commendeur in Stralsund / Obristen Alexander Leßle/ anfänglich das Ländlein Hiddensee/an der Statthafen belegen/eingenommen / vnd besetzt/ hernach deß Dienstags in den Ostern (Anno 1630.) die Schantze/auff der alten Fähre/ gegen der Statt über/ mit Accord erobert/vnd alsfort die daselbst auff der Höhe belegene Kirch / vnd Kirchhoff befestiget/ vnd mit groben Stücken/vnd guten Soldaten wol versehen. Vnd nach dieser Zeit fielen die Officierer/ mit einem Theil der Besatzung/vnd Reuterey/ öffters auß/verfolgetẽ die Keyserlichen biß auff jhr Hauptschantze am Brandshager Passe / vnd verbranten jhre Läger/etc. Folgents ward den Käyserlichen gantz Rügen Preiß gegeben. Worauff dann eine gemeine Plünderung der gantzen Insul erfolget / darinn solche Ding vorgegangen sind/ die mehr können gedacht/als beschrieben werden. Man hat niemand das mal verschonet/auch die Closter Jungfrauen zu Bergen haben das jhrige/ als Sie nackend außgezogen sind/ erfahren müssen. Alles ist mit Raub / vnd Brand erfüllet. Beyde Burgermeister zu Bergen/vnd Andere/sind in Arrest genommen/die gerichtliche Acta in deß Secretarii Hause zerrissen/vnd abhendig gemacht / der Edelleute Höfe geplündert / vnd die Leute mit brennenden Lunten/wo Sie das jhrige verwahret/zu bekennen genöthiget. Biß hieher Micrælius: Der auch von Rügen/ im 6. Buch/am 405. vnd folgendem Blat/ vnder anderm/ also schreibet: Auch gehört Rügen in die VorPommerische Regierung / das vhralte Vatterland der Edlen Rugianer. Vorzeiten/ehe der Ruden / vnd das andere grosse versunckene Land davon gerissen/ist es viel grösser gewesen/ vnd das Fürstenthum in dieser Insul hat / nebenst Stralsund/Barth/Grimmen/Tribesees/ der Eptey zum Campe/vnd dem beschlossenen Lande auff dem Dartze/auch die Graffschafft Gützkow / wie auch Greiffswald/ Loytze/ die Eptey Eldenow / vnd das Ampt vnd Statt Wollgast / in sich begriffen: Jetzt ist die Insul nur bey sieben Meilen lang/ vnd breit: doch ist es nicht ein gantz Land/sondern in etliche andere Insuln/oder Peninsuln/getheilet/als Wittow/Hiddensee/ Jasmund/ Zuder/ Vnmantz/ Zicker/ Kutz. Vnd es gehen so viel Wyken ins Land/ daß kein Flecken/ oder Dorff/ über ein halbe Meile vom Strande liget. Ob wol vor diesem grosse / vnd feste Stätte/ (als Arcona/vnd Carentz/von welchen/ jhren Abgöttern/ vnd derselben Zerstörung/ der Autor im 2. Buch/ sonderlich am 254. vnd 256. Blättern / zu lesen ist.) vnd Schlösser/ drinnen gewesen / so ist doch anjetzo keine bemaurete Statt/ oder Veste/ drinnen zu finden/ vnd die vom Sunde/ (oder Stralsund) haben auch privilegia drüber/ dz keine hingebauet werden. Sonst ist das Land sehr fruchtbar/ vnd voll von Einwohnern / vnd man hat über siben tausent wehrhaffter Mann drinnen zu rechnen pflegen. Der Adel/ vnd die vom Stralsund/haben die meiste Gütter/doch sind die Geistlichen mit ligenden Gründen auch wol dariñen versorget / vnd haben von allen Früchten den Zehenden. Die Bauren haben auch jhre bescheidene Zinse / vnd Dienste/darüber Sie nichtes thun / vnd sich fast als für freye achten/ vnd sich auch wol mit den Freyen befreunden; welches mir dann der alten Historicorum Aussage in die Gedancken bringet / die da bezeugen / daß sich alle Rugianer für Edle/ vnd keiner vnder Jhnen für Leibeignen hat schätzen wollen. Aber solches ist hernach mit gewissen Gesetzen verschrencket. Vnd weil die Inwohner jhre gewönliche Landrecht fast alle wissen/ so können Sie jhre Wort für jhrem Landvoygt selbst führen/ wachsen aber darüber vielfeltig in den Rechtsstreit/ vnd geben den Gerichten genugsam zu schaffen. Auff Jasmund hat es Kreidberge/aber sonst überal wenig Höltzunge / außgenommen/ was in der Stubenitz gefunden wird. Jhre Getreydig bringen die Einwohner nach dem Sunde/ vnd daselbst ist Jhnen frey zu handeln/vnd zu wandeln. Biß hieher abermals besagter Autor. Daniel Cramer schreibet in seiner Pommerischen Kirchen-Histori/lib. 1. cap. 37. daß / wann man die eusserste Ende ansehen wolle / diese Insul fast rund / vnd also der Vmbkreiß von 22. Meil Wegs; vnd von diesem Lande wunderbar zu mercken seye/ daß auff demselbigen keine Ratzen/auch nicht darauff dauren können; wie auch keine Wölffe darauff gefunden werden. Die Wasser seyn in/vnd

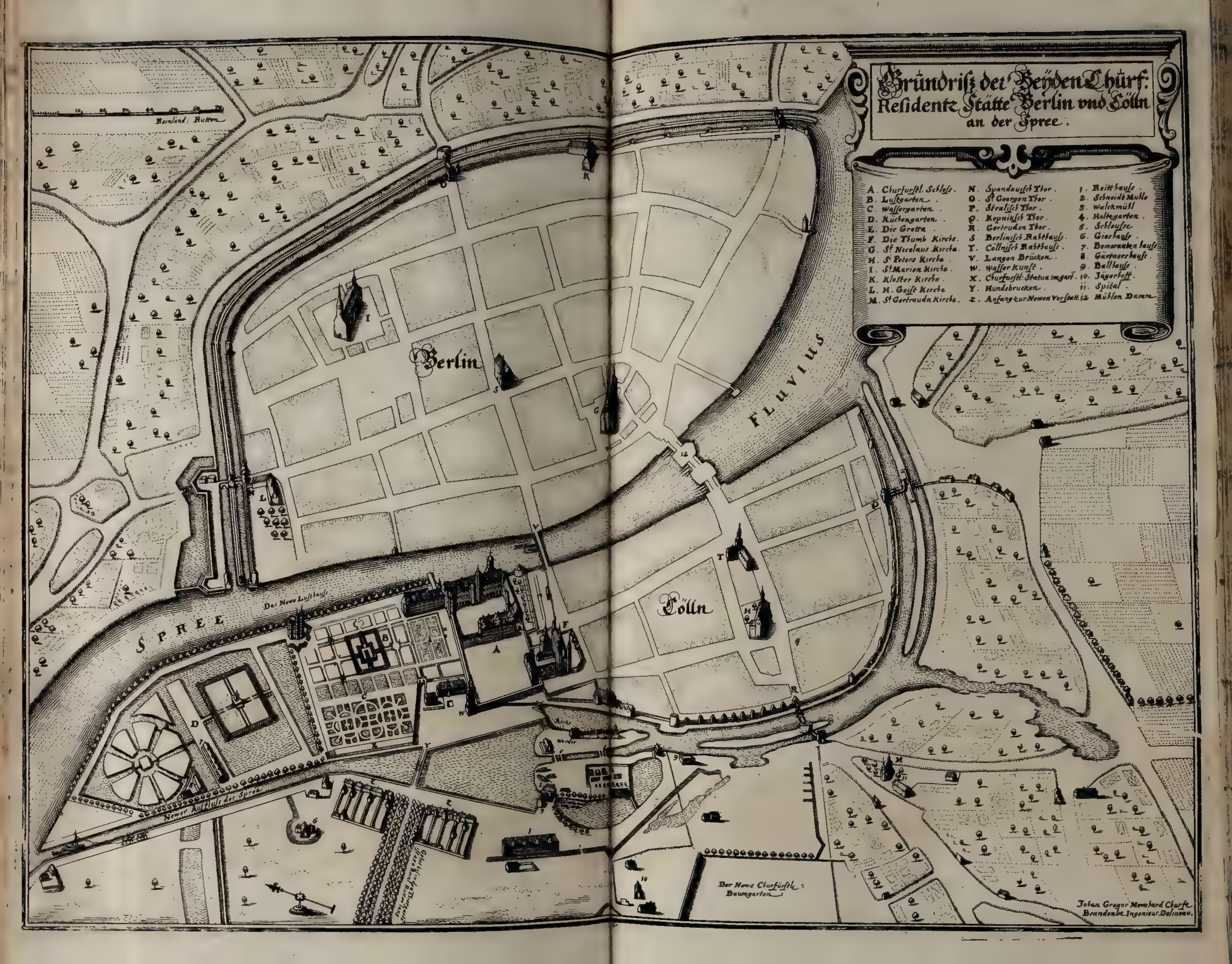
vmb das Land gantz Fischreich; werden auch das Jahr durch/ fürnemblich im Herbst/ noch viel Hering da gefangen/ vnd in andere von den Kauffleuthen der vmbligenden Stätte/ weggeführet; auch hat das Land/ neben dem köstlichen Getraidboden/ zimbliche Viehzucht. Die Inwohner reden jetzt Sächsisch/ oder Teutsch/ da vorzeiten die Wendische Spraach in übung allhie gewesen ist. Obgedachte vorzeitē geweste Hauptstatt dieses Landes/ nemblich Arcona/ lag in der gantzen beschlossenen Insul Wittow/ auff einem hohen Vorberg am Meer/ gegen Moen in Dennemarck über: Von welcher / vnd den Götzen zu Carentz/ auch deß Königs Waldemars deß Ersten in Dennemarck Krieg mit den Rugianern / neben Helmold. lib. 2. c. 12. auch Iohan. Isacius Pontanus lib. 6. rer. Danic. p. 249. zu lesen. Von der Gerechtigkeit/ die der Bischof von Roschilde in Rügen hat/ (Siehe deß Bapsts Alexandri III. Bull/ in welcher Er die Insul Rügen/ was die Geistliche Iurisdiction anbelangt/ dem Bisthum Roschilden in Dennemarck gäntzlich vnderwirffet/ beym besagten Pontano lib. 6. rer. Danicarum p. 252.) vnd dem deßwegen zwischen Dennemarck / vnd Pommeren/ Anno 1543. zum Kiel getroffnen Vergleich/ besiehe Nicol. Helduaderum in Sylva Chronol. Circuli Baltici, part. 2. p. 124. seq. vnd den obbesagten Micrælium im 2. Theil deß 3. Buchs / am 653. Blat. Obgedachter Pontanus saget/ man wolle/ daß vmbs Jahr 1404. ein Weib in der Insul Rügen/ Nahmens Gulitza/ gestorben/ die vnder allen denen/ so sich der Wendischē Spraach gebraucht haben/ die letzte geweßt seye. Er schreibet auch/ daß Anno 1438. König Erich in Dennemarck / die Insul Rügen von selbiger Cron abgesondert/ vnd seinen Vettern/ den Hertzog in Pommeren/ zu besitzen überlassen; nach deme vorhero König Christoff der Ander/ einen grossen theil derselben Insel/ so dem festen Land am nähsten gelegen / jngleichem von dem Königreich zu vereussern zugelassen habe; vnd also allgemach dem König in Dennemarck die jenige Herrschafften entzogen worden seyē/ derentwegen Sie der Wenden Könige genennet werden. Vnd haben die Hertzoge in Pommern durch diese Gelegenheit auch dem Bisthum Roschilden Eintrag zuthun/ nicht vnderlassen; darfür haltende/ daß mit der Weltlichen/ auch die Geistliche Obrigkeit Ihnen zugleich gehörig. Es seyen gleichwol noch etliche Landgütter/ vnd Inwohner/ daselbsten/ so den Königen in Dennemarck gehorsam leisten/ oder zu Gebott stehen. Die Herren von Putbus/ (so von deß Fürsten Wislavi IV. in Rügen/ drittem Sohn/ dem Stoislaff/ oder wie Ihn theils nennen/ Wizlaff/ so Anno 1207. gestorben/ herstammen; vnd deren Geschlecht-Register besagter Micrælius l. 6. p. 447. setzet.) haben in Rügen jhr Stammhauß / Sitz/ vnd Herrschafft Putbus. Von der Rugianer / als Sie noch Heyden gewesen / Abgötterey/ siehe auch H. Regkmans Lübeckische Chronic/ p. 9. seq. Der Zeit haben die Schweden diese Insul in jhrem Gewalt/ vnd daselbst gegen den 4. Theilen der Welt 4. gewaltige Schantzen. Siehe die continuationem Itinerarii Germaniæ, cap. 17. p. 198.

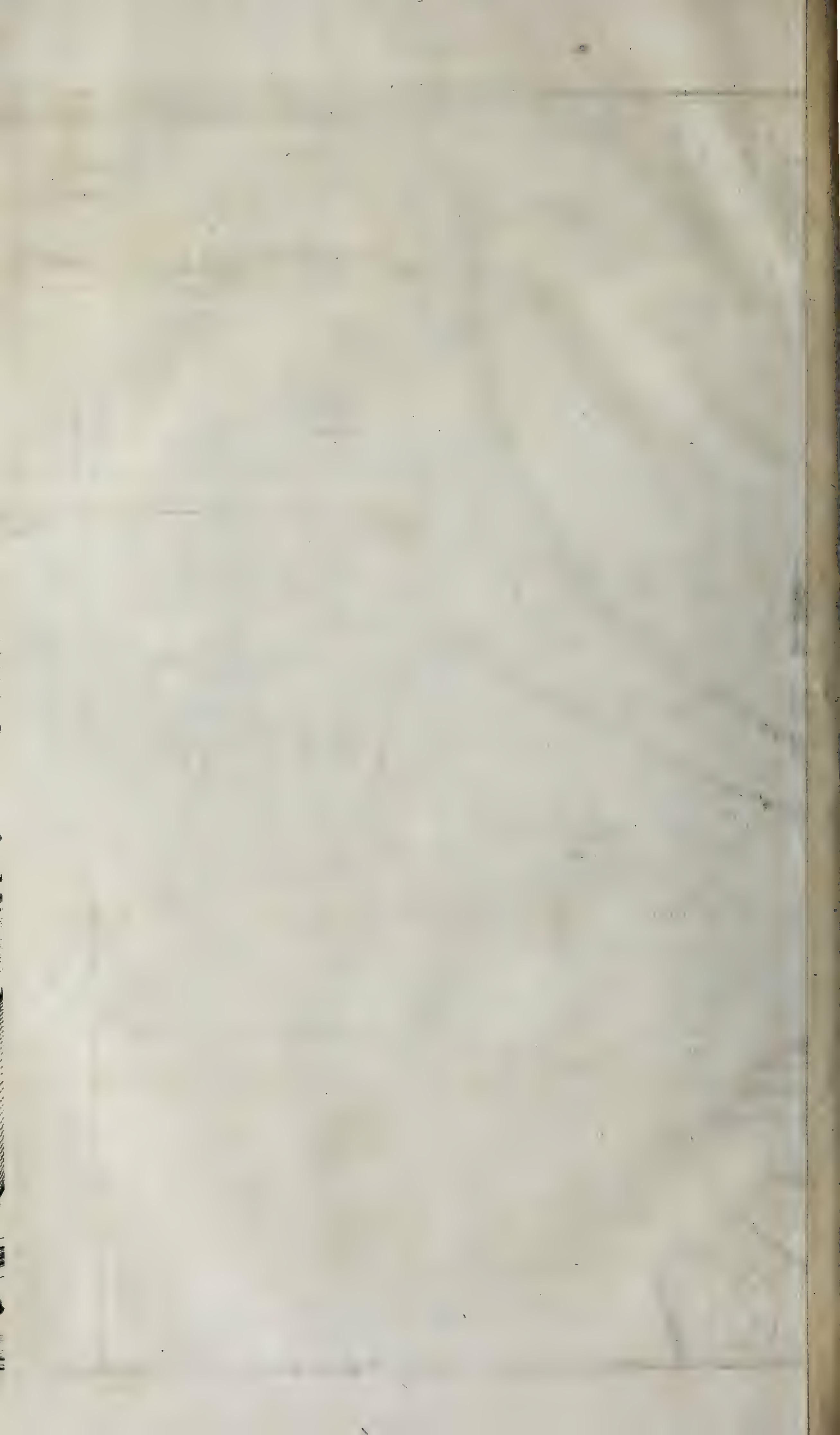
Berlin/

Es wollen Etliche/ daß diese Churfürstliche Brandeburgische Residentz-Statt/ Albertus, zugenant der Beer/ Graff zu Anhalt/ erbauet habe. Iohan. Angelius à Werdenhagen schreibet part. 3. de Rebusp. Hanseat. cap. 23. fol. 338. daß dieser Albertus von Anhalt/ Marggraff zu Brandeburg / diese alte Statt erweitert/ vnd mit Mauren vmbgeben. Vnd habe Sie alsdann/ wie man sage/ den Nahmen nach Ihm bekommen. Er habe damals auch andere Stätte / vnd Schlösser/ die seinen Nahmen Beer führen/ als Bernau/ Beerwald / Bernstein/ rc. gebauet. Er hat zum Zeiten Käysers Conradi III. gelebt. Als nun diese Statt/ wegen jhres guten Lagers/ der Burger Fleiß/ vnd Arbeit / in kurtzem zimblich zugenommen; So hat sie darauff im Jahr 1380. ein grosse Feuersnoth gehabt/ daß fast alle Häuser

daselbsten

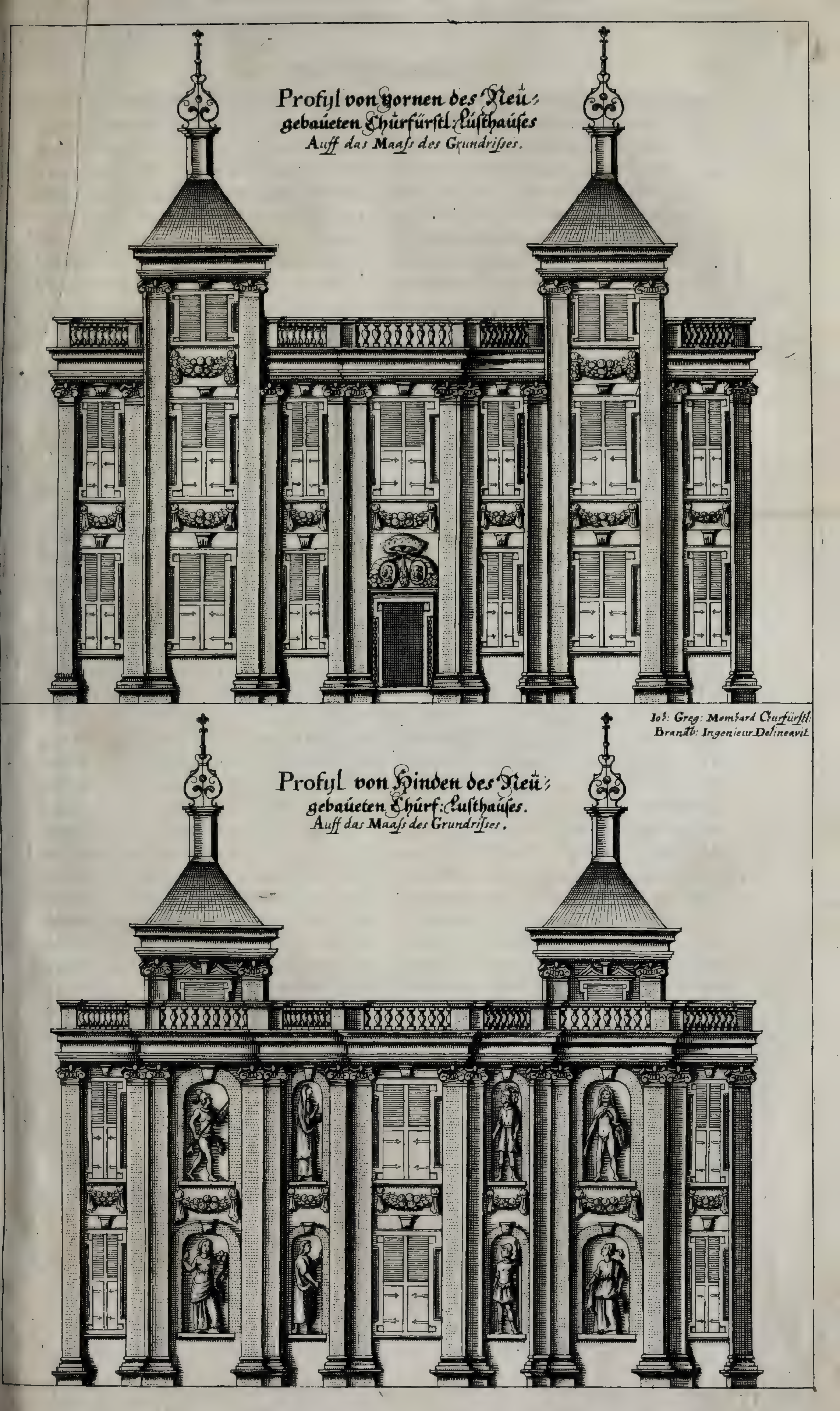


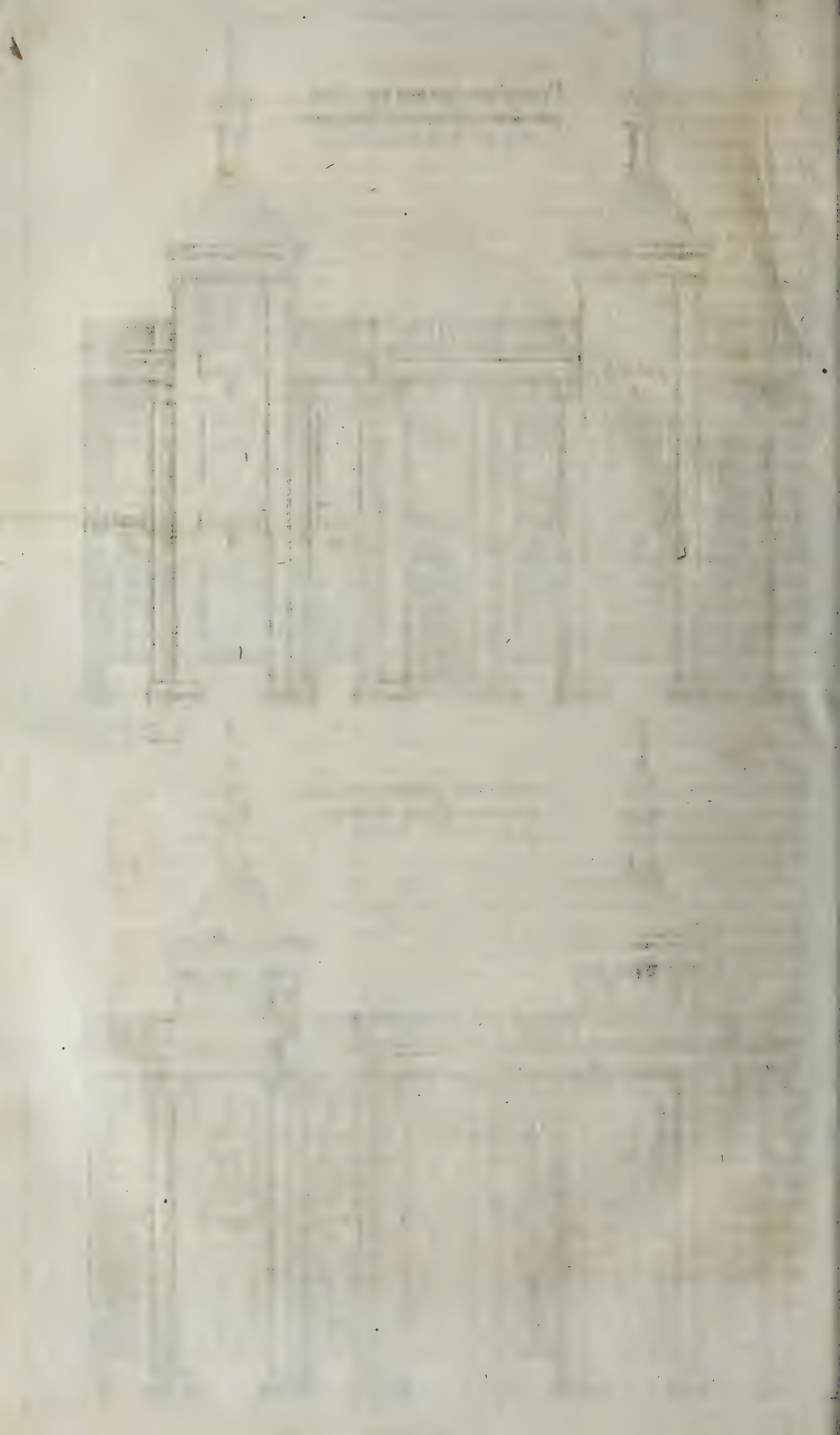

Grundriss der Beyden Churf: Residentz Stätte Berlin vnd Cölln an der Spree.
A. Churfurstl. Schloss.
B. Lustgarten.
C. Wassergarten.
D. Küchengarten.
E. Die Grotta.
F. Die Thumb Kirche.
G. St Nicolaus Kirche.
H. St Peters Kirche.
I. St Marien Kirche.
K. Kloster Kirche.
L. H. Geist Kirche.
M. St Gertraudn Kirche.
N. Spandausch Thor.
O. St Georgen Thor.
P. Stralisch Thor.
Q. Kopniksch Thor.
R. Gertruden Thor.
S. Berlinisch Rahthaus.
T. Cöllnisch Rahthaus.
V. Langen Brücken.
W. Wasser Kunst.
X. Churfurstl: Statua im gart.
Y. Hundebrucken.
Z. Anfang zur Newen Vorstatt.
1. Reitthaus.
2. Schneidt Mulle.
3. walckmüll
4. Holtzgarten.
5. Schleusse
6. Gieshaus.
7. Pomeranzen haus
8. Gärtnershaus.
9. Ballhaus.
10. Jägerhoff.
11. Spital.
12. Mühlen Damm
Berlin
Cölln
FLUVIUS
SPREE
Der Newe Lusthaus
Newer Ausfluss der Spree
Der Newe Churfürstl. Baumgarten
Johan Gregor Memhard Churf. Brandenb. Ingenieur Delineav.




Chür. Fürstl. Resi. St. Berlin: v. Cöln:
A. Vorder Schloss .
B. Das Schloss hinden .
C. Ihr C. D. Zimmer .
D. Der wendlstein da man Kan hinaufreitē
E. Schloss Kirche .
F. Galler
G. Wasser Kunst .
H. Der Thum .
I. St. Nicolaus in Berlī.
K. Rathhauss .
L. Coln Rathhauss .
M. Reitthauss .
N. St. Peter .
O. St. Maria in Berlin .
P. Spanthor in Berlin .
Q. H. Geist in Berlin .
R. D. Gart
S. Bruck
T. Altmüntz v. Apoteca




Profyl von vornen des Neü; gebaüeten Chürfürstl: Lusthaüses
Auff das Maass des Grundrisses.
Iob: Greg: Membard Churfürstl: Brandb: Ingenieur Delineavit
Profyl von Hinden des Neü; gebaüeten Chürf: Lusthaüses.
Auff das Maass des Grundrisses.



daselbsten verbrounen seyn. Der aber Churfürst Sigismund von Brandeburg/ hernach Römischer Käyser / so solches Land von seinem Bruder H. Wentzeln/ bekommen / gewaltig wider auffgeholffen / vnd Sie mit mehrern Freyheiten versehen hat. Anno 1440. seind die Burger / deß guten Glücks halber / so Sie mit Kauffmannschafften gehabt/frecher worden/ vnd haben sich/mit grossem Schaden der Statt/gröblich an Ihrem Rath vergriffen; vnd damit verursacht/ daß Marggraff Friderich Ihrer Freyheit ein Gebiß eingelegt/ vnd ein Schloß dahin erbauet. Vnd haben folgends die Churfürsten von Brandeburg jhr Hofflager alhie angestellet. Es ligt Berlin an dem Fluß Spree/oder Sprea, welchen als Pirckheimerus, Dresserus, Willichius, Maginus, Bertius, &c. für deß Ptolomæi Suevus halten; So aber nicht seyn kan. Dann Ptolomæus setzet deß Suevi Außfluß an das Balthische Meer; Aber die Spree kompt gar nicht in dasselbe / sondern ergeusset sich bey Spandau in die Havel/ vnd leuffet mit derselben bey Werben in die Elbe/ vnd von dannen gehet Sie mit der Elbe in die West See. Vnd helt Micraelius lib. 1. Pomer. cap. 20. den Gellen beym Stralsunde für den Suevus, vnd sagt/ auß den alten Pommerischen Chronicken/ daß solcher vorzeiten tieffer/als jetzund/gewesen / vnd endlich durch der Holländer Ballast fast sehr verschüttet worden seye: welches der Statt Stralsund nicht wenig geschadet hette/wenn durch das Neue Tieff/ so durch einen Wasserriß vmbs Jahr 1317. gemacht worden / jhr nicht eine Neue Fahrt eröffnet were. Dieser Gellen/schreibet Er ferners/führet vns bey dem Denholm/ vnd der Statt Stralsunde/ gerade durch das Neue Tieff/ biß an den Ruden/ welches Eyland / oder Insulchen / gerade für die Peenemünde liget/ vnd ist gewiß / daß da jetzund das Neue Tieff ist/ein groß Stücke Land von der Insul Rügen vorzeiten gewesen/zwischen welchem/ vnd dem festen Land in Pommern/ ein breiter Fluß gegangen/ der gerade biß in die Peene sich hinein gestrecket/also/daß man auß der Oder durch das grosse Haff / vnd die Peenemünde in den Gellen hat schiffen können. Würde also der Gellen eben der Außfluß deß Suevi seyn/vnd die Oder / die sich auß der Peene/ beym Rüden hin/ nach dem Gellen gestrecket/were besagter Weise der Suevus selbst. Welches auch darauß abzunehmen / das noch heutiges Tages der Arm der Oder/ der zwischen Vsedom / vnd Wollin/ ins Meer fleusset/die Schwine/ oder Schwene/ bey welchem die Sueones, oder Suevi gewohnet/ genannt wird. Gewiß ist es/ daß die alten Suevi vorzeiten haben in Pommeren/vnd der Marck/an beyden Seiten deß Suevi gewohnet. So fleusset aber kein groß berühmter Fluß in diesen Provincien / als die Oder/darumb haben entweder die Suevi jhren Nahmen dem berühmten Oderstrom gegeben/ oder sie haben sich von demselben genennet. Von dem Suevo, biß zum Viadro, setzet Ptolemæus ein wenig über drithalb Grad. So weit liget auch fast der Gellen von der Divenaw/dem letzten Außfluß der Oder. Were also die Divenaw vnzweifentlich eben der Viadrus; vnd weil die Divenaw einen Arm der Oder zu sich nimpt/also folget drauß/daß die Oder auch der Viadrus sey. Vnd würde also der Oderstrom/ beydes deß Suevi, vnd deß Viadri, Nahmen gehabt haben. Vnd daß dieser Suevus nicht die Spree/so Schiffreich/ sondern/wie gesagt/die Oder seye/ das beweiset auch Philippus Cluverius l. 3. Antiq. German. cap. 25. Aber wider auf die Statt Berlin zu kommen / so seyn da die Häuser auff die Art/wie zu Spandau/mit den Bäncken vor den Thürẽ gebaut. Seynd alle mit Gibeln vornen herauß; vnd die Gassen daran breit vnd sauber. Das Hauß/ darinn die alten Churfürsten vorhin Hoff gehalten/ ist in der Closterstrassen/ so hernach D. Raiger inngehabt. Es ist diese Statt nicht sonderlich groß / vnd ist von schlechten Gebäuen. Sie hat drey Thor/ alte Mauren/ aber doppelte Gräben; vnd wird in vier Kirchen geprediget.

Gegen Berlin über dem Wasser ligt die Statt **Cöln**/ zugenant an der Spree / so der Statt Berlin Colonia, vnd von Ihr erbauet worden ist. Man kan in beede Stätt über zwo Brücken kommen. Es seyn in dieser Neuen Statt 2. Kirchen / nemblich der Dom/zur H. Dreyfaltigkeit genant/ (auß welchem Ann. 1615. alle Altär/Tauffstein/

vnd Bilder geraumet worden seyn; wie davon/ vnd dem Tumult / der darüber entstanden/ vnder andern/ auch Nicol. Heldvaderus part. 2. Sylvæ Chronol. p. 292. seq. zu lesen) vnd die zu S. Peter. Von Weltlichen Gebäuen/ ist jnsonderheit zu Cöln das Churfürstliche Schloß/ vnd Residentz/ an dem Wasser/ zimlich Regalisch/ vnd weitleuffig mit 2. Höfen erbauet/ zu sehen. Jn dem Neuenbau ist die Stallung/ in welcher / vor dem nächsten Teutschen Krieg/ viel schöne Pferde; in den Rüstkammern/ viel Küraß/ oder Küris/ auff Roß vñ Mann/ auch zum Scharffrennen; viel inventionen, vnd Schlitten/ mit welchen man biß für die Losamenter hinauff fahren können; Jn der Schloß-Kirchen viel Gemälde von Lucas Kranach / vnd andern Mahlern gemahlet / die zuvor in der gedachten Domkirchen gewesen/ zu sehen waren; die neben andern Sachen / sonderlich der Schatz/ als ein gantz guldener Altar/ die zwölff Apostel Lebens grösse/ von getribenem Silber; Bischoffshüte/ Stolen/ Stäbe/ rc. alles mit Perlen versetzt / sonders Zweifels/ bey zeiten/ von dannen/ in die beyde Churfürstliche Vestungen Custrin/ vnd Spandau / geflehnet worden seyn werden. Man solle nirgents so viel Gemälde von gedachtem Lucas Kranach / als alhie/ beysammen gefunden haben/ so eines grossen Schatzes wehrt. Auff dem Thurn/ an der Schloß-Kirche hängt ein grosse Glock/ davon Theils sagen/ sie sey so groß/ als die Erffurtische/ vnd etwas höher: Aber man muß Sie tretten. Jn der Kirchen drinnen ist Churfürst Johansen/ vnd seines Sohns Ioachimi I. monument von Messing/ in Churfürstlichem Habit / zu sehen. So ligen auch da Churfürst Hans Georg/ vnd Churfürst Joachim Friderich. Jm innern Schloßhof ist ein schöner / grosser/ vnd künstlich durchbrochener/ vnd außgehauener Schnecken / von Quaderstucken/ oben mit einer Altanen / vnden mit einem Stüblein: vnd kan man durch verborgene Gäng vnd Thüren auß - vnd einreitten. Das alte Gebäu ist 3. Gaden/ das Neue 4. Gaden hoch/ hat vngefehr 40. Stuben/ vnd Cammern. Vnten herumb seyn meistentheils Hoffstuben. Vnter dem grossen Thor wohnen die Wächter/ vnd Haußvögt; darneben ist ein Gewölb/ in welchem obgedachter Schatz auffbehalten worden: Item die Cantzley/ vnd Cammer zu den Archivis , oder Original: vnd Geheimen/ auch sonderbaren Schrifften. Denen folget die Rentey. Vnder dem grossen Saal sind zwo grosse Hoffstuben/ auff der andern Seiten daran die Silberkammer: Dann die Capell: Zwischen der Kuchen der grosse Wendelstein/ da man biß in anderen Gaden reiten kan. Durch den grossen Schnecken/ oder Wendel/ kommet man auff den grossen Saal/ der so lang vnd breit/ als das Schloß auff derselben Seiten ist/ auff Art deß Saals zu Padua/ vnd deß Lustshauß zu Stutgart/ alles am Dachstul hangend. Jn deß Herren Churfürsten Losamentern hiengen Käyser: König: Chur: vnd Fürstliche Conterfethe/ vor dem besagten Krieg/ alle Lebens-grösse. Die Deckin ist gemahlet mit Emblematibus oder Sinne-bildern; Andere Losamenter von Historien / vnd Tugenden/ in denen hin vnd wider hüpsche Taflen von besagtem Luca Kranach/ auch geconterfehte Bergwerck/ Pferd/ Hirschen/ wilde Schwein/ vnd dergleichen vorhin zu sehen waren/ vnd villeicht theils noch. Das Neu Gebäu über dem Thor/ alda auch die Rathstuben/ hat fünff Tabulat über einander/ mit sehr schönen Gemachen/ für frembde Herrschafften. Die Schloß-Apothecken ist auch zu sehen/ in welcher drey Zim̃er voll Büchsen/ Flaschen/ vnd Gläser / mit allerley köstlichen Sachen/ gar in schöner Ordnung / mit hüpschen Laboratoriis, guten Kellern/ vnd Springwassern / vor diesem verhanden gewesen. Vnd dieses Schloß hat Churfürst Joachimus der Ander mit grossem Vnkosten auffgeführt: darinn man die Churfürsten von Brandeburg biß an die Brust außgehauen / vnd gemahlet/ siehet. Hat keine Gräben herumb. Ausserhalb deß Schlosses ist der Garten / das Vorwerck/ Wagenhauß/ ein grosses neues Hauß/ etlich hundert Schuch lang/ weit/ vnd breit; das Jägerhauß; das Ballhauß. Vnd wird der Orth/ wo diese Sachen stehen/ der Werder genant. Es ist auch da ein schöne Wasserkunst/ welche an die Altanen deß Schlosses stosset: Item ein eingefaster Platz zum Beerenhatz: vnd ein hüpsche Rennbahn gegen der Statt. Wir finden/

daß

Grundriss des Neuerbauete Churfürstl: Lusthauses;
Im Garten zu Cöln an der Spree

Durchgehender Saal

Drey Cabinetten aufeinandr

Ist Die Treppe

Joh: Greg: Membard Churfürstl: Brandb: Ingenieur Delineav:

10 20 30 40 50 60 Reinl. Fuss.

A: Die Ober Vestung
B. Der Grosse Thurn
C. Das Luberosische Thor
D. Das Cotbusische Thor
E. Die Cavallier

Statt Peitz

E
E
E
E
D
C
B
A

I.H.O.W.





Bärwalde.

Fürstenfeldsche Thor

Rath hauß

See Pfort

Ziegelofen

Der Statt See

Der Statt See

Bärnstein.

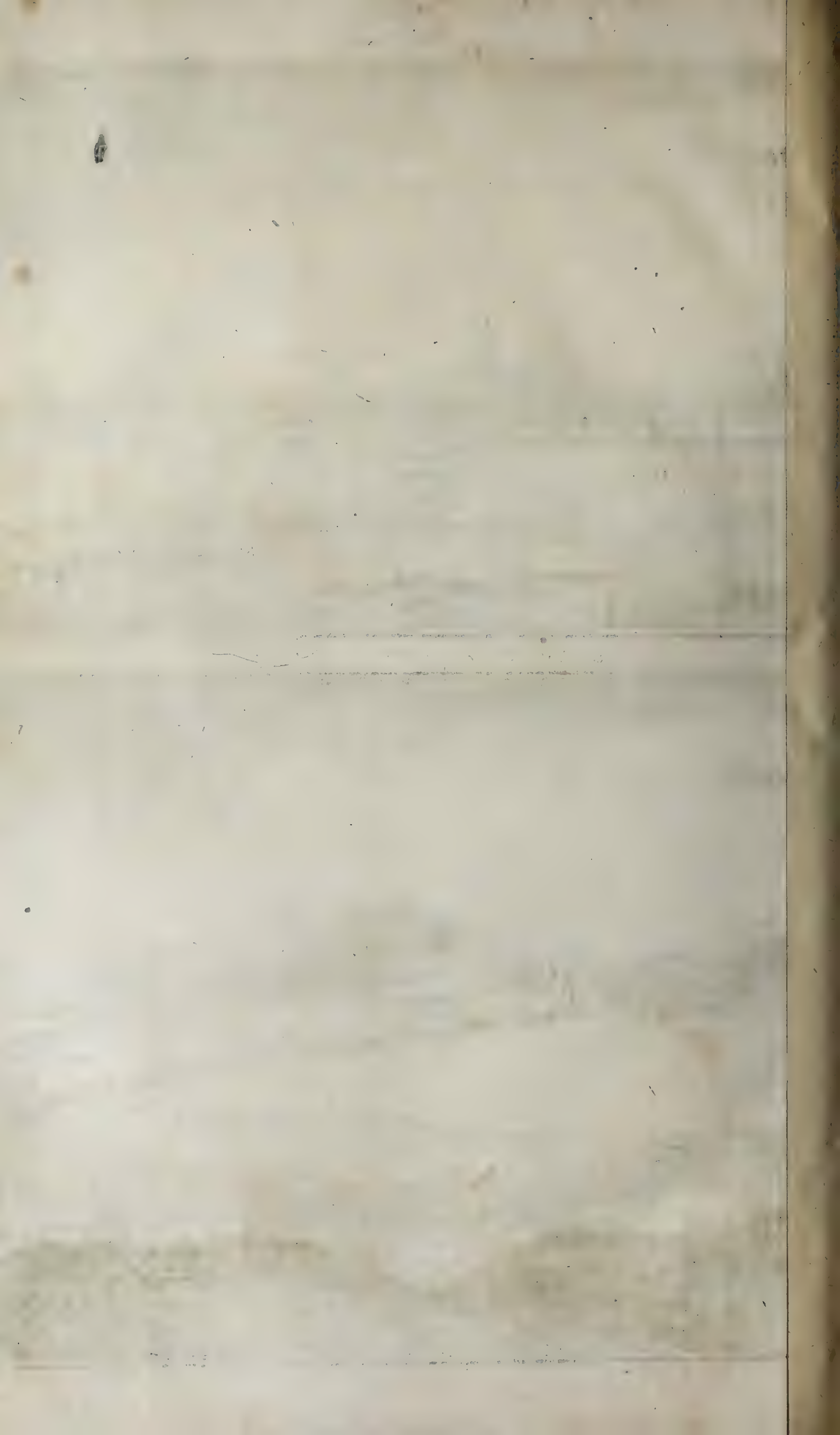
Closter.

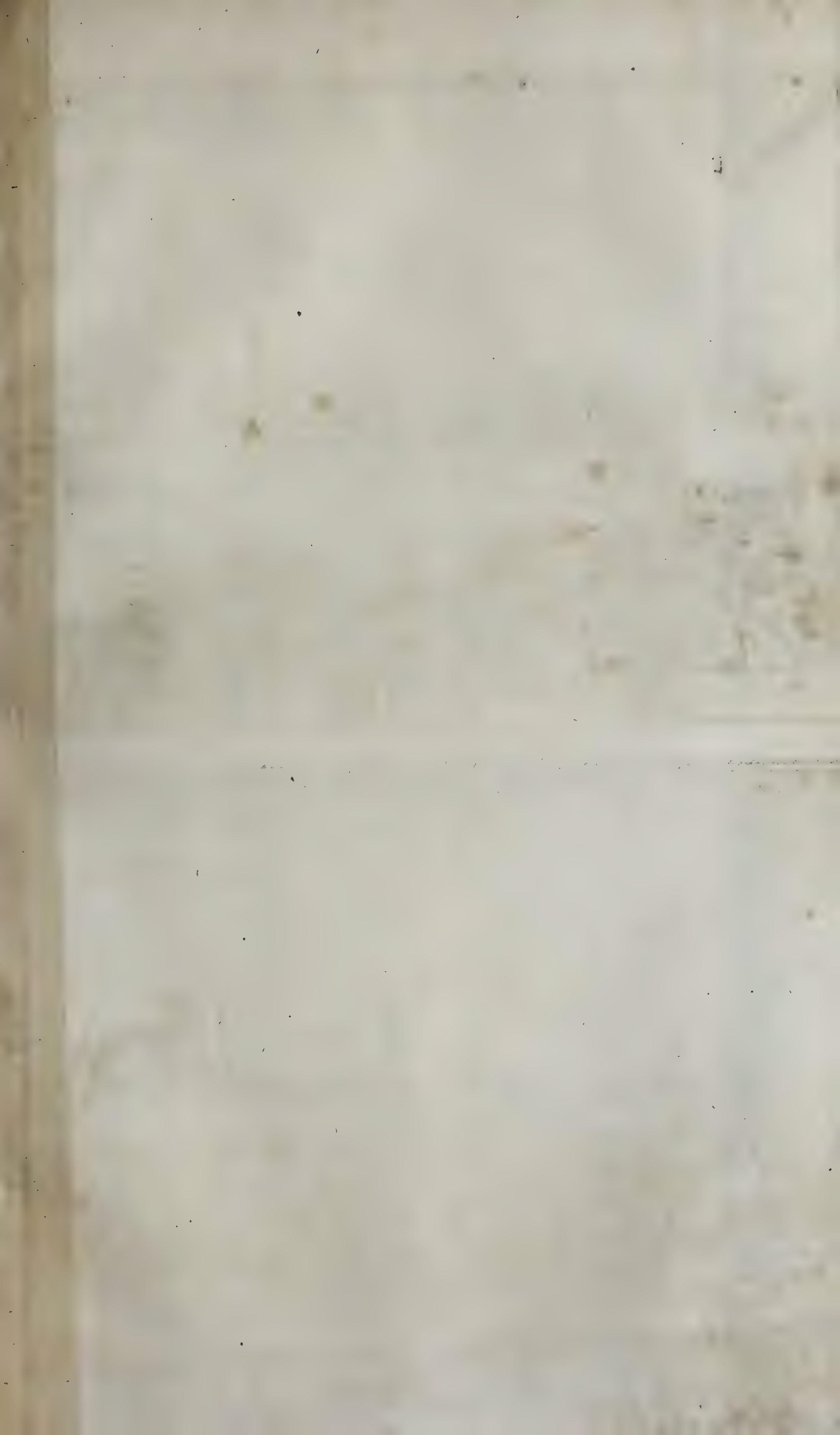
Rath hauß

Schloss

Der Jungfrawen See

Staben See





Bötzenburg

Bärnaw

St Iorgen

Berlinisch Thor

St. Catharina

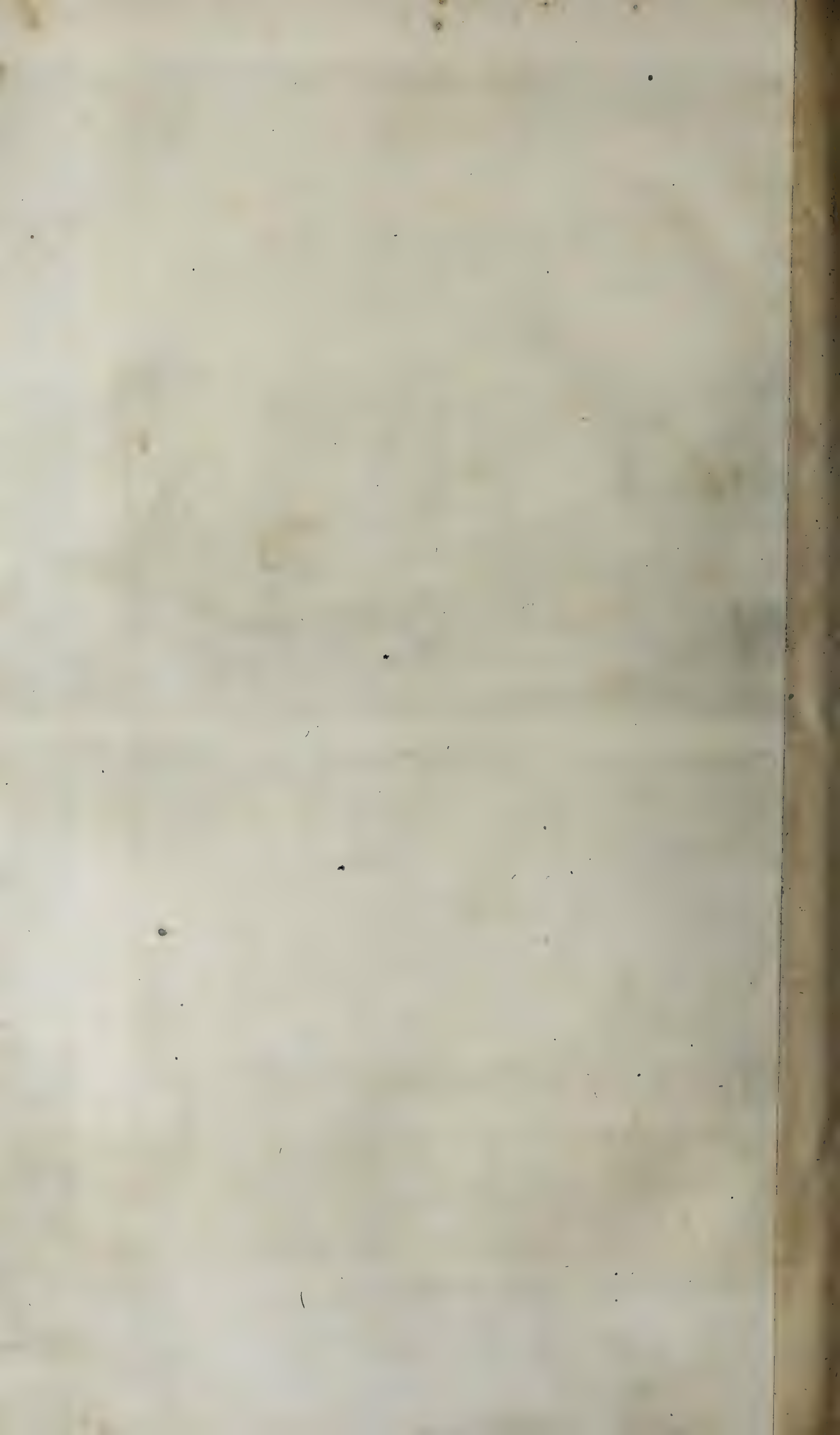
…thauß

Heiligen Geist

Stintbor

St. Gertraut

Casp. Merian Fecit



daß dieser Stätte Wahrzeichen seyn sollen drey grosse Linden / welche vor einer Kirchen nach einander stehen / jede auff 24. Schritt/die den gantzen Platz/so 90. Schritt lang/vnd 20. brait / bedecken; welche / an vielen Orthen/ Alters halber / mit Ketten gebunden seyn/auff einem hültzern Gerüste ruhen/ vnd vnter solchen an der Kirchen ein Predigstul/ vnd viel Bäncke herumb/ stehen. Sonsten wird auch der S. Gertruden Kirch ausser Cöln gedacht. Vnd wird in dem vierten Theil Theatri Europæi Meriani fol. 606. gesagt / daß die in Berlin/ auß Forcht vor den Schwed: Stalhansischen/ die drey Vorstätte zu Cöln an der Spreu/deß Jahrs 1641. theils eingerissen/ theils angesteckt / auch das Churfürstliche vnd andere Vorwercke angezündet/vnd an der Kirchen zu S. Gerdraut etwas abzutragen angefangen hetten ; daß also fast nichts / als das Churfürstliche Reit- vnd Ballenhauß diß Orths stehend geblieben; welche beede zur defension verschantzt wurden. Dann diese beede Stätt albereit vorhero in Anno 1639. erfahren/ wie es vmb frembde Gäste beschaffen / in deme der Schwedisch Obrist Debitz/ mit 4. Regiment zu Pferd/vnd 2. zu Fuß/im Augusto/ sich an die Statt Berlin gemacht / vnd bey derselben eine grosse Summa Gelts gefordert/welche doch/ vor beyde Stätte Berlin/vnd Cöln/auf 16. tausent Reichsthaler/ vnd für die Landschafft auff drey tausent/ gemittelt, vnd Er/nach solchem Accord/mit diesen 6. Regimentern/alda eingelassen; von der Obrigkeit aber hernach/ im Septembri deßwegen eine starcke Inquisition zu Berlin gehalten / vnd ein Burgermeister nach Spandau gefangen gesetzt worden ; wie hievon in gedachtem Theatro fol. 76. seq. zu lesen ist. In der Frülings-Relation deß Jahrs 1629. stehet am 60. Blat / daß allhie zu Berlin sich jederzeit/so jemand auß dem Churfürstlichen Hause mit Todt abgehen sollen / ein Gespenst/ in einem Weiblich-Trauer-Habit sehen/vnd dieses im Decembri Anno 28. wider auff ein neues vermercken lassen/vnd da es zuvor stumm gewesen/ jetzo folgende Wort geredet habe.

VenI, IVDICa VIVos,
& MortVos.

Bernaw/

DIese Churfürstliche Statt ligt in der Mittel-Marck/nahēd Straußberg/vnd bey einem Holtz/ 2. Meilen/(ein andrer hat 3.) von Berlin / vnd hat jhren Nahmen vom Erbawer Alberto dem Beeren/Fürsten von Anhalt/vnd folgends Marggrafen zu Brandenburg. Brauet ein überauß herzlich Bier/so weit verführet wird. Anno 1433. haben die Hussiten diesen Orth hart belägert / haben aber eine zimliche Niderlag darbey erlitten. Die Schwedischen haben diese Statt Anno 1638. den 1. Septemb. eingenommen/vnd übel da gehauset; wie in der Franckfurtischen Frülings-Relation deß Jahrs 1639. pag. 9. seq. zu lesen. Das folgende 39. Jahr nam der Schwedische Obrist Dewitz den 20. 30. Maji/Bernau abermals ein/ vnd damit auch den Brandeburgischen Obristen Burgsdorff/ gefangen.

*

Bernestein/

WIrd vom Micrælio bald eine Statt / bald ein Hauß / oder Schloß / genannt/so aber beydes seyn kan. Vnd hat dieser Orth in den Märck- vnd Pommerischen Kriegen/weilen er an der Gräntze gelegen/offt herhalten müssen/biß Anno 1479. ein Vergleich getroffen worden/daß dem Churfürsten von Brandeburg Bernestein (darzu ein Ländlein / oder Herrschafft gehört/) verbleiben solte/so vor Jahren Pommerisch gewest war.

Bernwalde/

IN der Neuen Marck Brandenburg/ hat auch den Nahmen von obgedachtem jhrem Erbauer/ dem Alberto Urso. Ligt zwischen Küstrin/ vnd Königsberg/ vnd seyn daselbst herumb feine Orth/ als Morin/ Bernewichen/ Fürstenfeld/ Quartzen/ Dam/ ꝛc. Es ist Beerenwal Anno 1633. im Octobri von den Käyserischen außgeplündert worden. In Pommern ist ein Stättlein/ nicht sonders weit von Neuen Stettin/ auff Polen zu/ welches Beerwolde vnd Berwalde/ genannt wird/ vnd denen von Wolde/ vnd denen Zastrowen/ gehörig; sonsten aber zum Neuen Stettinischen Synodo geleget ist. Hält drey Märckte/ auf Iubilate, Donnerstags nach dem Belgardischen Dionysii Marckt/ vnd auff Galli. Besagte Pommerische Edelleuthe von Wolde/ haben da zween Rittersitze. Jhnen gehört auch der Flecken KoPrisin/ darinn eine Burgk/ vnd mehr andere Dörffer mit Ritter-sitzen.

Beskau/

AN der Spree/ 5. Meilen von der Chur Brandeburgischen Vestung Beytzen/ oder Peyze/ vnd 3. Meilen von Fürstenwald gelegen/ ein Stättlein/ so allbereit zur Nideren Laußnitz in der LandTafel gezogen wird; aber noch Brandeburgisch/ gestalt auch alhie ein Churfürstlich Hauß vnd Ampt ist. Es ligen herumb Storkaw/ Mulrose/ nahend Franckfurt/ Schlaube/ Mertensdorff/ zur Fehre/ Ledeleben/ ꝛc. so alle für etwas sonderbares gezeichnet werden; wir aber davon fast nichts zu berichten finden.

Beytzen/ Peize/

JSt ein Churfürstlich Brandeburgisch Stättlein/ vnd Vestung/ an der Spree/ in Nider Laußnitz gelegen; aber zur Neumärckischen Regierung gehörig; So Churfürst Fridericus II. zu Brandeburg/ vom König Uladislao in Polen zu Lehen bekommen; deßwegen aber/ vnd anderer Orth halber/ mit König Georgio in Böheim kriegen muste; biß ein Vergleich in An. 1462. gemacht/ vnd der Churfürst dieses Peytze beständig zum Hauß Brandeburg gebracht hat. Es ist dieser Orth/ wie wir ab einer vns absonderlich zukommen Beschreibung vernehmen/ eine Grentz-Vestung/ in der Nider Laußnitz/ an einem Arm der Spree/ im Moraß/ eine Meile von Cotbuß/ gelegen: Jst vor Alters ein klein Stättlein gewesen/ vnd dabey eine Burgk/ in Gestalt eines starcken Thurns/ der hoch vnd über die massen dick ist/ von den Wenden erbauet/ vnd noch diese Stund vffrecht vnd fest stehet. Diese Vestung hat Marggraff Hans zu Brandenburg erbauet: Dann Anno 1570. hat der Marggraff nach vollendeter Arbeit sein Wapen vnd Nahmen/ in Stein gehauen/ an das hohe Cavallier bey dem Cotbußischen Thor setzen lassen. Ohngefehr in dem Jahr 1560. weil Jhme der Käyser/ vnd der Churfürst von Sachsen solches nicht gestatten wollen/ hat er erstlich in grosser Eyl/ vmb obernanten grossen starcken Thurn ein Castell von 4. halben Bollwercken von Erde ziemlich hoch auffgeführet/ daherumb auch einen tieffen Graben gemachet; Es seind auch darinnen Fürstliche Gemächer/ ein Zeughauß/ Kornböden/ Pulvergewölbe/ Keller/ ꝛc. das Zeughauß ist mit Stücken/ Mörseln/ Gewehr/ vnd dergleichen/ wol versehen. Darnach als der Marggraff in vollkommene defension mit dem Castel gerathen/ hat Er die Statt mit vier Bollwercken

an das Castel gehangen/ vmb dieselbe ist ein schöner tieffer Graben/ vnd/ ausser demselben/ wie auch vmbs Castel/ allerhand Außsewercke vnd Contrescarpen, vnd vor denselben noch ein guter Graben.

Inwendig gegen den Bollwercken/ ligen 4. grosse gemaurte Cavallier/ die über die Bollwercke weit ins Feld wegsehen/ die haben vnten statliche grosse Gewölbe/ vnd auf zween stehen Windmühlen. In der Statt seind lengst zween Courtinen / stattliche Kornbödeme/ die dann die/ auff dem Castel weit übertreffen / vnter dem einen stehen die Handmühlen/ vnter dem andern seind eitel Pferdeställe / damit man Reuterey in der Veste haben könne. Die Thöre vnd Brücken seind mit Zugbrücken / Schlagbäumen vnd corps des guardes wol versehen/ auch auff den Wällen gnugsames Geschützes. In der Statt ist eine Kirche vnd die Wohnhäuser zimblich gebauet. Es hat Marggraff Hanß an dem Castel angefangen solches mit Mauersteinen auffzuführen / wie Cüstrin / als er aber den vierdten Theil fertig bekommen/ ist er darüber verstorben.

Es ist auch darin eine starcke Quarnison von 600. Mannen gehalten worden/ derer Commendant in die zehen Jahr der Obriste George Friderich Trott gewesen / der hat auch solche sampt seinen Vorfahren/ nechst Gottes Hülffe erhalten / daß Sie in keines Feindes Gewalt gerathen.

Das Land herumb ist eben vnd meistentheils morastig / derhalben hat Marggraff Hanß von Cotbus her / zwischen Tämmen einen Canal auß der Spree biß Peitz geführet / der bringet der Vestung frisch Wasser/ vnd ligen darauff stattliche Mühlen/ vnd ein Eysenhamer/ auff welchem durchs Jahr eine grosse Anzahl Eysen gemachet wird/ vnd dann werden vnterschiedene grosse Teiche mit Wasser darauß versehen/ auß denen der Churfürst zu Brandeburg jährlich etliche tausent Thaler vor Carpen einnimmet. Doch hindert dieser Graben nicht/ daß wann er nicht vorhanden were/ daß es der Vestung am Wasser mangeln würde/ denn Sie so tieff liget / daß jhr das Wasser vnmüglich zu nehmen / aldieweil auch ein Flüßlein auß dem Pusche zu der Vestung/ vnd vorbey nach der Spree lauffet/ welches im heissen Sommer auch nicht also hinweg fället/ wie in den grossen Strömen/ ꝛc.

Bisenthal/

Ist ein Flecken / in dem Teltowischen Cräiß / in der Mittel Marck gelegen / mit einem Churfürstlichen Hauß vnd Ampt.

Bißmarck/ Bismarck/

Ligt in der Alten Marck Brandenburg/ an der Bise / zwischen Kalb/ vnd Osterburg/ ein Stättlein.

Bötzau/

Ligt an der Havel / in der Mittel Marck/ in dem Gehöltze/ nicht sonders weit von Bernau / vnd dem Flüßlein Fuhre/ so einen zimblichen Weg vnderhalb in die Havel fället/ vnd an welchem Wasser Bisenthal gelegen ist. Hat ein Churfürstlich Hauß vnd Ampt.

†

Brande-

Brandeburg/

VOn dieser Statt / als dem Haupt/ hat das gantze Churfürstenthumb/ vnd die Marck Brandeburg / den Nahmen. Ligt sonsten in der MittelMarck/ im Havelland/ vnd ist ein zwifache Statt/ deren die eine halb rund / vnd die ander ins gevierte erbaut ist/ vnd seyn beede aller Orthen mit Wasser vmbgeben. Von Morgen laufft die Havel/ so da tieff/ vnd breit/ dardurch ; so Sie auch von Mittag vnd Abend vmbgiebet. Von Nord Ost hat Sie einen grossen See/ so zwo Meilen lang ist ; von Mitternacht ist ein Berg mit Reben besetzt/ so vorzeiten Harlungus, oder Harlunger Berg / von den Harlungis , einem edlẽ Geschlecht auß dem Elsaß/ oder Brißgöw/ ist genant worden ; welche Carolus M. nach dem Er diese Statt den Wenden entzogen / hieher gesetzt ; die auch die Statt 109. Jahr besessen haben sollen/ biß Jhnen die Wenden solche wider abgetrungen ; wie zwar Angelus in der Märckischen Chronick l.1.fol.25. vnd 36. schreibet. Hergegen aber Andere wollen / daß diese Statt erst Anno 927. durch Keyser Heinrich den Ersten von den Wenden sey erledigt / vnd darauff An. 928. der Erste Marggraff / Sigfrid Graff von Ringelheim/ dahin geordnet worden. Theils setzen solche Eroberung ins 925. Jahr/ vnd sagen/ daß Sie damals auff Wendisch Schorelitz/ oder Schorliz/ vorhin aber Brenneburg/ als von der Alten Schwäbischen Semnonum Hertzog Brenno, oder Brennone, im Jahr 416. vor Christi Geburt/ erbauet/ seye genant/ vnd der besagte Erste Marggraff Anno 927. alda eingesetzt worden. Ioh. Angelius à Werdenhagen de Rebuspub. Hanseat. part. 3. cap. 23. fol. 337. saget/ daß Brando deß Marcomiri IV. Sohn/ im Jahr nach Christi Geburt 230. die Neue Statt alhie/ vnd also 646. Jahr/ nach Auffrichtung der Alten Statt/ durch Brennonem beschehen/ erbauet ; die hernach viel Erober: vnd Außplünderungẽ erstanden habe/ als wie sie von den Wenden Anno 340. eingenom̃en worden/ vnd in jhrem Gewalt/ biß auff gedachten Käyser Carln/ vmbs Jahr 789. ohngefehr gebliben seye / der die Harlunger dahin gesetzt ; solche Statt aber der Wenden König Billungus, Anno 890. wider eingenommen / vnd Schorlitz genant : die folgents Käyser Heinrich der Erste wider erobert/ vnd das folgende Jahr/ mit Einsetzung eines Marggrafen / dem Reich einverleibt habe. Von welcher Zeit an/ Sie ein Hauptstatt der gantzen Marggrafschafft gebliben: daselbsten auch deß gantzen Landes höchstes oder vornehmstes Gericht seye ; vnd habe Sie viel Freyheiten von den Käysern / vnd Königen gehabt/ wie noch das Rolandsbilde anzeige/ welches/ als nirgents an einem andern Orth / alda mit einem blossen Schwerdt/ gesehen werde : gleichwol Sie jetzt/ wie andere Stätte gehorsam leiste. Aber wider auf obgedachten Harlunger Berg zukommen/ so wird solcher jetzt/ von der darauff erbauten Kirchen/ S. Marienberg genant. In jetztgemelter Kirchen hat man noch vor weniger Zeit deß Bruniconis, Marggrafens zu Brandenburg/ welcher vmb Jahr Christi 966. gelebt/ Epitaphium gehabt/ also lautende: Dormit Brunigenes: Multiplicate preces. Marggraff Brunico ligt dort: Fahret mit klingen vnd singen fort. Ausser der Statt Mauer/ ist ein Orth / den man die Burg heisset / daselbst der Domherren Collegium , vnd Kirche ist/ darinn vieler Fürsten/ vnd Bischöffe Begräbnussen zu sehen. Auff dem Marckt der Neuen Statt stehet besagtes Rolands Bildnuß/ so gar groß von Stein/ vnd noch vor dem nächsten Krieg übersilbert gewesen. Ist gantz gewaffnet/ ausser deß Haupts / vnd helt in der rechten Hand das Schwert. Zu dem obgedachten Schöpffenstul werden/ auch auß fernen Landen/ die Rechtssachen zu erörtern gebracht. Vnd sollen die Burger noch / vor Andern / deß Zolls befreyet seyn. Ein jede Statt hat zwo ansehenliche grosse Kirchen / nemblich ein Pfarrkirch/ vnd ein Closter. Aber nichts zieret beede Stätte so sehr/ als obgedachte vnser Frauen Kirch/ so gemelter Käyser Heinrich

Heinrich der Vogler/ seinen Sieg wider die Wenden damit anzuzeigen/ auff dem besagten Harlunger Berg/ nach art der Griechischen Kirchen/ erbauet hat. Ist gleichsam rund/ vnd hat 4. viereckichte Thürn/ in welche Sie eingeschlossen/ also/ daß die halben Circkel zwischen einem jeden Thurn das Ansehen eines Creutzes gewinnen/ vnd haben; vnd stehet auff jedem Thurn ein grosser vergulter globus, oder Kugel. Es war in dieser Kirche vorhin ein dreyköpffiger Heydnischer Abgott/ Trigla genant/ zu sehen; so die Wenden gar hoch verehret haben/ von welchem besagter Angelus l. 3. fol. 309. zu lesen. Es ist solche/ noch vor dem jetzigen Krieg/ voll mit Taflen/ in welchen der Fürsten/ Grafen/ Freyherzen/ vnd teutschen Ritter/ Wappen gemahlet/ gewesen. Melchias Nehel, in Exegesi Marchiæ, schreibet p. 332. hievon also: der alte Dom hat gestandẽ heraussen auff dem Härlungs-Berge/ welcher jetzt der Marienberg genennet wird. Als aber der Dom herunder in das Werder zwischen der Havel verzuckt worden/ ist ein Præmonstratenser Closter auff den Berg kom̃en/ welches aber biß auff die alte Kirche wieder vergangen. Was den obgedachten Fluß Havel/ daran diese Statt liget/ anbelangt/ so ist solcher den Alten/ wie I. Willichius Commentar. in C. Taciti German. schreibet/ vnbekant gewesen. Er entspringt in der Marck/ nicht weit vom Stättlein Zedenick/ von dar er nach Spandau kompt/ vnd daselbst die Spree zu sich nimpt/ vnd ferners hieher auf Brandeburg rinnet/ vnd vnfern von Havelberg/ gegen Werben über/ in die Elb fält. Von den Geschiechten/ so sich zu Brandeburg zugetragen/ ist oben albereit zum Theil gesagt worden. Es ist nicht bald eine Statt/ die durch Krieg so viel/ als diese/ außgestanden. Wollen zum Beschluß/ nur noch etlicher Sachen gedencken. Nach Käyser Otten deß Ersten Tode/ als sein Sohn Käyser Otto II. mit den Saracenen in Italien zu thun hatte/ haben die Slaven/ oder Wenden/ sich vffs neue zusammen gethan. Vnd ob Sie wol anfänglich durch die Teutsche Obristen im Jahr 978. hart geschlagen wurden/ dennoch die beyde Bischoffliche Städte/ Brandenburg/ vnd Havelberg 4. Jahr hernach erobert/ viel Volcks/ vnd vnter Ihnen beyde Bischoffe Dithmarum zu Brandenburg/ vnd Udonem zu Havelberg/ vmbgebracht; die Todtengräber beraubet/ alles geplündert/ vnd viel Mutwillen geübet. Giselarius aber/ der Ertzbischoff von Magdeburg/ führete mit Hilleward/ dem Bischoff von Halberstat/ vnd etlichen Teutschen Fürsten/ ein ansehenlich Heer/ im Nahmen deß Käysers/ zusammen/ eroberte erstlich Brandenburg/ lieferte darnach den Slaven eine Feldschlacht/ erschlug jhrer bey 30. tausent Mann/ vnd brachte alles wider in den vorigen Stand. Es bekamẽ gleichwol hernach die Wendẽ diese Statt wider in jhren Gewalt/ daher Käyser Otto der dritte nicht auffhörete/ die Obotriter/ Loytzer/ vnd Wiltzer Wenden zu verfolgẽ/ biß sie sich ergaben; bekam auch die Statt Brandeburg/ durch Chiezonis, eines Grafen von Quedlinburg/ der sich bey Ihnen wider seine Feinde/ die Sachsen/ auffhielt/ mit Verrätherey/ ein/ vnd befestigte solche Statt bester massen. Aber vmbs Jahr 1023. fiel Mestiboy/ der Wendische Fürst/ Marggraff Dieterich von Brandenburg/ von dem Er ein Wendischer Hunde gescholten worden/ ins Land/ erhielt einen trefflichen Sieg wider Ihn/ nötigete die Statt Brandenburg zur Auffgabe/ vnd plünderte Sie biß auffs eusserste. Die Wenden rissen alle Kirchen in den Grund/ weiheten S. Marien Kirch auffm Harlungerberg/ jhrem Abgott Triglaff/ vnd verjageten also den gedachten Marggrafen/ daß Er zu Magdeburg/ die gantze Zeit seines Lebens/ als ein Thumbherz/ im Elende zubringen müste. Es hat zwar Sigfrid/ ein Marggraff von Staden/ die Statt Brandenburg den Wenden wider entzogen/ aber Er hat nicht lang für Mestiboio bleiben können/ sondern ist ebenmässig von Ihme/ nebenst seinem Sohne/ wider auß der Marck gejagt worden. Als aber dieselbe nunmehr ohn einen Marggrafen war/ hat entlich Udo, gemelten Sigfridi Bruder Sohn/ ein Marggraff von Staden/ im Jahr 1085. die Wenden meistentheils auß der gantzen Marck gehoben. Aber sein Sohn Udo II. weil Er wider seinen Käyser Henricum den Vierten sich mit den Bischöffen/ vnd den Hertzogen auß Sachsen verband/ ist widerumb der Marck verlustig worden/ vnd hat Pribißlaff/ der

Mechelburgisch: vnd Wendische Fürst/ sich abermals der Marck bemächtiget. Nach dessen Tode/ haben Hertzog Heinrich der Löwe von Sachsen/ Otto der Marggraff von Soltwedel/ vnd Graff von Ascanien vnd Anhalt/ sonst Otto der Reiche genant/ sich wider die Wenden in der Marck zusammen gethan / vnd ist also Alberto, zugenant dem Bären / deß gedachten Ottonis Sohn / die Bahne gemacht worden/ der die gantze Marck/ vnd also auch Brandeburg/ eingenommen/ alles/ was Wendisch war/ auß der Marck abgeschaffet/ vnd den Christlichen Glauben überall angerichtet hat; so zun Zeiten Käyser Friderichs deß Ersten vmbs Jahr 1157. geschehen. Im Jahr 1582. den 30. Martij soll allhie der grosse Kirchthurn / vnd mit demselben drey Kunst-Pfeiffer herunder gefallen seyn. Was sonsten alhie; sonderlich in dem langwürigen Krieg mit Magdeburg; auch in dem Bund mit den Hansee: vnd anderen Märckischen Stätten/ vorgeloffen/ davon kan man die Märckische obangezogne Chronic / Item Werdenhagen, an besagtem Orth/ fol. 338. a. Dresserum in seinem Stättbuch/ (da Er diese Statt/ am 154. vnd folgenden Blättern beschreibet) vnd G. Sabinum auch in Beschreibung derselben/ beym Reinero Reineccio in Origin. Stirpis Brandeburgicæ, lesen. Zu diesen vnsern letzten Zeiten ist Sie Anno 1626. von Graff Ernsten von Manßfeld eingenommen/ Ann. 27. Von den Käyserischen/ vnd Anno 1631. vom König auß Schweden erobert worden. Anno 1636. bekamen Sie die Chur-Sächsisch: vnd Brandeburgische. Es verließ aber jhre Besatzung/ nach der Schlacht bey Witstock/ solche widerumb: da Sie dann folgents allerley Anstöß hatte; vnd ward Anno 39. abermals von den Schweden eingenommen; auch Anno 1641. von jhnen starck belagert: Aber weilen ein Stillstand der Waffen/ vnd entlich eine Neutralität/ zwischen Schweden/ vnd Brandenburg/ erhandelt wurde; so blib es auch mit dieser Statt in selbiger Verfassung. Ein Meil davon an der Havel ligt Plage/ so ein Paß ist; Vnd vom Werdenhagen in Antegressu partis 4. p. 368. Plageum genant/ vnd vnder die Märckische Stättlein / vnd Stätt/ an der Havel/ gerechnet wird; so Anno 1627. die Käyserischen einbekommen / vnd das Stättlein/ darinn Dänische gelegen / den 21. April/ gantz außgeplündert haben.

Was das Brandeburgische Bisthumb anbelangt / so hat Käyser Otto der Erste solches Anno 960. auffgerichtet/ vnd zum ersten Bischoff dahin den Dulim, den D. Zacharias Rivander, in seiner Thüringischen Chronic / Dudelim nennet/ gesetzt; wie abermals Angelus lib. 2. fol. 52. schreibet; wiewol Theils die Stifftung noch seinem Herren Vattern / Käyser Henrico I. zueignen. Es ist solches Bisthum vorhin auf 2. zu Roß/ vnd 10. zu Fuß/ Monatlich belegt gewesen; aber jetzt eximirt solches Chur Brandeburg / vnd gibt davon nichts mehr; als welcher Herr Churfürst Anno 1565. den 7. Aprilis / allerley documenta iudicialiter fürgebracht/ dardurch Er die subiection, vnd incorporation, seiner drey Bisthümer/ Lebus/ Brandeburg/ vnd Havelberg/ erwiesen hat. Nehel sagt/ die Bischoffliche Residentz seye vor diesem zu Ziejesar/ (Ziegesar/ so ein Stättlein / vnd jetzt eine Superintendenz / so Theils vnrecht Siegester heissen / vnd welches in der Mittelmarck/ 3. Meilen von Brandeburg/ vnd 6. von Magdeburg liget) gewesen; vnd habe hieher auch Blumenthal/ vnd Plawe / (Plage) gehört.

Brizen/

Es saget David Frœlichius part. 2. lib. 1. Bibliothecæ, seu Cynosuræ Peregrinantium, daß in der Marck Brandeburg zweyerley Brizen/ Treu/ vnd Vntreu zugenant/ seyen; deren diese an dem Fischreichen Fluß Oder/ Jene aber an der Ada/ ligen thue. Ins gemein aber / vnd in den Landtafeln wird die eine Statt / so zwischen Freienwald/ vnd Frideland / nahend Neustadt/ vnd an der Oder; nur Brizen schlecht hin, die Ander Statt aber/ zwischen Belzig/ vnd Jüterbock / an der Ada / vier

Meil von Wittenberg/ gelegen/ Treuen Briezen/ oder Brizen/ genannt; welches Prædicat Treu sie bey den Kriegen zu den Zeiten Ludovici Bavari, vnd Woldemari erlangt/ wie solches das Distichon/ so am Rathhause daselbst gelesen wird/ zeuget:

Hæc Urbs hoc meruit, quod Brezia dicta Fidelis:
Principibus belli tempore fida fuit.

alda die Schwed: Stallhansische An. 1641. Kirchen vnd Schulen plünderten / die Leuthe prügelten / einen Burgermeister Todt schlugen/ das Weibsvolck schändeten / vnd grausam hauseten; wie in tomo 4. Theatri Europæi, fol. 606. stehet.

Bublitz/

IST ein Stiffts: oder Bischofflich Camminisches Stättlein in Pommern/ das Anno 1605. vmb den Mittag/ den Montag nach Egidij/ gar außgebrant ist. Hält 3. Märckte / auff Joannis/ auff Egidij / vnd Sontags/ nach Michaelis. Hat ein Schloß.

Bürkow/

IST ein grosser Flecken / in dem Lebusischen Craiß/ an einem grossen See/ gelegen; gehört Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg Ober-Cammerherren/ Herren Conraden von Burgsdorff/ zu.

Bütow/

WElche Statt/ so nahend den Polnischen Grentzen vorhin gelegen/ vnd / sampt dem Schloß / vnd Ampt/ ein Polnisch Lehen gewesen/ auff Absterben deß letzten Hertzogs Bugislai XIV. neulich / nebenst Lauenburg / an die Cron Polen/ von Pommeren hinweg / gefallen ist. Der Synodus daselbst bestehet in 10. Pfarren. Helt viermal Marckt/ als den letzten April/ Sontags vor Johannis/ Sontags nach Marien Geburt/ vnd auff Catharinen. Bey der Käyserischen Einquartirung in Pommern Anno 1628. bliben auch die besagte Aempter Lauenburg / vnd Bütow/ nicht verschont/ vnd muste darüber der Hertzog vß Pommern/ vom Polnischen Feldherren Koniecpolßky / Verweiß hören / der doch hierinnen seine Vnschuld leichtlich darthun konte. Das folgende 1629. Jahr/ ist Bütow/ auffm Palm Sontag/ biß auff drey Häuser/ mit Kirchen/ vnd allen anderen Gebäuen / abgebronnen. Micraelius.

Calbe/Calb/Kalbe.

IN der Alten Marck Brandeburg/ nahend Bismarck / vnd dem Fluß Bise/ vnd Milde/ 2. Meilen von Gardeleben / gelegen/ so deß wässerigen/ vnd sümpffigen Vmbkraiß halber/ so man den Werder heist/ Calb im Werder/ zum Vnderscheid der Statt Calb im Ertzstifft Magdeburg/ kan genennet werden. Es ist dieses Stättlein im Brandeburgischen/ Anno 1324. sampt dem Schloß / durch Kauffsgerechtigkeit/ an die von Alvensleben kommen/ wie Cyriacus Edinus lib. 2. de Origin. & stat. famil. Alvensleb. bezeuget. Hat vorhin den von Kröchern gehört/ ehe Sie von Marggraff Albrechten/ Churfürst Ottonis Brudern/ von dannen seyn verjagt worden. Als hernach im Jahr Christi 1243. ein grosser Krieg zwischen Marggraff Otto / vnd dem Ertzbischoff Willebrand zu Magdeburg entstunde / so ist dieses Calb gäntzlich verwüstet; aber folgents / auff erlangten consens/ von den

Neuen Besitzern/ nemblich den gedachten von Alvensleben/ Gebhardo, vnd seinen Brüdern/ vmbs Jahr 1380. wider/ sampt dem Schloß/ bevestigt worden. Daher gemelter Edinus sagt:

Fratribus his etiam maior concessa potestas,
Urbanas Calbæ sedes incingere portis,
Atque paludosis circum vallare fluentis,
Aggereque excelso, & turritis mœnibus arcem
Munire, & fossis aditum prohibere profundis.

Siehe Andr. Angelum, in der Märckischen Chronic/ vnd Iohan. Angel. à Werdenhagen part. 3. de Reb. Hanf. c. 7. fol. 230. Vnd dieses Stättlein/ vnd ansehenliches Schloß/ gehört noch heutiges Tags dem alten/ vnd sehr vornehmen Geschlecht deren von Alvensleben. Hermann Hamelmann in der Oldenburgischen Chronic erzehlet part. 1. cap. 10. fol. 20. ein Geschicht/ so sich alhie im Schloß mit einem Ring/ so eine Magd einer Frauen von Alvensleben/ darumb daß Sie einer vnbekanten Frauen in Kindsnöthen beygesprungen/ verehret/ zugetragen hat. Als An. 1631. der General/ Graff von Tilly/ Garleben quittirt/ hat Er allein besagtes Hauß Calbe besetzter gelassen; welches aber/ noch im selbigen Jahre der Schwedische General Banner erobert hat.

Calis/ oder Kalis/

Eine Churfürstlich Brandeburgische Statt/ an dem Fluß Trage/ nit weit von Fürstenau/ vnd den Polnischen Gräntzen/ in der Neumarck/ vnd gegen der Pommerellischen Statt Frideland/ fast über/ vnd 3. Meilen von der Brandeburgischen Statt Arnßwalde/ gelegen/ so Anno 1577. gantz außgebronnen.

Cammin/

Von dieser Bischofflich: Pommerischen Statt schreibet Iohan. Micraelius lib. 6. Pomer. p. 611. seq. also: Die Cammin von Camenitz in Polen/ da auch ein Bischoff residieret/ vnd das den Nahmen von einem steinern Hause hat/ nicht zu vnterscheiden gewust/ haben gemeinet/ daß Cammin vnter den Ertzbischoff von Gnesen gehöre/ dahin Camenitz gelegen ist. Vnser Pommerisches Cammin aber ligt sub latitud. 53.48. & sub longitud. 39.0. an der Divenow. Vnd ist schon zu Bischoff Ottonis Zeiten ein Hofflager Wartislai I. gewesen/ hernach zum Bischoffssitze gewidmet/ vnd als Sie von den Dänen verstöret/ von Barnimo I. wider auffgebauet/ vnd mit Lübischem Rechte begnadet. Im Jahr 1221. hat Otto/ Wartislaff/ vnd Barnimb/ diese Statt dem Stifft Cammin auff etliche Jahr verkauffet. Aber Sie ist im 1355. Jahr widerumb von dem Bischoff/ durch Bogislaū/ Barnimum/ vnd Wartislaum/ mit allen Pertinentzen/ für fünff tausent Marck redimiret. Des Thumb dieses Orts ist mit Mauren/ vnd Wällen von Wartislao IV. vmbgeben/ vnd befestiget. Die Præpositur daselbst bestehet in 9. Pfarren/ vnd die Statt muß zur Folge nach dem alten Anschlage 8. zu Pferde/ vnd 40. zu Fusse auffbringen. Wie diese Statt sich vorzeiten wider den König in Dennemarck gewehret/ vnd andere Dinge mehr/ sind in der Histori (oben) zu lesen. In jetzigen Kriegen hat Sie auch einen Brandschaden im 1630. Jahr gelitten/ wie in der Histori gesaget ist. Helt drey Jahrmärckt/ auff Reminiscere, Sontags nach Trinitatis, vnd auff Creutzerhebung. Biß hieher der Autor; welcher auch in den vorgehenden Büchern sagt/ vnd zwar im 2. daß Bischoff Otto von Bamberg/ der Pommern Apostel/ von Stargard/ nach Cam̃in sich begeben/ da Fürst Wartißlaff/ mit seiner Gemählin Heila/ Hertzog Heinrichs

A. Das Newe hauss.
B. Das Alte hauss.
C. Schaffereyen.
D. Die Kirche.
E. Der Lustgarten.
F. Der Baumgarten.
G. Der Reiser standt.

Curtow See.





richs deß Schwartzen auß Bayern Tochter/seinen Hoff hielte/vnd es daselbst dahin gebracht/daß nicht allein das Volck/ vnd die Hofeleuthe Busse gethan/ vnd sich bekehrt/ sondern auch der Fürste selber/ der zwar ein Christe war/aber alle Heidnische Mißbräuche noch nit abgethan hette/ gutwillig seine 24. Kebsweiber / die Er biß daher/nebest seiner rechten Gemählin/gehalten hette/abschaffete. Welchem Exempel dann auch die andern / so viel Kebsweiber hielten/folgeten. Hieneben ordnete auch Bischoff Otto an / daß hinfort keiner die Neugeborne Töchterlein/ die Er nicht ernehren wolte/wie bißher in Pommern gebräuchlich gewesen/tödten solte. Ann. 1178. habe der König auß Dennemarck / das Schloß / vnd die Statt Cammin / etliche Wochen sehr hart belägert/vnd Jhnen mit stürmen vnd vntergraben hefftig zugesetzt; aber/gleich wie vorhero auch/ nichts außrichten können. Ferners/im dritten Buch schreibet Er/daß Wartislaus V. Hertzog in Pom̃eren/zugenant Pater Noster/ einsmal auff der Jagt/in eigner Person/ einen Wysand (welcher nunmehr in diesen Landen vnbekant ist / aber sonst grösser als ein Vhrochs seyn soll) gefellet/ vnd die Hörner desselben in Silber gefasset/ vnd eines davon in den Thumb nach Cammin verehret/ das ander aber in seinen Schätzen/ seinen Vettern zum Erbe/ gelassen habe. Jm 5. Buch meldet Er/ daß An. 1629. bey Cammin/ die Leuthe/ auß Mangel der Speise/ auß einem Kalckberge / kleine kalckichte Stauberde für Meel geschätzet/ vnd Brot davon gebacket/ dessen Probe viel glaubwürdige Leute gesehen/ vnd gekostet haben. Man sage/ wenn diese Art Brodtes solche Leuthe/ die noch etwas im Vermögen gehabt/ habē essen wollen/ so sey es vnschmackhafftig gewesen: Aber den armen Leuthen sey es wol bekommen/ sonderlich/ wann sie vnter einen Scheffel gut Meel/einen halben Scheffel gethan haben. Vnd daß die obgedachte Brunst im folgenden 1630. Jahr geschehen / da Cammin gantz abgebronnen seye: Darauff der König auß Schweden solche Statt/ vnd andere Oerther in Hinter Pom̃ern/ so die Käyserliche/ nach dem Sie zuvor alles öde/vnd wüste/ drinn macheten/ verlassen / eingenommen habe. Zu welcher Erzehlung wir/auß dem Teutschen Reißbuch/noch dieses thun wollen/das albereit vor dem jetzigen Teutschen Krieg/vnd gedachter Brunst/Cammin für ein alte zerrissene Statt/ da fast mehr rudera, als palatia zu sehen gewesen/ gehalten worden. Man fande da weder vom Fürstlichen Schloß/ noch Garten/ gantz keine Anzeig mehr. War auch der Dom aller alt/zerfallen/vnd nichts/als die Kirchen/ darinnen man noch predigte / vnterhalten. Jn der Sacristey waren noch etliche alte Kirchen-Gewand/ein Helffenbeinener Bischoffsstab / vnd ein Bischoffshut / den die Bischöff auffsetzten/wann man Sie creirt. Darnach waren in einem alten grossen beinenen Trüchlein/S. Cordulæ Haupt/vnd Beiner/ so von Cöln am Rhein dahin gebracht worden; wie auch in anderen Behalterlein andere reliquien, vnd Beinlein. Als An. 1643. der Käyserlich Obrist Cracau/ auß Schlesien/ in Pommern/ eingefallen/vnd sein Lager bey Belgard gemacht; So haben von darauß/seine Soldaten/ biß auff Rügenwald/ Schlage/ Stolpen/vnd der Orthen / gestreifft/ auch / nach Eroberung Treptau/sich dieser Statt Cammin/ so nicht besetzt gewesen/bemächtiget.

Was das besagte Bisthum alhie anbelangt / so hat Bischoff Otto von Bamberg/als Er die Pommern zu bekehren sich vnderwand / etliche gelehrte Leuth zu sich genommen/vnter welchen ein Mönch/ Namens Albertus/auß dem Franckenland bürtig/gewesen; welchen Er præsentiret / als das Pom̃ersche Bisthum zu Wollin / oder Julin/von den Hertzogen in Pommern gestifftet ward/daß er zum ersten Bischoff von Jhnen angenommen/ investiret/ vnd confirmiret ward: welches Tituls Er sich doch/ so lange Bischoff Otto lebete/ auß Reverentz gegen denselben/enthielt/vnd sich erstlich dessen/ nach dem derselbe gestorben/ zu gebrauchen anfieng. Hat sonsten/ was noch übrig war vom Heydenthumb/ zu Grim̃en/ Tribbesees/ vnd Barth abgeschaffet/ vnd ist im Jahr 1158. den 17. Novembris / zu Wollin/ gestorben. Seine Nachfolgende Bischöffe/ werden von obgedachtem Micraelio, im andern Theil deß drittē Buchs also gezehlet. 2. Conradus I. zu dessen Zeiten/

ten/als die grosse Kriege wider Pommern vom Könige in Denemarck zur Seewarts/ und vom Hertzog Heinrich auß Sachsen zu Land geführet wurden/darüber auch Wollin in grosse Gefahr kam/also daß die Burger jhre eigne Statt/damit Sie dem Feinde nicht zu staten käme/anzünden/und nach Cammin fliehen musten/ist das Bißthumb ehe desselben Patronen / die Fürsten auß Pommern/ ans Reiche gekommen/ dahin im Jahr 1176.verleget/und als Bogislaus, und Casimirus I. dem Capitel das Fürstliche Schloß Lübbin abtraten / sind gewisse Verträg auffgerichtet / daß/wann ein Bischoff verfiele/niemand/ ohne der Fürsten/ als der Patronen/consens,solte widerumb eingesetzet werden. 3. Siegfrid. 4. Sigwin/oder Sigerwin/ den etliche Sigmundum heissen. 5.Conradus II. 6. Conradus III.ein Graff von Gützkow. 7. Wilhelmus. 8. Hermannus ein Graff von Gleichen. 9. Jaromarus Fürst in Rügen/ so das Stättlein Germen zum Stifft geleget. 10. Heinrich Wachold/zu welches Zeiten die Tempelherren in Pommern außgerottet/ und jhre Gütter/ als Rörick/ Pensin/ Wildenbruch/ Banen / Bellyn/ von den Hertzogen VVartislao IV. und Ottone, den Johanser-herren / oder dem Rhodiser Orden geschencket/und ein Compter/ oder Commendator, dahin verordnet. 11.Conradus. IV.12.VVilhelmus, welchen Andere Arnoldum nennen. 13. Friderich von Eickstädten. 14.Iohannes, ein Hertzog auß Nider Sachsen. 15. Philippus Lumbach von Rechenberg / oder Rehberg. 16. Bogislaus Hertzog von Pommern/zu dessen Zeit die Waldenser/so dem Pabst mächtig widersprochen / auß Pommern/und der Marck/ getriben worden seyn. 17. Johannes von Apulia. 18. Nicolaus von Bock. 19. Magnus Hertzog auß Nider Sachsen. 20. Siegfried Bock von Stolpa ; zu dessen Zeiten der Putzkeller Sect im Lande zu Barth entstanden/die etliche für Hussiten halten/nur daß Sie mit falschen Aufflagen beym gemeinen Mann sind verhasset gemacht. 21. Henning Iven/ oder Iwen / von der Stolpe. 22. Ludwig Graf von Eberstein/und Neugarden. 23. Martinus de Fregeno,ein Welscher/den etliche Martinum de Trigow,heissen. 24. Benedictus von Wallenstein / oder Waldstein / ein Böhmisch: oder Mährischer Freyherr. 25. Martinus Carith/ein Geschlechter von Colberg. 26. Erasmus Mannteuffel / von Arnhausen/ beyder Rechten Licentiat / ein Lutheraner/ 27. Bartholomæus Schwave / Hertzogs Barnimi in Pommern Cantzler ; welcher aber/weil Er im Ehestand gelebt/wider resignirte. 28. Martinus Weiher/zur Leba Erbseß/ so Anno 1556.gestorben. 29. Johann Hertzog auß Pommern. 30. Casimirus Hertzog auß Pommern.31. Franciscus Hertzog auß Pommern.32. Vlricus Hertzoß auß Pommern. 33. Bogislaus/ Hertzog auß Pommern/und nebenst Jhm Hertzog Philippus Iulius auß Pommern/Coadiutor. 34. Ernestus Bogislaus, Hertzog zu Croja / und Areschot / Anno 1637. zum Bischoff erwöhlet / so der Evangelisch Lutherischen Religion/ wie das gantze Stifft auch / zugethan ; dessen Reichs Anschlag/ nemblich Monatlich 6.zu Roß/ und 28. zu Fuß/oder 184. Gulden / sonsten die Inhaber deß Hertzogthums Pommern/zu erstatten hetten. Dann die Hertzogen auß Pommern solches Bißthum eximiren/als die das Ius Patronatus über Kirchen und Schulen / regia manu, in gantz Pommern / als Stiffter/ und Erbauer/ an sich gebracht zu haben/ vor diesem/in denen deßwegen entstandenen Strittigkeiten/dociert; wie dann solches Stifft auch keinem Ertzstifft unterworffen ist ; davon man aber den angezogenen Micraelium im 1. Theil seiner Beschreibung deß Pommerlandes / am 257. 479.537.544.636. seqq. 655 und im 2. Theil am 225.226.und sonderlich am 435. und folgenden / auch am 442. und 443. Blättern/nach längs lesen kan: Alda man/ under anderm/auch/ daß die Bischöffliche Stiffs-Regierung jhre absonderliche Hof- und Consistorial-Gerichte / und jhre eigene Fundamental- Satzungen habe; der Bischoff vom Thumb-Capittel zu Cammin (so reich ist) inhalt jhrer Statuten/erwöhlet/und dem Landesfürsten denominiret/ daß auch sein votum darüber gehöret/ und Jhme die Gewalt/Jhn anzunehmen/ oder zu verwerffen/ gelassen werde: Item/daß Er/der Bischoff/nebenst dem gantzẽ Stifft (von dessen Stätten / und andern / oben im

Eingang




Colbergh, An der Ost See.
Mare
Balticum
A. Saltzsiedereÿ . E. Mühlen .
B. Die Munde . F. Schleuse .
C. Der Thumb . G. Persant Fluvi9
D. Das Rathauss
Erich Jönson Delineavit .



Eingang gesagt worden)/ dem Landesfürsten/als Patronen/ mit vnderthäniger Reverentz/Pflicht/Folge/vnd Dienst verbunden seye/vnd in den Reichs:Cräiß:vnd Landes Anlagen/ den sechsten Theil deß Landes auff sich nehmen müsse; vnd daß er ein weisses Creutz im rothen Felde führe: Item daß den Thumherren auff den Landtägen/ vnd andern Zusammenkunfften/der Vortritt gebüre; die viel grosse Præbenden haben; vnd was dergleichen/ als wie / vor der Reformation/die Camminische Bischöffe jhr confirmation, vnd Investitur immediatè vom Pabst geholt/ vnd anders mehr ist/finden wird. Vnd mag man davon in gleichem D. Daniel Cramern/in der Pommerischen Kirchen-Histori / auffschlagen. Was aber/wegen dieses Bisthums/bey den General Friedens-Tractaten in Teutschland/verordnet worden/ vnd Anno 1648. in dem Reichs-Friedenschluß einkommen; davon ist oben/im Eingang dieses Buchs/ in der Beschreibung Pommern/ Bericht geschehen.

†

Colbatz/

EIn weiland vornehm / vnd reiches Closter/ jetzt ein Ampt/in Pommern/ nahend dem See Madduje/vnd in der Gegend Greiffenhagen/ gelegen; davon bey dem Pommerischen Werben etwas gesagt worden ist. Iohannes Micraelius gedencket in seiner Beschreibung deß Pommerlands dieses Closters etlich mal/ welches vnter Conrado I. dem andern Bischoff zu Cammin gestifftet worden. Wird auff Wendisch Culpassa genannt/ so eine Bratwurst heisset / hat allgemach wol 24. Dörffer bekommen. Daniel Cramer in der Pommerischen Kirchen-Histori schreibet/ lib. 2. cap. 27. nachfolgendes: Anno 1430. seyn die Hussiten auch in Pommern gefallen/vnd das Land zu Stettin/biß vmb Colbatz/ durchstreiffet/das Closter Colbatz verheeret/ vnd jämmerlich geplündert. Es muste darumb auch das Pommerland büssen/daß der Bischoff zu Cammin den vnschuldigen Huß hatte verdammen helffen/ vnd zu Stralsunde auch die Hussitische Lehr mit Fewr verfolgt war worden / das muste etlicher massen bezahlt werden. Biß hieher Cramerus.

Colberg/

DIese Pommerische/dem Bisthum Cammin gehörige Statt/beschreibet Micraelius lib. 6. Pomer. p. 573. seqq. also: Colberg / welche die alten/ wie etliche wollen/ Colobrega geheissen; Dithmarus aber / schon vor 600. Jahren Chollenberg genennet hat/ ist die vornehmste Statt deß Stifftes/ an welches Sie im 276. Jahr/durch einen Tausch/für Stargard/ gegen Erlegung 3500. Marck / gekommen/liget sub latit. 53. 55. & longitud. 40. 0. an der Parsante/an einem festen wolverwahrten Orth/ vnd hat einen guten/ aber etwas engen Hafen. Es wird daselbst viel Getreydes / vnd allerley Wahren/ab/ vnd zugeführt. Die Saltzbrunnen insonderheit geben dieser Statt einen sonderlichen Nutzen/vnd wurdens noch mehr thun/ wann das Holtz in grösserer Menge herau geschaffet würde. Auffm Hanseetage gibt Sie zum Annuo 25. Reichsthaler / wann Stargard/vnd Anklam/ 18. Demmin. 15. Rügenwalde. 12. Golnow. 8. Stralsund aber/Stetin/vnd Greiffswald. 40. zur Ordinar-contribution, geben. Sie helt vornehme Märckte auff Invocavit, vnd nach Mariæ Heimsuchung / vnd ist schon/ wie wir in der Historia gedacht/ vor 600. Jahr berühmt gewesen / vnd hat ein Bischoff hundert Jahr vorher gehabt/ ehe Bischoff Otto von Bamberg in Pommern / angelangt. Hat auch/ehegemelter Otto ins Land gekommen / eine harte Belagerung von Hertzog Boleslaff auß Polen außgestanden/vnd den gemeinen Landesvatter Suantiborum glücklich defendieret/daß Er nit in der

in der Feind Hände gerathen ist. Es ist ein schöne Collegiat-Kirche/ vnd eine Probstey/wie auch ein Geistlich Consistorium drinnen/vnd auf der alten Statt ein Jungfer Closter/welches zuvor der Hertzog von Pommern Schloß gewesen/vnd durch die Bischöffe von Cammin den Jungfrauen zum Closter gegeben ist/ vnd noch/ zu Vnterhaltung derselben/gehalten wird. Bugenhagius nennet Sie pulcram civitatem. Was bey Jhnen für ein Tumult im 1462. Jahre/ wegen jhrer Thumbherren entstanden; Item/wie Sie wegen etlicher Strassenrauberey/ein hart Exempel an einem vom Adel statuiret,ist auß der Histori befindlich. Cramerus erzehlet lib. 3. c.19. noch ein andere Geschicht / von dem Bischöfflichen Hauptmann / vnd Burger/ Jacob Adebar/ welchem/weil er 48. Männer wider den Rath auffgewickelt/ vnd da Er in Arrest genommen/denselben mit Dreuworten gebrochen hette / das Haupt abgeschlagen ist. Auch zu vnser Zeit hat noch Hertzog Franciscus/ bey angehendem Bischoffthum/ diese Statt in grosser Schwürigkeit befunden / aber solchem weit aussehendem übel zeitig remedieret/ vnd Sie in guten erträglichen Zustand gesetzet. Chytræus saget im 1. Buch seiner Sächsischen Chronic/ daß die Rega vormals jhren Außlauff auff der Colbergischen Grund / vnd Bodem gehabt/ vnd daß die Treptowischen/ als Jhnen von den Collbergischen die Außfart/ mit gemachten Bollwercken/gehemmet ward/ mit Hülff deß Aptes von Gelbuck/ einen neuen Hafen zu der Rega/mit einem gemacheten Graben/nach dem Wasser zu/ eröffnet haben/welcher Jhnen auch endlich im 1456. Jahr/von Ottone III. vnd Erico II. confirmieret/ vnd von Jhnen wider die Greiffenbergische/ die auch recht daran haben wolten/ verthedigt ist. In jetzigen Kriegen ist Sie zu einer Real-Vestung geworden. Hat aber drüber nicht allein jhre schöne Gärten/ wie auch etliche Kirchen/ vnd andere Gebäude / verlohren / sondern auch einmal im 1630. Jahr einen mercklichen Feurschaden gelitten. Seccervitius beschreibet Sie mit folgenden Worten:

Stant sacratis inclita tectis
Mœnia Colbergæ , fluvio Persantidos undæ,
Et portu ditata maris , qui plurima civi
Commoda, qui plenas ratibus vehit undique merces,
Hic & fontis opes, sale qui fluit uber, & igni
Duratum humorem vicinas mittit in oras.
Sic decus & parvam sors æquior extulit urbem,
Et florere domos , cives & fecit honestos
Divitiis, animi virtute, & legibus æquas.

Biß hieher der Autor; welcher von denen obangezogenen/ vnd andern Händeln dieser Statt/ im 1. Theil/ am 110. 220. 222. 422. 432. vnd 529. Blättern. Ferners im 2. Theil/ p. 225. das schon Anno 1530. vnd 32. alhie die Predigt deß Evangeli erschollen/ p. 268. daß Anno 1630. obangedeutes Feuer/ durch Verwarlosung eines Stallknechts außkommen/dadurch 182. Häuser darauff gangen seyn; vnd dann am 281. Blat/ wie Colberg entlich/ nach langer Blocquirung/ Anno 31. in der Schwedischen Hände gerathen/vnd die Käyserischen von dannen/ vnterm Gubernator Julian/ mit fliegenden Fähnlein / brennenden Lunden/Sack vnd Pack/ ober vnd vnter Gwehr/ sammt 2. Feldstucken/ vermög getroffnen accords, auß Mangel Proviants/ außgezogen seyn/ weitläuffig zu lesen ist. An. 1646. ist durch Einschlagung deß Wetters/ fast die halbe Statt/ sampt einer Kirchen/ in die Aschen gelegt worden. Zu dieser Beschreibung wollen wir noch thun/ das Cramerus l. 2. c. 8. berichtet/ wie Hertzog Barnimus I. in Pommern/ so Anno 1278. gestorben/ diese schöne Statt ein Jahr vor seinem Tode/ dem Stifft Cammin eigenthumblich geschenckt habe. Vnd auß der continuation deß Teutschen Raißbuchs; daß Colberg viel Privilegien / vnd stattliches Einkommen habe; lige ein viertel Meil Wegs vom Meer; der obgedachte Fluß seye alda etwan 40. Schritt breit/ in welchem viel Lächs/ vnd gute Neunaugen gefangē werden. Ein halbe viertel Meil Wegs vnter der Statt seye die Halle/ da Sie Saltz machen. Der Saltzbronnen/ welches sich wol zu verwunderen/ solle zwischen zwey Wassern ligen.

Machen

Machen ein schönes Saltz/ so weit verführet werde. Es werde dieser Orthen an dem Pommerischen Strande/ auch Bernstein gefunden/ aber nicht viel/ den jederman schöpfen möge. Wer auch andere Autores von dieser Statt zu lesen begehrt/ der mag sich sonderlich in Iohan. Angelii à Werdenhagen grossem Werck von den Hansee-Stätten part. 3. cap. 23. fol. 336. col. 2. & part. 6. f. 42. col. 2. circa f. ersehen.

Corlin/

Von dieser Bischofflich Camminischen Statt in Pommern schreibet Micraelius lib. 6. Pomer. p. 618. seq. also: Cörlin ist von Anno 1240. her/ eine Bischoffs Statt/ sub latit. 53. 50. & longit. 40. 15. vnd hat ein Fürstlich Ampt vnd Schloß. Martinus Carith der Bischoff/ da nur zuvorn eine Capelle daselbst gewesen/ hat eine feine Kirche/ im Jahr 1510. durch Clauß Rinckholt/ den Burgermeister/ vnd Vorsteher dahin bauen lassen/ vnd zur selben gehen vier Dörffer zur Kirchen. Daselbst findet man das monument Martini Weihers/ deß Bischoffs/ in dem Chor in Stein gehauen/ wie auch besagten Martini Cariths Contrafeyt in einer gemahlten Tafel. Sie helt Jahrmarckt Sonnabends vor Palmarum, vnd auff Himmelfahrt. Biß hieher gedachter Autor. Es ligt aber dieses Stättlein nahend Belgard/ vnd 3. Meilen von Coßlin. Man kompt nächst am Stättlein über eine hültzerne Brucke hinein/ darunder fliessen drey Wasser hin/ so alhie zusammen kommen/ vnd alle drey so groß/ als die Saal seyn. Es hat alda auch ein Schloß/ welches Anno 1643. im Septembri/ die Keyserisch-Cracauischen besetzet haben.

*

Cößlin/

Oder/ wie die Alten geschriben/ Cussalin/ ist deß Bischofflichen Camminischen Stiffts Residentz-Statt/ ein Meil Wegs von der See/ oder dem Meer/ gelegen. Es können die Burger alda jhr Korn/ vnd was Sie wollen/ allenthalben verschiffen/ vnd hergegen/ was Ihnen mangelt/ herzu bringen. Gebrauchen sich sonsten der frischen See/ die auff eine Meil Weges groß ist/ sehr wol zu Ihrer Notturfft/ auff welcher Sie offtermalen zu Winterzeit/ etliche hundert Tonnen Fische in einem Zuge gefangen haben. Es liget diese Statt sub latit. 53. & 54. & longitud. 40. 45. an einem nidrigen Orth/ nicht weit von Chollenberge/ 1. Meil von Zanau/ vnd 3. Meiln von Corlin. Ist vmbher mit vielen Teichen vnd Sümpfen vmbgeben/ vnd gebrauchet deß Baches/ den Sie die Nesebach nennen/ zu vnderschiedlichen Korn: Schneide: Walck: vnd andern Mühlen. Der Acker ist auch gut/ vnd die Hufen gehen vmb die Statt in die Ründe herumb/ vnd ein jede beschleget eine gantze Meile/ der fünffte Theil liget jederzeit Brake/ oder im Brach. Im Bapsthum sind an 3. Oertern in Hinter Pommern/ da die drey Marien solten auff drey Bergen gnädig seyn/ 3. Walfarten gewesen/ als nach Polnow/ Revekohl/ vnd zu dem Chollenberge bey Cößlin. Aber vnder diesen ist die Wallfahrt für Cößlin vor die heiligste gehalten worden. Anno tausent vierhundert vnd achtzig/ seyn die Cößliner hart gestrafft worden/ weilen der gemeine Pöfel alda sich schwer an Hertzog Bogislao X. in Pomern/ vergriffen/ vnd Ihn von seinem Schloß bey Zanow gefangen in die Statt gebracht haben. Sonsten ist/ neben den vier Kirchlein vor den Thören/ vnd der H. Geistes Kirchen/ so neulich in der Hohenthorischen Strassen renoviert ist/ in dieser Statt eine Pfarzkirche/ vnd dann die wolaußgestaffierte Schloßkirche/ nebenst dem Schlosse/ da zuvor das Jungfrauen Closter in der Ehre der Jungfrauen Maria gestanden. Hertzog Franciscus/ Bischoff zu Cammin/ hat die öde Closter-Kirchen durch einen Künstler auß Niderland/ sehr schön zurichten Anno 1609. lassen. Ist zur H. Dreyfaltigkeit genannt worden. Ingleichem hat die Statt Cößlin jhre Kirche vmb diese Zeit

so wol mit einer schönen neuen Orgel/als mit einer künstlich gemachten Messingischen Krone/so zwölff Centner wiget/ außzieren lassen. Es ist sonsten alhie die Fürstliche Bischöffliche Cantzley/ vnd Hoffgerichts-Statt/dahin alle Stifftische Rechtes Streitigkeiten gehören. Hat auch alda ein gute Schul/darauß viel gelehrte Leuthe kommen; vnd diese Statt ohne das vornehme solche Personen herfür geben hat: vnter welchen Herr Iohannes Micraelius der Autor der Pommerischen Sachen Beschreibung ist; deren wir vns in diesem Tractat offtermals gebrauchen/vnd auch dieses gegenwärtige auß derselben nehmen: gleichwol/weilen/ wir vns der kürtze befleissen/ etliche Geschichte außlassen. Im 1504. Jahr/ist diese Statt/an Simonis vnd Judæ Tag/sampt dem Rathhause/ abgebronnen. Sie hat sich aber bald wider erholt/ vnd sind die Häuser in guter Ordnung/vnd feiner Manier wider außgebaut/ (wiewol/ wie Einer schreibt/solche gar wenig Raum/ vnd enge Höfe/haben.) Ist auch acht Jahr hernach die ansehenliche grosse Tafel in der Kirchen/dero wenig gleich gefunden werden/ gebauet worden. Anno 1535. ist in dieser Statt eine grosse Pest entstanden/ daß der Pfarrer/vnd sein Collega, auch wol 1500. Leuthe gestorben seyn. Es helt diese Statt zweymal alten Marckt/als Sonnabends nach Esto Mihi, vnd auff Marien Geburt; vnd auch zweymal neuen Marckt/ als Donnerstags nach Lætare, vnd auff aller Heyligen Tag. Seccervitius schreibet dieser Statt zu/ formosa tecta, culta civium pectora, & Senatum placidum, Principibus obsequiosum. Anno 1530. vnd 32. ist albereit alhie vnd zu Colberg die Predig deß Evangelij erschollen. Man zeiget annoch bey Cößlin einen Hünenberg/in welchem vor diesem das grosse messingische Horn/das die Wächter deß Nachts blasen/ vnd ein grosses Schwerd/vnd sonst en grosse Menschen-Knochen/ sind gefunden worden. Dann auch Hünen/oder Hungern/ in Hinder Pommern gewohnt / als König Mitzlaff/Boleßlai Sohn/Anno 1026. daselbsten einfiel/den Pommerischen Fürsten erschlagen / vnd das gantze Pommerische Heer in die Flucht geschlagen/vnd daß zwischen der Weyssel/der Bra/ vnd der Persante/ eroberte Land/ dem Belæ/Königs Ladislai Calvi in Vngarn Sohn/ (welchen/vnd seine Brüder/ Ihr Vetter Petrus vertriben) eingeben hatte; der solches Land auch bey 35. Jahren besessen.

Cotbus/

Ein vornehme/vnd vor dem jetzigen teutschen Krieg geweste feine Statt/ in Nider Laußnitz/ aber dem Herren Churfürsten zu Brandeburg gehörig; an welchen wie solche kommen/ oben im Eingang gemeldet worden ist. Churfürst Friderich diß Nahmens der Ander zu Brandeburg/hat Jhme die Burger alhie zum ersten mahl Anno 1455. schwören lassen. Anno 1631. den Junij/ haben diese Statt die Käyserischen eingenommen/ vnd außgeplündert.

Custrin/

Diese Churfürstliche Brandeburgische Vestung in der Neuē Marck gelegen/ist in die Vierung/doch etwas überlengt/gebauen/ vnd hat fünff Pasteyen/an jeder Eck eine/mit jhren Flügeln/ vnd Casamaten/vnd die fünffte an der einen langen Seiten/da das Land am nächsten/ zwischen beeden Eckpasteyen mitten innen/ sampt einem Cavalier: An der andern langen seiten gegen der Oder/hat die lange Gerade Mauer etliche Absätz / an statt der Streichwehren zu gebrauchen. Vnd ist solche Vestung durchauß auff Pfälen vnd Röst in das Moraß gesetzt/ von lauter gebachenen Steinen auffgemauret/jnwendig vnter dem Wall alles gewölbet/vnd hat seine sondere Schußlöcher. Solche gewölbte Wehren seind mit sonderm Vortheil gebauen; dann Sie nicht allein jhre Dampfflöcher durch den Wall oben hinauß haben; sondern





Statt Cüstrin.
Der
Gorin





Cörlin, in Hider Pommern

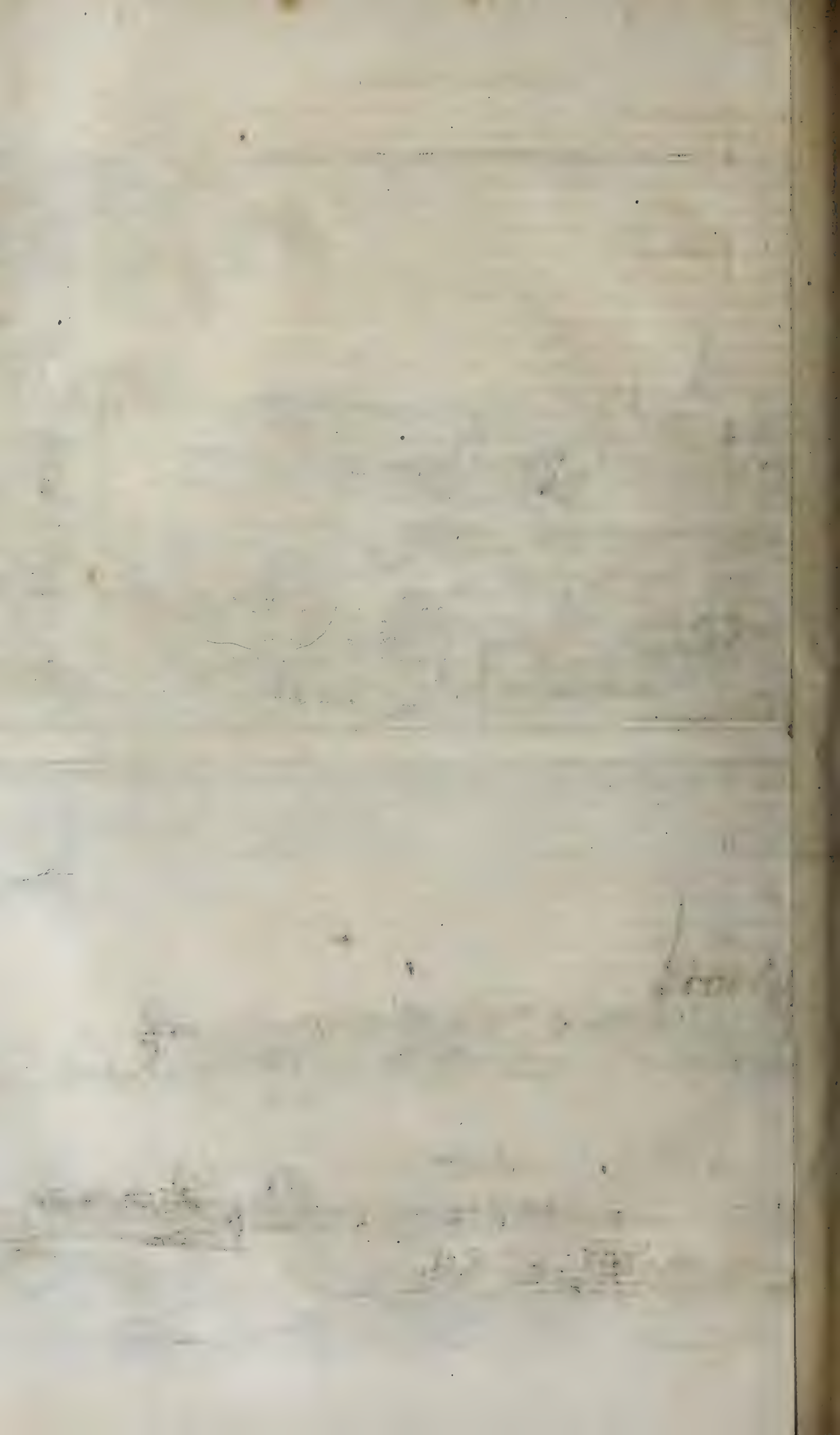
Furstlich Hauss

Vorwerck

Cüstrin.

Oder

Flu :



sondern seyn mehrertheils/ vnd sonderlich bey der Pastey/da das Cavalier überzwerch auffstehet/ gegen der Vestung hineinwerts offen/ damit/ da der Rauch oben nicht hinauß wolte/ doch ein Weg/als den andern/ Sie/ durch solch Mittel Lufft haben könten. Vnd sein sonderlich die Mauren außwendig herumber mit guten Pfälen vnd Tüllen darhinder versehen/damit solch Gemäuer vor stätigem Anschlagen deß Wassers/ so wol auch wegen der Verfrierung/ vnd Eyßschämel/verwahrt bleibe. So hat es auch in dieser Vestung 3. herzliche Zeughäuser/deren das eine bey die 700. Schuch lang/ so vnten mit munition / oben auf mit Getreid/ vnd Speck/ die Keller aber mit Bier/versorget werden. Wann man von Mittag/oder von Franckfurt an der Oder (so 3. Meilen von hinnen gelegen) hieher reisen will/ muß man über 37. Brucken/ vnd deßhalbē solcher Weg wol eine Maußfallen mag genant werden. Vnd da man über das Moraß kompt/ laufft zu nechst an der Vestung Cüstrin / der starcke Oderstrom fürüber. Wann man dann zum andern Thor wider hinauß will/ muß man zum wenigsten auch über 7. Brucken reisen/obwol der Moraß am selbigen Orth am schmälsten ist. Es ligt sonsten Cüstrin gar eben: hat einen herzlichen grossen Platz zur Musterung/ hüpsche Häuser in der Statt/ vnd ein feines Volck. Wie dann die Burgerschafft wol abgericht ist/vnd/neben den Soldaten/die Wachten versehen thut. Der schöne Fürstliche Pallast/ so mit hüpschen breiten Gräben vmbgeben / hat jnwendig zum Theil hüpsche gemahlte Zimmer/ einen grossen Saal/ vnd sonderlich die Neuerbaute Churf. Zim̃er. Man hat vor diesem in dem langen Zeughauß 150. grosse Stück Geschütz schön außgebutzt/vnd vnter solchen 21. Carthaunen/doppel Carthaunen vnd Feldschlangen/ alles von Metall gezehlet. So waren auch da etliche Feuermörser auf vier Rädern. Sonsten hatte auch die Vestung an andern Sachen/als 31. Handmülen/ Rüstwägen/ vnd dergleichen/ keinen Mangel; vnd/sonders Zweifels noch. Vnd wird solche für vnüberwindlich gehalten. Marggraff Hans von Brandeburg/ der Anno 1571. gestorben/ hat Sie/ nach dem sie über 200. Jahr hero eine Statt gewesen/ bevestiget: Von Jhr setzet Iohan Angel. à Werdenhagen in Antegressu part. 4. Rer. Hans. p. 373. folgende Verß:

Ipsa licet cunctas adducat Thracia vires,
Germanis certam sæpè minata necem.
Ipsa licet cunctas ducat terra Itala vires,
Teutonibus magnum sæpè minata malum:
Nec tamen humana poteris delerier arte,
Nec vi, nec vigili fraude, doloque capi.
Stes, maneasq; tuo semper cum Principe salva,
Incolumes remanent, quos tegit ipse Deus!

Vnd diese Vestung ist auch in dem nächsten Teutschen Krieg erhalten worden: wiewol Anno 1640. die Schwedische vor den Damm bey Cüstrin sich legten/ vnd diese Vestung so hart ängstigten/ daß sie viel für verloren hielten/ wie in tomo quarto Theatri Europæi fol. 249. col. 1. stehet.

Demnach vns von vertrauter Hand auch eine andere Beschreibung jetztgedachter Vestung zukommen/ haben wir solche dem günstigen Leser gleichfals hiemit communiciren wollen.

Cüstrin ist vor etlich hundert Jahren ein Stättlein gewesen/ wie Solches jhre alte Privilegien beweisen/ hat zur Vorstatt ein Fischerdorff/der Kietz genant/ gehabt/ vnd ist diß Stättlein vnd Kietz/eben in dem Ecke/da der Oderstrom vnd die Fischreiche Warte zusammen fliessen/gelegen gewesen.

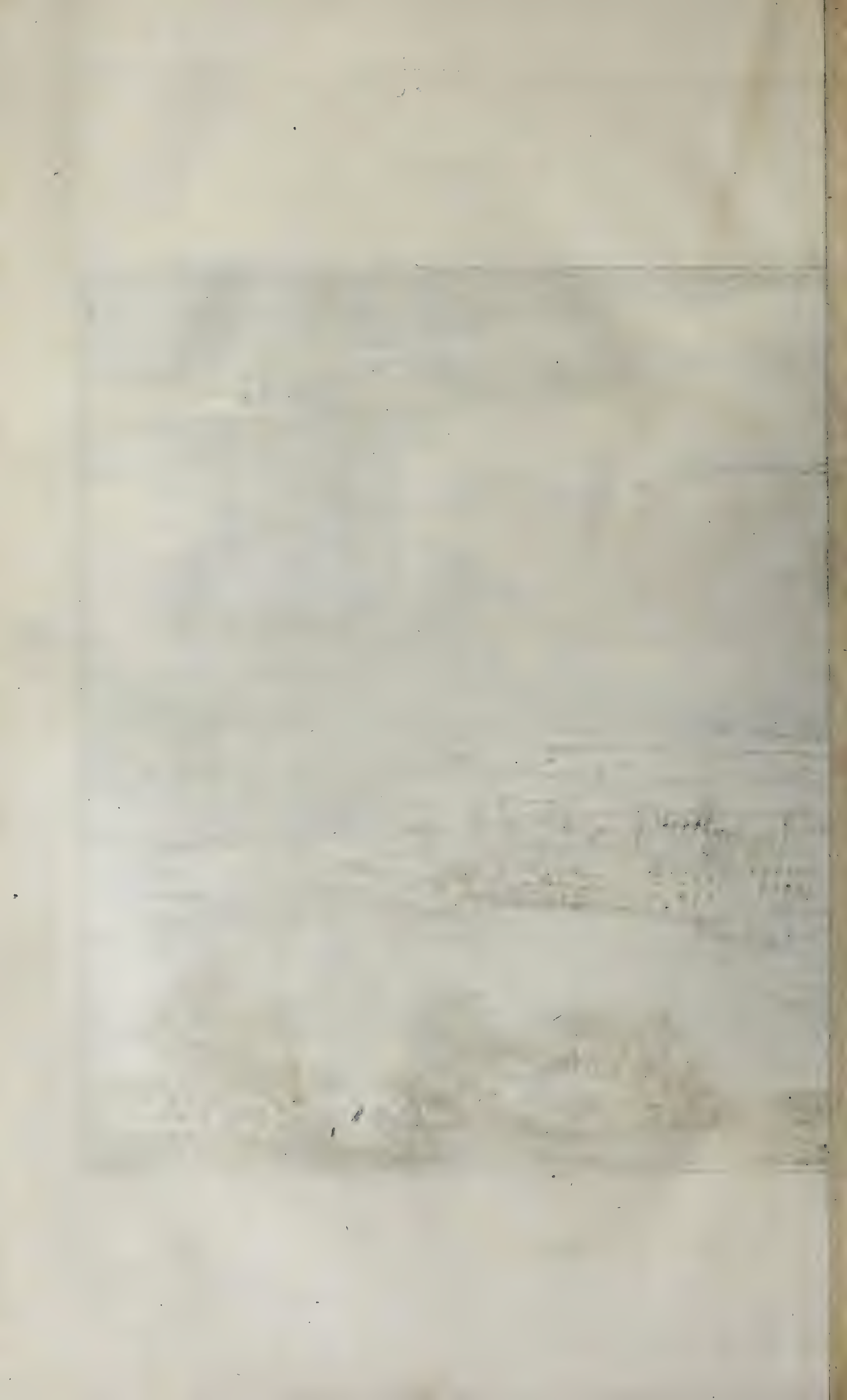
Als nun Marggraf Hans zu Brandenburg auß den Kriegen/darinn Er dem Käyser vnd Könige von Hispanien Carolo V. gedienet/kommen/ hat Er bey sich bedacht wie viel in Kriegszeit an den Strömen gelegen/ wie Sie Freund vnd Feind zu seinem Vortheil gebrauchen könne/vnd derhalben die Vestung anno 1537. an/ vnd den Kietz über die Oder geleget; Sie ist erst von Erden auffgebauet worden/ weil aber die erdene Wercke/ wegen deß grossen Gewässers/so alda Jährlich in die neun Monat zu verharzen/ vnd nur im Sommer zu fallen/ ja auch offt im Sommer / ehe man sichs

versiehet/zu ergiessen pflegt/grossen Schaden erlitten/ hat er endlich alles von aussen mit Mauersteinen mauren lassen/ die Fundament so starck angeleget/daß die Brustwehren oben in die 15. vnd 16. Werckschuch dick seynd / der Bolwercke gegen das Land seynd fünffe / alle groß vnd hoch gebauet/ daß sie mit Leitern vnmüglich oder schwerlich zu besteigen. Gegen die Oder seynd tenaillen; die Bollwerck haben rund vmb contramines, vnd seind mit Casamatten versehen; vff zween Bollwercken stehen hohe gemaurte Cavallier, oder Katzen / jnsonderheit auff dem einen nach der Neuen Marck/ist das Cavallier so groß/daß noch eines darauff gebauet / auch in zimlicher Grösse / also daß vff dem Bollwerck vier Streichen über einander kommen/ nemlich die Erste auß der Casamatten, die ander vom Wall / die dritte von der vntern Katzen/vnd die vierdte von der Obern Katzen/ vnd vff zween Bollwercken seynd zween Windmühlen gebauet/ die auch schwerlich von weitem zu verderben seyn; sonst seynd auch auf allen Spitzen der Bollwercke Pulver Türne; die Graben seind alle lebendig Wasser/ dann vff einer Seiten fleusset die Oder/in welcher man eigentlich das Wartewasser vom Oderwasser vnterscheiden kan/ dann an der Vestung ist das Wartewasser schwartz/ vnd an dem andern Vfer das Oderwasser gelblicht weiß. Vff der andern Seite ist die Warte zwiefältig/ im Winter/ wann die Graben einmal geeyset seyn/so frieren sie nicht leichtlich wider zu; die Oder hat trübsandigen Grund vnd die Warte ist morastig/scheinet bißweilen vntieff / weil die Oder jeweils etwas Sand außwirffet auff den Moraß / aber wann man mit einer Stangen darein sticht/ so befindt man das Gegenspiel / das Wasser ist vnmüglich zu benehmen. Man kan bey truckener Zeit vnd kleinem Wasser bißweilen etliche Brücken vmbfahren/wann man in die Vestung will/ aber ins gemein muß man von Franckfurt her/ über einen Tham/ der drey viertheil Meilen lang ist/ vnd 36. grosse vnd kleine Brücken biß an die Vestung hat/ ziehen; Nach der NeuMärckischen Seiten zu/ist der Tham nicht so lang/ vnd seynd vff demselben biß an die Vestung nur siben Brücken; die lange Brücke über die Oder ist 400. Schritt lang/ dafür lieget auch eine gute wohlerbaute Schantze/so gegen der Vestung offen / vnd Churfürst George Wilhelm bauwen lassen; sonsten seynd auch vmb die Vestung gute Ausserwercke / alles mit Thoren / Zugbrücken/ Schlagbäumen vnd corps-des-gardes wol versehen. Die Wiesen herumb lauffen mit grossem Wasser gantz über/vnd gegen das Sternbergische Land/ist in die anderthalb Meilē breit/Wasser/Moraß/Schilff vnd Gesträuche/vnd von der Seiten zu der Vestung nicht zu gelangen. Inwendig hat Sie drey stattliche Zeughäuser / derer das gröste in die dreyhunderr Schritt lang ist/ vnd seynd solche alle gantz voll grosser vnd kleiner Stücke vnd FeuerMörsel/ Kugeln vnd dergleichen/ was zum Feld zugehöret/ haben noch zween Bodemen über sich / die sind mit Mußqueten/Röhren/langē Spiessen/Handmühlen vnd dergleichen versehen; vnd obwol bey wehrendem langen Kriege die Zeughäuser vff die Helffte ledig worden/so hat doch dieser regirender Churfürst Friderich Wilhelm solches alles wider ersetzet/vnd erfüllet/ wie auch alle zerfallene Wercke/Gebäude vnd Schellungen repariren/vnd noch mehr darzu bauen lassen.

Es seynd auch drinnen drey grosse lange/von etlichen Gaden hoch/Kornbödeme/ die auch mit allerhand Getreyde wol versehen seyn/ will geschweigen deß Holtzgewölbes / Speckhauses / Werckhauses / darinn die affuyten zun Stücken vnd Stückenräder gemachet werden/ Zeugschmiede/stattliche Gewölbe / Schiffmühlen / Mengde der Schiffe/ Gießhauses vnd dergleichen. Auch hat jm̃er eine starcke Quarnison von 1000. wolgeübten Soldaten/ darunder Zeugwarter vnd Büchsenmeister (ohne die Bürgerschafft) gerechnet / darinnen gelegen/derer Oberster vnd Gouverneur in die 13. Jahr gewesen Conrad von Burgsdorff/ Churf. Durchl. Ober Cammerherr / weil Er aber meistentheils bey Jhr. Churfürstl. Durchl. ist/ seynd in seinem Abwesen alda der Obriste Lieutenant/ Balthasar von der Marwitz / der Obriste Wachtmeister Jacob Holst / vnd andere Hauptleuthe vnd Befehlichshaber bey jhnen/ so alte vnd erfahrne Kriegsleute sein/die dann sam̃t jhren Vorfahren die Vestung also bewahret/ daß




Cüstrin, zur Andern seiten.



Hauss Badingen

Kirche

Damm In Pommern

A. Sein die Pforten
B. Ist ein Walckmühl.
C. Ist ein Kornmühl.
D. Der Marckt.
E. Platz worauff Kirch und Kirchhoff stehet.
F. Sein Fischer Wohnungen

Weg nach Stettin

Weg nach Piritz

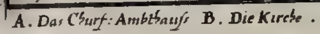
Weg nach Golnau











A. Das Churf: Ambthauss B. Die Kirche . C. Das Rahthauss . D. Die Pappier Mühle . Das Bernowische Thor . F. Stallung . G. Das Naberische Thor . H. Der Mietzel See .







nechst GOttes Hülffe Sie in keines Feindes Gewalt gerathen/ sondern biß vff diese Stunde dem Churfürsten von Brandenburg verblieben. Ob zwar der König von Schweden sich Anno 1631. gestellet/ als wolte er Sie belägern/ hat er doch davon abgelassen; Seynd auch sonsten viel Anschläge/ so darauff gemacht/ alle vergeblich gewesen. Ist also die Vestung wegen Gelegenheit deß Orths wol gelegen/ mit Wällen/ Mauren/ Graben/ Gebäuden/ Geschütz/ munition, Proviant/ vnd dergleichen/ auch mit Soldaten wol versehen/ darauß auch die andern Vestungen/ als Peitze/ Spandau/ Driesen/ Oderberg/ vnd alle feste Oerther/ mit Stücken vnd Munition, ja die gantze Armee/ so Jhr. Churfürstliche Durchl. in wehrendem Kriege gehalten/ versorget worden.

Dann hat Sie auch ein wolgebautes Fürstliches Schloß/ so jnwendig einen gevierten Platz/ vnd außwendig gegen der Statt/ einen gefütterten doch nassen Graben hat/ der halbe Theil deß Schlosses/ so das alte Gebäude ist/ hat Marggraf Hans/ das ander neue Theil Churfürst Joachim Fridrich gebauet/ es seynd auch zween Kirchen drinnen/ die gröste bey dem Schlosse ist fein gebauet/ vnd in derselben ein Fürstlich Begräbnuß/ die ander ist klein/ vnd stehet am Wall.

Die Häuser seynd zimlich wol gebauet/ jnsonderheit aber ist der Marckt schön vnd groß/ dergleichen nicht viel in der Chur-Brandenburg vorhanden.

Ausser dem Rath vnd der Bürgerschafft ist die NeuMärckische Regierung drinnen gelegen/ auch die NeuMärckische Ampts-Cammer in derselben zu finden.

Daber/

EIn Stättlein in Pommern/ den Dewitzen gehörig. Etliche meinen/ es sey das alte Dodona/ davon in Bischoffs Ottonis Historia gedacht wird. Es liget sub latitud. 53.33. & longit. 39.30. vnd helt dreymal Marckt/ am Christage/ am Palm Abend/ vnd auff Michaelis. Die Hertzoge in Pommern haben den Dewitzen das Land zur Daber/ zusampt der Statt/ verehrt. Vnd gehören dahin 13. oder 14. Pfarren/ so alle den Dewitzen als den Patronis, zustehen. Jhre Affter-Lehenleuthe seyn die Prechele/ die Hanowen/ die Weyer zu Plantekow/ die Süringe/ die Clempzowen. Sie führen 3. guldene Becher im rothen Schilde/ vnd auff einem gekröneten Helm 2. geharnischte Arm/ die einen guldenen Becher halten/ vnd müssen zur Folge nach der alten Anlage 12. Pferde auffbringen. Siehe ein mehrers von diesen Dewitzen/ Schloßgesessenen im Stetinischen/ so vor Jahren den Gräfflichen Titul von Fürstenberg (in Mechelburg) geführet haben/ Iohan. Micraelium lib. 6. Pomer. p. 478. seqq.

Damm/

EIn Pommerische Statt/ 1. Meil Wegs von Stetin gelegen/ dahin man auff einem lustigen Damm/ so auff beyden Seiten dick mit Weyden/ vnd anderm Gehültz/ bewachsen/ vnd entlich über die Oder (daran Stetin gelegen)/ vnd selbige Brücke/ kompt. Es ist Damm/ vorzeiten/ Vadam genennet worden. Liget sub latitud. 53.26. & longitud. 38.45. Vnd ist schon für Bischoff Ottonis von Bamberg Ankunfft/ zimblich Volckreich gewesen/ als die dem Hertzog auß Polen/ aber mit jhrem grossen Schaden/ hat dürffen die Thore verschliessen. Dann Hertzog Boleßlaff gewan Sie Anno 1121. mit Gewalt/ vnd brauchete daselbst hefftig die Schärffe deß Schwerdtes. Bogislaus der Ander/ vnd sein Sohn Barnimus I. Hertzoge in Pommern/ haben Sie mit den Mauren/ die Sie jetzund

hat vmbgeben. Vnd hat Barnimus I. meistentheils/ wegen der schönen Gelegenheit zu jagen/vnd fischen/ vnd daß Sie so nahe an Stetin liget/daselbst Hoff gehalten. Anno 1299. hat Hertzog Otto den obgedachten langen Damm zwischen Stettin/ vnd der Statt Damm/ anlegen lassen/ vnd/ zu Anrichtung desselben/den Stettnischen für jeder Klaffter zweene Schilling drey Jahr lang gegeben/ vnd Ihnen noch darzu den Zoll darauff verliehen. Anno 1635 ist zwey mal alhie zum Damm Feuer entstanden/ vnd solche Statt erstlich im Früling mehrentheils außgebrandt/ vnd ein halb Jahr hernach die gantze Vorstatt durchs Feuer verderbet worden; also daß diese Statt nunmehr fast gar / so wol wegen der starcken Quarnisonen/ als schweren Durchzügen/ vnd deß vielfältigen Brandes/leer vnd öde geworden. Sie hält drey Märckte/ Freytags vor Cantate / auff PalmAbend / vnd auff Michaelis. Der Pastorat / vnd Diaconat / drinn / gehören nach dem Stetinischen Synodo. Ihre Folge/nach dem alten Anschlage / bestehet auff 25. Mann. Sie hat vor diesem einen grossen Rechtstreit wider Stetin/wegen der Schiffart zur See geführet. Es ist aber wider Sie am Fürstlichen Hoffgericht/ im Jahr 1584. den 30. Junij/ ein Vrtheil ergangen/ vnd Anno 1604. den 14. Februarij / am Käyserlichen Hoffgericht confirmieret/ darin der Statt Stetin Ius prohibendi, daß die Dammischen nicht mögen Seewarts schiffen/ bestetiget ist. Vnd dieses ist / ausser deß Eingangs / auß deß Micraelii Pommerlandes Beschreibung genommen werden.

Damgarten/

IST im 1258. Jahr vom Fürst Iaromaro II. in Rügen zur Statt auffgeleget/ vnd mit einem vesten Thurn verwahret worden. Ligt beym Fluß Recknitz/ von welches (so bey dieser Statt das Fürstenthum Rügen/jetzt Pommern/ von Mechelburg scheidet) lauff / auch Mich. Casp. Lundorp. in contin. Sleid. lib. 26. p. 636. zu lesen / gegen Ribnitz / so allbereit Mechelburgisch / über/die Pfarr zu Damgarten gehört zu dem Barthischen Synodo. Hat ein Fürstlich Hauß/ vnd Ampt alda. Vmbs Jahr 1379. erhenckte sich alhie ein Kornkäuffer/ Nahmens Pantelitz/ weilen nach der Theurung das Korn wolfeiler worden. Hertzog Albrecht von Mecheln-burg ist vorhero in Anno 1363. mit Wartislao, vnd Bogislao, beeden deß Nahmens den Sechsten/ Hertzogen in Pommern/ so weit/ wegen etlicher Irrung der Gräntzen halber / in Vneinigkeit gerathen/ daß Sie gegen einander zu Felde gezogen sind/vnd sich bey Damgarten geschlagen haben. Der Sieg aber fiel auff die Mechelburgische Seite/vnd ward Hertzog Wartislaff/ nebenst vielen vom Adel/gefangen/vnd muste sich mit 1480. Marck lötiges Goldes/ wie Micraelius lib. 3. cap. 53. p. 382. schreibet/ widerumb entledigen. Im Jahr 1571. den letzten Martii, ist diese Statt gantz außgebrandt. Anno 1630. eroberten die Schweden diesen Orth mit Gewalt. Kam folgents Anno 37. in der Käyserischen Hand; ward aber Anno 38. von den Schweden wider erobert.

Demmin/Damyn/Dammin/

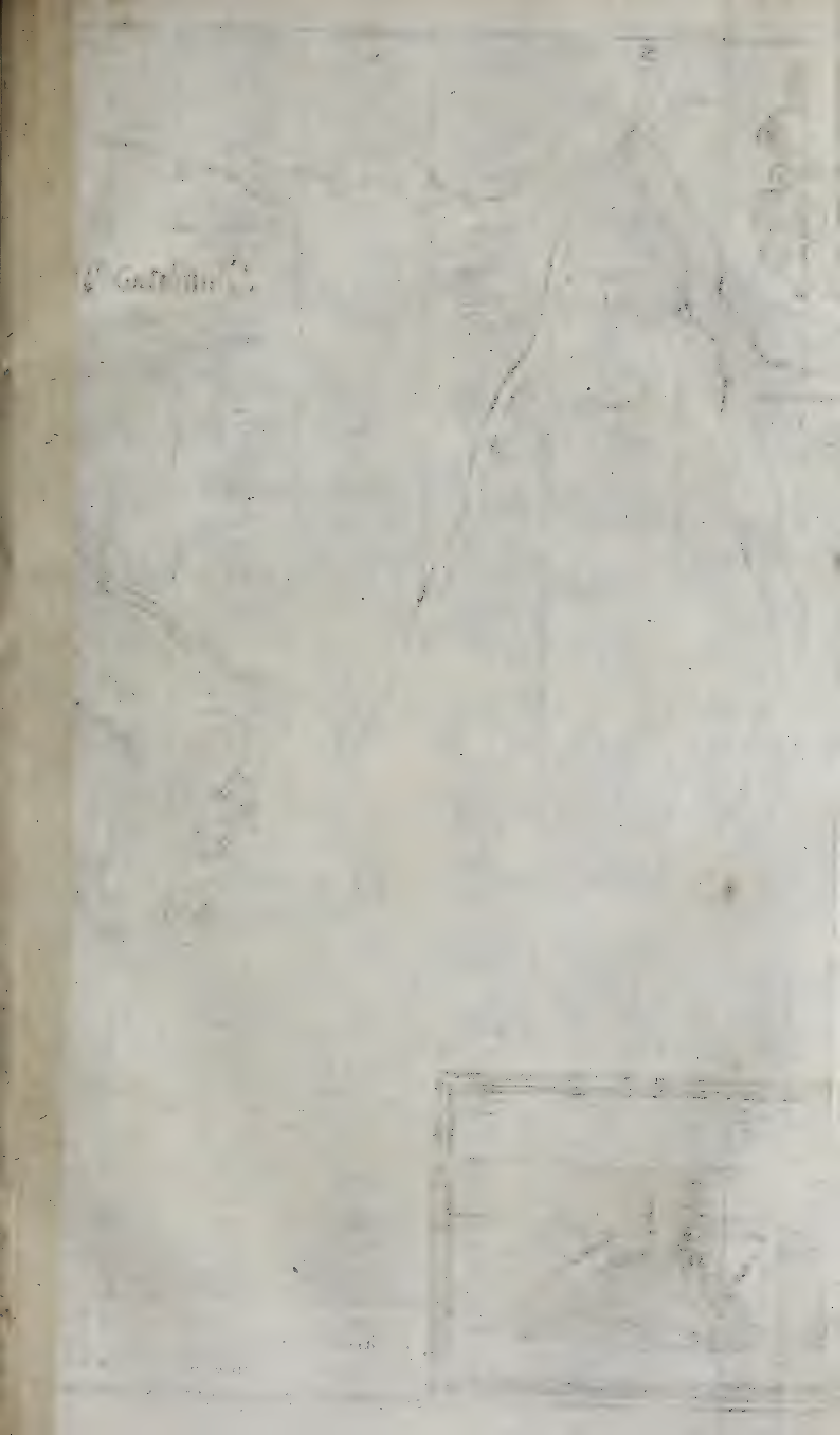
IST auch ein Pommerische Statt/ zwischen Loitz vnd Dargun/ am Fluß Peene gelegen/ so die Alten Vrkunde Dimin heissen. Ist gar alt/ sub latit. 54.3. & longit. 37.0. war lange vorm Christenthum bekant/ dahin folgents Anno 1128. Bischoff Otto von Bamberg kommen ist/ vnd die Leuthe zum Christlichen Glauben alda bekehret hat. In den Dänischen Kriegen/ist Sie in Grund gebrochen/ aber im 1191. Jahr wider erbauet / vnd mit Teutschem Recht belehnet worden; muste aber etliche vnterschidliche Belägerung hernach außstehen. Anno 1407. brante diese Statt

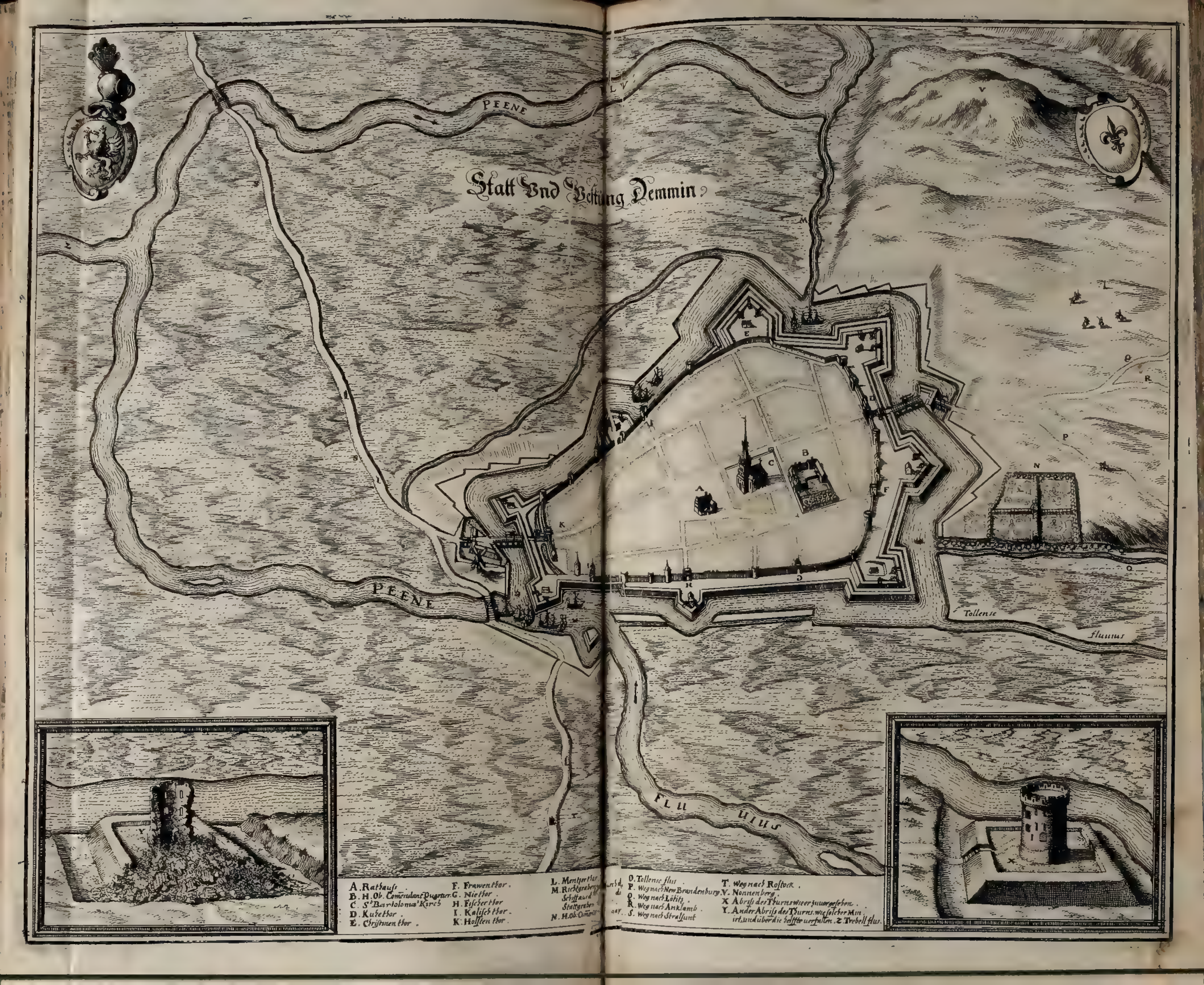
über



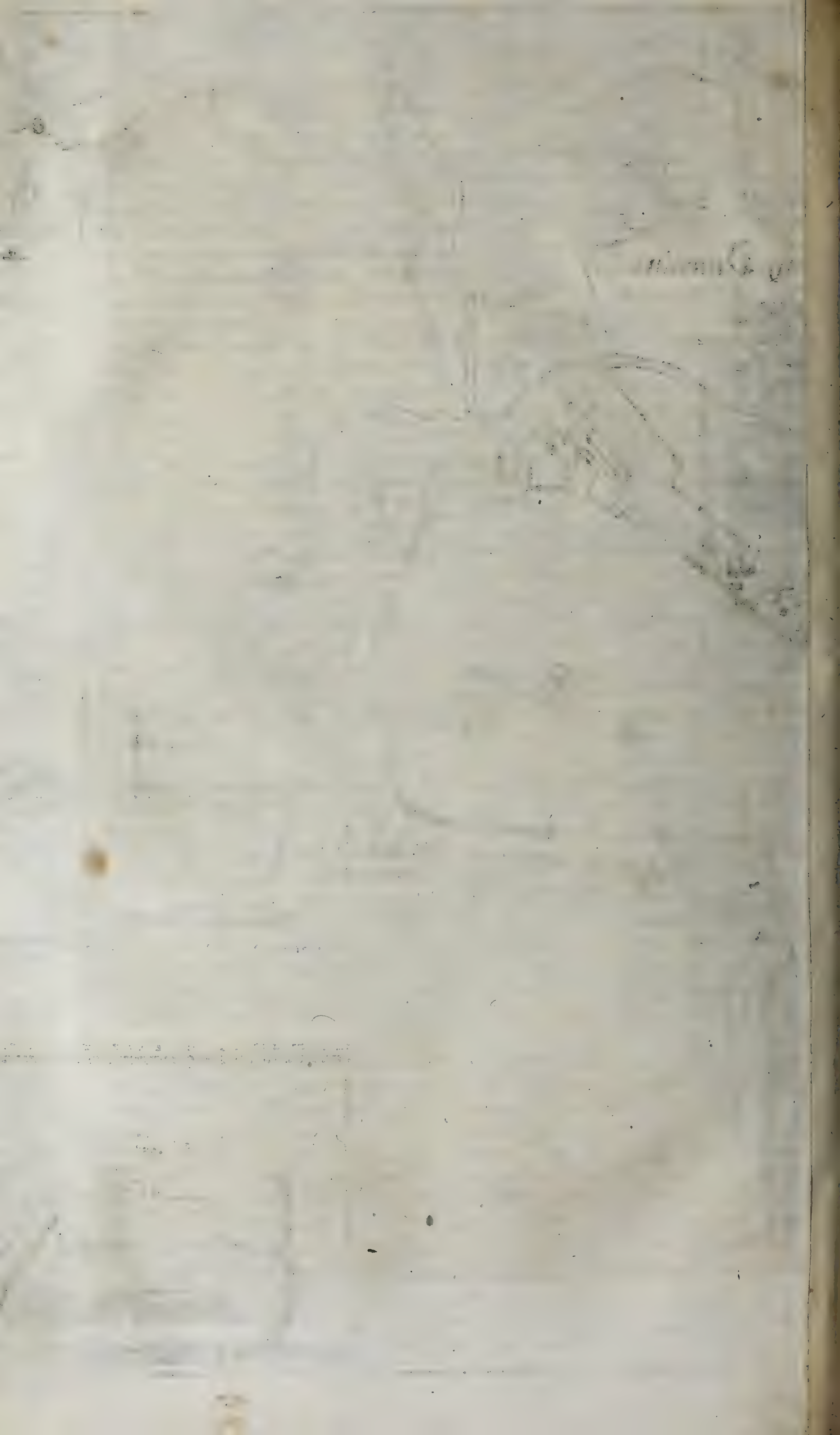

Proſpect Deß Paßes Damgarten
Jnere Shantz
Plummendorf
Binnen
See
Newe Shantz
Reckenitz
Fluvius.
Erich Jonsen Delin.







Statt Vnd Vestung Demmin
PEENE
PEENE
Tollense
fluuius
FLU
UIUS
A. Rathaus.
B. H. Ob. Comendant Quarter.
C. St. Bartolomæ' Kirch
D. Kuhthor.
E. Christinen thor.
F. Frawenthor.
G. Niethor.
H. Fischer thor
I. Kalisch thor.
K. Holsten thor.
L. Menther thor.
M. Richtgraben
Schiffaurd
Stattgraben
N. H. Ob. Comen
O. Tollense flus.
P. Weg nach New Brandenbury.
Q. Weg nach Lötitz.
R. Weg nach Anklamb.
S. Weg nach Stralsunt
T. Weg nach Rostock.
V. Nonnenberg.
X. Abriß des Thurns wie er zuvor gesehen.
Y. Ander Abriß des Thurns, wie solcher Min irt, und über die helffte verfallen. Z. Trebell flus.



über die Helffte auß / vnd zwar / wie man einhellig vorgiebet / durch einen gottlosen Fluch einer Frauen. Dann da dieselbe jhre Magd / so erstlich zur Messe gehen / vnd hernach Feuer machen wollen / in hundert tausent Teuffel Nahmen (Gott behüte einen jeden frommen Christen) das Feuer zu machen bevolen / ist dasselbe so hefftig angegangen / daß mans keines Wegs hat löschen können / biß die halbe Statt darauff gegangen ist. An. 1631. ließ der König vß Schweden / vnangesehen alles mit Eyß vnd Schnee bedecket war vor dieser Gräntz: vnd Hansee Statt / so starck arbeiten / daß Er noch selbige Nacht / da Er deß vorigen Tages war ankommen / mit den Lauffgräben biß an die Wercke kam. Folgendes Tages ward starck mit schiessen angehalten. Obrister Knipphausen machte sich an das Hauß Demmin / so vor der Statt im Moraß auf einem Hügel liget / vnd mit einem starcken Thurn bewahret ist. Die Besatzung solches Ortes / vnter Obristen Holcken / setzete das Hauß in Brand / vnd salvirte sich auff den Thurn. Aber da eine Mine verfertiget ward / ergaben Sie sich mit den Hauptleuten / vnd liferten 7. Fähnlein. Dieselbe wurden gleich dem König zugeschickt / vnd auff die Schantzkörbe gegen die Statt / so sich noch nicht ergeben hatte / zum Schrecken gestecket. Wircketen auch bey den Belagerten / so viele / jnsonderheit nach geschossenem grossen Loch / daß der Gebietiger in der Statt / Hertzog von Savelli / zu accordiren begehrete / vnd sind also 17. Käyserliche Fähnlein mit Sack vnd Pack / auch Ober- vnd Nidergewehr / nebenst zwey Stücke Geschütze / außgezogen / vnd haben einen stattlichen Vorrath von Proviant / vnd munition, vnd 15. Stück Geschütz hinter sich verlassen; so den 15. Hornung geschehen zu seyn geschriben wird. Chemnitzius sagt / fol. 119. Es habe der König Prentzlau / Neu Brandenburg / Klempenau / Treptau an der Tollen See / Loitz / vnd Demmin / Anno 1631. erobert. Es lige aber Demmin an der Peene / da dieselbe zween kleinere Flüsse / als nemblich die Tollen See / vnd Trebel / in sich nehme. Das Schloß daselbst lige abseits von der Statt im Moraß; welchen man über einen engen Dam / vnd vnderschiedene Brücken / passieren müsse / also / daß dem Schlosse bey Sommerszeit / nit wol beyzukommen stehe. Anno 1637. im Decembri / ward Demmin von den Käyserischen wider belägert / vnd erstlich der Thurn deß obgedachten Hauß Demmins / oder deß alten Schloß / gegen Mechelnburg werts gelegen / den 10. diß erobert / vnd zogen darauff die Schweden den 15. auch auß der Statt. Aber Anno 1639. den 21. Martij / bekommen die Schweden Demmin wider mit accord, vnd befreyen hiedurch Pommern. Ist sonsten in jhrem Begriff groß / in welcher Statt zu jederzeit viel vom Adel seßhafft gewesen. Dann Sie in einem guten Acker liget / vnd 3. Flüsse / wie gesagt / nemblich die Peene / die Tollensee / vnd Trebel / hat. Vnd kan / die Peene herauff / alles bekommen / was Sie bedarff. Helt Marckt auff Invocavit, vnd Sontags nach Bartholomæi. Seccervitius schreibet von Jhr / vnter andern / also:

> Iamque videre licet, positis hic sedibus uti
> Et genio, cultuque loci gaudere decoros
> Nobilitate viros, & avito stemmate claros.
> Non absunt dulces Musæ, non aurea Christi
> Relligio, &c.

Siehe / was die Braunschweigische Chronic fol. 144. seq. vnd 155. vnd Brunnerus part. 3. Annal. Boicorum p. 507. seq. von Belägerung dieser Statt / durch Hertzog Heinrichen den Löwen zu Sachsen beschehen / schreiben thun.

Weil vns / nach Verfertigung dieses / eine Beschreibung der Statt Demmin / von einer hohen Person / auß Pommern / zukommen; So ist für gut angesehen worden / dieselbe auch hieher zu setzen; welche also lautet:

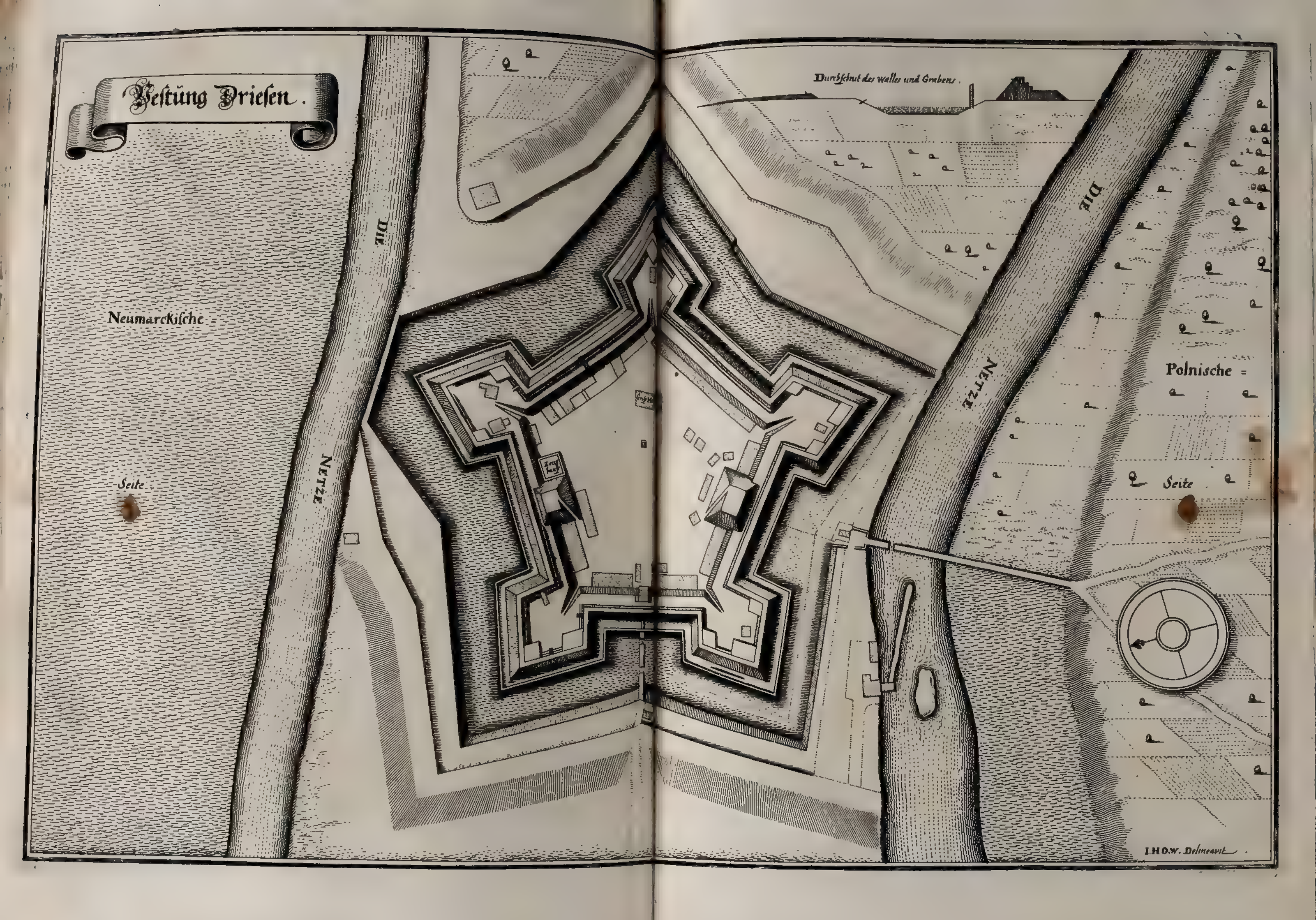
Demmin ist eine vhralte Statt / derer schon gedacht wird in den Zeitbüchern / vnter der Regierunge Caroli Magni, Anno Christi 800. zun Zeiten dessen Sohns / Käysers Ludovici, ist sie albereit gewesen ein Grentz-Hauß wider die Wineten / als Obotriten / Kissiner vnd Circipaner. Käyser Otto der Erste / mit dem Zunahmen der Grosse / so regieret An. 936. hat die Christliche Religion biß an Demmin fortgepflantzet.

pflantzet. Vnd ist diese Statt der Zeit an den Wendischen Oertern die allerberühmste gewesen. Anno 1146. hat sie Hertzog Heinrich von Braunswig/ genant der Leuwe/ durch Graf Adolfen den 4. Grafen zu Holstein vnd Schaumburg / vnd noch dreyen andern Grafen berennen lassen / die zu erst Ihre Läger zu Verchem geschlagen/ nochmals aber sich für die Statt geleget/ biß die beyde Fürsten von Pommern / als Fr. Casimir / vnd Fr. Bogißlaf / vnd Fr. Pribißlaus der Wenden vnd Obotriten Fürst / so in der Statt gewesen / einen vnversehenen Außfall gethan / vnd das Lager auffgeschlagen/worüber Graf Adolf selbst/ nebenst Graf Reinholden von Dithmarsen/neben allen den jhrigen geblieben: doch haben die beyde übrige Grafen/ als Graff Christian zu Oldenburg/ vnd Gr. Guntzel zu Schwerin/ die sich im ersten Treffen auf einen Berg mit 300. Reutern begeben/ vnd nunmehr die flüchtigen auch zu sich gesammelt hatten/ die Wendē/ so das Läger plünderten/ wider angefallen dergestalt / daß der Wenden bey 3500. darüber todt geblieben: Als aber die Wenden vernommen / daß Hertzog Heinrich/ dem der Verlust der seinigen/ jnsonders Gr. Adolffs/ sehr schmertzte/ mit der gantzen Macht folgte/ vnd sie sich die Statt wider Jhn zu erhalten nicht getraueten / haben sie dieselbe/ sampt dem Schlosse/ so der Zeit sehr feste gewesen/ angezündet/ vnd sind also davon in die nechstangelegene Felder / vnd sumpffichte Oerther/ gewichen. Hertzog Heinrich hat so lange Besatzunge hinein geleget biß die verwundeten geheilet / vnd was noch übrig/ nidergerissen/ vnd Wälle der Erden gleich gemachet worden. Fürst Pribißlaus/ der von Hertzog Heinrichen/ auß seinem Väterlichen Erbe vertrieben worden / hat sie mit Hülffe der Hertzogen von Pommern/ zu bauen wider angefangen / vnd von dannen offtermahlen auff die Grentze der benachbarten Grafen von Ratzeburg / vnd Schwerin/ gestreiffet/ vnd viel Menschen/ vnd Vieh weggeführet / biß Jhme die Fürsten von Pommern solches vntersaget/ weil sie nicht gemeinet weren/ Jhnen mehr Feinde seinenthalben auff den Hals zu ziehen. Die Statt ist auffs neue von Hertzog Heinrichen kurtz hernach belägert worden / weil aber seine Leuthe gesehen/ daß es beschwerlich mit der Belägerunge daher gehen wurde/ haben sies auffs rauben geleget/ vnd alles vmbher verwüstet/ er hatts aber deßwegen nicht wollen verlohren geben/ sondern leitete das Wasser / welches Jhm am Sturm verhinderte / einen andern Weg/ doch war die Arbeit vergebens / dann je mehr er die Statt hiedurch zu schwächen vermeinte/ je besser er sie sterckte. Muste also der Hertzog das stürmen einstellen. Doch was er nicht verrichten konte/ das vermochte das Vnglück/ dañ die Statt gieng durch Verwarlosung von sich selber an/ vnd brante schier gar auß/ wiewol sie deßwegen nicht in deß Hertzogen Hende kam / als der nun auß dem Wendischen Kriege eilen muste/ daß er sich wider Bischoff Vlrichen von Halberstatt rüstete. Anno 1183. hat auch König Canutus auß Dennemarck sein Heil an dieser Statt versuchen wollen. Er hat sie neben Absolon/ einem Bischoff auß Dennemarck / so der Zeit die Stelle eines Kriegs-Obersten bey Jhme vertretten / belagert/ aber gleiches Falls nichtes außrichten können. Die Einwohner waren für dem Feinde so sicher/ daß sie / gleich als wann sie in höchster Friedens-ruhe sessen/ bey täglichen Gastereyen/ tantzten vnd sprungen/ also daß sich auch der König dieser jhrer Künheit höchlich verwunderte / vnd nach deme er die Vestunge recht in Augenschein genommen/ vnd gesehen/ den schlechten Vorrath/ vnd geringe Zubereitunge die er zu einer vollständigen Belägerung beyhanden hatte/ ist er vnverrichteter Sachen wider abgezogen. Doch ist die Statt in der Dänen Hände nach der Zeit gerathen/ vnd Besatzung hinein geworffen worden. Als aber die Burger hörten/ daß der Dänen Glück vmbgeschlagen/ vnd nicht alleine Lübeck/ sondern auch gantz Nord Albingen deß Königs Joch von sich geworffen/ gedachten sie auff jhre vorige Freyheit. Suchten derwegen bey den benachbarten Wenden/ Jhren Landsleuten vmb Hülff an/ vnd fielen hauffenweiß in die Besatzunge/ vnd hauweten sie mehrentheil nider / den Rest stiessen sie zur Statt hinauß/ vnd befreyeten also das gantze veste Land biß an Rügen von der Dänischen Furcht / dann bißher hatten sie diesen vesten Orth noch jngehabt / vnd alle

vmbligende

vmligende darauß in Furcht gehalten/ so geschehen An. 1226. von dieser Zeit an/ haben sich die Burger/ wegen deß vnter den Sachsen verachtlichen Wendischē Nahmens/ zur Sächsischen Sprache bequemet/ vnd der neuen Gäste Sitten an sich genom̃en. Sie ist zu dieser Zeit Dimin genant worden/ wie auß einer donation Wartislai zu ersehen/ über welcher mit gewesen Robert. Præpos. zu Dimin/ vñ Hinricus Plebanus daselbst/ wie auch Miroslaf der Castellan/ geschehen in Dimin A. 1228. A. 1242. hat Wartislaf/ Hertzog zu Dimin/ den damaligen Marckflecken Treptow an den Abt zu Belbuck verkaufft. Dieser ist ein abgetheilter Herr gewesen/ so seinen Sitz auff dem Hause oder Schloß für Dem̃in gehabt/ welches Hauß/ wegen deß starcken gemaurten Thurns/ bißher berühmt gewesen/ vnd von Hertzog Bogislaf dem X. Peter Podewilsen/ vnd dessen Nachkommen/ von wegen seiner rühmlichen Dapferkeit/ so er An. 1496. im Türckischen See-streit erwiesen/ verehret/ Nun mehr aber in diesem 1648. Jahre/ auß beweglichen Vrsachen/ gesprenget worden. An. 1266. hat Wartisl. Dux Slavorum der Statt Dem̃in herrliche privilegia, so Ihr von den vorigen Fürsten der Einwohner Treu/ vnd Standhafftigkeit halber/ gegebē worden/ confirmirt. Insonderheit das privilegium betreffend/ die freye Schiffart auf allen Strömen/ biß ins saltze-Meer/ vnd dz Ihnen zum præiuditz niemand die Peene zu verbauen Ihme gelusten lasse. Als auch An. 1325. der letzte Fürst zu Rügen wislaus ohne Erben gestorben/ vñ das Fürstenthum Rügen an Hertzog Uratislaum, den IV. als Wislai Schwester Sohn/ laut der / mit Bewilligung der Landständ darüber aufgerichteten Erb-verbrüderunge verfallen/ Er aber Hertzog Uratisl. folgenden Jahrs tods darauf verblichen/ vnd 3. vnerzogene Söhne/ Bogislaum, Barnimum, vnd Uratislaū posthumum, hinterlassen/ haben sich die 3. Stätte/ Stralsund/ Greifswald/ vñ Demmin/ vereiniget jhre angebohrne Landesfürsten bey Ihrem Angefelle zuschützen/ wie sie dañ deßwegen auch schwere Krieg mit Hertzog Heinr. von Meckelburg/ vnd den Herrē von der Werle/ geführet/ vnd jhnen die abgenommene Stätte/ Loitze/ Grimmen/ vnd Barth/ zum Fürstenthum Rügen gehörig/ nach langwiriger Mühe/ wider abgedrungen. Vnd ob gleich A. 1327. im Mon. Jul. die Statt Dem̃in darüber belägert/ haben doch die Feinde ohne einige denckwürdige Verrichtung/ wider abziehen müssen. Sie/ die Statt/ hat auch mit einem mächtigē von Adel/ Berendt Moltzan/ viel Streits vnd Wiederwillen gehabt/ biß endlich Hertzog Bogislaf der X. Anno 1491. deß Moltzans Schloß Wolda zerstöret/ vnd dem Vnheil ein Ende gemachet: Seithero ist sie in guter Ruhe vnd zimlichē Wolstande gesessen/ biß An. 1627. im Herbst/ die Käys. ministri sie/ vnter dem Scheine der Freundschafft/ besetzet/ aber hernach die Einwohner übel geplaget/ vnd außgemergelt. Darauf hat Gustavus M. König in Schwedē/ jhme fürgenommen/ dieselbe einzunehmen/ hat sie An. 1631. 6. Febr. in Person recognosciret/ sich aber erst auf Loitze gewañt/ vnd dz Fürstl. Hauß/ vnd die Statt hinweg genommen. Den 12. dito/ ist Ihr. M. mit der Armee dafür angelanget/ auff den Nonnenberg/ in dem Graben/ bey der Schweineburg/ vnd hinter dem Berge/ beym Gerichte/ sich geleget/ vnd daselbst die Stücke gepflantzet. Den 13. vñ 14. seyn die Lauffgräben gemachet/ vnd die Besatzunge auß allen Aussenwercken getrieben worden/ daß sie sich auf die Wälle reteriren müssen. Noch desselben Tags/ haben sich 8. Compagnien vom Holckischen Reg. so auff dem Hauß für Dem̃in lagen/ an die König. per accord ergeben/ die Fähnlein seyn für die Statt fürüber auff den Nonnenberg getragen/ vnd daselbst auffgestecket worden. Nach Mittag hat auch der Käys. Obr. vnd Com̃end. Duca de Savelli, ein Italiäner/ accordiret/ vnd ist folgenden Tags/ 15. Feb. mit mehr dann 1000. alten Soldaten/ vnd vielen Officierern/ abgezogen/ hat also diesen trefflichen Paß mehr auß Furcht/ als einiger Noth/ ohne sonderlichen Widerstand/ übergeben. Anno 1637. da die Käyserliche Armee widerumb auff Pommern ruckte/ ist Obrister Don Felix/ ein Spanier mit 300. Mann zu Fuß ins Vorwerck für Demmin commendiret worden / der sich vorne an den Damm deß Hauses Demmin geleget/ vnd den 2. Septem. eine kleine Schantze daselbst zu bauen angefangen. Als aber die Königliche Schwedische / vnterm Feld-Marschalcken Bannier auch herbey

gerucket/hat der Herr Reichs Zeugmeister/ Leonhart Torstensohn/ etliche Regiment-stücklein auff den Kamp disseits der Tollensee gestellet/vnd auf diese neue Schantze/ so allerdings noch nicht fertig/ spielen/vnd darauff von vorne mit 500. Mann commandirten Teutschen/stürmen lassen/die von etlichen Finnen auß der Statt/so sich mit Kanen über die Peene/ hinterm Hause Demmin/ übersetzen lassen/ secundiret/ daß der Feind von hinten/vnd von vorne/attaquirt worden. Die Schantze ist mit stürmender Hand/ wiewol sich die Käyserl. dapffer gewehrt/erobert/darinn tod gefunden 2. Käys. Hauptleute/nebenst andern Offic. vñ Soldaten. Don Felix/ein Obr. Leut. 2. Hauptl. vnd etliche gemeine/sind in die Statt gefangen gebracht worden. An Schwed Seitē ist gebliben/1. Capit. 2. Leuten. seyn gequetscht/ deren der eine bald darauff gestorben. Die Käyserl. so vmb Sarow gestanden / seyn also fort darauff an Malchin gerucket/ die Schwed. aber auf Neuen Kahlen/ gegangē. Den folgenden Nov. haben die Käyserl. die Statt wider blocquiret/auff welche auß der Statt/durch die frey-Reuter vnterschiedliche Außfälle gethan/insonderheit den 21. vñ 29. dieses Monats/diese haben vnterschiedliche Pferde vñ gefangne eingebracht. Den 6. Dec. ist die Statt von den Käys. Sächs. vnd Brandeb. Völckern vnterm Commando Maximil. Goltz von der Kron belägert/ die sich zu erst auff den Nonnenberg gesetzet/ fürter den 9. über die Wiese gegangen/vnd die kleine Schantze beym Meyenkrebs an der Brucken weg genommen. Den 10. fiel die Besatzung in 100. Mann starck auß/vnd jagte die Käys. auß den Lauffgräbē/kam auch vnbeschädigt wider hinein. Den 12. muste der Statt Hencker seinen eigenen Knecht/ im eusserten Aussenwercke/ fürm Kuhthore/ an einē darzu aufgerichten Galgen/im Angesichte deß Feindes/hencken. Dieser war vorher von den Käys. für der Statt gefangen/vñ naher Loitz gebracht worden/ alda er übersich genommen/ Brieffe an den Rath zu Demmin zu bringen. Ist also auß dem Käys. Lauffgraben gesprungen/vnd seyn Jhme etliche Schüsse/doch mit losen Kraut/ nachgeschehen/als wann er wider jhren Willen/ entlieffe. Nach deme er die Brieffe bestellet/ solche aber vom Rath/weils ohne das außbrechen wolte/ dem Commend. Obr. Heinr. Bucten einem Liefl. von Adel/ vorgewisen/ hat jhn derselbe/wie gedacht/justificiern lassen. Den 13. ist die Statt von 3. batterien mit 26. Stück grobes Geschützs beschossen/ vnd dem Commend. darauf ein accord angetragen worden. Wañ dañ Er die Vnwilligkeit der Völcker/vnd dz er für dißmal keines Entsatzes zu hoffen/so geschwind es die Not wol erfordert/gesehen/hat er einen Cap. vnd Leut. herauß vnd die Käys. einen Haupt. vnd Leut. herein geschicket/ darauff ist folgendes Tags der accord geschlossen/vñ den 15. der Abzug geschehen. Die so außgezogen seyn 600. Mañ starck gewesen/sein mit Sack vñ Pack/mit Hinterlassung der Fähnlein/ naher Stralsunde/ convoiret worden. Die Käys. haben dz Gräf-Schlickische Regim. wider hinein geleget. Folgenden Jahrs An. 1638. den 30. Iul. als die Schwed. vnter Feld-Marsch. Bannier Schloß vnd Statt Loitz eingenommen/haben sich die Bañirsch. Vortrouppen noch selbiges Tags/für Demmin aufm Meyenkrebs sehen lassen/vnd daselbst eine Schantze auffgeworffen/ dieselbe mit Stücken vnd Volcke dergestalt besetzet/ daß die auß der Statt nit mehr in Pommern fallē können. Als die Schantze verfertiget/ist die Armee nach Tribbusee gegangen/welches die Käys. verlassen/vnd naher Demmin gezogen/vnd haben die in der Statt die Brucke fürm Meyenkrebs abgebrant vnd die kleine Schantze dabey verlassen. Noch selbigen 1638. Jahrs haben die Schwed. 8. Oct. vnterm Gen. Maieur Axel Lillie/mit 1200. zu Fuß vnd 200. Pferden sich auf den Nonnenberg/vnd auf die Hinter Mühle/logiret/vñ also die Statt von beyden Seiten beleget/ vñ beschossen/ weil sie aber dasmal noch keinen Vortheil gesehen/seyn sie den 16. wider abgezogē naher Loitze/vnd ist allein die grosse Schantze aufm Meyenkrebs besetzt gebliben. Dieweil aber sich allerhand Mangel an Vivers/vñ anderer Notturfft/in der Statt ereugete/ vnd das wenige/so jhnen auß Rostock zugeführt ward/nichts sonderlichs helffen können/ haben sie in der Besatzunge geschlossen/alle Wägē/ mit einer starcken cōvoy, naher Rostock zuschickē/ sich aufs neune zu proviantirn. Die Partey ist bestanden in 200. Käys. Mußquetirer/vnd 300. Reutern/vnter Obersten Leutenant Goltacker. Wie solches Gen. Maj. Axel Lillie erfahren/hat er Anno 1639. den 6. Mart. 700. zu Fuß/


Vestüng Driesen.
Durchschnit des Walles und Grabens.
DIE NETZE
Neumarckische =
Seite.
DIE NETZE
Polnische =
Seite.
I.H.O.W. Delineavit.




D oßen



Fuß/ über die Trebel/ ins Kahlische Feld setzen lassen/ denen nach Rostock außgegangenen den Paß zu verlegen/ die also fort den Weg nacher Rostock auffgegraben / vnd ein oder andere redeuten dabey geleget/ vnd mit Volck besetzet. Welches da es die von Rostock kommende erfahren/ haben sie sich zurucke auff Plage gezogen / vnd daselbst so viele Käyserl. zu sich genommen/ daß sie in 1000. starck mit Gewalt gedachten durchzubrechen / wie sie dann mit denen in der Statt ein Losungs-Zeichen abgeredet/ daß sie zugleich auch außfallen solten. Immittelst ward den Schwedischen einer auß Demmin zugeführet/ der mit außgezogen war/ vnd sich beyseite abgeschlagen hatte/ den beredeten sie dahin/ daß er sich mit einem Trommenschläger ans Thor bringen ließ / vnd da er gefraget ward / wie es vmb den Succurß stünde/ gab er zur Antwort/ sie sehens an Ihme/ die convoy were geschlagen/ vnd die Burger/ so dabey gewesen/ gefangen. Die darinn glaubten diesem/ als der Jhnen wol bekandt war/ vnd weil sie ohne das vnlustig vber den so lange erduldeten Mangel / auch sonst wenig mehr von den Bürgern zu erpressen war / accordierte der Commendant Miniato Miniati, ein Italiäner/ vnd zoch den 11. desselben Monats ab / fast 1000. Mann starck / noch denselben Abend. Nach deme nun die Besatzunge 4. Stunden zuvor auß dem Kahlschenthor abgezogen ware/ kam der Succurß/ vnd ließ sich fürm Vorwercke sehen / schickte auch 2. die in der Schantze vernehmen solten/ wie die Sachen stunden/ weil aber dieselbe gefänglich angenommen wurden/ vnd nit wider kamen/ zu deme auch die in der Statt auff das verabredete Feur-Zeichen nit antworten wolten/ vermerckten sie vnrecht/ vnd kehrtē wider vm̃. Ward also hierdurch abermal Pom̃ern von Käys. quittirt/ nach deme sie diesen Ort zu lengst gehalten hatten. Die Statt ist wegen der vnterschiedlichen Berenn: vnd Belagerungen/ sehr verwüstet/ vnd in Abnehmen gerathen. Jtzo wird sie vnter Ihr. Kön. M. zu Schweden Schutz wider gebauet/ vnd durch den Gen. Inspectorn über die Fortificationes, Obersten Conrad Mardavelt/ als jtzigen Commendanten daselbst/ mit statlichen neuen Bollwerckē/ faulerehen, contrascarpen, vnd starcken Brucken/ nach der heutigen Krieges-arth/ aufs beste versehen/ hat ringsherumb zimliche vnd an etlichen Orthen hohe Mauren/ vnd Thor/ wie dann auch viel Thürne/ die aber von den Käys. mehrentheil abgetragen worden. Jst ein lustiger Orth/ hat guten Kornboden/ Wiesen-wachs/ vnd stattliche Holtzungen / als den Deminschen Wald/ Pensinsche Renner vnd davor Holtz/ das Wendenbrock/ schöne hohe vñ nidrige Jagten/ von Hirschen/ Rehen/ wilden Schweinen/ Füchsen/ Hasen/ mit welchem Privilegio nur diese vnd 2. andere Stätte im gantzē Hertzogthum/ begnadet ist/ also dz auch eim jedwedern Burger die hohe vñ nidrige Jagt frey stehet/ vm̃ welcher Vrsachen willen sich auch allewege viel abgetheilte von Adel daselbst nider gesetzet/ vnd das Burgerrecht gewonnen. Sie hat 3. fischreiche Ströme/ die Peene/ die Trebel/ vnd Tollensee/ welche 3. Ströme für der Statt mit vielen Armen vñ Adern zusam̃en fliessen. Jtzo wird die Tollensee/ für dem Frauenthor/ vnd Kuhthor/ vorüber in die Peene geleitet/ also daß diese beyde starcke Ströme in den Graben vm̃ die Statt herum̃ fliessen/ vnd hernach in einander fallen/ welches zwar vor Alters tentiret/ aber nit allerdings mit Vortheil hat werckstellig kōnen gemacht werden. Die Statt ist alzeit ein Gräntzhauß/ vñ Vestung gewesen deß Pom̃erlands/ von dar man vngehindert in Pom̃ern/ die Marck Brandenburg/ vnd Mechelburg gehē kan. Daselbst ist heutiges Tages/ ohne den zierlichen Vestungs-bau/ zu sehen/ ein kleiner eisener Wagen/ mit 4. altfränckischen eisern Rädern/ einer Ketten/ vñ Fußeisen/ so ein vor alters von der Statt gefangener Grafe täglich vm̃ die Statt zur straffe ziehen müssen. Wiedañ auch ein wol erbautes Altar / deßgleichen an der gantzen Ostsee nit zu finden ist. Biß hieher diese obangedeute neue vns überschickte Beschreib.

Dreisen/Dresen/Driesen/Dreissenium.

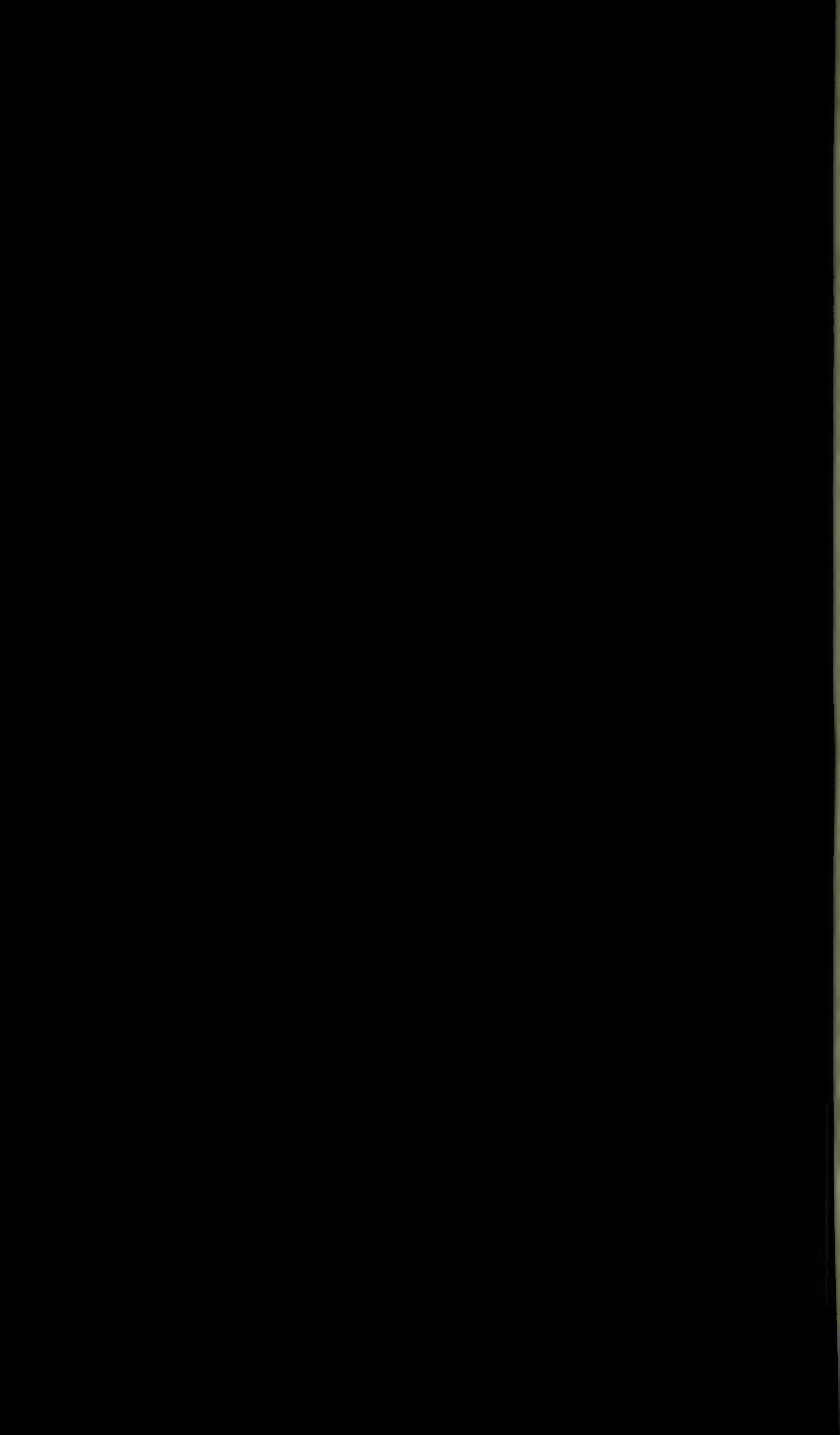
JSt ein Chur-Brandenburgische Neu erbaute Vestung/ gleichsam in Form eines Trottenfusses/ mit fünf Pasteyen/ welche gleichwol jhre Cavallier/ aber keine Casamaten, sondern allein die Pasteyen / dem geraden Wall/ vor etlichen Jahren noch / schlecht fürgelegt / gehabt haben. Liget in der Neuen-

Marck Brandeburg/ hart an der Polnischẽ Gräntze/ bey fünff Meilen von Landsberg/ vnd ist auff Polnischer Seiten/ von Mitternacht / mit einem sehr breiten Moraß/ so sich biß an daß Stättlein dabey/ vnd die erbaute Vestung/ vngefehr eines Büchsenschuß nach/ erstrecket/ verwahrt. Auff den andern zweyen Seiten aber hat es ein fliessend Wasser/ die Notez eigentlich/ von Theils die Netsch / genant / darein da die Trage kompt; welches sich vor der Vestung theilet/ vnd solche auff beeden Seiten gegen dem Moraß beschleust / vnd dennoch zwischen den Wassern/ vnd Moraß / seinen besondern stillstehenden Wasser-graben/ sampt seiner Zwingermauer/ vnd contrascarpen, herumb hat. Siehe / was Werdenhagen, in Antegressu part. 4. de Rebuspubl. Hanseat. fol. 369. a. von dieser Vestung/ oder Schloß/ vnd Stättlein/ so man gleichsam für vnüberwindlich helt/ schreibet. Es muß vor längsten dieser Orth gestanden seyn/ dieweil man liset/ daß Hertzog Boleßlaus in Polen Anno 1270. das Schloß Drenum, so die Teutschen Dresnam (wie Cromerus lib. 8. rer. Polon. p. 221. saget) nennen/ wider angerichtet; solches aber hernach/ als die Polen / nach ihrem Brauch / vnfleissige Wacht hielten/ von der Besatzung zu Santock / bey der Nacht/ erstigen/ vnd Marggraff Otten zu Brandeburg übergeben / aber das folgende Jahr / durch den Hertzog Premysli in Polen/ wider einbekom̃en worden: Item/ daß Hertzog Barnimb auß Pommern/ vmbs Jahr 1274. in dem Märckischen Krieg / in die NeuMarck hinein gangen/ Drießden erobert/ vnd gute Beuthe gemacht habe. Zu einer Vestung aber ist solcher Orth erst zu vnsern Zeiten/ wie man berichtet/ gemacht worden: gestalt Churfürst Joachim Friderich zu Brandeburg solchen den 24. May Anno 1603. angeleget / den ersten Rasen selbsten gestochen / geleget / vnd 3. Karren Erden auffgeführet hat. Sie ist den 27. Novembris alten Cal. Anno 1639. (obgedachter Werdenhagen hat 38.) in Schwedische Hände gerathen. Dann die Landsbergische/ von Obrist Gordons Regiment/ überstigẽ dieselbe/ durch Anlaß eines Landskinds/ Nahmens Georg Laurißke/ welcher dem Obr. Leut. Radickẽ den Weg durch die Nethe/ vnd den trucknen Graben/ gewiesen/ gegen Morgen/ vmb 6. Vhr/ ohne Verlust einiges Mañs/ bekamen darinnen einen Obrist-Wachtmeister/ vnd Leutenant / sampt 75. Knechten/ wie auch 20. Stuck Geschützes/ 3. Feurmörsel/ grossen Vorrath von Pulver/ Kugeln/ vnd Lunten / grosse vnd kleine Granaten/ sampt vielen andern Materialien. Sie erledigten auch den Gefangenen Obristen Zschirnhausen/ erhielten 3. Flüsse/ die Warte/ Notez / vnd Trotte (soll Trage heissen/) sampt 30. Stättlein/ vnd Oerthern/ dieselben in Contribution zu setzen/ vnd gewannen einen Platz von grosser importantz: auch bliebe der Brandeburgische Commandant/ Obrist Leutenant Ernst Ludwig von der Gröben/ von 2. Picquen-Stichen in seinem Schlaff-Peltz darüber todt; wie in dem tom. 4. Theatri Europæi fol. 77. stehet: auch daselbst am 248. Blat gemeldet wird/ daß die Schwedischen im folgenden 1640. Jahr diesen durch besagtes Stratagema, oder Kriegs-List/ eroberten Platz/ nicht allein der Notthurfft nach völlig repariret; sonden auch/ wo Er imperfect gewesen/ verbessert/ mit aller Notturfft an Volck / munition, vnd Proviant/ versorget hetten: welchen Orth sie auch behalten biß ad annum 1650. da er vermög Friedenschlusses dem Chur-Hauß Brandenburg abgetretten worden. Ist jetzo vnder dem Obrist. Leutenant Joachim von der Marwitz mit 250. Mann besetzt/ mit Stücken/ Munition vnd Proviandt wol versehen. Zum Beschluß/ ist noch anzuhencken/ daß obbesagter Cromerus lib. 12. pag. 317. schreibet/ daß die Grafen zu Dreno, vnd Santoco, sich vmbs Jahr 1365. sich an den König in Polen ergeben hetten. Item im 16. Buch / am 371. Blat/ daß der Erb zu Dreno, Ulricus, sich dergestalt der Cron Polen vndergeben/ daß / wann Er / ohne Kinder/ sterben thete/ solches Schloß dem König heimfallen solte. Wie es aber bey der Marck Brandeburg folgents gebliben/ oder ob zweyerley Drenum, oder Dresna, seye / darvon ermangelt vns mehrer Bericht.

†

Drossen/






New Stadt Eberswalde





Falckenburck

A. Schloss darauff einer von Borcke wohnet.
B. St. Marien Kirche.
C. Rahthauss.
D. Walckmuhl.
E. Tragen Thor.
F. Pamunsche Thor.
G. Pfannen fluss.
H. Trachen fluss.
I. Pötsche Thor.
K. Schäfferey.

Friedeberg.

A. St. Marien Kirche.
B. Das Rahthauss.
C. Birckholtzische Thor.
D. Das Müllen Thor.
E. Der fange Thurn.
F. Die Schäfferey.







FRANCOFVRTUM ad Viadrum.
Franckfurt an der Oder.
Viadrus flu.
A. Die Pfarrkirch.
B. Rhathauße.
C. S. Nicolai.
D. Minoriten Cl.
E. S. Georgij.
F. Carthús. Cl.
G. S. Gertraút
H. Lebúsisch thor.
I. Gubenisch thor.
K. Brucken thor.



Drossen/

EIn Chur Brandeburgisches Stättlein/im Sternbergischen Lande/zwischen Sonnenburg/vnd Gontz/nicht weit vom Wasser Jlanck/bey welches Vrsprung Königswalde liget. Man hat von Drossen drey Meilen nach Franckfurt an der Oder / vnd ist solches Stättlein Anno 1569. biß auff 17. Häuser/ außgebronnen.

*

Eberswald/

JN Chur Brandeburg/ in der Mittel Marck/in dem Ober Barnimbischen Cräyß gelegen: von welchem Orth wir finden/ daß er sonsten Neustatt Eberswald genennet werde. Dann zwo Stätte beysammen seyen/ deren die Eine Eberswald/ darinn die Kirch/ sampt dem Rathhauß stehet/die ander aber jenseit deß Wasser/die Neustatt genannt werde. Man kan von Stetin nach Berlin reisende darauff zukommen/ in deme man von Stetin auf Gartz/Stendelichē (so auch ein Stättlein/) Neu Angermünd in der Vckermarck/ Bernau/vnd von dannen auff Berlin kommet. Andere aber reisen einen andern Weg. Diß ist zu mercken/daß obgedachtes Wasser/in den Land-Tafeln die Fuhre genannt wird ; so zwischen Curin / vnd Neustatt/ lauffen thut. Vnd daher sagt man/ Neustatt an der Fuhre/zum Vnderschied Neustatt an der Dorse / nahend Havelberg/auch in der Marck gelegen.

Eldenau/

EIn ansehenlich reiches Closter / nahend Gripswalden / so Anno 1207. gestifftet/vnd in kurtzem so reich worden/daß der Apt desselben Anno 1233. die Statt Gripswalde aufflegte/ vnd durch die Sachsen zu bauen anfieng. Siehe oben der gedachten Statt Beschreibung. War Cistertienser Ordens/vnd die Stiffter Casimirus II. Bogislaus II. vnd Iaromarus, Hertzogen in Pommern.

Falckenburg/

ZWischen Kalis/vnd Schiefelbein/ in der Neu Marck/an der Trage/nahend den Pom̃erisch:vnd Polnischen Gräntzen/ gelegen / Stättlein vnd Schloß / davon Micrælius lib. 6. Pomer. p. 471. seq. also schreibet: Heinrich der schwartze Ritter genannt/ Einer von den Pansinischen Borcken (so vornehmen Adelichen Geschlechts in Pommern/ in der Marck / Polen/vnd Preussen) hat von den Wolden (so auch Pommerische vom Adel seyn) für etlicher Zeit/ die Statt Falckenburg in der Marck/ nebenst dem Schlosse/vnd etlichen Dörffern/ erkeuffet/ vnd als Ioachimus II. der Churfürst von Brandenburg / im Jahr 1557. die Accise/wie in andern Stättē/auch daselbst begehrte/ hat solches Matzke Borcke/der es dasmal eingehabt/ einzugehen sich verweigert/derowegen ist er nach Hofe citieret/vnd als Er dem Geleite nicht trauen dörffen/ hat der Churfürst eylig die andere Stätte auffgebotten/ auch etliche Soldaten geworben/vnd Sie vnter Frantz Neuman nach Falckenburg abgesant / welche dann auch die/so in der Besatzung deß Schlosses gelassen/ zur Auffgab genöthiget. Der von Borcken brachte die Sach ans Cammergericht; vnd obwol Leutin-

gerus, der part. 4. March. lib. 1. dieses also beschrieben/ in der Meinung ist/ daß nichts erhalten sey/ so ist doch die Statt Falckenberg hernach widerumb Frantz Borcken/ Matzken Sohn/ eingeliefert.

Fiddechow/

BEy der Oder/ in Pommern/ vnd an den Märckischen Gräntzen/ gegen Vierraden über/ gelegen/ referiret Micraelius auch vnter die Pommerische Stättlein/ vnd sagt/ seye der von Stein-Wehren/ vnd gehöre in den Banischen Synodum.

Franckfurt an der Oder.

MAtthæus Dresserus in seinem Stättbuch meldet/ daß Marggraff Sunno II. Clodomiri Sohn/ diese Churfürstlich Brandeburgische Statt/ vmbs Jahr Christi 146. erbaut/ vnd Marggraff Hans von Brandeburg / sampt seinem Bruder Othen/ von dem Wasser- oder Bruckthor/ biß zum Gubenthor (welches das Obere Theil der Statt genent werde) erweitert habe. Vnd mit diesem Dressero stimmet auch überein Ioh. Angelius à Werdenhagen, de Reb. Hans. part. 3. cap. 23. fol. 337. welcher den gedachten Sunnonem deß Fränckischen Königs Rechimeri/ oder Richimers/ (welcher 28. oder wie theils sagen/ 18. tausent Menschen/ auß seinem Königreich in die March/ darauß die Wandalier/ vnd Gothen Anno Christi 103. verjagt worden geführet haben solle.) Brenckel nennet; der zur Gedächtnuß/ weiln seine Francken/ in dem Sie jhre Feinde/ die Vandalos verfolgt/ vnd getödtet/ alhie über die Oder gesetzt/ diese Statt erbauet/ vnd Traiectum Francorum genennet; die folgents/ nach dem Sie viel außgestanden/ Anno 1253. gedachter Iohannes I. Marggraf von Brandeburg/ vnd sein Bruder/ auß jhren ruderibus, wider auffrichten/ vnd wegen deß guten Lagerß/ vnd Bequemlichkeit zum handthieren/ erweitern/ vnd Anno 1318. Marggraff Waldemar befestigen lassen/ vnd mit Freyheiten begabet; vnd Churfürst Ludovicus Romanus, Marggraff/ Anno 1351. mit mehrern Freyheits-Rechten/ vnd Privilegien/ den Zoll/ vnd anders betreffende/ Sie gezieret haben. Vnd habe Anno 1379. Marggraff Sigismund/ den Burgern alhie vollkommene Freyheit/ Gewerbschafft zu treiben/ gegeben/ als Sie sich in den Hanseatischen Bunde begeben hatten. Darzu folgents die hohe Schul kommen/ die Churfürst Ioachimus I. vnd sein Bruder Albertus/ so Ertzbischoffe zu Meyntz/ vnd Magdeburg hernach worden ist/ alhie An. 1506. den 27. Aprilis/ eingeführet/ vnd die Professores auß der hohen Schul zu Leipzig dahin gefordert haben. Die Jahrzahl bestehet in folgenden Versen:

> ErIgItVr LVDVs penes aLta fLVenta vIaDrI,
> CresCat Vt eveCtIs artIbVs æqVVs honor.

Petrus Bertius lib. 3. Rer. Germ. p. 533. sagt/ man halte darfür/ daß diese Statt auß einem Flecken/ Anno 1252. vnd 53. aufkommen seye; vnd daß obgedachter Woldemar dem Rath alhie die hohe Obrigkeit / oder den Blutbann/ vnd Gewalt / die Vbelthäter am Leben zu straffen; vnd Marggraff Ludwig der Elter/ den Burgern die Freyheit durch sein gantzes Lande/ ohn einigen Zoll/ oder Maut/ zu handeln/ gegeben habe. Vnd seye die besagte hohe Schul Anno 1538. nach der Augspurgischen Confession reformirt/ vnd mit Professoribus, vnd Einkommen/ dieselbe vermehret worden. Fast gleiches hat auch Caspar Ens in delic. per Germaniam, p. 287 seq. da Er die Erbauung in Anno 1253. auch dem Gedino von Hertzberg/ auß Befeich deß hochgedachten Marggrafens Iohannis I. wie andre Scribenten mehr/ zuschreibet/ vnd daß gemeldte Vniversitet/ durch Käyser Maximilian den Ersten/ mit allerhand Freyheiten gezieret worden seye/ saget. Es liget aber diese Statt nach der Länge an der Oder/ über welche

welche ein hültzene Brucke gehet / in der MittelMarck/in dem Lebußischen Cräyß. Ist gegen dem Lande mit Mauren / Thürnen/vnd doppelten Gräben verwahrt. Hat feine weite Gassen/ einen hüpschen grossen Marckt/vnd auch schöne wolerbaute Häuser vor dem nechsten Krieg gehabt: Hält 3. Jahrmärckte/vff Reminiscere / Margarethæ/ vnd Martini. Die Carthauß alhie/ vsser der Statt/ist Anno 1396. fundiret worden/ deren Prior Iohannes ab Indagine gewesen/der/ wie Dreslerus schreibt/ über 300. Tractat gemacht hat. Die Communitet ist im Minoriten Closter / darinn acht Tische vor diesem seyn gespeiset worden / vnd hat ein Person die Wochen fünff Groschen/ das übrige der Herr Churfürst geben. Der Hohen Schul Collegia seyn absonderlich. Die Pfarrkirche/ vnd S. Niclas Kirchen/sampt dem Rathhause/ seyn sonsten da sonderlich zu sehen. Zu welchen man vor diesem deß D. Christophori Pelargi Bibliothec/in 3. Zimmern eingetheilet/ gethan hat. Gleich an der Statt seyn die Weinberge/ vnd bey deren einem ein Brunn / so der Poeten Brunn genennet wird/von welchem man sagt/ daß das Holtz so man da hinein wirfft / zu Stein werde. David Frœlich lib. 1. part. poster. Bibliothecæ seu Cynosuræ Peregrinantium, schreibet/ daß auß der besagten Carthauß ein Wasser quille/ so das Holtz in Stein verwandele. Er sagt auch daß das Bier alhie ins gemein Pöffel genant werde. Der Wein aber so da wächst/ wird weit verführet. Was sich sonsten daselbst begeben/vnd wie diese Statt in den Bann vorzeiten kommen/vnd Ihr sonsten ergangen/davon mag man die Märckische Chronick Enzelii, vnd Angeli, auch zum Theil obgedachte Autores lesen. Wir wollen zum Beschluß allein etlicher Geschichten gedencken. Als Jeckel Rehebock / oder wie Jhn andere nennen/ Menike von Belitz / ein alter Müller zum Hundlufft/der in seiner Jugend deß Marggraff Waldemars Schildknabe gewesen/ sich vor denselben / so nun lengst verstorben war/ weil Er Jhme an statur, Alter / vnd Gestalt nit vnänlich/ außgeben/ vnd durch Hülff etlicher Fürsten/ so den Bayern die Marck nicht gönneten/ sich fast der gantzen Marcke/außgenommen Franckfurt an der Oder/ Spandau / vnd TreuenBriezen/ bemächtigt / vnd Jhme auff gemeinem Landtage zu Alten Brandenburg huldigen lassen; so hat Er vmbs Jahr 1345. den rechten Churfürsten vnd Marggraffen/Ludovicum , Käysers Ludovici deß Vierten Sohn/alhie belagert/deme wol 14. Fürsten sollen beygestanden haben: Ist auch entlich König Carl auß Böheim / den theils dem Bapst zu lieb wider besagten Käyser Ludwigen erwöhlt haben/ zu jhnen für Franckfurt in eigner Person kommen/ vnd den vermeinten Waldamar / alda / wo die Carthauß liget/mit der Marck Brandeburg/vnd Churfürstlicher Würde belehnet/ auch Jhn/ wie einen Churfürsten/zu sich/ an die Käyserliche Tafel gezogen/ vnd alles mit offentlichen Brieffen bestätiget. Aber Churfürst Ludwig hielt sich so feste/ vnd vorgemelte 3. Stätte/stunden so beständig bey Jhme/daß die Fürsten die Belägerung der Statt Franckfurt wider auffheben musten. Anno 1381. seyn etlich hundert Häuser allhie abgebronnen. Anno 1432. haben die Hussiten auß Böheim nicht allein die Vorstatt Gubisch alda verbrant/sondern auch die Statt selbsten hart belagert; Aber Sie wurden von den Burgern tapffer abgetriben. Von der Religions-änderung alhie Anno 1620. schreibet Nicol. Helduader. part. 2. sylv. Chronol. pag. 306. also: Christophorus Pelargus hat in der Statt Franckfurt an der Oder/am Grünen Donnerstag angefangen den Calvinismum offentlich zu introduciren/ Stühle/Tisch/ vnd Bäncke/ in die Kirch einbringen lassen/ob wann die Kirche verkaufft/ daß man den Weinkauff darinnen trincken solte ; aber die Bürger verstöreten Jhm das Gelach/ also/ daß Er sich verbarg / vnd gieng zum Tempel hinauß/Biß hieher gedachter Autor. Anno 1629. hat sich viel Teufels-Gespenst alhie sehen/vnd verspüren lassen. Selbiges hat auch in zwölff Personen vnerhörter / vnd schröcklicher Weise die Hälse zerbrochen/ wie in der Frülings-Relation dieses Jahrs/ p. 95. stehet. Anno 1631. hat der König auß Schweden diese Statt mit Gewalt erobert/ viel Stuck/Fähnlin/vnd anders/ausser viel vornehmer Gefangenen/ bekommen. Anno 33. hat Sie der Käyserisch Generalissimus Friedland eingenommen. Ward darauff

von den Chur-Sächsischen/ im Vor Winter/ vergebens belägert: Aber Anno 34. von den Chur Brandeburgischen wider erobert. Nach dem aber Chur Brandeburg den Leipzigischen Schluß angenommen/ so bemächtigte sich in Anno 36. der Schwedische Feld Marsch. Wrangel dieser Statt. Kam folgends wider von den Schwedischen; Aber Anno 1639. im Augusto/ wider an Sie/ die solche aber / auff empfangen Ranzion-Gelt / bald wider verlassen; deßwegen die Brandeburgische sich dahin gemacht/ die aber Anno 40. im Eingang deß Februarij / darauß geholt / vnd die Statt von den Schwedischen mit 400. Mann wider besetzet worden. Vnd büsten hernach dieses 40. Jahrs / im Julio / die Brandeburgischen darvor gewaltig ein/ als Sie solchen Orth einnehmen wolten; wie vmbständlich von diesem letzten in tom. 4. Theatri Europæi fol. 249. seqq. zu lesen ist.

†

Frantzburg/

Davon besagter Micrælius lib. 6. pag. 622. seq. also schreibet: Frantzburg ist ein Stättlein/ am Closter NeuenCampe/ sub latitud. 54. 24. longitud. 37. 30. im 1586. Jahr von Bogislao XIII. angeleget / vnd nach seinem Schwigervatter / Hertzog Frantzen von Braunschweig vñ Lüneburg/ vnd seinem andergebornen Sohn / genennet / daß drinnen das wollspinnen/ weben/ wircken/ vnd allerhand Wollenarbeit/ auf der Holländer Manier/ angerichtet würde / die vns die Wolle auß dem Lande führen / vnd jhre Arbeit darvor wider herein bringen / mit jhrem Nutzen/ vnd deß Lands geringem Vortheil. Das Closter Campe an sich/ ist im 1231. Jahr angeleget; aber im Jahr 1580. ist auß seinen ruderibus das stattliche Fürstliche Hauß Frantzburg zu bauen angefangen / vnd ist nicht geringer Widerspruch / vnd Vngnade/ am Käyserlichen Hofe darauff erfolget. Biß hieher besagter Autor / der auch anderswo meldet/ daß Witzlaff/ vnd Bernuta / auß Rügen / gedachtes Apt-Closter Neuen Campe/ Benedictiner Ordens/ zun Zeiten deß fünfften Caminischen Bischoffs Conradi II. so Anno 1217. erwöhlet worden/ gestifftet; vnd solches jetzt ein Fürstlich Ampt seye.

*

Freyenwalde/

In Pommern/ Anno 1190. zur Statt angeleget/ ist denen von Wedel zuständig. Doch hat auch der Bischoff von Cammin Gerechtigkeit daran. Alhie ist auch eine Præpositur, darzu acht Pfarren/ alle vnder den Wedeln gelegen / gehören. Helt drey Märckte/ auf Lætare, Sontags nach Laurentij/ vnd Catharinæ. Ligt in der Gegend/ vmb Stargard/ so in den Taflen/ Frienwalde genannt wird. Es schreibet dickerwenter Micrælius lib. 1. Pomer. p. 28. daß des Ptolomei Rugium, die Hauptstatt der Rugianer/ nicht seye Rugenwalde/ wie viele meinen/ auch nicht Regenwalde/ wie Cluverius lib. 3. Germ. antiq. cap. 35. darfür halte; sondern die Gegend/ da Stargard/ vnd Freyenwalde / zu finden ist. Vnd erscheine darauß/ daß die Rugianer/ so in Hinter Pommern/ zun Zeiten Taciti gewohnet/ sich algemach in Vor Pommern gezogen / vnd die Insul eingenommen / die Sie nach jhrem Nahmen Rügen genennet haben. Cramerus heisset diese Statt lib. 2. in Anno 1190. Freinwald. Es ist auch ein Freienwalde in der Marck/ nahend Britzen/ bey der Oder; so auch von Einem ein Stättlein/ von Theils aber nur ein Marckt-Fleck genennet wird/ dahin der König auß Schweden Anno 1631. kommen ist.

(+†+)

Fride-



Statt arleben

A. Die Eiserne Schnipp.
B. Das Rahthauss.
C. St Nicolaus.
D. St Marien.
E. St Georgen.
F. Das Soltwedelische Thor.
G. Das Neudorffische Thor.
H. Das Magdeburgische Thor.
I. Milden Fluss.

A B C D E F G H I

Statt ransee

A. Die Kirche.
B. Die Schule.
C. Das Rahthauss.
D. Lindäwsche Thor.
E. Zedenicksche Thor.

A B C D E

C.M.f.



Friderichswalde/

HErtzog Johan Friderich in Pommern hat auff der Stetinischen Heyde eine neue Wildbahne angelegt/ vnd das Jagthauß zum Sacke mit neuen Gebäuden so auffgebauet/ vnd mit schönen Teichen/ Gräben/ Maurwercken vnd Gärten/ so angerichtet/ daß Er nit allein sein Fürstlich Hofflager daselbst haben/ sondern auch andere Fürsten da bewirthen könte. Diese neue Hoffstatt ist hinfort Friderichswalde geheissen/ vnd diesem Neuen Hause/ vnd Ampte/ etliche Neu erkauffte/ Item theils von den Aemptern Colbatz/ vnd Marienfließ genommene Dörffer/ darzu gelegt worden.

Frisack/

EIn Stättlein in Havellandt beym Rhin 4. Meiln von Neuen Rappin/ oder Ruppin/ zwischen Rhinow/ vnd Fehrbellin/ in der Marck Brandeburg gelegen. Gehöret denen von Bredowen zu.

Fürstenwald/

EIne Chur Brandeburgische Statt/ in der Mittel Marck/ an der Spree/ vnd 4. Meilen von Franckfurt gelegen/ so Anno 1631. von den Schwedischen eingenommen/ vnd Anno 1633. im Octobri/ von den Käyserischen abgebrant worden. Vnd stehet in einer Relation/ daß die Käyserischen/ nach der Leipziger Schlacht/ in gemeltem 31. Jahr biß in die Marck gestreiffet/ vnd die Statt Fürstenwalde/ folgents Storkau/ vnd Beßkau erstigen/ vnd Preiß gemacht haben. Bischoff Joh. von Lebus hat Anno 1447. alhie den Thumb/ sampt dem Canonicat gestifftet. Es ist auch alhie ein Churfürstliches Hauß vnd Ampt. Anno 1640. befanden sich wider Schwedische alhie.

Gardleben/

DJese Chur Brandeburgische/ vnd in der Alten Marck gelegne Statt/ solle vorhin Isoburgum, von der Iside, so da angebettet worden/ geheissen/ vnd Jhr Bild ausser der Statt/ in dem sehr alten Schloß/ das zu vnsern Zeiten die von Alvensleben besessen/ gestanden haben. Nachmals hiesse mans/ wegen der Vestung/ Isernburg/ als wann Sie Eisern were; vnd die Wenden Iseren Schnippe/ gleichsam fauces ferreas. Theils wollen/ daß die Römer/ zun Zeiten Tiberii, alda jhr Lager gehabt/ daß Sie also gleichsam so viel als ein Wacht/ vnd Beschützung der Legionen/ oder Regimenter/ seye. Andere aber sagen/ daß der jetzige Nahm von der Lustbarkeit deß Orths herkomme/ weiln da viel Gärten seyn. Vnd heisset man das besagte Schloß jetzt auch Gardaleben. Piscator in Tabula Elector. Brandeb. nennet den Fluß daran Sie ligt/ Bise. Angelus in der Brandeb. Chronic lib. 1. fol. 10. sagt/ lige am Vrsprung deß Wassers Milda/ nicht fern von dem berühmten Jungfrauen Closter Neuendorff/ (oder Nyendorff.) Ioh. Angel. à Werdenhagen in Antegressu part. 4. (da Er p. 372. seq. wie auch part. 3. c. 1. f. 207. diese Statt beschreibet) meldet/ schier beym Vrsprung der Mildæ/ vnd Bisæ; vnd sagt/ daß solche Statt mit einem Wall/ vnd Mauren/ vmbgeben; Die Burger alda gar freundlich/ vnd gegen die frembde gutthätig seyen/ als die sich sonderlich auffs studiren legen. Der Boden

den herumb ist sandig / ausser daß das Feld gegen Calb an der Milde 2. Meilen davon gelegen/ gar fruchtbar ist/vnd lustige Wiesen hat. Vmb die Statt herumb seind alle Gärten voll mit Hopfen/ welchen man gar/ wegē seiner Krafft/ in Dennemarck führet; Daher das Bier darauß alhie gekocht/ so herrlich gut/vnd gesund ist/ vnd demselben zu Ehren Henr. Meibomius schöne Vers gemacht hat/ weilen den Helmstättern kein angenehmer Trunck kan gegeben werden; auch die verständige Medici solches dem Wein vorzuziehen sich erkühnen/ weilen es ein gute Nahrung gibt/den calorem nativum, in humido radicali, vermehrt/ vnd den Lebens-Balsam fomentiret; vnd wurde/ vor dem nächsten Teutschen Krieg dieses Bier in solcher Menge gesotten/daß alle Tag dessen etlich hundert Wägen hin vnd wider an die benachbarte Ort geführet wurden / vnd die Statt davon nicht geringen Nutzen hatte/wie dann davon die Vers also lauten:

Vivere quis tecum nollet totaliter? audin?
Urbs bene sic dulci tota liquore scates:
Dum tua nectareum spirat cerevisia potum,
Cætera, quæ victus postulat, hinc sat habes.

Sie führet in jhrem Wapen drey Hopfenstangen/mit Hopfen behangen.

David Frœlichius schreibet in Bibliotheca, seu Cynosura Peregrinantium p. 2.l.1. daß man alhie keinen in Rath nehme/ Er seye dann auff einer hohen Schul gewesen / vnd habe gstudirt. In dem besagten Teutschen Krieg/ ward diese Statt / vnder andern Begebenheiten (wie dann Tilly solche 6. Jahr in seiner Gewalt gehabt/ aber Anno 1631. verlassen) Anno 37. von den Käyserisch. Anno 39. von den Schwed. erobert/vnd von diesen A. 1642. wol besetzt; als die Jhn/ deß Wassers/ vnd Morasts halben/für einen vesten Platz gehalten. Es haben auch das Jahr vorher/ im Ende deß Augstm. 2. Schwed. Obr. der von Plato/ vnd Kerberg/ein Duell/oder Zwey Kampf/ alhie mit einander gehabt/ in welchem der von Kerberg alsbald geblieben / der von Plato zwar/mit 3. Stichen verletzt/ diesen noch überlebet / hernacher aber auch daran gestorben ist.

Gartz/

DIese Fürstlich Pommerische Statt ligt an den Gräntzen gegen der Marck/vnd ist ein Oder-Paß/sub latit. 53.13. & longit. 38.45. von Barnimo I. Hertzoge auß Pommern/im 1258. Jahr/ in eine bemaurte Statt gezogen/vnd mit vilem Acker begabet. Es haben alle/die Pommern mit Krieg angreiffen wollen / ein Auge auff diese Statt/wegen jhres Lagers/gewendet. Die Præpositur dieses Orthes hat 8. Pfarren vnter der Inspection: Hält 5. Märckte/3. Krammärckte/ Donnerstags nach Invocavit, auff vocem Iucunditatis, vnd Sontags vor Michaelis; vnd 2. Viehemärckte; als Mitwochs nach Trinitatis, vnd deß andern Tages nach Simonis Iudæ. Anno 1469. eroberte der Churfürst von Brandenburg diesen Orth / vnd weil solcher Paß Jhm wol gelegen/ bauete Er in der Statt ein Schloß. Es bekamen aber nach 8. oder 10. Jahren/die Pommeren/ durch eine Kriegslist/als wann Sie Habern führten/die Statt wider in jhren Gewalt: welche darauff der Churfürst vergebens belagerte. Anno 1630. muste dieser Paß den Käys. auff starck Begehren/von dem Hertzog eingeraumet werden; nach dem sich dieser Orth kaum ein wenig von 2. Branden/ in deren dem Ersten / vnder Hertzog Johan Friderichen/ 50. Wohnhäuser / ohne die Scheuren; wie auch der Thurn / mit allen Glocken; in dem andern aber A. 1624. mehr dann 300. Wohnhäuser abgebronnen / ein wenig erholt/vnd etliche Gebäw widerumb verfertiget hatte. Als hernach/in gedachtem 30. Jahr / der König vß Schweden für die Statt kam/setzte der Käys. Feld Marsch. der von Schaumbergk / die gute Statt auch in Brand/daß Sie gantz vñ gar mit allen Gebäuden/vñ dem ansehlichen Proviant drinnen/in die Asche geleget ward/vnd begab Er sich nach Franckfurt an der Oder: der König aber bemächtigte sich deß verlassenen Orthes. Ann. 35. bekom̃en die Käyserischen

Gartz

Gartz wider ein/ vnd gehet darauff ein neu Elend an. Aber An. 36. bringt der Schwedische FeldMarschall Wrangel / durch einen accord, diesen Platz wider in seinen Gewalt; den Er aber Anno 37. im Augusto wider verliehret; den folgents abermals die Schweden / vnd im Martio Anno 38. die Käyserischen / vnd dann entlich der Schwedische FeldMarschall Banner erobern; auß dessen Bevelch Er im Julio dieses 38. Jahrs gäntzlichen / biß auff die Kirchen/vnd Schul/geschleifft worden ist; der vor diesem zur Folge 8. Pferde/ vnd 50. Fußknechte auffbringen muste.

Germen/

Referirt Micraelius vnder die Pommerische Stättlein/ vnd sagt/ gehöre zum Vckermundischen Hauß/ vnd das Patronat über die Kirche darinnen/ seye von Barnimo III. noch bey Lebenszeiten H. Ottonis I. seines Vattern/ als er in der Person zu Bamberg war/ im 1340. Jahr/ dem Closter zu S. Michaelis für Bamberg/ da Bischoff Otto begraben ligt/ übergeben. In der Vorrede über sein drittes Buch schreibt er also: In vnserm Pommerlande haben wir im Vckermundischen Lande ein Stättlein/ das heisset Germen. Das ist warlich kein Lateinisch Wort / wie einer meynen möchte/ sondern an diesem Ort werden ohn allen Zweifel/ gute Churmänner/ nemblich die dapffere Ugri, die in den Gothischen/ Lombardischen/ vnd Rügianischen Zügen/ mit in die Römische Provincien fortgegangen seyn/ vorzeiten gewohnet haben.

Golnow/

Ein Fürstlich Pommerische Statt/ davon die lange Heyden / dardurch man von Golnow 4. Meilē biß nach Damm / reisen thut/ den Nahmen/ in welcher/ vnd ein Meil Wegs von Golnow/ zu vnsern Zeiten/ ein Hertzog auß Poñern/ einen grossen Hirsch geschossen/ dessen Geweih 34. Enden hatte; deßwegen Er etwan ein viertel Meil von der Strassen ein Saul mit einer steinern Tafel / wie wir finden/ auffrichten lassen. Es ist Golnow sub latit. 53.32. & longit. 30.16. die zehend/ vnd letzte Hansee Statt in Pommern/ von Bogis. II. zur bemaurten Statt/ Ann. 1190. gemacht/ reicher von Holtz/ als von Acker/ der Jährlich Schdden von dem zusammen wehenden Sande nimpt. Wann man die Gräntze dieser Statt/ von einem Orth zum andern/ beziehen will/ muß man über 12. oder 13. Meil/ aber nit in der Runde/ sondern als die Scheiden ligen/ beschlagen. Es hat diese Statt schöne Privilegien/ so wol in anderen Dingen/ als in Jagten / Wäldern/ Wässern/ vnd Fischereyen. Es ist eine Præpositur daselbst über 9. Pfarren/ vnd muß die Statt 20. Pferde/ vnd 50. Mann zu Fuß / nach dem alten Anschlage/ zur Folge auffbringen. Vor Zeiten ist Sie reicher/ vnd besser gebauet gewesen/ als jetzo. Dann Sie sehr häßlich / zu vnderschiedlichen malen/ mit Feuer verderbet worden. Erstlich ist sie im 1529. Jahr biß auff 20. Häuser abgebrandt/ vnd das Feur hat die schöne Spitze am Glockenthurn gantz verderbet. Zwölff Jahr hernach/ ist Sie abermal durch ein angelegt Feur/ biß auff wenig Häuser darauff gangen. Drittens ist Sie im Jahr 1593. durch einen Donnerschlag vnder der Vesper Predigt/ angezündet/ dardurch 38. Personen/ durch das in der Kirch hin vnd her fliegende Feur/ beschädigt/ Einer auch/ vnd der ander erschlagen worden. Letztlich/ als Hertzog Bogisl. der 14. diß Nahmens/ vnd auch der letzte in Poñern / seine Regierung in An. 1621. angetretten/ hat ein vnvermutlicher Doñerschlag/ vor dem zuvor keiner gehört war/ auch hernach keiner folgete/ den Kirchthurn alhie angezündet / vnd ein starck fliegend Feur erreget/ dz alsfort überhand nahm/ vnd nicht allein die Kirche/ sondern auch den grösten vnd besten Theil der Statt/ gar in die Asche legte. Der Hertzog

war nur 4. Tage zuvor durchgereiset/ vnd hatte sein Ablager daselbst gehalten/ vnd eine feine Statt hinter sich gelassen, aber/ da Er/ nach wenig Wochen/ wider kam/ fand Er daselbst einen Asch: vnd Steinhauffen. Doch ward an wider Erbauung solcher Statt grosser Fleiß angewendet/ vnd die Kirche durch eine Collect widerumb auffs neu angerichtet. Anno 1625. liesse sich/ in der obangedeuten Golnowischen Heide/ bey der Inenburg/ ein grosser vngeheurer Bäre (da man doch sonsten in diesen Ländern von dergleichen Thieren nichts findet) sehen/ der auch gefangen/ vnd eingebracht worden ist. Es sturben dieses Jahr zu Golnow 15. hundert Menschen an der Pest. Anno 1630. nahm der König vß Schweden diese Statt ein/ nach dem die Käyserische Sie verlassen/ vnd zuvor alles öde/ vñ wüst darinn gemacht hatten. Ist auch folgents von dem Kriegs-Vnwesen sehr bedrucket worden/ dardurch dann die Vorstatt/ vnd Lastadie/ da so viel Volck ingewohnet/ als in der Rinckmauren/ gar öde/ vnd lär worden. Führt sonst ein offen Schiff/ vnd einen grünen Baum/ mit Esten darinn/ vnd neben dem Baum/ einen Greiffen. Hält drey Märckte/ auf Judica/ Sontags nach Marien Geburt/ vnd Dienstags nach aller Heiligen. Vnd bringt Ihr der Schiffreiche Fluß Ina/ daran Sie liget/ vnd der lustige Wald vmb die Statt/ gute Gelegenheit. Vnd dieses/ was gesagt/ ist meistentheils auß Micraelio genommen. Siehe im übrigen von dieser Statt auch Werdenhagen part. 3. de Reb. Hans. cap. 23. f. 336.

Granzow/

IN der Tafel Grampzow genant/ ist entweder ein Stättlein/ oder Marckt Fleck/ in der Vcker Marckt/ nahend Prentzlau gelegen: welches Grantzow Anno 1468. Hertzog Wartislaff/ vnd seine Pommern/ gewannen/ vnd verheeret haben. D. Micraelius lib. 3. pag. 448. Weiter findet sich nicht: Ausser daß es alhie ein Churfürstlich Hauß vnd Ampt hat.

Greiffenberg/ Griffenberg/

AVch ein Fürstlich Pom̃erische Statt/ so erstlich im 1262. Jahr/ zun Zeiten Barnimi I. zur bemaurten Statt worden/ die Hertzog Wartislaff mit Lübischem Recht bewidmet/ vnd mit hundert Hufen verehret. Es hat vmbs Jahr 300. der Apt zu Belbock mit dieser Statt/ wegen deß freyen Gebrauches der Rega/ dabey Sie (zwischen Colberg vnd Golnow) liget/ eine Irrung gehabt, aber/ als Sie beyderseits auff den Bischoff von Cammin/ Friderich von Eickstedeu/ compromittieret/ ist dieser Vertrag/ durch desselben Außspruch gemacht/ daß die Rega solte im̃er/ vnd ewig/ zur Auff: vnd Niderfahrt frey seyn, dz auch der Grund der Wasser nicht solte verpfälet/ sondern durch den Apt rein gehalten werden/ welcher auch zugleich/ zur refusion der Statt Vnkosten/ auff diese Sache aufgewandt/ in 15. hundert Marck Pfenninge condemnieret ist. Vmb diese Statt herumb liget viel Acker / da nur Heyde auffwächset. Gleichwol meynen viele/ wann ein solcher Fleiß mit Tünchen/ vnd Begatung desselben/ darauff gewandt würde/ als wir wissen/ daß mit dergleichen Ackern in andern Landen geschiehet/ daß Er seinen Herren nicht also vnfruchtbar seyn solte. Diese Statt hat in diesen Zeiten/ seithero Anno 1562. da ein Donner die Kirche beschädigte/ viel außgestanden/ vnd erstlich viel ledige Häuser/ entlich bey dieser vnerträglichen Krieges-Last/ fast gar einen wüsten Orth/ wie wol mehr Stätten widerfahren/ bekommen. Die Ritterschafft vmb diese Statt her/ wird in eine Landvogtey gezogen/ vnd bringet zur Folge/ nach dem alten Anschlage 64. Ritterpferde auff. Die Statt aber an sich ist zur Folge schuldig 15. Pferde/ vnd 60. Mann. Die Præpositur daselbst bestehet in 18. Pfarren. Hält drey Jahrmärckte/ als Doñerstags nach Invocavit, auf Himmelfarth/

melfarth/ vnd Sontags nach Galli. Auch Viehemärckte alle Mitwoche nach Invocavit/ biß Ostern/ zwey Tage vor Him̃elfarth / vnd auff Laurentij/ so auff Egidij Tag verleget ist. Vnd dieses sagt Micraelius lib. 6. Pomer. descript. p. 597. seq. Der auch lib. 4. p. 151. seqq. ein schröcklich Exempel der Teufflischen Macht/ vnd Betruges/ an einem Greiffenbergischen Knaben/ vmbständlich erzehlet.

Greiffenhagen/Griffenhagen.

DIese Fürstlich Pom̃erische Statt ligt sub latit. 53.17. & sub longit. 38.45. Ist Anno 1262. zur Statt worden. Ihr Lager ist an der Ostseite der Oder / eben wie Gartz gegen über an der Westseite. Ist ein nehrhaffte Statt. Ward vmbs Jahr 1468. von dem Churfürsten von Brandeburg belagert/ aber nicht eingenommen. Anno 1630. nahmen die Käyserischen diesen Orth zu jhrem Vortheil ein. Aber der König auß Schweden eroberte in den Weihenachten diesen Oder-Paß mit Gewalt. Don Capua ein Neapolitaner/ Ritter S. Jacobs-Orden zu Compostel/ Com̃andierender Obrister darinnen/ ward nebenst anderen Officirern/ gefangen/ vnd ist/ weil Er hart durch einen Schuß verwundet war/ nicht lang hernach zu Stetin gestorben: Vnd ein Poet hat Jhme diese Grabschrifft gemacht:

> Stetinum, quod te capturum Capua dixti,
> Te modò captivum cernit obire diem.

Anno 1636. machte sich der Schwedische General Wrangel an Gartz/ vnd setzte der General Major Drummunt/ mit der vortrabenden Wranglischen Armee/ über die Oder / fiel die Marwitzische Schantz vor Gartz an/ vnd übermeisterte Sie. Drüber ward die von Barnimo I. Hertzoge in Pommern wolerbaute zierliche Stattmaur/ vnd Thor der Statt Greiffenhagẽ/ nach längst deß Oderstroms eingerissen/ vnd also die Statt gleichsam zu einem offenen Flecken gemacht/ nichts geachtet/ daß ein Rath vnd Gemeine zum hefftigsten darwider gebetten. Dann man Schwedischer Seiten diß vorgewandt / damit man über die Statt/ wann sich andere jhrer solten bemächtigen/ auß der Schantz commendieren möchte. Bald hernach/ thate der Käyserliche Feld-Wachtmeister Marazin einen Versuch/ doch vergeblich/ an Greiffenhagen. Von Brand hat diese Statt auch Vnglück gehabt. Dann im Jahr 1532. Sonnabends vor Exaudi, entstunde ein Feuer in eines Beckers Hause/ vnd ward die gantze Statt/ mit der Kirche/ Schule/ vnd Rathhauß/ etlich wenig Häuser außgenommen/ eingeäschert. Die Præpositur dieses Ortes hat 23. Pfarren in der Inspection. Die Statt hält drey Märckte/ Donnerstags nach Invocavit, Sontags Trinitatis, vnd auff Simonis Iudæ. Auff dem Rathhauß allhie solle stehen:

> Curia cur dicar Romano nomine quæris?
> Scilicet à curis habeo quia nomen & omen.
> Nam me si curas, ego do tibi Curia curas:
> Vivit securè, cui non est Curia Curæ.

Grimmen/

ISt ein alte Pommerische Statt/ sub latit. 54.18. & longitud. 37.45. war schon zu der Lutitier Zeiten in Flor/ vnd An. 1190. in eine Maur gezogen. Vor Zeiten ist ein Jungfrau Closter alhie gewesen. Der Synodus dieses Orth bestehet in 19. Pfarren / vnter dem Schweriniſchen Bisthum. Wie Er dann gegen Mechelburger Land / zwischen Tribesees / vnd Grypswalden ligt. Hält 3. Märckt/ auff Misericordias, Sontags nach Mariæ Himmelfarth/ vnd auf den Tag Elisabeth.

In dem 1350. Jahr ward Grimmen von den Hertzogen von Mechelnburg/ vnd dañ wider von Pommern eingenommen. Vnd weil Einer von den Burgern den Mechelburgern das Schloß nicht alsobalden übergeben wollen/ ist Er mit Feur verbrant worden. Hernach nahm Fürst Nickel zur Werle Grimmen hinweg; so aber die Pommerische Fürsten in Anno 1354. wider eroberten. Es muste auch dieser Orth/ in den vorigen Jahren/ wegen der Mechelburger viel außstehen. Vnd hat noch vorhero Fürst Jaromar auß Rügen/ mit Hülff der Dähnen/ der drey Landschafften/ Barth/ Grimmen/ vnd Tribbesees/ die den Rugianern/ vor etlichen Jahren/ von den Poñern entzogen waren/ sich bemächtigt/ vnd Sie wider zu seiner Bottmässigkeit gebracht; wie von diesem allem Micraelius im 2.3. vnd 6. Buch seines Pommerlandes/ zu lesen.

Grimnitz/

Ist ein Churfürstlich Brandeburgisch Schloß/ vnd Jagthauß/ in der Mittel Marck/ bey einem grossen Walde/ Item dem See/ vnd Wasser Welse/ an den Vckermärckischen Gräntzen gelegen/ so berühmt ist/ weilen/ nach langwiriger Strittigkeit/ zwischen den Häusern/ Brandeburg vnd Pommern/ endlich alhie beständiger Frieden/ vnd erblicher Vergleich der Succession halber/ daß nemlich/ wann der Fürstliche Stamm der Hertzogen von Pommern/ ohne Mannliche Erben abgehen würde/ daß alsdann die Marggrafen von Brandeburg das gantze Pommerland/ ausser was Polnisch Lehen/ erben solten/ anno 1529. gemacht worden ist; davon Angelus in der Märckischen Chronic lib. 3. pag. 318. Limnæus de Iure publ. lib. 5. cap. 7. n. 98. vnd Micrælius part. 2. Pomer. pag. 522. seq. welcher letztere vnder anderm sagt/ daß der Pommerischen Landschafft zwar anfänglich etwas befreñd vorkommen sey/ daß den Erbhuldigungen die Marggrafen/ welches bißhero vngewöhnlich gewesen were/ beywonen solten/ vnd hetten deßwegen Grimnitz/ Grämnitz genant: dennoch den lieben Frieden zu erjagen/ hetten sie den Vertrag einhällig vnderschriben/ wie er auch von Käys. M. hernach bestätiget worden sey. Sonstē ist auch ein Grimnitz/ an dem Ende der Mittel Marck/ nahend Maletzung/ vnd Ratenaw/ nicht weit von der Havel gelegen.

Gripswald/ Greiffswald/

Diese vornehme Poñerische Statt ligt sub latit. 54. 16. & longit. 30. 0. hat/ Zweifels ohne/ lange Zeit diesen Nahmen gehabt; vnd ist an jhrem Orth lang zuvor gestanden/ ehe Sie zu einer bemaurten Statt/ im 1233. Jahr/ vnder dem Closter Eldenau worden; zu welcher Zeit/ weil die Niderländer viel dahin handelten/ Sie geschwinde zugenommen/ also daß die Mönche jhrer übel konten mächtig seyn. Drumb hat nachmals Hertzog Wartislaus III. vnd/ nach dessen Tode/ Hertzog Barnimb/ mit dem Apte zur Eldenow gehandelt/ daß Er Jhm Sie übergab/ doch/ daß Er Sie vom Closter/ vor dem hohen Altar/ solte zu Lehen empfangen/ vnd daß ein jeglicher Burger jährlich/ zur Erkentniß der Gerechtigkeit/ dem Kloster/ einen silbernen Pfenning gebe/ welches auch etliche Zeit soll geschehen seyn. Aber diese Münche/ als Jhnen in Samblung solcher Pfenning/ viel vnnützer Wort gegeben würden/ haben mit der Zeit solche Pflicht fallen lassen/ vnd ist die Statt entlich/ ohne obbesagte recognition, gar vnter deß Fürsten Gebiethe kommen. Ist eine zimlich grosse Statt/ gleichwol etwas weniger/ als Sund/ oder Stetin. Sie lieget gegen der Insul Rügen/ ein halbe Meil vom Meer. Von der einen Seite hat Sie breite Wiesen/ vnd Sümpffe/ an der andern Seite einen grossen See/ darauß ein Wasser/ biß an das Meer/ eine halbe Meile gehet/ darauff Sie die Güter/ biß auff jhren Portum, oder Hafen/ führen. Dann die grossen Schiffe können Sie an die Statt nicht beladen bringen.



Greiffswaldt

S. Marien

Graw Closter

S. Nicolaj

Schwartz Closter

Collegium

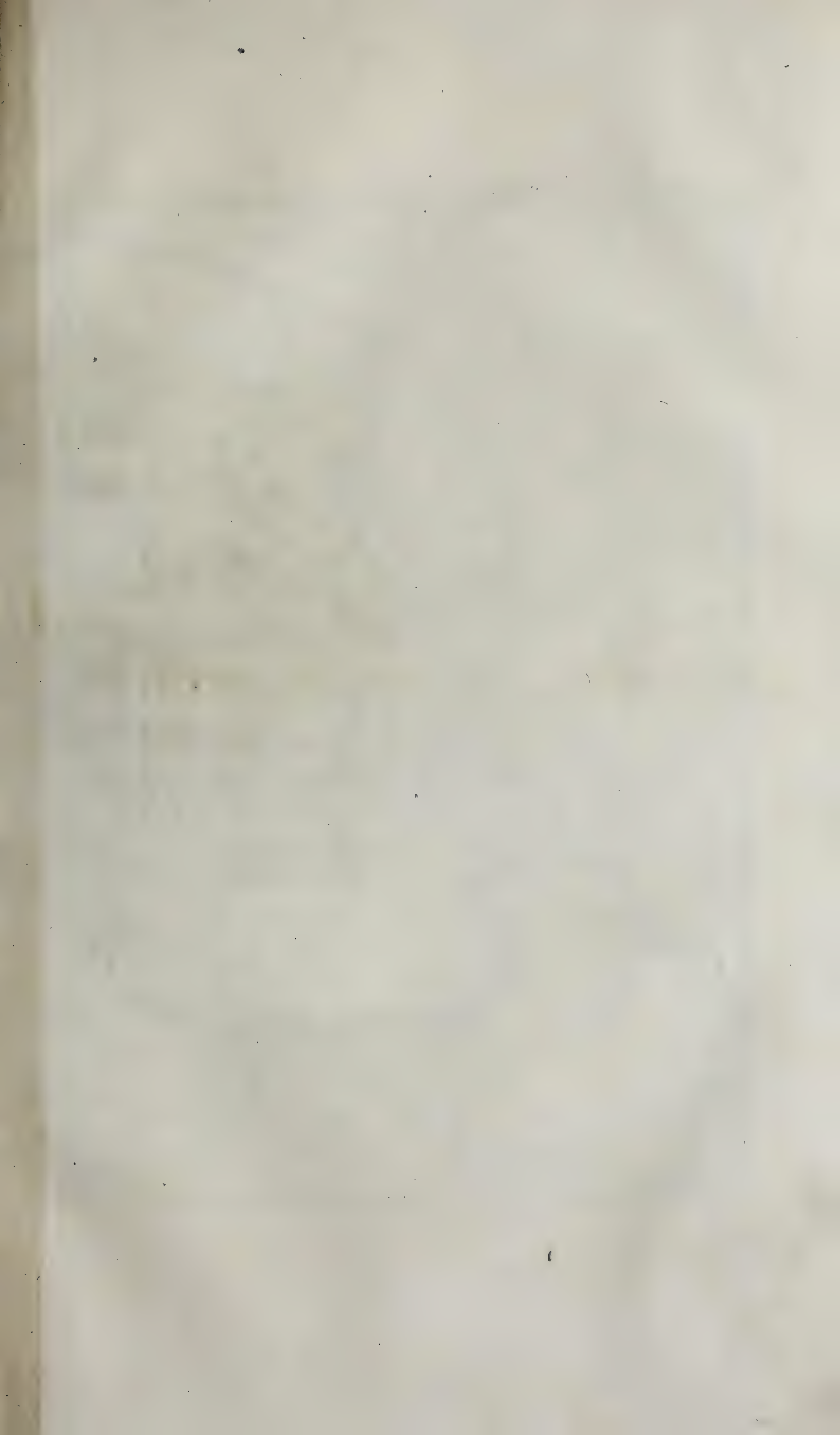
St. Iacob

Fette Thor










GRYPHISWALDIA.
A. S. Nicolai kirch.
B. S. Maria kirch.
C. S. Iacobe kirch.
D. H. Geist, iete ein Schantz.
E. Gräwe Closter, iete die Schül.
F. Das Schwartze Closter.
G. Das Rahthaus.
H. Stralsünter thor.
I. Fette thor.
K. Fleischhawer thor.
L. Mühlen thor.
M. Das Collegium.
N. Des Rahts Waster mühlen.
O. Galgen kamp.



gen. Auff den andern beyden Seiten/ vnd sonst vmblengst her/ hat es einẽ ebnen Platz/ oder schlecht Land/ vnd / für der Statt/ etliche Saltzquellen / da vor Zeiten so gut Saltz / als jetzo zu Lünenburg / gemachet worden ist. Aber man hats/ in Mangel deß Holtzes/ müssen abgehen lassen. Diese Sültze hat Iaromarus II. auß Rügen / Anno 1240. dem Closter Eldenow gegeben. Die Statt hat drey Pfarzkirchen/ zwey Clöster/ davon eines der Academi / das ander der Statt Schulen zugelegt ist: auch sonsten viel Landgüter/ vnd grosse Freyheiten. Dañ in den Kriegen/ so die Pommern/ vnd Mechelnbürger / deß Landes zu Rügen halben/ geführet/ haben sich die von Greiffswald bey den Pommerischen Fürsten treulich vnd wol gehalten: Darumb Sie hoch befreyet/ vnd begnadet worden. Dieser Statt gehört auch das beflossene Ländichen / die Oehe/ (von Lubino, vnd Piscatorẽ, Die) genant/ zu/ so vngefehr 5. oder 6. Meilen von Jhr in der See gelegen. Darauff stund vor diesem ein Holtz / darinnen Sie die schönsten Pferde gezogen/ die Sie darinn/ ohne alle Wartung/ haben gehen lassen / vnd im Winter mit genugsamen Heu versehen. Doch ist auch eine Capelle daselbst gewesen / in welcher die Fischer/ wann Sie nach dem Häringe/ Stoer/ vnd anderen Fischen/ außstelleten/ vor diesem haben eine Messe lesen lassen. Da aber einmal die Capelle war offen gebliben/ vnd im Winter die Pferde hinein gegangen/ vnd die Thür darauff zugefallen war/ seind Sie alle/ so viel jhrer drinnen gewesen/ für Hunger erstorben. In diesem Ländichen wächset ein Kraut/ daß Sie Rameß/ vnd wild Knoblauch neñen/ sehr häuffig/ vnd vmb Pfingsten/ wann es blühet/ riehet so starck/ daß man nicht wol darauff bleiben kan/ vnd der Rehefleisch/ die auff dem Ländichen (Jnsul) seyn/ vnd Butter/ so alda gemacht wird / soll vmb solche Zeit nach dem Kraut starck schmecken. Es helt diese Statt zweymal Marckt/ als auff Jacobi/ vnd Aller Heiligen. Vnder den obgedachten Freyheiten ist auch diese/ daß Sie/ die Statt/ für die Fürstensteuer jährlich mehr nicht/ dann eine Tonne Rheinischen Wein/ vnd eine Tonne Mette (oder Kirschtranck/ wie ein alte Chronicke meldet) geben/ vnd zu Wolgast entrichten dörffen. Anno 1456. hat Hertzog Wartisl. der Neunte in Pommern/ die Vniversität/ oder Hohe Schul/ alhie gestifftet/ vnd D. Henrich Rubenowen/ den Greyffswaldischen Burgermeister/ der zuvor König Erichen in Dennemarck Cantzler gewesen war / vnd grosse Beförderung zu solchem löblichen Werck gethan/ zum ersten Rectoren erwehlet. Es wuchs aber der neuen Vniversitet bald allerley Vngemach zu. Dann da Hertzog Erich der II. deß besagten Stiffters Sohn/ bey dem Dorffe Horst / so dem gedachten Doctor Rubenowen/ vnd etlichen Stralsundischen verpfändet war / jagete/ vñ Außrichtung von den Bauern daselbst forderte/ sind Jhme / auß D. Rubenowen Anstifftung/ etliche seiner Diener angehalten/ vnd Jhme die Huldigung versaget worden. Hierüber thaten sich etliche Professores, mit Dieterich von Dörpten/ dem andern Burgermeister / zusammen/ vnd brachten es dahin/ daß Doctor Rubenowen/ eine zeitlang auß der Statt/ nach dem Sunde / weichen muste. Aber Er kam/ nach Verlauff eines Viertel Jahres / widerumb in die Statt/ vnd wie Er ein beredter ansehnlicher Mann war/ weltzete Er alle Schuld dermassen von sich ab/ daß die Gemeine zufuhr/ vnd alles Vnheil deme von Dörpten zurechnete / vnd Jhme den Grind abschmeissen ließ. Vier Jahr hernach/ vnd eben am letzten Decembris deß 1462. Jahrs/ ward offtgemelter Doctor Rubenow / durch einen Leinweber / Clauß Huermann/ vnd einen andern/ mit Nahmen Damerow/ auff der Rathstuben erschlagen / vnd daß zwar/ wie Etliche muthmassen/ auß Anstifftung deß andern Burgermeisters / Dieterichs Langen. Die Thäter kamen in Eil davon/ vnd ward an deß erschlagenen Burgermeisters Stelle / einer von seinen Widerwertigen/ Clauß von Osten erwehlet. Da es sich nun zu einem wüsten Allerm anließ / kam besagter Hertzog Erich in die Statt/ vnd ward dasmal aller weiteren Vnruhe abgeholffen. Nichts desto weniger/ als die beyde Männer/ so D. Rubenowen erschlagen hätten/ von den neuen Burgermeistern/ Clauß von der Osten/ vnd Dieterich Langen/ wider Geleit erlangeten / gedachten solches deß entleibeten Freunde/ vnd jnsonderheit Henning Henninges / der seine Schwester zur

Ehe

Ehe hatte/ durchauß nicht zu leiden. Lieffen mit einem grossen Anhang auß der Gemeine/ in obgedachter beyder Burgermeister Häuser/ schlug Sie nicht allein todt/ sondern liessen Sie auch für Gerichte bringen/ vnd als verurtheilte Mißthäter auffs Rad legen/ vnd erwehleten/ an deß von der Osten statt/ Henning Henninges zum Burgermeister. Ob nun wol solcher Frevel billich were hart zu straffen gewesen; So hat dennoch auff Vorbitt der Clerisey/ vnd anderer Stätte/ der Fürst die Strenge bleiben lassen/ jnsonderheit/ weil die Aufwickler der anderen/ vor gewichen waren. Als zu vnsern Zeiten der gedachten Vniversität alhie/ in etlichen Jahrẽ/ jhre verordnete Intraden nicht erfolget/ vnd dannenher derselben zugewachsener Nachstand sich auff ein hohes erstreckete; die Professores auch sonsten/ wann schon die Einkommen in vorigen Fridenszeiten abgetragen/ jhren Vnderhalt davon in diesen Jahren / da der Werth der Sachen jm̃er steiget/ vnd mercklich erhöhet wird/ nicht haben/ viel weniger der Vniversität Gebäude/ vnd die Oeconomi, im Stande erhalten werden können; Als hat der letzte Hertzog in Pommern Bugislaus 14. im Jahr 1633. der hohen Schul daß obgedachte Closter Eldenow/ mit allen zugehörigen Hufen/ Dörffern / Ackerwercken / vnd allen dazu belegenen Aeckern/ Wiesen/ Weiden/ Mühlen/ Fischereyen/ Höltzungen/ Pächten/ vnd andern Gerechtigkeiten/ doch mit etlich wenig Vorbehalt/ zu besserem der Vniversität/ vnd der Professoren Vnderhalt/ vnd Auffnehmung/ geschencket/ vnd Sie feyerlich da eingesetzt/ vnd das folgende Jahr würcklich angewisen. Der Bischoff von Cammin ist allezeit dieser Hohen Schul Cantzler/ von erster Stifftung an derselben / gewesen/ so den Decanis in allen Faculteten die Macht ertheilet/ dieselbe/ so Jhm præsentieret seyn/ in Magistros, vnd Doctores, zu promoviren. Es ist ferners Greiffswald eine HanseeStatt: Vnd hat Sie/ vnd Stetin/ eine vmb die andere / jedesmal die Hanseetage besuchen müssen. Seccervitius schreibet also von Jhr:

Latis Gryphswaldia campis
Diffusoque lacu, lætisque uligine rivis,
Prata per & virides rivis tendentibus agros.
Hic Populum cernes studiis frugalibus auctum,
Patriciæque viros celebres à nomine stirpis,
Qui procul Hesperios pelago scrutatur Iberos,
Et salis & piperis gratissima dona reportant.
Tum latè pagis vicina per arva Senatus
Imperat, ut multo cives Respublica censu
Condat opes Patrias, serosque reponat in usus.

Ioh. Angel. à Werdenhagen de Rebusp. Hans. part. 3. c. 23. f. 331. da Er dieser Statt Beschreibung setzet/ sagt/ daß Sie den andern Orth nach Stralsund habe. Bey der Käyserischen Einquartirung in Pom̃ern/ wurden die Burger alhie disarmiert/ vnd musten zu neuen Schantzen / die bequemlichste Plätze hergeben/ auch/ neben Jhnen/ jhre Bauren vnauffhörlich schantzen lassen. Anno 1631. schickte der König vß Schweden den Generaln über die Cavalleri/ Achatium Tott/ auff Greiffswalde zu/ der die Sach so bescheidenlich führete/ daß der Obriste Commandant darinn/ Frantz Ludwig Perusi/ ein Italiäner/ als er sich zu weit auf einer recognition, fürm Beckerthor / vom Hauffen herfür that/ auß einem Hinterhalt erschossen/ vnd die übrige drinnen / vnder Hauptmann Heinrich Drachenstädten/ zum Accord genöthiget wurden. Dardurch ward gantz Pom̃ern von den Käyserischen befreyet. Der König ist/ nach jhrem Abzug persönlich alhie eingeritten/ hat selbst mit einer Lateinischen Oration geantwortet/ als Jhme die Professores Glück gewünschet; folgends die Wercke der Statt besichtiget/ vnd Sie gut befunden. Dann besagter Perusi Sie sehr befestiget hatte/ deß Vermeinens/ solche lang zu halten. Hatte auch deßhalben/ in Mangel Gelts/ damit Er seine Soldaten bezahlete/ von den Burgern zinnerne Müntze schlagen lassen/ vnd dieselbe in der Statt gang vñ gebe gemacht: wie man noch zum Denckzeichen Sie vorzeiget/ mit dem Gepräge: necessitas Griphiswaldensis. Er hat auch das Saltz-

wasser

wasser wider auffsuchen lassen/ vnd sich dessen wol zu gebrauchen wissen. Es ist nunmehr Griphswald eine Real-Vestung / an Wällen/ Bollwercken / 50. Auffziechbrücken/ vnd anderem/ also verwahret/ daß man Sie vnter die vesteste Plätz zehlen kan. Vnd schreibet Micrael. (auß welchem das meiste/ so hievor stehet/ genommen worden) lib. 6. Pomer. p. 573. daß auch die Capelle S. Gertrud vor der Statt/ die vorhin grosse Wallfarten gehabt/ jetzund mit Wällen zur Vestung verschüttet seye/ bey welcher der böse Feind einen Provisorn/ oder Verwalter / wegen böser Verwaltung deß Opffer-Geltes/ darumb er mit dem Marienbilde in die Wette gelauffen/ auß dem Grabe geholet/ das Graß versenget/ vnd tieffe Fußstapffen in die Erde getretten haben solle/ die noch da gestanden/ vnd mit Grase niemaln bewachsen sind/ biß die gantze Kirche/ wie gemelt/ vnd Kirchhoff/ verschüttet worden; wie davon zu jeder Zeit von den Burgern viel sagens gewesen/ vnd ein alt geschribnes Chronicon dessen auch gedencke: Ein jeder halte davon/ meldet Micraelius ferner/ was Er wolle. Siehe hievon auch Michael Heberer in der Aegyptischen Dienstbarkeit. Der Teufel soll Jhn auff eine Windmühlen nächst dabey getragen/ vnd auff den Flügeln wider Winds herumb geführet haben/ vnd nachmals mit demselben verschwunden seyn. Es hat Einer den 5. Septembris/ Anno 1633. schrifftlich berichtet/ daß noch zur selbigen Zeit solche Mühle gestanden/ welche allezeit mit contrari Winde/ als die andere herumb stehende Windmühlen / gangen seye. Vnd so viel auch von dieser Statt/ vnd jhrer Beschreibung. Darzu wir allein noch dieses / auß Lieb zur obgedachten Hohen Schul alhie/ auß dem 30. vnd 31. Capitel / deß 2. Buchs Pommerischer Chronic Danielis Crameri thun wollen/ alda gesagt wird/ daß bey Regierung deß zwantzigsten Bischoffs zu Cammin/ Henningi Iven, eines Burgers Sohn von Stolp / auß Hinter Pommern/ dieselbe vom Bapst Calixto III. vnd Käyser Friderico, confirmiert, Er/ der Bischoff/ zum Cantzler/ vnd Conservatore derselben verordnet/ vnd darauff solche Anno 1456. den 17. Octobris / daselbst introducirt/ vnd vom Bischoff eingeweihet; vnd der erste Rector, obernanter Henricus Rubenow/ hernach Anno 1463. auff der Rathstuben/ in Beyseyn seines einen Mit-Burgermeisters/ erschlagen worden; dessen Begräbnuß noch heutiges Tages in deß Grauen Closters Kirch / beym hohen Altar / alhie zu sehen seye.

Gültzow/

WIrd von Micraelio lib. 6. Pom. pag. 619. seq. vnder die Pommerische Stättlein gesetzt/ vnd daselbst also gesagt: Gültzow ist auch Stifftisch/ (Camminisch) vnd darbey ist auch ein Fürstlich Hauß/ vnd Ampt; liget sub latitud. 53. 39. & longitud. 39. 20. Diesen Orth/ mit den pertinentien, hat Heinrich der Bischoff im 1303. Jahr / von den Schmelingen/ vnd Wedelsteden / für 1200. Marck gekaufft.

Gützkow/

LIgt zwischen Loitz/ vnd Anklam/ an der Peene/ in Pommern/ vnd ist das Haupt einer Graffschafft/ die von Jhr den Nahmen führet / vnd zu welcher vorzeiten Greiffswald / besagt Loytze/ vnd die Aptey Eldenow / gehört haben. Zun Zeiten deß Pommerischen Apostels/ Bischoffs Otte von Bamberg/ hat diese Statt allererst auch den Christlichen Glauben angenommen/ nach dem Jhr Graff Mitzlaff sich albereit/ auff dem Landtag zu Vßdom/ hatte tauffen lassen. War etwan ein vornehme Statt; jetzund aber/ nach dem dz Schloß daselbst im Jahr 1386. von den Stralsund: vnd Greiffswaldischen verstöret worden/ wird solche für einen geringen Flecken gehalten; wiewol Theils Sie noch eine Statt nennen. Obgedachter Bischoff Otto hat

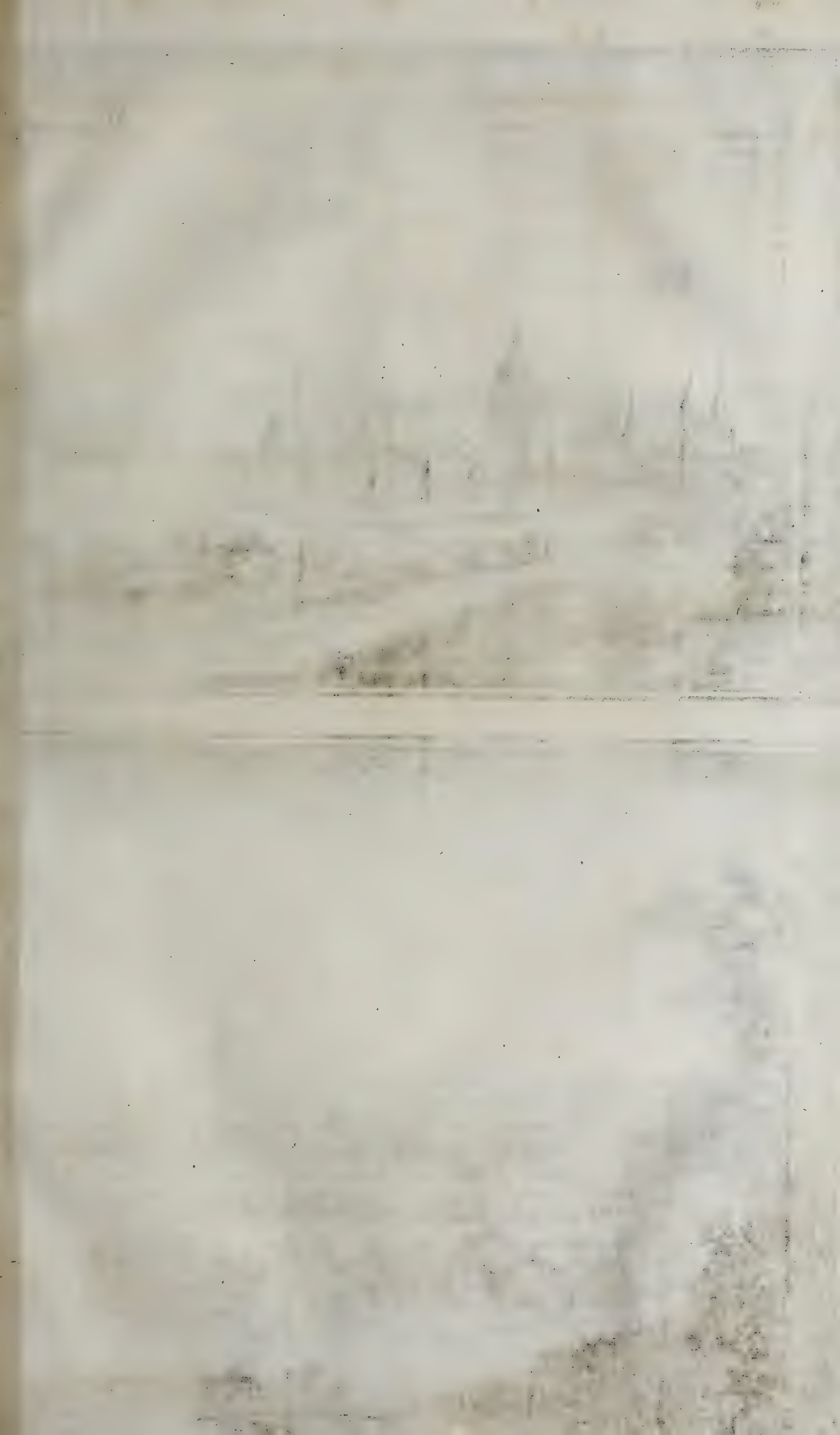
sich persönlich hieher begeben / da gelehrt / vnd getaufft. Vnd weil Sie Stein vnd Kalck hatten / daß Sie wol konten eine neue Kirche auffbauen / hat Er die Abgöttische Kirche eingerissen / vnd eine neue auff seinen eigenen Vnkosten gebauet / auch den Grafen Mitzlaffen auff der Kirchweihe dahin erbetten / daß Er alle Christen vnd Vnchristen / so Er in den nähisten Dänischen Kriegen gefangen hatte / loß gab / vnd auff freyē Fuß stellete. Es ward zuvor ein eigne Probstey / vnd Synodus alhie von etlichen Pfarren: Aber / vmb gewisser Vrsachen / sind dieselbe Theils nach Wolgast / Theils nach Greiffswald geleget; vnd gehört jetzt Gützkow selbst zum Greiffswald. Synodo. Zun Zeiten Käyser Friderichs deß Ersten / ward diese Statt von den Dänē / vnd Rugianern / gewonnen / vnd außgeplündert. Anno 1357. ist der letzte Graff von Gützkow / Johann der Elter / ohne LeibsErben abgangen / vnd haben die Hertzoge in Pommern / als Lehenherren / solche Graffschafft / die auff Sie gefallen war / eingenommen / vnd vnter sich getheilet / vnd von Käyser Carlen darüber Bestättigung erholet.

†

Havelberg /

Diese Bischoffliche Statt ligt in der Alten Marck Brandenburg / an der Havel / die Sie vmbfliesset / vnd beschleusset / vnd nicht sonders weit davon in die Elb fält; der Thumbhoff aber Anno 946. vom Ertzbischoffen Alberto zu Magdeburg gestifftet / ligt ausserhalb auff einem Berglein / hat / in dem nächsten Teutschen Krieg / viel außgestanden. Der König vß Dennemarck bekam Sie erstlich ein / vnd ließ alda eine starcke Schantz verfertigen; wurde aber Anno 1627. wider verlassen / vnd von den Käyserischen / die Sie starck belagert / eingenommen: welche hernach den 14. Augusti auch den Thumb vor Havelberg / darauff sich die Dänischen begeben / erobert haben. Anno 1631. den 9. Julij / haben die Schweden diesen Orth erobert. Anno 36. bekamen Jhn / sampt Werben / so nahend / vnd fast gegen über an der Elb gelegen / die Käyserisch: vnd Sächsischen; nach deme zuvor der Schwedische FeldMarschall Banner / als Er nunmehr deß Churfürsten zu Brandenburg Feinde worden / Jhn / im Decembri deß vorigen Jahrs einbekommen hatte. Anno 1637. eroberten Statt / vnd Dom / die Schwedisch. wider / welcher Orth aber / noch in diesem Jahr / jhnen den 27. Jul. wider mit Sturm abgenommen worden ist. Anno 39. oder 40. kam Er wider an die Schwedischen / dann abermals an die Brandeburgischen / vnd Anno 41. wider an die Schwedischen / welche daselbst den Thumb geplündert haben. Folgends bey gemachtem Anstand der Waffen / ward Havelberg wider Brandeburgisch.

Was das **Bisthum** alhie anbelangt / so schreibet Angelus, in der Märckischen Chronic lib. 2. fol. 47. daß Käyser Otto der Erste Anno 946. solches gestifftet / dessen erster Vorsteher Udo geheissen / als Gero, Graf zu Altenburg vnd Mersburg / Burggraff zu Magdeburg / Marggraff zu Laußnitz / vnd der ander Marggraf zu Brandeburg / im Leben gewesen. Anno 1501. im Augusto / ward zum Bischoff allhie erwehlt Otto von Königsmarck / ein Edelmann. Anno 1523. war da Bischoff Busso von Alvensleben / beeder Rechten Doctor / deme Marggraff Friderich von Brandenburg Anno 1548. diesem Georg von Blanckenberg; vnd deme / Marggraff Joachim Friderich von Brandeburg / succedirt haben / von welcher Zeit an / solches bey dem Churhauß Brandeburg bliben ist; wie Dresserus part. 4. Isag. schreibet. Hat vorhin Monatlich 9. zu Pferd / vnd 33. zu Fuß / geben; jetzt aber nicht mehr; weilen Chur Brandeburg Anno 1565. den 7. April. allerley documenta iudicialiter fürgebracht / dardurch Er die subiection, vnd incorporation erwisen. Nehel. in exeg. March. sagt von diesem Stifft p. 333. also: Havelberg / der Dom ligt in der Priegnitz / die Statt herunden in der Havel; Die Bischoffliche Residentz ist zu Witstock in der Priegnitz / etwa



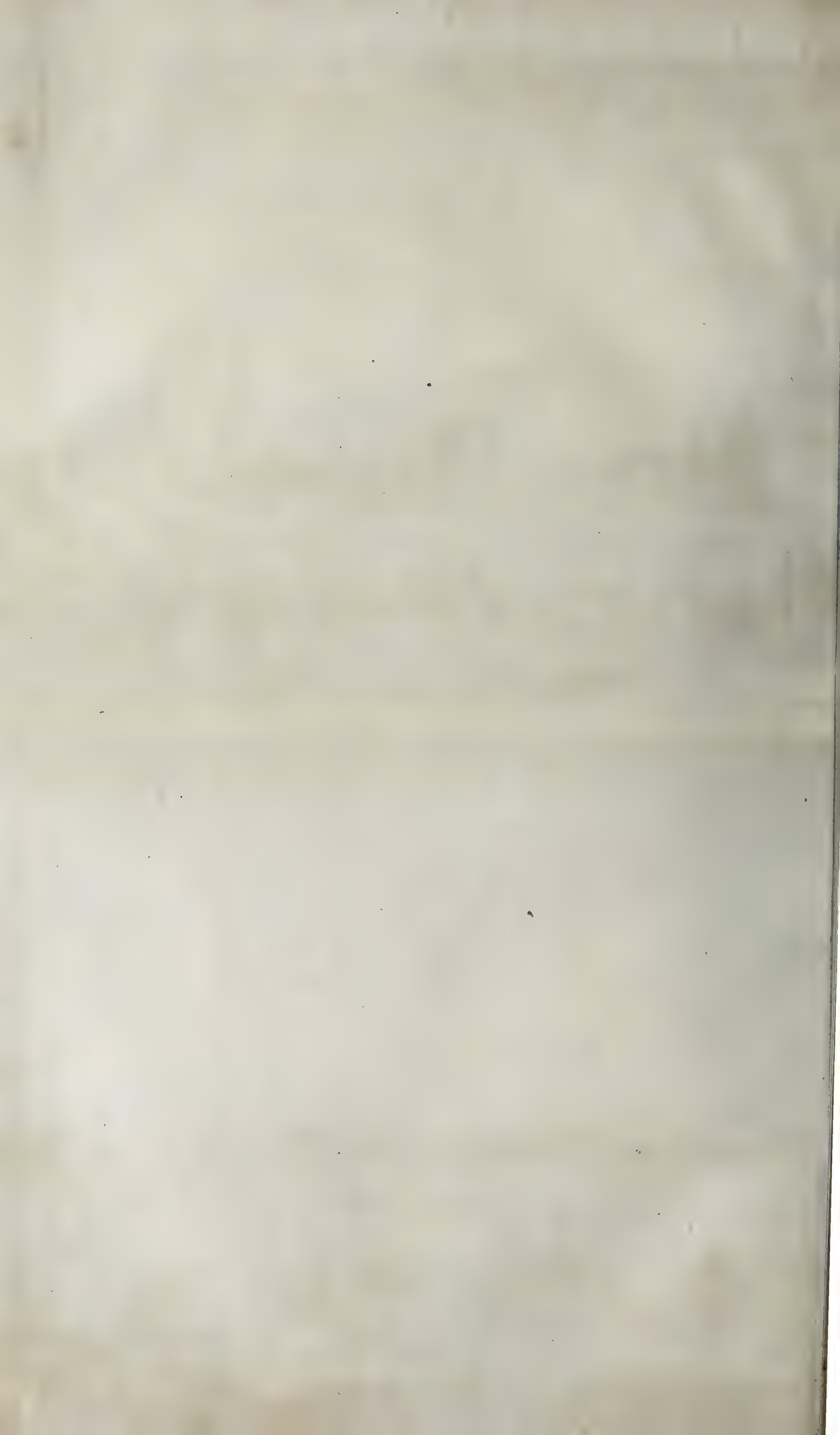
Königsberg In der Newmarck

- A. St Marien.
- B. Spiritus Sanctus.
- C. Schwedische Thor.
- D. Burgerlicher Gehorsam.
- E. Marstall.
- F. Mühle.
- G. Vierradische Thor.
- H. Rahthauss.
- I. Zerbster Fluss.
- K. Bernickowische Thor.

C.M. f.

Lichem

- A. St Iohans Kirche.
- B. Fürstenwerdsche Thor.
- C. Stargart Thor.
- D. Das Templinsche Thor.
- E. Der hinter See.
- F. Der Ober See.
- G. Der Vnter See.



A. Die Thumb Kirche.
B. Das Rathauss.
C. Hospital Kirche.
D. Die Pforte.
E. Münchbergsche Thor.
F. Die Spree.
G. Die Mühlen.
H. Das Spree Thor.

Fürsten Walde

A B C D E F G H

Statt Havelberck

Der Thumb

Havel Fluvius



etwa auch zu Plattenberg/ gewesen. Chytræus lib. 5. Sax. p. 123. gedencket der Havelbergischen Chronic/ vnd thut auß derselben etliche Verß/ von der Stifftung/ vnd Gelegenheit / deß Havelbergischen Collegii anziehen.

Jacobshagen/

Ligt in Pommern/ vnd im Satziger Ampt/ an den Neu-Märckischen Gräntzen/ vnd ist daselbst ein Synodus, oder Præpositur von 21. Pfarren; wiewol es keine Statt ist. Es hält dieser Flecken zween Märckt/ Sontags vor Jacobi/ vnd vor Marien Geburt. Hat in den nächsten Kriegen/ wie Micraelius bezeugt/ viel gelitten. Ist Anno 1630. eingeäschert/ vnd etwan 22. Jahr vorhero auch fast gantz außgebrannt worden.

Joachims Thal/

Die Fürsten-Schul/ in der Vcker-Marck gelegen / von Churfürst Joachim Friderichen Anno 1607. fundirt. Ist bey diesem letztern zerstörlichen Kriegswesen/ sehr in Abnehmen gerathen/ deren aber die jetzo regierende Churf. Durchleucht. mit einem ansehnlichen beneficio widerumb auffzuhelffen bedacht seynd.

Kiritz/

Ist eine auß den Chur Brandeburgischen Stätten in der Prignitz/ so Churfürst Otto von Brandenburg Anno 1287. also befreyet hat/ daß Sie in der gantzen Marck Zollfrey seyn solte; wie Angelus in der Märckischen Chronic l. 2. fol. 114. schreibet. Anno 1635. büsseten die Sächsischen alhie ein. Drey viertel Stund hievon/ an dem Wasser Dorfe/ ligt Wüsterhausen/ ein Stättlein/ an den Gräntzen der Prignitz/ in der Graffschafft Rapin. Siehe oben den Eingang.

Königsperg/ Kinsperg/

IN der Neuen Marck Brandeburg/ nicht viel über eine Meil Wegs von der Oder / am Fluß Röriche/ zwischen Griefenhagen/ vnd Beerenwald / dahin man kommet / so man von Stetin auff Cüstrin reiset. Ist eine kleine Statt / vnd schlecht von Gebäuen/ auch vor dem jetzigen Krieg / gewesen. Dresserus sagt in seinem Stättbuch / am dreyhundert neun vnd viertzigsten Blat/ daß Sie vom König Ottocaro in Böheim gebauet worden; welches sein Wahrzeichen/ so noch überig/ beweise. Es berichtet Einer/ daß ein Rolands-Saul alhie gesehen werde; welches wir aber dahin gestelt seyn lassen. Anno 1630. kam der König auß Schweden hieher. Anno 36. büsseten die Schweden in dieser Gräntz-Statt bey 200. ein/ welche von den Sächsischen alda überfallen worden.

Köpenick/

EIn Paß über die Spree / zwischen Fürstenwald/vnd Berlin / vnd nicht gar weit oberhalb Berlin/in der Mittel Marck/ gelegen/ dem Herzen Churfürsten zuständig/ein klein Stättlein/alda ein Churfürstlich Hauß vnd Ampt. Die Käyserischen haben diesen Orth einbekommen / aber Anno 1633. die Schwedischen wider erobert / wie im neuen Meterano lib. 51. stehet.

Labes/

ISt ein Stättlein in Pommern/dem vornehmen Adelichen Geschlecht der Borcken gehörig/dahin eine Præpositur von 9. Pfarzen gelegt ist/so auch alle vnter den Borcken gelegen seyn. Hält 2. mal Marckt/ auff Fronleichnams Tage / vnd Freytags vor Mich. Ligt nahend Strammel/ vnd in der Gegend Regenwalde. Piscator nennet das Wasser/daran diß Stättlein liget/Rega.

Landsperg/

EIn wolbekante Statt/ in der Neuen Marck Brandeburg/an der Warta/ vnd nahend den Polnischen Gräntzen gelegen: auß welchem Königreich auch der besagte Fluß/von dem Lundorpius, lib. 17. Sleid. Contin. p. 310. zu lesen/ kommet/ vnd sich vnderhalb Cüstrin in die Oder ergiesset. Anno 1618. ward ein beständiger ewiger Vertrag/ zwischen König Sigismund in Polen / vnd Churfürsten Johann Sigismund zu Brandenburg/ wegen der Schiffart/vnd Handels/ auff dem Wartstrome auffgerichtet/also/daß alle von Adel/Burger/ vnd Kauffleute/ in groß Polen/einen freyen Paß/vnd Schiffart/ auß der Warte/vnd Oderstrom/auff oder Niderwarts/ haben/ vnd die Wahren/nach jhrem Belieben verkauffen/niderlegen/vnd bey den benanten Flüssen/an beyderseits Vfern verhandlen sollen/doch der Niderlags-Gerechtigkeit der Statt Landsberg damit nichts benommen/in welcher die Adelswahren 24. Stunden/die Burgerwahren aber 3. Tage stille halten müssen. Darfür müssen die vom Adel von einer jeden Last/oder 3. Wispel Korn/das Sie niderwerts schiffen/ dem Churfürsten in die Cüstrinische Cammer einen Gulden Zoll geben; von Holtzwahren aber/ oder Flössen/ die niederwarts gehen/ vnd was Sie von Stetin in Polen schiffen/ sind Sie zu Schweedt allein den alten gebräuchlichen Zoll zu entrichten schuldig. Die Kauffleute aber/vnd Burger in Groß Polen/müssen von jhren Wahren/nicht allein den alten/ sondern auch den neuen Zoll/ an gewönlichen Orthen erlegen. Damit aber solche Schiffart desto baß von statt gehen möchte/ sind die Mühlen / vnd Schiffwehren/von Steinen/Bäumen/oder Blöcken/in dem Strom gemacht/vnd gebauet/ dardurch die Schiffart verhindert werden möchte/ so wol im Churfürstlichen/als Königlichen Gebiete/nidergerissen/ vnd weggeschafft. Ferner ist auch den Churfürstlichen Vnderthanen vergönnet / daß Sie/ nach Erlegung deß alten Zolls / auff der Warte/biß auff den Flecken/ Cate genant/ auff vnd niderwarts Kauffmanschafft treiben mögen/ allein fürbehaltlich die Niderlags Gerechtigkeit der Statt Posen. Es ist auch gesetzet/daß die Stetinischen / die bißanhero den Franckfurtischen die Schiffart in die See verweigert / solche Hinderung/ mit consens jhrer Landes-Fürsten/auffheben/vnd den Franckfurtischen die Schiffart vergönnen werden/ daß alsdann Sie hinwiderumb die Freyheit haben sollen/ von Stetin auff der Warte vnd Oder zu schiffen: Wie dieses beym Micraelio, in Beschreibung Pommeren lib. 4. p. 103. seq. zu lesen.



A. Das Schloss.
B. Die Kirche.
C. Das Rahthauss.
D. Berlinische Thor.
E. Cölnische Thor.

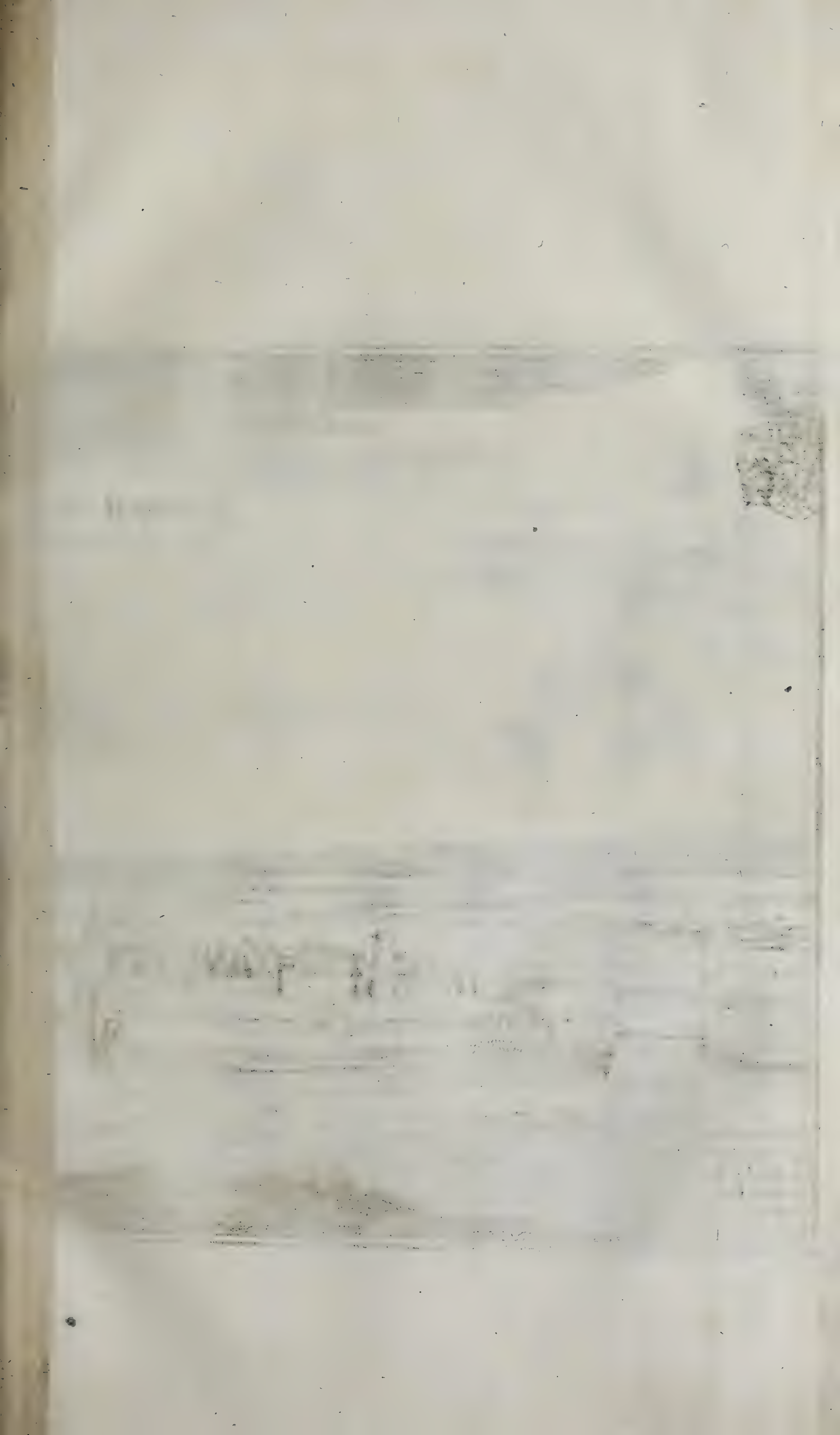
Die Spree

Die Spree.










Landsbergk. An der wahrte
warte flus
warte flus
A. St. Marien Kirche.
B. Das Zantocher Thor.
C. Das Mühlen Thor.
D. Das Newe werck.
E. Die Mühle.
F. Die Clado.



lesen. Anno 1631. hat der König vß Schweden/ auff Landsberg einen Versuch gethan/ welcher aber damals gefehlet hat. Gleichwol/ nach Eroberung Franckfurt an der Oder/ vnd der Schantz vor der Statt/ auffm Berg vor Landsperg/ mit Gewalt/ kam diese Statt noch in diesem Jahr ins Königs Gewalt/ durch Accord; vnd zogen die Käys. deren Obrister/ vnd Commandant alhie/ Hans Philipp Cratz/ General Wachtmeister über die Cavalleri/ gewesen/ in die drey tausent Mann starck auß. Anno 33. brachte der von Fridland/ oder Walstein/ nach Arnheimbs cunctiren/ vñ Abzug in Schlesien/ neben andern vielen Orthen/ auch dieses Landsberg in seinen Gewalt. Aber Anno 34. ruckten die Schwedischen/ vnter dem Befelch deß General Major Leßle/ deß Grafen von Eberstein/ vnd Obristen Crockauen/ wider für Landsberg/ darinn Graff von Schlick commandirte/ vnd brachte solchen Paß wider an sich/ den Sie gleichwol hernach wider verloren/ vnd im Febr. Anno 37. abermals bekommen haben sollen. Als folgēts dieses 1637. Jahrs/ der Schwedische Feld-Marschall Banner Torgow verließ/ vnd sich nach Pommern machte/ da kam Landsberg auch wider in der Käyserischen Hände. Anno 39. versuchten die Schwedischen diesen Orth vergebens/ im Majo/ wider zu bekommen. Aber/ im Julio hernach/ ist der Stetinische Commandant Lilli Höck/ mit Stuck vnd Feurmörsel darfür gezogen/ hat den Orth 2. Tag lang beschossen/ mit Stein vnd Feuer einwerffen geplagt/ vnd den 17. 27. diß gestürmet/ ist auch dardurch in die Statt kom̃en/ aber wider darauß getriben worden/ vnd doch auf einer Seitē nochmals darein kommen; von dannen die Brandenburgischen über eine Brücken in die Schantz gewichen/ vnd die Brücken abgeworffen/ aber doch entlich auß Mangel Notturfft sich ergeben müssen/ derer in 350. Mann/ sampt jhren Officirern gefangen/ 70. nidergemacht/ vnd 14. Stück Geschütz darinn erlangt worden. Nach Eroberung der Statt/ als Sie darinn etliche Häuser abgetragen/ Stück darauff gebracht/ vnd am 29. Julii die Schantz über der Brücken beschossen/ mit Granaten beängstiget/ vnd zum accord vermahnet/ haben die Soldaten darinn das Gewehr nidergeworffen/ daß der Com̃andant/ Obrist Lieutenant Knörring solcher Gestalt sich zu ergeben/ bezwungen worden. Vnd wiewol Sie mit Sack vnd Pack abzuziehen verglichen: die Schwedische aber/ nach Hineinkunfft/ etliche verdeckte Granaten gefunden/ als ist der Accord nicht gehalten worden/ das also von den Brandenburgischen Völckern ohngefehr auf tausent in bemeltem Platz zu Scheitern gangen. Anno 1647. seyn die Stätte Landsberg/ vnd Friedberg/ vnd das vnfern davon abgelegne Stättlein/ Nürnberg/ mehrentheils/ biß auff gantz wenige Häuser/ in die Aschen gelegt worden. Tom. 5. Theatri Europæi, fol. 1371. a. In der Franckfurtischen Herbst-Relation dieses Jahrs stehet also: In der Neuen Marck Brandenburg seyn die Stätte Landsperg/ vnd Friedberg/ vnd gar neulich das nicht weit von dar gelegne Stättlein Nüremberck/ in die Aschen gerathen/ vnd dieses letzte biß auff wenig Häuser verdorben.

Alten Landsberg/ wie ab einer schrifftlichen vns communicirter Verzeichnuß zu ersehen/ vnd vielleicht ein anderer Orth von vorigem seyn wird/ ist ein geringes Stättlein/ denen von Crummensee zugehörig/ allwo anfangs die Marggrafen jhren Sitz gehabt/ vnd sich die Marggrafen von Alten Landsberg genant. Anno 1144. hat Albertus Ursus das Schloß restaurirt/ vnd sich einen Marggraffen von Neuen Landsberg genannt/ welchen Titul die Successores, biß vff Carolum IV. behalten. Churfürst Ludwig hat Anno tausent dreyhundert acht vnd zwantzig/ im Februario diesen Orth Hertzog Rudolffen zu Sachsen verpfändet/ der zwar hernach wider an Marggraff Jobsten auß Mähren kommen/ dieser aber denselben gleicher Gestalt Anno 1409. denen von Crummensee/ vmb etlich wenig Schock Böhmisch/ versetzt hat. Biß hieher obangezogene Verzeichnuß.

* * * *

Lassan/

Ein Pommerische Statt/ zum Wolgastischen Gebiet/ zwischen Anklam/ vnd Wolgast/ gelegen / davon der Lassanische See / am Außfluß der Peene/ seinen Nahmen hat. Es schreibet Iohan. Micraelius l. 6. descript. Pomer. p. 623. daß er in einem fleissig geschribenen Chronico/ welches Ihme Herr Christian Lange/ Comes Palatinus verehret/ finde / daß in dieser Statt / als der Prediger im 1584. Jahr / von der Allgegenwart Christi/ nach der Menschlichen Natur/ wegen der Persönlichen Vereinigung redete / es Einer/ der es gehört/ offentlich Lügen gestrafft habe/ vnd drüber/ als der Priester GOtt zum Zeugen ruffte / in Wahnsinnigkeit gerathen seye/ nachm Dolche gegriffen/ vnd sich erstechen wollen; vnd weil es Jhm von den vmbstehenden verwehret/ sich mit dem Messer/ so Jhm die Leute auff der Dolchscheide gelassen / hart verwundet/ vnd die Wunde nicht habe verbinden lassen / sondern Sie jmmer wider auffgerissen / vnd gar keinen Trost von Predigern angenommen / vnd vnd endlich in grosser Verzweifelung ein Ende genommen habe.

Lauenburg/

Oder vielmehr Lebenburg/ weil diese Hinter Pommerische Statt / am Fluß Leba (davon der Lebesche See den Nahmen/) auff Dantzig zu/ gelegen. Eilhardus Lubinus nennet Sie Louwenborch; vnd Cromerus Lemburg. Hat vor diesem den Hertzogen in Pommeren/ als ein Polnisch Lehen/ gehört/ vnd hatte man von dar/ gegen Dantzig zu/ zurechnen 2. Meil/ biß zu einem langen Stein/ der in der Erden stehet/ da sich das Pommerisch Gebiet endete/ vnd Polen anfienge. Aber nunmehr / nach Abgang der Hertzoge in Pommern/ gehört solche Statt / wie auch Büttau/ oder Büttow/ der Cron Polen: wiewol der Hertzog von Croy / als von der Fraw Mutter her / deß Fürstlich Pommerischen Geschlechts / noch Gelt bey solchen beeden Herrschafften/ oder Aemptern/ zu suchen vnd solches An. 1641. auff dem Reichstag zu Warsau begehrt hat; wie in der Frülings-Relation/ deß 1642. Jahrs / am 8. Blat/ stehet. Iohannes Micraelius, im 5. Buch der Pommerischen Jahrgeschichten sagt am 307. Blat/ daß im Jahr 1633. der Hertzogin von Croia/ vnd deroselben Sohn/ Hertzog Ernesto Bogislao/ die Gelder/ so im Jahr 1560. Weiland König Sigismundo Augusto in Polen vorgestreckt sind/ von der Landschafft in Pommern/ mit allen Rechten / vnd Actionibus cediert / vnd übergeben worden seyen. Bey deme von dieser sub latitud. 49. 9. & longit. 42. 30. gelegnen Statt/ vnd wie Sie erstlich an die Pommerische Hertzoge kommen / vnderschiedlich zu lesen. Siehe auch Chytræum l. 11. Sax. in Anno 1526. Das Schloß alhie hat Hertzog Johann Friderich in Pommern von neuem auffgeführt/ vnd außstaffiert. Das Stättlein ist klein / vnd vnlustig / so grosse viereckichte Thürn / vnd Mauren herumb / von Ziegelsteinen/ auff Römische Art/ hat/ vnd zur Folge / nach dem alten Anschlage/ 4. zu Roß/ vnd 30. zu Fuß; die Ritterschafft aber in diesem Ampt 51. Pferde/ auffbringen müssen. Es gehören vnter den Synodum dieses Orths 13. Pfarren. Vnd hält diß Stättlein 3. Märckte/ auff Invocavit/ Jacobi / vnd Hedwig. Theils rechnen solches in Cassuben / oder Pomerellen. Es ist sonsten hierumb nicht sicher zu reisen/ das Volck böß/ vnd viel Holtz/ ein grosser / aber armer Adel / vnd wenig erbautes Lande.

***

Lebus/Libus/

DJese Bischoffliche Statt ligt in der Marck Brandeburg/ zwischen Cüstrin/vnd Franckfurt/ vnd zwar von dieser 1. vnd von der ersten 2. Meil/ vnd an der Oder. Der Erste Christliche Hertzog in Polen solle Sie erbauet haben. Ligt zwischen Berglein / oder Hügeln/vnd das alte verbrannte Bischöffliche Schloß auff einem Berge. Ann. 1109. in dem Krieg Käysers Henrici V. mit Boleslao III. in Polen/nahm Er/der Käyser/dieses Lebus/ oder wie es von Theils genant wird/ Libus/ an den Schlesischen Gräntzen/damals/ein/ vnd schenckte solches dem Ertzstifft Magdeburg. Kam hernach wider an Schlesien/ vnd versatzte Anno 1248. Boleslaus Calvus, Hertzogs Henrici Pii in Schlesien/ deß Königlichen Polnischen Stammens/ Sohn/solche den Marggrafen zu Brandeburg; wie Cureus in der Schlesischen Chronic part 1. f. 95. schreibet. Andere sagen/ seye von Jhme/ vmbs Jahr Christi 1260. den Marggrafen von Brandeburg/ Johanni/vnd Otthoni / durch einen contract vberlassen worden / von welcher Zeit an/es Marggräfisch verblieben. Andreas Angelus schreibet l. 2. fol. 103. seiner Märckischen Chronic/ daß das Ländlein Lebus/ sampt dem Stifft/Ann. 1250. durch Kauff/ von den Hertzogen zur Lignitz/vnd Crossen/ an Chur Brandeburg kommen. Der auch am 54. Blat besagten Buchs meldet/ daß Hertzog Mieslaus auß Polen im Jahr 965. das Bisthum alhie gestifftet / vnd auffgerichtet habe. Vnd vermeint Er/der erste Bischoff habe Stephanus geheissen. Jst jetzt reformirt/vnd wird vom Herrn Churfürsten eximirt. Hat vorhin Monatlich 5. zu Roß/vnd 15. zu Fuß/dem Reich contribuiret; jetzt aber nichts mehr; nach dem Anno 1565. den 7. Aprilis/ Chur Brandeburg allerley documenta iudicialiter fürgebracht/dardurch die subiection, vnd incorporation, erwiesen worden ist. Nehel in den Beylagen zur zehenjährigen Erzehlung/oder in exeg. Marchiæ, p. 333. sagt von diesem Bisthum also: Lebus ligt an der Oder/eine Meil von Franckfurt: das Dom Stifft ist zu Fürstenwalde an der Spree. Vnter dem Bisthum ist Seelaw/vnd Göritz/im Sternbergischen (in der Landtafel stehet Gontz/an der Oder) wo auch ein klein DomStifft: Jtem ein DomStifft zur H. Dreyfaltigkeit in Berlin.

Lentzen/

JSt ein Gräntz-Stättlein deß Churfürstenthums Brandenburg an der Elbe/gegen Mechelburg zu/gelegen. Andreas Angelus in der Märckischen Chronic schreibet l. 2. p. 136. daß im Jahr 1328. Churfürst Ludwig von Brandeburg/ Lentzen/ vnd Domyze / mit dem Lande/an beeden Seiten der Elbe/ vor 6500. Brandeburgische Marck Silbers/ den Grafen von Schwerin versetzt habe. Es ist aber Statt/ vnd Zoll / Lentzen hernach / durch Heurat/ wider an Brandeburg kommen; aber Dömitz also bey Mechelnburg bliben. Weil Fürst Gottschalck auß Mechelnburg/ in Fortpflantzung der Christlich. Religion/ eyferig/sich bearbeitete/vnd nebenst den Obotritern/Waigern/ (Wagern) Polabren/ Lingonern/ das sind die Holsteiner / vnd Mechelenburger / auch die Kitziner / vnd Circipaner an der Peene/bekehrte; als überfielen Jhn die Vnglaubigen Wenden im Jahr 1066. vnversehens alhie zu Lentzen an der Elbe / erschlugen Jhn / mit seiner Gemahlin/deß Königs auß Denemarck Tochter/ vnd vielen Priestern / vnd Geistlichen/ opfferten derer etliche auff den Altären / die anderen wurffen Sie mit Steinen zu tode. Siehe Adamum Bremensem l. 3. hist. Eccles. c. 22. A. 1399. hat Hertzog Albrecht von Mechelburg/ gewester König in Schweden / vnd mit Jhme Marggraf Wilhelm von Meissen vnd Brandenburg/ auch etliche Stätte/vnder welchen Perleberg gewesen/ Stättlein/vnd Schloß Lentzen/darinn sich die Strassenräuber/so den Kauffleuten viel Schaden zufügten/ auffhielten / erobert/

bert/vnd Edel/vnd Vnedel/so straffbar befunden worden/da auffhencken lassen. Ann. 1638. im Octobri / ward dieser Orth von den Schwedischen vßgeplündert: vnd das folgende 39 Jahr/den 1. Octobris/von den Brandeburgischen selbsten. Die Schwedischen kamen aber wider hieher/ vnd lagen da im Jahr 40. bey 200. starck/ vnd hatten auch zur Verwahrung eine Schantz/ weilen Sie diß Orths obgedachtes Dömitz gleichsam plocquirt halten solten. Sie wurden aber so wol im Stättlein/ als in der Schantz/von den Brandeburgischen überfallen/ daß Sie sich nach zimlichen Canon-Schüssen auff Gnad vnd Vngnad ergeben musten: außgenommen der Hauptmann Bauer/welcher sich selbst fünft über die Elbe rettete. Auß einer geschriebenen Verzeichnuß haben wir diese Nachricht erlangt/ welche wir dem günstigen Leser von Wort zu Wort mittheilen wollen: Lentzen ligt an der Elbe/hat ein Churfürstlich Schloß vnd Ampt/ ist vor Jahren Mechelburgisch gewesen / vnd durch Ludwigen den Römer/ welcher deß Alberti Tochter Ingelbertam geheurathet / vnd dotis loco empfangen/ an die Marck kommen. Marggraf Jobst auß Mähren/ hat Sie Anno 1408. Casparn von Putlitzen vnd 2000. Schock Böhmisch verpfändet / welcher / als er Anno 1413. von Bischoff Henningen von Havelberg in einem Treffen gefangen/vnd zu Ziesar/ 4. Jahr verwarlich behalten / endlich gezwungen worden / solche Churfürst Friderico I. zu restituiren. Alhie hat es einen ansehenlichen Zoll / welchen Käyser Carolus V. Churfürst Ioachimo II. wegen treu-geleister Dienste in Vngarn Anno 1542. verliehen hat/ꝛc.

Liebenwald/

Ist ein Flecken/in dem Ober-Barnimbischen Cräyß/in der Mittel Marck gelegen / mit einem Churfürstlichen Hauß vnd Ampt.

Lindau/

Ein Stättlein 2. Meilen von Neuen Rupin / vnd in selbiger Graffschafft so jetzt Brandeburgisch/gelegen/ Es ist an diesem Orth ein Adelich Jungfraw-Closter. In Pommern ist ein Fleck dieses Nahmens/ so Stattgerechtigkeit hat/vnd dem Tramper gehörig ist/wie Micraelius lib. 6. p. 628. schreibet.

Lippen/

Ein Stättlein in der Marck Brandeburg/ von welchem David Frœlichius, in Cynosura Peregrinantium, part. 2. lib. 1. schreibet/ daß solcher Orth Jhme dieses Recht jnsonderheit zueigne/ daß/wer die Neige vom Bier außgetruncken / von der vollen Kanten wider zu trincken anfahe; welches die Märcker das Lippenisch Recht nennen. Anno 1633. haben die Soldinischen/Lippenischen/vnd anderer Oerther Jnwohner in der Neumarck/ so vom Käyserischen General Götzen Salva Quardia genommen/ denen zu Pyritz in Pommern Vrsach gegeben/ dergleichen zu thun.

Löckenitz/

Ligt bey Grimme / in der Vcker-Marck/ an den Pommerischen Gräntzen/ vnd hat etwan auch zu Pommern gehört. Anno 1468. gewan diesen Orth der Churfürst von Brandenburg/ ward Jhme aber von den Pommern bald wider abgenommen; dann abermals vom Churfürsten erobert. Darauff dann/als Anno 1479. ein

Vergleich






See



Vergleich zwischen den beyden Häusern gemacht worden / Löckenitz dem Churfürsten verbliben/aber solches Stättlein/samt aller Zugehörung / von Ihme/ dem Churfürsten / Wernern von der Schulenburg/ weil Er sich vmb diesen Frieden zwischen Marck/vnd Pommern/sehr bearbeitet hatte/ zu Lehen auffgetragen / vnd übergeben worden. Siehe Vieraden. Anno 1631. bemächtigte sich der König vß Schweden deß Schlosses alhie / vnd schenckte es seinem Obristen Leßle. Eine Relation setzet die Eroberung noch ins vorige Jahr/vnd sagt/ es habe solches feste Hauß / vnd Paß/ an den Pommerischen Gräntzen/ damaln noch einem Herrn von Schulenburg gehört/ als es besagter Leßle eingenommen. Kemnitzius sagt/ fol. 117. daß das Schloß Löckenitz 3. Meilen von Stetin/gegen der Vcker Marck gelegen / den Schwedischen in der Statt dieses Nahmens Vngelegenheit gethan; daher es beschossen/vnd eingenommen worden/ An. 31. vnd seye dasselbe/seiner Situation halber nicht von geringer Importantz.

Loytz/

Diese Fürstlich Pommerische / an der Peene/ zwischen Demmin/vnd Gützkow / sub latitud. 54. 9. & longit. 38. 0. gelegne Statt/ wird bey den Scribenten Lutitia, oder Leutitia genant/ so so viel als starck vnd Männlich heissen solle/ vnd von dem alten berühmten Volck der Loytzer / oder Lutitier Nahme / herkommet. Die Pommeren haben es anfänglich den Grafen von Gützkow/hernach den Mechelburgern/ Anno 1327. abgenommen. Der Synodus dieses Orths bestehet in zehen Pfarzen. Es sind daselbsten 4. Märckte/als Montags vor Faßnacht/ vor Pfingsten/14. Tage nach Johannn/vnd Michaelis. Seccervitius, nennet Sie opulentam proventu Cereris, nemorumque & divitis undæ Die Fürstliche Wittib daselbst hat Anno 1621. den Thurn der Statt-Kirchen fein außbauen lassen. Hat viel Krieg/ vnd darunder auch / wegen der Rugianer/ so Sie eine Zeitlang innegehabt/ vßgestanden. Es erzehlen die Pommern ein Geschicht/so sich alhie mit einem Poltergeiste/ oder/ wie Ihn die Alte genant/Chimmecke/ soll zugetragen haben/ welcher einen Küchenbuben auffm Schlosse klein gehacket/ vnd in einen jrdinen Topff gestecket/ weil Er Ihme die Milch/ die Sie Ihme in der Zeit deß Aberglaubens alle Abend musten hinsetzen/ verzehret hatte; bey welcher Geschicht aber doch einer/oder der ander/einen Zweifel tragen möchte/ wie Micraelius l. 3 p. 405. erinnert; auß dessen Pommerlands Beschreibung wir auch obstehendes entlehnet haben. Anno 1631. ruckte der König vß Schweden vor Loytz in der Person/ bekam auch solchen Orth mit dem ersten Angriff/ der durch wenig Mußquetierer geschach/ alsobald in seinen Gewalt/vnd kriegte den Käyserlichen Commandanten daselbst/ Petrum Peralta / einen Spanier/ gefangen; nach dem obgedachte Fürstin/so den Kirchthurn alhie gebauet / namblich Frau Sophia Hedwig/geborne von Braunschweig vnd Lüneburg / Hertzog Ernst Ludwigs in Pommeren Wittibe/vnd Hertzogs Philippi Julij Frau Mutter / zuvor den 30. Januarij/im 70. Jahr jhres Alters/gestorben war/vnd sich über die Gewaltsamkeiten deß Hertzog von Savelli/vnd deß besagten Petri de Peralta, beklagt hatte. Anno 37. bemächtigten sich die Käyserischen dieser Statt widerumb. Aber Anno 38. eroberten Sie die Schwedischen abermals.

***

Lychen/

Dieses Stättlein in der Vcker-Marck/an einem grossen See/gelegen/ist hiebevor Meckelburgisch gewesen/vnd Anno 1451. an die Marck Brandenburg kommen.

Massou/

DIeses Stättlein liget sub latit. 53. 13. & longit. 39.15. in Pommerischer Stetinischer Regierung/ vnd gehört den Grafen von Eberstein. Das Schloß alhie hat Graf Wolff gebauet/ welcher durch seinen Bruder/ Graf Georgen/ der beym Churfürsten Joachimo von Brandeburg zu Hofe dienete/ durch Käyserliche/ vnd anderer Fürsten Vorschrifften beym Bapst erhalten/ daß Er dem Bischoff Martino Carith zu Cammin/ der nunmehr alt war/ im Bißthum folgen solte. Solches konte der Hertzog Bogislaff in Pommern/ als deß Stiffts Patron/ nit gut heissen/ noch gestatten/ sondern hat Erasmum Manteuffeln seinen Hoffrath/ der zuvor seines Sohns Georgij Præceptor gewesen/ zum Coadjutorn verordnet/ vnd durch seinen Land Rentmeister/ Niclas Garvin/ acht tausent Gulden dem Bapst/ daß Er damit zufriden were/ in den Rachen/ wie Micraelius lib. 3. p. 497. schreibet/ geschoben; die Grafen von Eberstein aber mit diesem Stättlein Massow/ vnd deß Stifftes Cam̃in Antheil an der Quarckenburg/ begütiget. Der Rath alhie hat Friedeheide/ ein Dorff/ in Besitz/ dessen Lehen die Mildenitzen/ ein Adelich Geschlecht/ angefochten/ vnd darüber mit besagtem Rath/ der sich mit einer Appellation an das Käyserliche Cammer-gerichte geschützet/ über achtzig Jahr lang im Rechte gelegen seyn; so noch vor wenig Jahren nicht außgetragen war. Es hält dieses Stättlein Marckt deß Sontags vor Michaelis.

Monchebergk/ Monikberg/ oder Münchberg/

LIgt in der Mittel Marck/ da herum̃ seine Orth/ als Frideland/ Selaw/ Liese/ Arnsdorff/ Tempelberg/ Libenbergk/ Kogel/ vnd andere sich befinden: Seyn auch Britzen/ vnd Straußberg/ nit gar weit davon. Dieses Stättlein/ in einem guten Kornboden gelegen/ ist vmbs Jahr Christi 1200. von den Tempelherren erbauet/ vnd Anno 1319. von Wratislao/ Hertzogen in Pommern/ beyder Marggrafen/ Sigismundi vnd Henrici Vormunden/ erweitert worden. Es hat dieser Orth/ in dem nächsten Krieg seine Anstöß auch gehabt; wie sich dann A. 1640. die Schwedischen alhie befunden haben/ vnd wurden vorher den 27. Martij/ Anno 1631. von den Schwedischen alhie 700. Crabaten überfallen/ viel derselben nidergehauen/ vnd hundert gefangen.

Mulrose/

EIn Flecken/ in dem Lebußischen Cräyß/ in der Mittel Marck/ an der Schlube/ gelegen/ welcher Fluß vielen Kupffer: vnd Eysenhämmern dienet.

Nawe/

IN der Mittel Marck/ zwischẽ Kremmen/ vnd Tremmen/ vnd nahend Spandau/ 4. Meilen von Alt Brandenburg/ gelegen/ auch ein Churfürstlich Brandeburgisches Stättlein/ so in dem nächsten Krieg abgebrannt worden. Besagtes Kremmen wird villeicht das Crem̃en seyn/ davon Micraelius lib. 3. Pomer. pag. 330. schreibet/ daß/ nach dem Churfürst Ludwig zu Brandenburg Anno 1334. ein Volck

Volck wider Pommeren gesamlet/dessen Hertzog Barnimb nicht erwarten wollen/ sondern auff die Marck zugezogen/vnd alles biß an Cremmen verheeret/vnd darauff seinem Feind eine Schlacht beym Cremmer Tham geliefert/vnd nach deme das Treffen fast einen halben Tag gewäret/jhn auß dem Felde geschlagen/vnd verfolget habe. Vnd am 357. Blat sagt er/als Burggraff Friderich zu Nürnberg/zur Chur Brandeburg gelangete/hab er alsfort sich fürgesetzet/die Oerther/so der Hertzog von Stetin in der Vcker: vnd Neumarck innhatte/ jhm auß der Hand zu reissen; worüber auch im Jahr 1412. ein Treffen auff dem Tamme zu Cremmen gehalten worden. Das gedachte Tremmen aber wird ausser zweifels das jenige seyn/dahin Anno 1631. alles Schwedisches Volck/so in VorPommern gelegen/gegen Brandenburg zu/auffgebotten worden/ alda auch der allgemeine Musterplatz gehalten worden ist.

Neugarten/Neugarden/

DJeses Stättlein gehörte sonst zum Stifft Cammin/ist aber An. 1263. vom Bischoff Hermann/seinem Vettern Otten Grafen von Eberstein/zu Lehen verehret worden/vnd tragen es also die Grafen von Eberstein zu Lehen von dem Bischoffthum zu Cammin. Graff Ludwig hat zun Zeiten Barnimi deß Zehenden Hertzogen in Pommern/ein schönes Schloß dahin gebauet. Ligt sonsten sub latit. 53.40. & longit. 39.15. vnd 2½. Meilen von Golnow/vnd 2. Meilen von Platte/auff Corlin zu. Helt Marckt Sontags nach Mariæ Himmelfarth. Anno 1635. ist dieses Stättlein durchs Feuer verderbet worden. Es hatte besagtes nächst am Stättlein auff der rechten Hand gelegnes Schloß/albereit im Jahr 1605. einen starcken Wall/rings herumb/doch ohne Streichwehren/vnd ist auf beyden Seiten herumb ein See/mit grossem Gehültz/ vnd an den andern Seiten Moraß. Graf Albrecht/vnd Graf Wolrab/hielten damaln alhie Hoff. Wie aber gemelte Herren Grafen von Eberstein in Pommern vmbs Jahr 1263. kommen/vnd was sich mit denselben begeben/davon ist zum Theil Cranzius, vnd auß Jhme Cramer. im 2. Buch seiner Pommerischen Kirchen-Histori/cap. 10. vnd jnsonderheit Ioh. Micrael. in Beschreibung Pommerlandes lib. 3. p. 347. vnd anderswo/hin vnd wider/(der auch lib. 6. p. 446. jhr gantzes Stammregister setzet) zu lesen. Sie führē einen weissen Löwen im blauen Felde; auffm Helm aber einen grünen Pfauenschwantz auß einer güldenen Krone. Jst eines auß den ältisten Geschlechten in Teutschland/so sich mit den mächtigsten Käysern/vnd Herren/befreundet hat. Sie haben in Pommern/neben Neugarten/vnd Massow/ auch das Schloß Quarckenberg/welches Graff Steffan Heinrich angerichtet/das aber vor etlichen Jahren einen grossen Brandschaden gelitten hat.

Neumarck/

JSt ein Pommerisches Stättlein/ zwischen Stettin vnd Pyritz/gehöret zum Colbatzischen Ampt vnd Cräyß/vnd hält Marckt vff Judica.

Nienwarpe/

LJgt an einem See/der auß dem frischen Hafe gemachet wird. Vnd man sagt/daß die Olde Warpe/ die auff jenseit der See ligt/noch nicht für so langen Jahren/mit der Neuen Warpe/vnd dem Eyländichen/oder

Insulein/ das zwischen den beyden Warpen einliget/ ein Land gewesen sey/ vnd das Wasser noch heutiges Tags gewaltig vmb sich fresse/ vnd mehr vnd mehr Lands wegnehme. Dieser Flecken gehöret zum Vckermundischen Synodo. Von diesen beyden Warpen weiß auch Iohannes Goropius Becan. zu sagen/ vnd spricht in Atuaticis, seu lib. 1. orig. Antwerp. pag. 28. Extant in Pomerania duo oppidula, è regione alterum alterius, ad lacum Frishaff nominatum, quorum utrumque molibus in aquas jactis factum est, relicto in medio sinu in semicirculum quasi reducto. Horum uni nomen est Oldenwerp/ id est, Vetus projectum, alteri Neuwerp/ quod est Novum projectum. Vnd dieses auß Micraelii 6. Buch am 624. Blat.

Oderberg/

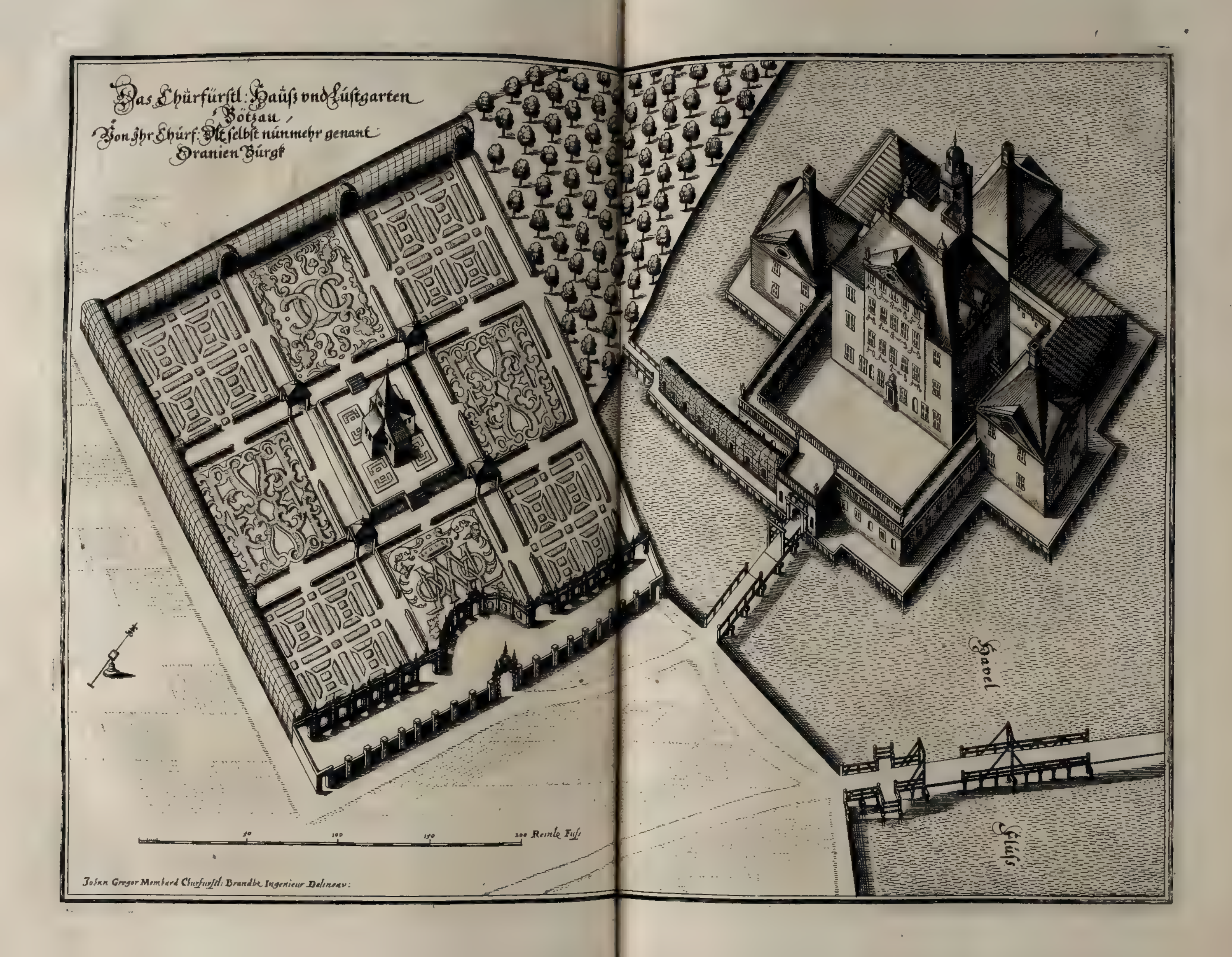
DEr veste Ort Oderberg ist vff einem Werder / mitten in der Oder gelegen / gegen dem kleinen Stättlein Oderberg über/ vnd hat vor etlichen Jahren nur in einer grossen/ hohen/ dicken vierkanten Mauer bestanden/ ist vor 400. Jahren ein altes Schloß gewesen/ welches Marggraff Albrecht der Ander/ Churfürst zu Brandeburg/ auß dem Fürstlichen Anhaltischen Stamm / Churfürst Ottonis deß Ersten Sohn/ als er Krieg geführet/ wider Casimirum den Dritten/ vnd Bogislaum den Dritten / beyde Hertzogen in Pommern/ soll auffgebauet haben. In Zeit von Frieden/ hat man solches biß vff die gevierdte Mauer lassen vntergehen/ ja entlich Bären drein versperret/ auch einen Bären Kasten dran gebauet/ dahero man es auch eine Zeitlang den Bären Kasten genant. Bey werendem Kriege aber ist man gewar worden/ wann ein Feind drein käme/ was er könte vor Schaden thun/ dem Lande/ vnd den Oderstrom vnfrey machen biß an Cüstrin: Als hat Churfürst George Wilhelm den Orth Anno 1637. durch den Hauptmann Balthasar Kunitz in der Eyl/ besetzen vnd verbauen lassen/ der zwar acht Tage darauff von dem Schwedischen General Majeur Dromont belägert vnd bestürmet worden / aber vergeblich; Allein daß er im Abzuge das Stättlein gantz verbrennet vnd eingeäschert. Nach der Zeit ist es fester gemachet/ mit einer schönen contrescarpen verbauet/ vnd mit guten Gebäuden jnwendig versehen worden. Anno 1639. haben die Schweden/ als Hauptman Friderich Augustus von Kötteritz drinnen gelegen / es widerumb belägert vnd mit schiessen vnd Granaten werffen/ den Belägerten starck zugesetzet/ aber doch auch vnverrichter Sachen abziehen müssen. Ist nun etlich Jahr hero/ vnder dem Obristen Wachtmeister Ernst Ludwig von Wedel/ mit hundert vnd sibentzig Mann besetzt/ vnd nie in Feinds Hände gerathen.

*

Oranienburg/ vor diesem genandt Bötzaw/

DIeses ist ein schöner lustiger Orth 4. Stunde von Berlin/ vnd drey Stunde von Spandau / an dem Fluß der Havel gelegen/ ein starcker Paß. So den Nider Barnimbschen vnd Havelländischen Craiß separiret vnd weil es daherumb viel schöne Eichen/ Höltzer vnd andere Wälder allerhand Gehöltzes gibt/ worinn sich allezeit grosse Mänge von Wildbrät/ Hirschen/ Schweinen/ Rehe/ etc. aufhelt/ vnd sich die Churfürstin von Brandeburg so wol wegen der schönen grossen Jagten/ als auch überauß anmuthigen Lustigkeit der situation alda vielfeltig erlustiget. So hat Churfürst Ioachimus secundus daselbst ein fein Castel hinbauen lassen. Als aber deß jetzigen regierenden Churfürsten Herrn Friderich Wilhelmens Churfürstl. Durchl. dero Churfürstl. Gemahlin/ Fr. Loeysen Churf. Durchl. einsmahls dahin geführet / vnd dieselbe so forth iudiciret / das dieses Orths angenehme Gelegen-




Das Chürfürstl: Haüss vnd Lüstgarten
Bötzau,
Von Ihr Chürf: Dlt selbst nünmehr genant
Oranien Bürgk
50
100
150
200 Reinle Fuss
Johan Gregor Membard Churfurstl: Brandbe Ingenieur Delineav:
Havel
Flüss



legenheit wol meritire daß das Schloß so bey den langwirigen Kriegeszeiten zimblich eingegangen/ nicht allein würde repariret, besondern noch mehr zur perfection gebracht werden möge.

So haben höchstgedachte S. Churfürstliche Durchl. dero Fraw Gewahlin diesen Orth mit allen darzu gehörigen Stättlein/ Dörffern/ Vorwerckern/ hohen Iurisdiction, grossen Seen vnd allen andern pertinentien verehret/ vnd ist darauff von deroselben so fort mit allem vngespartem Fleiß vnd Kosten die Anstalt gemachet/ daß durch Einrathen dero Hoffmeisters vnd Churfürstlichen geheimen Raths/ Herren Otto von Schwirin/ vnd den Dienst deß Churfürstlichen Ingenieurs, Iohan. Gregorii Memhards, nicht allein das Schloß in solche artige Form/ wie hie zu sehen/ außgeführet/ sondern auch dabey dieser schöne Garten angeleget/ wie auch eine sehr schöne neue Brücken zu mehrerer commodität der Reisenden/ sonderlich deren hiedurchziehenden Handelsleuten/ über die Havel mit einer gemächlichen Zugbrücken verfertiget/ also daß anjetzo dieser Orth in ein sonderbahres Auffnehmen gebracht/ in dem nicht allein das Castel/ wie angezeiget/ vnd auß dem Abriß zu sehen/ aufferbauet/ sondern auch dessen einwendige Gemächer vnd Saal mit überauß raren Gemählden vnd kostbaren Tapeten/ vnd anderen mobilien trefflich gezieret/ der prospect vom Schloß ist von allen Seiten gar schön vnd anmutig/ von der einen Seite siehet man gleich in den Garten/ vnd das dabey ligende Stättlein/ von der anderen Seiten siehet man in der Rivier, auf welcher sich allzeit viel Schwanen auffhalten/ vnd dann weiters auff schöne Wäiden vnd rundherumligendes Ackerfeld/ welches Feld widerumb auf allen Seiten von schönen Wäldern vmbschlossen ist/ also daß nichts da mangelt/ so einer prospect lieblich machen könte. Ein halbviertel Stunde ausserhalb dem Stättlein vnd der Brücken ist ein wolgelegenes Vorwercke/ alda wegen der schönen Wäide dieses Orthes viel Viehe gehalten werden kan/ auch seynd gar nahe hierbey vnterschiedene grosse Fischreiche See/ insonderheit ein trefflich grosser Karpenteich/ welcher/ so offt man will/ abgelassen werden kan/ von welchem nicht weit eine der schönsten Wasser-Mühlē in der gantzen Marck Brandeburg/ von acht Gängen/ vnd dabey eine Holtz-Schneide-Mühle gelegen/ zu welcher man vom Schloß/ durch einen darzu gemachten schönen Wall gemächlich spatzieren kan. Vnd weil höchstgedachte Churfürstin ein solch sonderbares Belieben vnd Vergnügen an diesem Orthe haben/ vnd an dessen Erbawung so viel wenden/ so hat der Churfürst demselben den Nahmen **Oranienburg** gegeben. In dem Stättlein ist vor dem Kriege auch sehr gute Nahrung gewesen/ vnd haben daselbst vnterschiedene vermögene Leuthe gewohnet/ sonderlich hat es viel Tuchmacher daselbst gegeben/ vnd ist nicht zu zweiflen/ es werde dieses Stättlein wider in bessern Stand kommen/ als es jemahln gewesen. Der Zoll wird hie so wol von den Schiffen/ welche durch die Brücke legen/ als auch den Wagen/ so durchgehen/ der Churfürstinnen entrichtet.

†

Osterburg/

Eine Churfürstlich Brandeburgische Statt/ in der Alten Marck/ zwischen Seehausen vnd Stendal/ wo die beyde Wasser Bisa/ vnd Vcht/ zusammen kommen/ vnd 1. Meil Wegs von dem zerstörten Schloß Gladigow gelegen; von welchem Schloß/ dessen in den Historien gedacht wird; wie auch vom Vrsprung deß Nahmens Osterburg/ Werdenhagen de R. Hans. part. 3. c. 1. pag. 207. seq. zu lesen. Seyn beede in dem Krieg/ den Marggraff Otto, vnd Willebrandus, der Ertzbischof zu Magdeburg/ mit einander geführet/ vmbs Jahr 1243. zerstört/ vnd verwüstet worden; die zuvor Käyser Heinrich der Erste wider die Hunnen befestiget hat. Hat vor diesem eigne Grafen gehabt; von denen/ vnd der Statt selbsten/ besagter Werdenhagen in Antegressu part. 4. p. 372. seq. zu lesen. Sie ligt an einem lustigen vnd frucht-

fruchtbaren Orth/ davon ein schönes Außsehen/ wegen deß dabey gelegenen Thals. Die Kirch alda ist von jhrem Grafen Henrico Anno 1188. erbauet worden/ vnd wird zu S. Niclas genant. Die Inwohner legen sich mehrertheils auff den Ackerbau. Was Anno 1510. sich alhie mit den Juden begeben/ davon ist Micrael. in Beschreibung Pommern/lib.3. p.437. zu lesen. Anno 1642. seyn die Käyserischen alhie von den Schwedischen überfallen worden/ vnd sollen der ruinirten mehr als tausent gewest seyn.

Passewalck/ Pasewalck/

DJese Statt ligt an den Gräntzen deß Pom̃erlands/ zu welchem Sie noch gehöret/ zwischen Prentzlow/ vnd Torgelow/ an der Vcker/ auf welchem Fluß auch die Burger jhre Wahren ins grosse Haff/ vnd von dannen ferner in die See führen können; sub latit.53.29.& longit.38.30 hiesse vorzeiten Pozdewalck. Die Pommerische Chronicken beschreiben Sie also/ sagt Micrælius lib.6.p.598. daß Sie groß vmbgriffen sey/ vnd weite Gassen/ wie auch zwo Pfarrkirchen/ als S. Marien/ vnd S. Niclas/ nebenst der Kirchen zum H. Geist/ vnd S. Jürgen/ vnd ein Kloster habe/ vnd daß das Volck drinn dem Fürsten getrew seye/ vnd viel erlitten habe/ damit Sie bey dem Lande zu Pom̃ern bleiben möchten; wie auch/ daß Sie ein gut Bier brauen/ so Pasenelle heisset/ vnd das man hin vnd wider führet. Drumb schreibet auch Seccervitius von Jhr:

> Fertile Paswalcum, succos cui tradidit igni
> Ipsa Ceres coquere, & pingues distendere cellas
> Nectare, quo nullum Pomerano rure Coloni
> Suavius Hyblæi sorbent de more liquoris.

Es ist ein Schöppenstul in dieser Statt/ wie auch eine Præpositur von zehen Pfarren. Hält 3 Märckte/ als Donnerstags nach Invocavit/ auff Exaudi/ vnd Dionysij. Sie führet im Schilde 3. Greiffsköpfe/ vnd über dem Helm 3. Greiffsklauen. Das Gericht/ oder Schöppenstul/ führet auch zween Greiffsköpfe. Ist vmbs 1128. vnd folgende etliche Jahr/ zum Christlichen Glauben bekehrt worden/ durch den Priester Stanißlaum/ den der Bischoff Otto von Bamberg/ der Pommern Apostel/ so Anno 1139. gestorben/ dahin geschicket hat. Als der alte Brandeburgische Stamm im Jahr 1322. abgienge/ so hat sich Hertzog Otto von Stetin an Pasewalck/ vnd die Vckermarck machen wollen/ weil solche Oerther vorzeiten Pommerisch gewesen/ vnd von Hertzog Barnimb dem Ersten/ als ein Brautschatz/ der Marck gegeben waren. Aber da ward Hertzog Heinrich von Mechelenburg/ den man den Löwen nennet/ ehe fertig/ vnd nam/ als ein Eydam Churfürsts Waldemars von Brandeburg/ solche Oerther hinweg/ vnd wolte Sie für sich behalten. Das wolten nun die Hertzoge in Pommern Otto/ vnd Wartislaus IV. nicht leiden/ kamen mit einem ansehnlichen Heer wider die Mechelenburger auff den Platz/ jageten sie auß Prentzlow/ vnd Pasewalck/ auch dem gantzen vmbligenden Vckerlande/ vnd brachten solche Oerther in jhre Gewalt. Folgends/ als Käysers Ludovici IV. Sohn Ludwig die Marck bekam/ wurden Jhme diese Stätte wider zugestellt: Die aber Hertzog Barnimb auß Pommern/ als sich ein Müller für den verstorbnen Churfürst Waldemar außgab/ Anno 1345. wider eroberte. Da aber gedachter Müller gestorben/ da haben sich Chur-Sachsen vnd Anhalt/ als nächste Vettern/ an die Marck gemacht/ vnd vnder andern auch Pasewalck vnd Prentzlow/ eingenommen; deßwegen sich Hertzog Barnimb/ mit Marggraff Ludwig dem Römer/ in der Güte vertruge/ vnd folgents im Jahr 1354. vor Pasewalck ruckte/ vnd solche Statt/ die hinfort im̃erdar Pommerisch geblieben/ gewanne. Es hat zwar in Ann. 1359. wider Streit geben/ vnd hat sich besagter Marggraff für Pasewalck gelagert/ ist aber von den Pommeren mit Macht von dannen gehoben/ vnd endlich die Sach verglichen worde/ daß Pasewalck/

nebenst

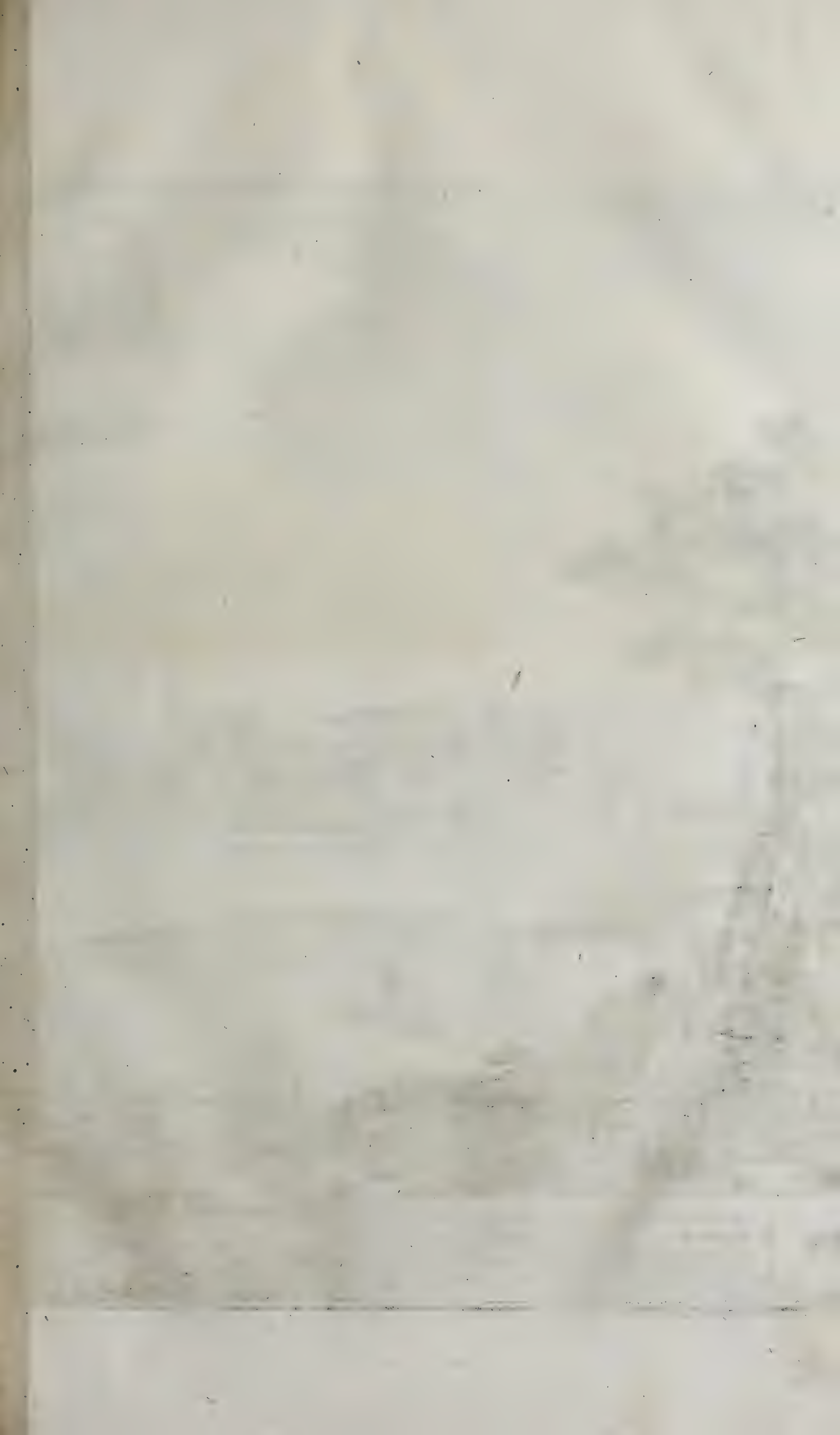
nebenst Alt vnd Neu Torgelow/ ewiglich den Hertzogen auß Pommern verbleiben solte/ biß Ihnen 13. tausent Marck lötiges Silbers erleget würden. Im Jahr 1445. vnderstund sich Churfürst Friderich von Brandeburg/ die Statt Pasewalck / vnd das Schloß Torgelow/ mit Gewalt an sich zu bringen; konte aber denen nichts angewinnen. Endlich were Pasewalck fast durch Verrätherey übergangen. Dann es waren 2. Einwohner daselbst auß der Marck bürtig/ die Langhälse genant/ die vergruben jhre Barschafft / vnd was Ihnen lieb war/ vnd zündeten eben vmb die Zeit jhre Häuser an/ da der Feind draussen stürmete. Da musten nun die Burger das Feuer löschen/ die Fürsten aber / vnd Kriegsvolck / die Wäll/ vnd Mauren / verthedigen. Der Feind bekam im Anfang/ da das Feuer fast 2. Gassen verzehret hatte/ die Wälle ein; brach auch an dem Prentzlowischen Thor so hefftig/ daß Ers eröffnete/ vnd zur Statt hinein kam. Aber die Burger hatten mit der Zeit das Feur gedämpffet/ vnd beyde Langhälse / als Verräther der Statt/ mit Weib vnd Kind ins Feuer geworffen/ vnd kamen darauff jhren Fürsten/ vnd Kriegsleuthen/ so mutig zu Hülffe/ daß der Feind zuruck weichen / vnd die Belägerung auffheben muste. Hernach fielen die in der Besatzung zu Pasewalck/ nebenst etlichen Burgern/ auß/ in die Vckermarck/ vnd macheten allenthalben Beuthe. Da Sie aber zuruck ziehen wolten/ warteten Ihnen die Prentzlowischen auff den Dienst/ hatten auch etliche Stricke mit sich genommen/ damit sie dieselbe binden wolten. Aber das Spiel wendete sich/ vnd wurden von den Prentzlowern 200. mit jhren eigenen Stricken gebunden/ vnd gefangen weggeführet/ vnd die übrige in die Flucht geschlagen. An. 1468. belagerte der Churfürst von Brandenburg Pasewalck abermals vergebens. Was sich sonsten alhie zugetragen/ der Teufel sein Spiel da gehabt/ vnd vnder dem dritten Bischoff zu Cammin / Sigfriden viel Manns vnd Weibspersonen sich selbst vms Leben gebracht; Item wie Sie jhren Pfarrer/ Zabel Schunemann/ im 1367. Jahr/ verbrant / vnd darüber wol acht Jahr im Banne gesessen / vnd was Sie von jhrem Pfarrer / Otto Döring/ vor vngemach außgestanden/ das ist anderstwo/ vnd beym Cramero lib. 2. Hist. Eccl. c. 20. & 55. vnd lib. 3. c. 37. zu lesen. In dem nächsten Teutschen Krieg/ hatte Pasewalck/ die 3. Jahr über der Käyserlichen Einquartirung / alles/ was begehret war/ herauß gegeben/ vnd war jmmittelst schon so verödet / daß kaum das dritte Theil möchte bewohnet werden. Es hette die Statt schon über 147. tausent Reichsthaler zur ordinar Contribution hergereichet/ vnd da der Obrist/ Hans Götze/ noch etlich tausent Reichsthaler prætendierte/ sante Er den Obrist Leutenant Winsen Anno 1630. mit 3. Compagnien hinein/ ließ bey 18. Personen / vnd drunter einen Burgermeister/ den Fürstlichen Richter/ etliche Rathsherren/ vnd den Apothecker/ Samuel Lodern/ mit grossem Heulen / vnd Wehe-klagen jhrer Weiber vnd Kinder/ ins Lager nach Gartz führen/ vnd in Ketten zusam̃en schlagen/ vnd vnter dem blossen Himmel etliche Wochen in Hunger/ vnd zufallender Kranckheit/ ligen/ vnd gab die Statt Preiß zu plündern. Vnd ob Ihr wol dadurch fast alle Mittel/ etwas an Gelde aufzubringen/ benommen waren / so bemühete Sie sich doch ins Lager/ an victualien, vnd andern Sachen zu führen/ vnd sich damit auß fernerem Vnglück außzuwickeln / vnd ward jmmer fort mit Tribulier-Soldaten solches zu thun angetriben. Entlich kommen zwo Schwedische Compagnien an/ solche Statt zu besetzen/ vnd in Schutz zu nehmen; fangen auch/ nebenst der Burgerschafft/ an/ die Wälle zu bessern / vnd sich / nach Gelegenheit deß Orths / besser zu verwahren. So bald solches in das Käyserliche Lager verkundschafftet/ machten sich wol Ihr drey tausent/ vnter Obristen Götzen herbey/ vnd weil so wenig Soldaten/ vnd noch darzu ohne grobes Geschütz/ driñen waren/ bemächtigten Sie sich bald deß Walles/ vnd der Thöre / vnd kamen vngeachtet deß Widerstandes/ der von den Schwedischen Soldaten geschahe / in die Statt/ macheten alles nider/ was Sie im Gewehr funden/ vnd mit der Flucht sich nicht davon machete. Ja es galt auch denen/ die sich gar nicht wehrten/ vnd wurden viel nidergehauet/ die übrigen geprügelt / gemartert/ vnd alles was Sie auff der Welt hetten/ herfür zu geben genöthiget/ das Frauenvolck/ ohne Ansehen eini-

ges Alters/vnd ohne Vnterscheid/geschändet/vnd hernach weggeführet/vnd nit ohn gewiß Gelt wider loß gelassen. Entlich ward Feuer an vielen Orthen angeleget/ vnd gieng also die feine Statt/mit der schönen Marienkirchen/Schule/Rathhauß/ vnd der Mühlen/ im Rauche in die Lufft auff/vnd bliben nur etliche gar wenig Häuser am Prentzlowischen Thore/ vnd etwan 2. Häuser bey/vnd an S. Niclaus Kirche/ bestehen. In Betrachtung dieser erbärmlichen Ruin / hat der König vß Schweden diese Statt / mit einem privilegio exemptionis an allen oneribus, so wol der Einquartierung/als Contribution / auff sechs Jahr befreyet. Gegen dem Außgang deß 1635. Jahrs / ward Pasewalck wider mit Käyserlichem Volck starck beleget. Dann dieser Orth jederman/ als Neutral offen stunde/ vnd lag Anno 36.ein Obrister Leutenant von den Schwedischen da / vnd weil Er die Wacht nicht wol bestellet/ward Er von den Marazinischen in grosser Stille übereilet. Dabey musten die armen Burger sich auch wol leiden/als die nicht allein gar außgeplündert / sondern jhrer etliche auch tödtlich verwundet / vnd geschlagen wurden. Vnter andern ist zu beklagen/ daß der Kunstreiche Orgelmacher / Paul Ludeman / Burger/ vnd Gerichtsverwanter zu Pasewalck/ der viel Kirchen in diesem/ vnd vmbligenden Ländern / mit seiner schönen Arbeit außgezieret hat/ mit einer Kugel/da Er sich an einem Orthe verkrochen/in der Hufft getroffen/vñ nach grossem Schmertzen/als Jhn die Aertzte nicht wider zu rechte bringen kunten/ die Welt gesegnet hat. Anno 37. wurden die Schwedischen abermals alhie von den Käyserischen überfallen/vnd ein gantzes Regiment von 8. Compagnien verderbet/ vnd was sich nicht vnderstellen ließ/ nidergemacht. Vnd muste die gute Statt abermals darüber Haar lassen/vnd geplündert werden: also daß man von Jhr mehrers sagen kan/daß Sie gewesen/ als daß Sie noch seye. Vnd dieses auß gedachtem Micraelio. Siehe auch/wie es alhie so erbärmlich hergangen/ Baptistæ Armati Rettung der Edlen Teutschen Hauptspraache/ lit. C. v. vj. vnd Historischer Chronicken continuation, oder tom. 2. Theatri Europæi, fol. 216. Soll vorhin dergleichen gutes Geleut/als alhie gewesen/ fast in Pommeren nicht gehabt haben. Anno 38. befanden sich wider Schwedische an diesem Orth.

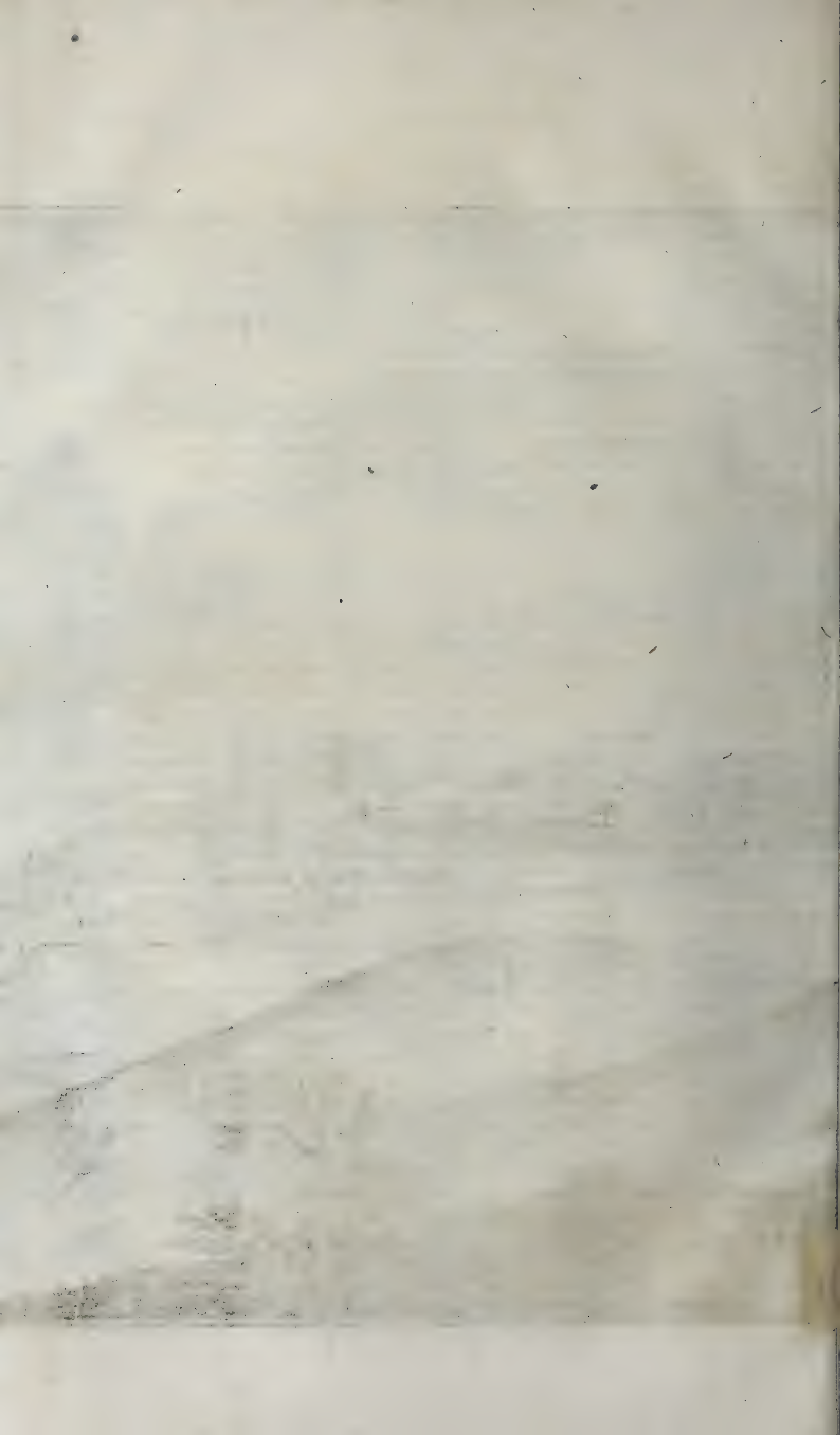
* * *

Penckun/Pencun/

EIn GräntzStättlein bey der Marck Brandeburg/aber noch in Pommern/ an dem Wasser Randou/ bey Petershagen/ vnd in der Gegend Gartz/sub latit. 53.14. & longit. 30. gelegen. Ward im Jahr 1190. zur bemaureten Statt angeleget / vnd gehörete vorzeiten denen von Schulenburg; die auch das Schloß alhie sehr fein auffgebauet haben: Nunmehr aber gehört es denen von der Osten/ als die es durch einen Kauff an sich gebracht. Es hat da einen guten Boden / vnd ist mit feinen Seen zur Fischerey wol versehen. Beym besagten Schloß ist ein Weinberg zu finden/ auff welchem ein guter wolgeschmackter Pommerischer Wein gesamblet wird. Vorzeiten gehörte dieser Orth zum Greiffenhagischen Synodo; anjetzo aber ist eine eigene Præpositur daselbst. Hält Marckt deß Sontags nach Michaelis. Anno 1468. kam der Churfürst von Brandeburg darfür; aber man wolt Jhme da die Thor nicht auffschliessen. Als folgents in Anno 1479. der Grund eines beständigen Friedens zwischen Chur Brandeburg/ vnd Pommeren/ sonderlich durch Beförderung Werners von der Schulenburg / gelegt worden; so ist Jhme dieses Stättlein sampt dem Ampt/ von Hertzog Bogisl. in Pom̃ern zu Lehẽ auffgetragen vnd übergeben worden. A. 1610. ist diß Stättlein halb außgebrant; ward auch zum Theil Anno 1630. in die Asche gelegt. Folgents fielen die Käyserische auß dem Lager zu Gartz auch dieses vnschuldige Stättlein an/ hauseten daselbst mit dem Weibervolck/ ja mit jedermann/ übel/ plünderten alles




Penkun
See Der vmb die Statt
A. Das Adeliche Schloss .
B. Vorwerck .
C. Die Kirche .
D. Rahthauss .
E. Wollinisch Thor .
F. Stettinisch Thor .
G. Gartzer Thor .
Casp: Merian fec.



alles auffs eusserste auß / vnd führeten die Beuthe auff Wägen nach dem Lager zu. Vnd diß thaten Sie/ aller schrifftlichen/ vnd lebendigen Salvaquardien vngeachtet/ die Ihnen vom Feld-Marschall Torquato selbst ertheilet war. Deß einen Tags kamen Teutsche/ deß andern Crabaten hinein/ zerschlugen alles auff dem Schlosse/ in der Kirche/ vnd in den Häusern/ sucheten auch Beuthe in den Todtengräbern/ schlugen die Leuthe hefftig/ vnd marterten Sie biß auff den Tod/ vnd schoneten auch deß Pfarrern M. Casparis Marci nicht. Die Weiber/ vnd Mägdlein wurden ohne Vnderscheid angegriffen/ vnd genothzüchtiget/ vnd bliebe entlich weder in Penckun/ noch in den vmbligenden Dörffern ein Stücklein Brot übrig/ so rein muste es geplündert seyn. Vnd es ist zu verwundern/ daß ob Sie wol auff dem Schlosse / vnd in den Scheunen / allenthalben Feuer angeleget/ solches doch/ da kein Mensch gewesen / der hette löschen können/ sich selbst gedempfet/ vnd/ durch GOttes Genad/ ohne mercklichen Schaden außgegangen ist. Aber Anno 35. ist dieses Stättlein durchs Feuer verderbt worden. Es saget Micraelius, (der dieses obstehende an vnderschiedlichen Orthen / seiner Pommerischen Beschreibung hat) daß dieses Penckun/ in diesen Kriegszeiten/ etlich mal von allen Einwohnern gantz leer worden seye/ lib. 6. p. 625.

†

Perleberg/

Diese Churfürstlich Brandeburgische Statt ligt in der Prignitz/ an der Stepenitz / (andere setzen/ am Fluß/ die Perle genant/) vnd ist in den Historien nicht vnbekant. Von jhrem Anfang setzet Iohan. Angelius à Werdenhagen, in Antegressu part 4. de Rebusp. Hanseat. f. 373. a. diese Verß:

Num Mons Ursini tu diceris, anve Pyropi?
Margaris in Prugnis gentibus es merito:

Welcher auch f. 367. anzeiget/ daß etliche Zusammenkunfften der Fürsten/ vnd HanseeStätt; sonderlich Ann. 1399. vnd 1420. alhie wider die Strassenräuber/ seyn gehalten worden. Dann diese Statt das Haupt der Prignitz/ so ein sonderbahrer Theil der March Brandenburg ist/ so vorzeiten/ wie Er fol. 364. b. sagt/ Priginon, oder Imprignum, genant worden; jetzt mit einem Wendischen Nahmen Prignitzia heisset / vnd 8. Stätte begreiffet/ nemlich Wilsenack/ Perleberg/ Pritzwalck/ Witstock / Kiritz / Dalmin/ Witteberg/ oder Witteborg/ vnd Lentzen. Erstrecket sich von Havelberg / vmb den Elbstrom/ biß nach Lentzen/ daselbst solches Land an Mechelburg stosset / von welchem Hertzogthumb es an zweyen Seiten schier gantz vmbgeben wird; von den übrigen zweyen aber die Graffschafft Rupin/ vnd die Alte Marck Brandeburg / nebenst dem Bißthum Havelberg zu Nachbauren hat. Käyser Heinrich der Erste hat A. 926. am ersten die Prignitz/ sampt andern Theilen der Marck / dem Wenden König Miceßlao abgenommen/ vnd Sachsen darein gesetzt/ die hernach stätigs mit den Wenden zu kriegen gehabt/ biß Käyser Lothariu II. vmbs Jahr 1128. der Wenden König Primislaum/ der in der Tauff Heinrich genant worden/ gäntzlich vnter das Reich gebracht. Vnd wurde hernach dieses Land dem Alberto Urso, Fürsten von Anhalt/ gegeben. Obgedachte Statt Perleberg (alda auch vmbs Jahr 1424. ein Fürstliche Zusam̃enkunfft wegen der Streitigkeit / zwischen Pommern/ vnd der Marck/ vmb die VkerMarck gehalten worden) ist von zimblicher Grösse/ ligt gar wol/ vnd in einer lustigen fruchtbaren Ebne/ vnd hat es vor dem nechsten Krieg eine feine Handthierung da geben. Es hat auch zwischen hie vnd Wittenborg/ (bey welcher Statt der obgedachte Fluß Stepenitz in die Elb fält) einen lustigen Wald/ vnd von hinnen dahin ein Teutsche Meil Wegs zu reisen. Was diese Statt in dem gedachten nechsten Teutschen Krieg außgestanden/ davon finden wir wenig auffgezeichnet; ausser was Anno 1627. da Sie die Käyserischen/ vnd Anno 1638. da die Schwedischen Sie eingenommen/

da vorgangen. Es brauchte dieses Land Einen so fleissigen Mann / als Pommern an Micrælio hat / der alles / was fürgeloffen fleissig beschribe. Was obgedachtes Wasser / die Stepenitz / anbelangt / berichtet Chytræus lib. 1. Saxoniæ, daß solches über dem Stättlein Meienburg entspringe / durchlauffe das Stättlein Podlitz / (villeicht Putlitz) den Freyherzen Podlassen gehörig / vnd falle oberhalb Witteberg in die Elb.

Plate/

EIn Pommerisches Stättlein / an der Rega / nahend Regenwalde / vnd 2. Meilen von Neugarten gelegen / vnd denen von der Osten / vnd den Blüchern gehörig. Ist zum Greiffenbergischen Synodo geleget. Hat im Jahr 1562. einen grossen Brandschaden / vnd sonders Zweifels in dem jetzigen Krieg viel erlitten / wiewol wir nichts davon auffgezeichnet finden. Helt Marckt deß Sontags nach S. Galli; vnd hat ein Schloß / welches / als wir lesen / Plato geschriben wird / so die besagte Blücher / denen von der Osten abgekaufft. Sie führen zween rothe Schlüssel im Schilde / vnd auffm Helm: das gemelte vornehme Geschlecht aber deren von der Osten / führet einen Schlüssel im rothen / vnd auff der andern Helffte deß Schildes zur lincken / drey weisse Flüsse im blauen.

Pölitz/

EIn Pommerisches Stättlein an der Larpe 2. Meilen niderwerts Stetin gelegen / führet einen Greiffenkopff / wie Stetin / doch ohne Crone / vnd ist ein schöner Hopffen-Orth / Anno 1260. von Barnimo I. mit Statt-Recht / vnd Freyheiten / vnd mit 70. Hufen / wie auch mit freyen Fischereyen auff eine Meil Weges / begabet. Erstlich ist es verlehnet worden dem Otto von Drachen / dem Hoff Marschall / im Jahr 1292. vnd nach dessen Abgang 29. Jahr hernach / der Statt Stetin / vnd als zwischen derselben / vñ diesem jhrem Stättlein / etliche Irrungen vor etlichen Jahren vorgefallen / sind dieselbe im Jahr 1571. durch Fürstliche Commissarien vertragen worden / wie beym Micrælio lib. 6. p. 628. vnd was dieses Stättlein wol zu viermalen / innerhalb hundert Jahren / für Brandschaden gelitten / vnd was für ein Regiment daselbst geführt werde / in deß Frideborns Stetinischem Chronico, zu lesen. Die Fürsten haben vor diesem Jährlichen alhie ein Ablager zu haben vermeint / dessen aber hat sich Bogislaus X. in einem Vertrage / den Er im Jahr 1484. mit der Statt Stetin aufgerichtet hat / gantz begeben / vnd Pölitz der Statt Stetin / sonder einigerley Vnpflicht / Dienst / vnd Einlager / quit vnd frey zu gebrauchen überlassen. Im Jahr 1514. ist die Kirche daselbst auffs neu erbauet / vnd durch Bischoff Martin Carith von Cammin eingeweihet worden. Viehmarckt wird hie gehalten deß Freytags vor Marien Geburt. Es ist da ein Apffelbaum zu finden / welcher zweymal deß Jahrs Früchte bringet / wider die Art der andern Bäume in diesem Lande / wie die Leute dieses Orthes berichten / saget gedachter Micraelius d. lib. 6. p. 399.

Polnau/

EIn Pommerisches Stättlein / ist der Edlen Glasenappen / Schloßgesessenen im Stetinischen / vnd Stifftisch Camminischen / vnd gehöret zum Schlawischen Synodo. Man hat vor diesem vorgegeben / daß die Polnawische Kirche nim̃er könte verschlossen bleiben / weil alda ein berühmte Wallfarth war. Dannenher ist das Sprichwort geworden; Es stehet jmmer offen / wie die Polnawische Kirche. Es werden alhie drey Märckte gehalten / auff den Palmentag 8. Tage vor Pfingsten / vnd

auff



Prenslow

A. St. Marien Kirche.
B. St. Iohans Kirch.
C. Schwartze Münchs Closter.
D. Closter Kirchen.
E. Das Rahthauss.
F. St. Iacob.
G. Das Stein Thor.
H. Blindowische Thor.
I. Vcker See.

Perleberck

A. Sanct Iacob.
B. Das Rahthauss.
C. Sanct Nicolaus.
D. Sanct Spiritus.
E. Das Schloss genandt.
F. Das Alte Closter.
G. Ein Alt Closter.
H Parchemer Thor.
I. Das Doberschinsche Thor.
K. Stepenitz Fluss.

Casp Merian Fecit



auff Johañis Enthäuptung. Wie Polnau an Polen/ an die Marck/ an den Orden von Preussen/ vnd entlich wider an Pommeren kommen/ davon ist Micraelius im 2. Buch seines Pommerlandes zu lesen/ der auch das obere im 6. Buch hat.

Polzin/

Thut besagter Micraelius auch vnder die Pommerische Stättlein setzen/ vnd sagt/ stehe den Manteufeln zu/ vnd gehöre zum Belgardischen Synodo, vnd halte Marckt deß Sontags nach Bartholomæi. Die gedachte Manteufel seyn alten vornehmē Adelichen Geschlechts im Stetinischen/ vnd Camminischen/ auch in der Marck/ vnd Mechelenburg/ welche vorhin die von Liemern/ oder viel mehr von Querne genant/ vnd diesen Nahmen/ vmb etlicher frechen Leuthe willen vnter Ihnen/ hernach bekommen haben sollen.

Potstamb/ Potstain/ Potzsten/
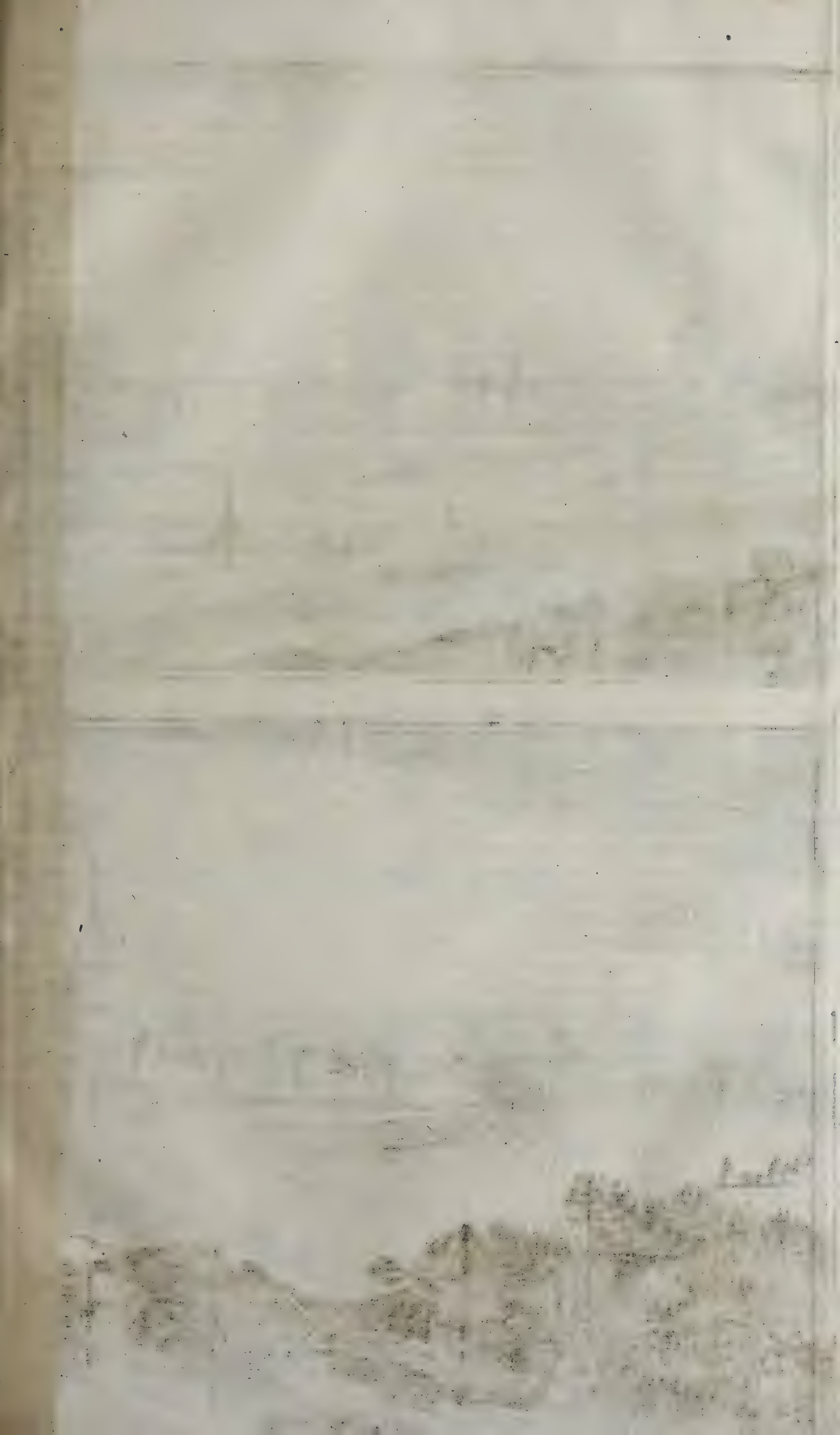
JM Havelande/ vnd an der Havel/ zwischen Brandeburg/ vnd Spandau/ gelegen; so Iohan. Angelius à Werdenhagen de Reb. Hanſ. in Antegressu part. 4. p. 368. Postenium nennet/ vnd vnder die Märckische Stättlein/ vnd Stätte/ an der Havel/ zehlet. Alhie ist ein Churfürstlich Hauß vnd Ampt: vnd weilen die Havel/ Notte/ vnd andere kleine Ströme dieses Orths einen Werder machen/ wird solcher/ mit denen darin beschlossenen Dörffern/ der Potstambische Werder genannt: Allwo An. 1631. den 7. Maji die Schwedische Armee ein Läger geschlossen.

Prentzlau/ Prentzlow/

JSt ein wolbekandte Churfürstlich Brandeburgische Statt/ in der Vker Marck/ an der Vker/ vnd beym Vker See/ gelegen; deren oben bey Pasewalck etlichmal gedacht worden; als welche beede Stätte in den Märck: vnd Pommerischen Kriegen offt herhalten müssen/ vnd Prentzlow vor diesem/ vnd auch hernach ein weil Pommerisch gewesen/ biß Sie Churfürst Friderich/ vnd folgents sein Sohn Johannes/ vmbs Jahr 1427. den Pommen entzogen/ vnd der Marck einverleibt/ bey welcher diese Statt hernach verbliben ist. Es sagt aber Angel. in der Märckischen Chronic/ lib. 2. f. 81. daß Primislaus, der Wenden König/ diese Statt Prentzlau An. 1138. erbauet/ vnd Sie nach seinem Nahmen genennet habe. Soll ein Rolandsbild da seyn/ darauß zu sehen/ daß solche Statuæ nit vom Carol. M. dem Käyser/ jhren Vrsprung haben. Siehe Iohannem Gryphiandrum, in sing. tract. de Weichb. Sax. vnd Herman. Conring. de Urbib. German. th. 71. seq. Was aber den besagten Erbauer Primisl. oder Primislaf (der sonsten ein Fürst der Mechelburger/ vnd Wenden genant wird) anbelangt/ so seyn nit alle deß gedachten Angeli Meinung/ vnd sagt Cram. lib. 1. Hist. Eccl. c. 25. daß die Luticier/ zun Zeiten Bischoffs Otten von Bamberg/ dem Hertzog Wartisl. in Pom̃ern/ deß angenommenen Christenthumbs halber/ sehr feindlich zugesetzt/ darumb Er dieselben überzogen/ das Vckerland/ welches zu der Zeit/ Pom̃erisch gewesen/ eingenom̃en/ vnd darin dz Schloß Primislaf/ oder Prentzlow/ zu einer Vestung aufgelegt habe. Vnd lib. 2. c. 8. meldet Er/ daß Hertzog Barnimus I. in Pom̃ern/ so Ann. 1278. gestorben/ die Statt Prentzlau erbauet. Also schreibet auch Micrael. lib. 2. Pom. c. 68. daß obernanter Hertzog Wartislaff das Schloß Primißlaf im Vckerland zu einer Vestung/ vñ also zum Grunde der Statt Prentzlau aufgelegt habe. Wann man aber auff den Nahmen sehen wolte/ so möchte Angelus einen stärckern Beyfall vor den andern haben. Wiewol auch dieses zu bedencken/ daß gedachter Micraelius

p.241. andeutet/ daß obgemelter Bischoff Otto/ so Anno 1139. zu Bamberg gestorben / als Er noch in Pommern gewesen/ durch seinen Priester Stanislaum, Prentzlow bekehret habe. Der auch lib.3.cap.41. sagt/ daß Churfürst Friderich hochgedacht/ es Anno 1420. zum Kriege kommen lassen/ vnd nicht allein Angermünde/ sondern auch das Schloß Greiffenberg / Boytzenburg/ Zedenick/ Prentzlow/ so alle biß daher Stetinisch gewesen/ zur Auffgabe gebracht/ vnd den Pommern abgenommen. Ob aber wol/ auf einer gemeinen Fürstlichen Zusammenkunfft zu Perleberg in der Prignitz / ein Anstand bedinget ward / so haben dennoch die Stetinische Fürsten sich höchlich beschweret befunden/ vnd Casimirus hab sich Persönlich nach Ofen in Hungern zu Käyser Sigismundo verfüget/ vnd wegen der im Jahr 1424. Jhme/ vnd seinem Bruder/ abgenommenen Vckermarck sich beklaget. Als Er wenig damit außgericht/ sey Er/ mit seinem Bruder für Prentzlow geruckt/ sie mit Gewalt erobert/ vnd sich die Burger schwören lassen. Weil aber Hertzog Otto Jhnen vorgeworffen / daß Sie sich nicht Männlich gewehret/ hetten Sie mit dem hochernanten Churfürsten/ nach dem Sie drey Jahr in Pommerischer Gewalt gestanden/ den Anschlag gemacht / daß Er zu Nacht seinen Sohn/ Marggraf Johansen/ für die Statt schickete / welchem dann auch also fort die Burger die Thore auffthaten. Also sey es mit Gewalt dahin gebracht worden / daß Clauß Copen/ der Stetinische Hauptmann/ das Schloß auffgeben muste. Darauff seye A.1427. ein Erbeinigung zwischen Marck/ vnd Pommern / getroffen worden. Anno 1631. hat diese Statt der König vß Schweden eingenommen. Anno 1637. befanden sich die Käyserischen hierumb. Anno 38. im Octobri / nahmen die Schwedischen diesen Orth wider ein. Anno 40. den 16. Septembris / verliessen die Schwedischen Prentzlow / nahmen jhren ergeblichen Vorrath am Getreyde mit / vnd begaben sich nach Lockenitz. Vnd demnach vns/ so viel das Alter dieser Statt Prentzlaw betrifft / von vornehmer Hand eine anderwerts kurtze Beschreibung zukommen / haben wir dieselbe dem günstigen Leser zu Lieb hiemit Jhres wortlichen Jnhalts folgender massen beyfügen wollen: Prentzlaw/ welche die Hauptstatt deß Vckerlands/ oder der Vcker Marck / ist vor diesem Land-verderblichen Krieg eine nahmhaffte Statt gewesen. Vmbs Jahr Christi 1120. ist das Schloß/ so aldort gelegen / vnd Primislaff geheissen/ von Wartislao, Hertzogen in Pommern/ zur Vestung gemacht/ vnd die Jnwohner/ Anno 1139. durch Bischoff Otten von Bamberg zum Christlichen Glauben bekehret worden. Anno 1222. hat Sie Barnimus I. auß Pommeren / zur Statt angelegt: vnd als Churfürst Iohannes I. vnd Otto III. sein Bruder/ in die Neu vnd Vcker Marck/ so damals Pommerisch gewesen / einfielen/ vnd etliche Oerther/ vnd vnder denselben auch Prentzlow / wegnahmen / ist es endlich dahin verglichen worden/ daß Churfürst Ioannes Barnimi Tochter Hedwigen ehelichen / vnd die abgenommene Oerther/ wie auch Prentzlaw/ loco dotis behalten solte. Als vmbs Jahr Christi 1322. Jäckel Rebuck / so sich für Marggraf Waldemarn außgegeben / mit seinen Adhærenten sich in Krieg wider Ludwig den Bäyern begeben/ haben sich Otto vnd Wartislaff/ Hertzogen in Pommern/ gleicher Gestalt in die Waffen gestellt/ vnd bey solchen Troublen/ Prentzlaw wider zu sich genommen: Es ist aber dannoch endlich / als Ludwig beym Cremmer-Damm geschlagen worden/ durch Vermittelung Friderichs von Eystetten / Bischoffs zu Cammin/ dahin gebracht worden/ daß die Hertzogen diese Statt dem Churfürst. vmbs Jahr Christi 1338. widerumb zugestelt haben: weil aber Jäckel Rebucks Adhærenten nit ruheten/ sondern Churfürst Ludwigen jmmer zuschaffen gaben/ haben die Hertzogen in Pommern A.1345. sich dieser Statt wider bemächtiget/ auch so lang behalten/ biß sie Churfürst Fridericus I. Anno 1420. wider gewonnen. Biß hieher angezogene Beschreibung.

Prītz-



Pyritz In Pommern

A. St. Mauritÿ Kirch.
B. St. Gertraut.
C. Der zeiger Thurn.
D. Die Hammeÿ.
E. St. Peters Cappel.
F. Stettinische Thor.
G. Gefängnus Thurn.
H. Munchs Kirch.
I. Schule.
K. Das Rathhauss.
L. Spiritus Sanctus.
M. St. Nicolaus.
N. Dänische Thor.

Pritzwalck

A. St. Nicolaus.
B. Rathhauss.
C. Perlebergische Thor.
D. Buchholtzische Thor.
E. St. Jacob.
F. Dorff Pefning.
G. Demnitz Fluss.
H. Kemnitzsche Thor.



Prizwalck/ Pritzvvalcum,

Ein Chur-Brandeburgische/ in der Prigniz / zwischen Witstock / vnd Perleberg/ gelegne Statt/ welche auß dem Dorff Prizforick/zu einer Statt gemacht/ im Jahr 1104. mit Mauren zu vmbgeben angefangen/ vnd Ihr der Nahme Prizwalck geben worden ist. Siehe gedachten Werdenhagen p.365.

Pyriz/

Ist eine gar alte Pommerische Statt/ im feisten köstlichen Weyzacker/ sub latitud. 53. 11. & longitud. 39. 15. an den Gräntzen der Neuen Marck Brandenburg gelegen. M. Petrus Chelopæus machet sich die Gedancken/ daß dieser Nahme von πυρὸς, welches so viel als Weitzen heisset/ herkomme/ vnd saget dabeneben/ daß die Pyrizischen gutthätige Leute seyen/ vnd keinen Frembden ohne Essen vnd Trincken von sich lassen. Aber nun habens die gute Leute in dieser elenden Zeit selbst nicht/ vnd müssen der Soldaten Gnade leben; erinnert Micraelius lib. 6. Pomer. p. 602. von seiner Zeit. Er Chelopæus rühmet sie auch/ wegen sonderer Liebe zur Music/ weil Sie fast keine Gastereyen/ die doch bey Ihnen in grosser Menge (vor diesem nemblich) gehalten werden/ ohne einstimmende Music ablauffen lassen. Der von Eickstett saget/ es wohne daselbst zimlich gut Volck/ vnd theils gute Wollenweber. Nun mehr aber schiffen die Pommern jhre Wolle in fremde Länder/ vnd kauffen dagegen das Tuch zum theuresten wider ein/ mit was Profit/ kan ein jeder leicht gedencken. Die Zunfft der Tuchmacher / die vorzeiten in allen Stätten die grösseste fast gewesen/ hat dermassen jetzund abgenommen / daß an vielen Orthen kein einiger Meister dieses Handwercks gefunden wird. In Stettin sind 2. gantze Gassen/ die man von denen/ so drinnen wohneten/ die grosse vnd kleine Wollenweber / oder Tuchmacher Strasse genannt hat. Jetzund halt Ich/ sind kaum 2. mal 2. Tuchmacher in der gantzen grossen Statt. Aber da mögen die Regenten zu sehen; erinnert abermals besagter Micraelius p. 603. wider auff Pyriz zu kommen/ so hat dieselbe eine Pfarzkirche so groß in der Weite/ als die Stetinische zu S. Jacob. Die Statt-Schule ist in dem Closter der Grauen Mönche: vnd in der Vorstatt/ die man sonst ins gemein die alte Statt nennet/ ist das Jungfrauen Closter von Barnimo I. gestifftet/ da hernach dz Fürstliche Burggericht/ daß die Alten haben ein Manngericht geheissen/ (davon P.M. Wehnerus, in pract. I. Observat. lit. M. p. 487. col. 1. voc. Mannrecht / zu lesen) hingeleget ist. Zur Præpositur dieses Orthes gehören 15. Pfarren / vnd die Statt muß zur Folge/ nach dem alten Anschlage 20. Pferde / vnd 80. Mann zu Fusse/ ins Feld führen. Helt viel Marcktäge / als Montags nach Invocavit, Lætare, Palmarum, Bartholomęi, vnd Marien Geburt. Auß dieser Statt sind die beyde vornehme Juristen / Ioachimus, vnd Matthias Stephani, beyder Rechten Doctores, wie auch M. Casparus Brülovius, Professor zu Straßburg / vnd Erasmus Holtzschüder/ Medicus, vnd Professor zu Greiffswald bürtig/ vnd gedachter M. Petrus Chelopæus, der ein Pommerische Chronic kürtzlich gefasset/ Pfarrer gewesen. Es hat diese Statt dieses merckliche Glück gehabt / daß Sie die erste ist in Pommern gewesen/ so sich beydes vom Heidenthumb zum Christlichen Glauben / vnd vom Bapstumb zum Evangelio gewendet hat; saget abermals offterwenter Micrælius pag. 604. vnd sollen/ als S. Otto/ der Bischoff von Bamberg/ Anno 1124. hieher kommen/ auff seine gethane Predig / die Er auff einē breiten Platze für dem Schloß gehalten/ sich bey 7. tausent Seelen haben tauffen lassen. Es verschweiget aber besagter Micraelius auch das Vnglück nit/ so diese Statt betroffen; als/ daß Hertzog Bogislaus X. alhie vom Churfürst Alberto zu Brandeburg belägert worden / lib. 3. p. 456. Item/ wie gantz kläglich/ vnd zu-

gleich schröcklich/die Käyserischen/ vnder dem Feld-Wachtmeister Cratzen/ vnangesehen die Statt ein stattliche Salvaquardi vom Feld Marschall/ deme von Schaumburg hatte/alhie Anno 1630. gehauset haben/ lib. 5. p. 272. seq. Als gemelter Cratz hernach von deß Königs auß Schweden Vorhaben auff Gartz/ vnd Greifenhagen/ gehöret/hat Er die Scheuren vor den Thoren/vnd dabenebenst die schöne Hospitalen/ auch eine wolgebaute Kirche/ vnd die alte Statt/nebenst dem Fürstlichen Hause/vnd dem Closter/ der Pfarrkirche/ vnd der Mülen drinn/abbrennen lassen: vnd entlich/ da Er von Eroberung obgemeldter beyder Pässe Bericht eingenom̃en/auch die Statt in Brand zu setzen befohlen: welches gleichwol vom Obrist Leutenant Funcken ist verbotten/ vnd widerrathen worden. Als Anno 1633. die Schwedischen wider hieher von Landsberg kamen/ ist der meiste Hauff von dannen vor Forcht gewichen. Weil dann nun also viel Häuser/ ohne Einwohner/ledig stunden/ als hat der Soldat alles angegriffen/vnd mitgenommen/ was Er gefunden. Also ist nun widerumb dahin gegangen/was die Leuthe in dritthalb Jahren wider gesamlet hatten. Weil Sie aber noch eines grössern Vnglücks von den Käyserlichen befahren musten/so haben Sie/ nach dem Exempel vnderschiedlicher Orth in der Marck/ ins Käyserische Läger geschicket/ vmb eine Salvaquardia anzuhalten / die Sie auch erhalten; welches die Schwedische verdrossen/ die den Ritmeister Glasowen/ mit etlichen Compagnien Reutern/ vnd Dragonern/ dahin geschickt/ daß Er alles übrige Geschütz bey der Statt/nebenst allen daselbst befindlichen Pferden/ abholete. Anno 34. den 29. Martij/ brante der vierte Theil der Statt/vnd über 90. Häuser/ vnd Wohnstätte/ohne Scheuren/ vnd Ställ/durch Verwahrlosung deß Schwedischen Ritmeisters Küchen-Jungen/ab; vnd ward gleichwol noch von den beeden Schwed. Obr. Baron/ vnd Jacob Borgstorff/ (die vorher/als Sie nach Landsperg auffgebrochen/ jhr Winterquartier da gehabt / vnd nach deme Landsperg wider in in Schwedischen Händen war/ hieher zuruck kamen;) Quartier/auff etliche Wochen/ in der Statt begehrt. Da aber die Burger jhren erlittenen Schaden vorschützeten/ setzeten Sie sich folgenden Tags/ als den 1. Aprilis/auf den Mittag/mit den Jhrigen zu Pferd/ vnd etwa eine Stund nach jhrem Abzug/ entstand/ nicht ohne grossen Verdacht eines an vnderschiedlichen Orthen gelegten Feuers / ein solche Feuersbrunst/ die in einem Huy von allen Ecken angieng/ vnd durch deß scharffen Windes Krafft/ wurden die übrige drey vierthel der Statt mit der Flamm ergriffen/ daß in einer vierthel Stunde das gantze arme Pyritz durch vnd durch im Feur stand. Die zwey Thor wurden auch von der Flamme ergriffen/daher in der Angst ein Loch mit der Axte in die Mauren gehauen worden/ an einem andern Orth sind Sie durch eine Wasserleite hinauß kommen/ vnd niemand rettete etwas als sein Leben. Das obgedachte schöne Kirchengebäu/ welches nur für 32. Jahren/nach dem vorigen Brande (in A. 1496. da fast die gantze Statt/ vnd hernach im Jahr 1543. das vierdte Theil der Statt außgebronnen)/ durchauß auffs neue gewölbet/ vnd außgebauet war/ wie auch das schöne Rathhauß/ deßgleichen wenig in Pommern zu finden/ vnd das im vorigen Brand Anno 1496. war stehen gebliben/im Feur/mit schröcklichem Brausen/vnd Krachen/ verderbet/auch noch darzu etliche/ die auß dem Feuer jhr Leben errettet/ für dem Thor/von den auffwartenden Dragonern/ an dem Plunder/was Sie auffm Leibe/vnd bey sich hatten/ geplündert wurden. Dieser Brand/dadurch die gantze Statt/ausser der Schulen/so an der Maurẽ/gar in die Asche geleget worden/ war zuvor / vmb Johannis/am SonnAbend/ in der Zeit/ da man Beicht höret/im Rauch angezeiget/der vnter den Frauengestülen auffgieng/vnd sich in die gantze Kirche vertheilete. Auch hat ein Melancholischer Studiosus, der seiner Schwachheit halber eingesperret war/ diesen Brand mit deutlichen Worten zuvor angekündiget. Aber wer pflegt solchẽ Worten zu glauben? Nichts desto weniger/ da die Burger/auff fleissige Anmahnung jhrer Priester / sich wider in die verstörete Statt gefunden / haben stracks nach dem Brand etliche alte Soldaten Reste müssen auffgebracht werden/ vnd hat die Last nicht auffgehöret/biß entlich folgenden Jahres/

da die

da die Burger etliche Scheuren/vnd Häuser/wider gerichtet/vñ sich damit in Schulden biß an die Ohren gestecket/ die Käyserliche über Franckfurt auffs neue wider herein drungen/ Gartz eroberten/vnd den folgenden Jammer fast ärger/ als den ersten macheten. Vnd ward in diesem 35. Jahr Don Felix/ ein Spanier/gegen dem Winter/mit einem gantzen Regiment/ in diß arme verbrante Pyritz gelegt. Anno 36. lag der Obrist Wachtmeister Milatz vom jungen Borgstorfischen Regiment da/ den die Schwedischen da überfielen/ Ihn fiengen/ vnd fast abermals die gantze Statt außplünderten; in deme Sie das/ was dem Feinde zuständig/ vnd Ihnen sonst beliebend war/hinauß führeten. Als Anno 37. der Feld Marschall Bannier nach Poñern flohe/ vnd wegen der anziehenden Käyserischen/ viel vornehme vom Adel mit Weib vnd Kind/auch übrigem Vieh/ vnd Geräthlein/ jhr Zuflucht nach Pyritz/ vnd Stargard nahmen; da seind Sie/neben den Burgern/alhie von vnderschiedlich Käyserischen Parthenen sehr übel gehalten worden; gleichwol entkamen/durch Hülff eines Teutschen Reuter Leutenants/über 2000. Seelen / vnd darunder viel schwangere Frauen / die keine Stund mehr zur Geburt Zeit wusten / auch viel kleine Kinderlein/ nach dem Plönenbruch/ so ein Gesträude/ von dannen naher Dam̃/vnd Stetin; hatten nicht ein Mund voll Brodts bey sich/ waren noch darzu gegen die Nacht in dem nächsten Walde mit einem starcken Regen/ vnd grossem Sturm überfallen/vnd da eine Haußmutter einer jungen Tochter im Gesträude genaß/vnd kein Messer/ oder Schere mehr übrig war/ die Frucht zu lösen / hetten Sie beyde den Geist auffgeben müssen/ wenn nicht die Wehemutter mit der Ecke eines Lübischen Schillings/ den Sie noch bißher verborgen gehabt / solch Werck verrichtet hette. Wie dieses alles in obangezogenem 5. Buch/p.275.305.seq.319.seqq. 331.seq.342.361. seq. weitläuffiger / auch von den vnerhörten Wunderzeichen/in vnd vmb Pyritz/ deß 1636. Jahrs/ p.337.seqq. zu lesen/ dann es alhie nur Außzugs-weise/ vnd kürtzlichen erzehlet worden ist. Anno 1639. nahm sich der Gubernator zu Cüstrin vor/ Pyritz zu überfallen/ wurde aber von den Schwedischen darüber geschlagen: gleichwol auch diese nachmals im Majo widerumb darauß getriben wurden. Anno 1642. den 24. Junij / ist alhie Nachts eine Todtenbaar im Mond erschienen / welche etliche Stunde gestanden/vnd von vilen Leuthen gesehen worden.

Pudgla/

EJn Weiland vornehmes Closter in der Jnsul Vsedom / Præmonstratenser Ordens/ so vorhin zu Grobe/ oder Grabow/auff diesem Lande Vsedom gewesen / vnd endlich nach Pudgla verlegt worden ist. Ratiborus I. Hertzog in Pommern/ hat es nach dem Jahr 1191. erbauet/ vnd mit dem zehenden auß dem Lande zu Lande zu Großwyn begnadiget. Wartislaus VIII. in Pommern hat zu zweymalen zwo güldene Rosen/ zu Rom/ von zween Päbsten bekommen/ die er/ als ein grosses Heiligthumb/diesem Closter schenckte. Aber da die Leuthe anfiengen/ sich dahin zu verloben/ hat sie endlich Heinrich der Apt zerbrochen/ damit dem Aberglauben abgeholffen würde. Pudgla ist jetzo ein Ampt. d. Micrælius.

Ratenau/

DJese in dem Churfürstenthumb Brandenburg / vnd zwar in der Mittel Marck/ an der Havel/ fast vff halbem Weg/ zwischen Brandenburg vnd Havelberg/ gelegene Statt/ ist vmbs Jahr Christi 430. erbauet / hat hiebevor/ weil sie gleichsam die Thür ins Stifft Magdeburg ist/ zun zeiten Marggraf Jobstens auß Mähren viel erlitten. Nicht weit hievon ligt ein Hügel/ vff welchem Anno 1318. neunzehen Marggrafen/ wegen Abtheilung Ihrer Landen versamlet gewesen/

welche

welche alle selbigen Jahrs mit Tod abgangen seyn sollen. Dieser Statt haben sich Anno 1627. wie auch der Stätte Perleberg/ vnd Havelberg (ausser deß Doms) die Käyserischen bemächtigt / Aber Anno 1631. bey Ankunfft deß Königs vß Schweden/ verlassen haben. Anno 36. muste dieser Orth/ deß Kriegs halber/ viel außstehn/ vnd befand sich Anno 37. in Käyserischen Handen. Dann nach dem diese Statt die Käyserischen / vnd Sächsischen / in besagtem 36. Jahr / mit Sturm erobert/ vnd die Besatzung solchen Orth/ nach der Schlacht bey Witstock / wider verlassen/ vnd Jhn die Schwedischen besetzt hatten/ so nahmen die Käyserischen solchen in Anno 37. wider ein. An. 39. bekamen die Schwedischen Ratenau abermals; wie auch Anno 40. deß Jahrs 41. thaten die Berlinischen diese Statt selbsten außplündern/ verliessen Sie aber im Aprilen / vnd begaben sich nach Brandenburg; hergegen zogen die Schwedischen alhie/ vnd zu Ferbellin/ (wie in tom. 4. Theatri Europæi p. 606. b. dieser Orth/ vnd vom Nebelio Fehr-Bellin/ in theils Tafeln aber die Bellinische Fehre genannt wird/ so ein oder zwo Meil von Rupin im Moraß am Rein gelegen/ vnd ein schlechtes Stättlein ist) ein. Daselbsten auch p. 616. folgendes stehet: Die Schwedischen hatten zwar voriges Jahr Rattenau einbekommen/ aber nicht behalten/ vnd es die beyderseits streiffende so sauber außgefeget/ daß dort herumb weder Menschen/ noch Viehe zu finden waren. Diß 1641. Jahrs aber nahmen Sie sich widerumñ darumb an/ kamen Eingangs Aprilis dahin/ fanden nichts/ als ein wenig Korn/ vnd reparirten die Brücke über die Havel. Die Vrsach mag gewesen seyn / daß sich die Brandenburgischen mit tausent wolmundirten Reutern/ vnd 600. zu Fuß / in Alt-Brandeburg legten; darumb die Axel Lilische sich auch deß guten Paß Ferbellin/ per Stratagema, bemächtigten. Biß hieher selbiger Autor.

Ravenstein/

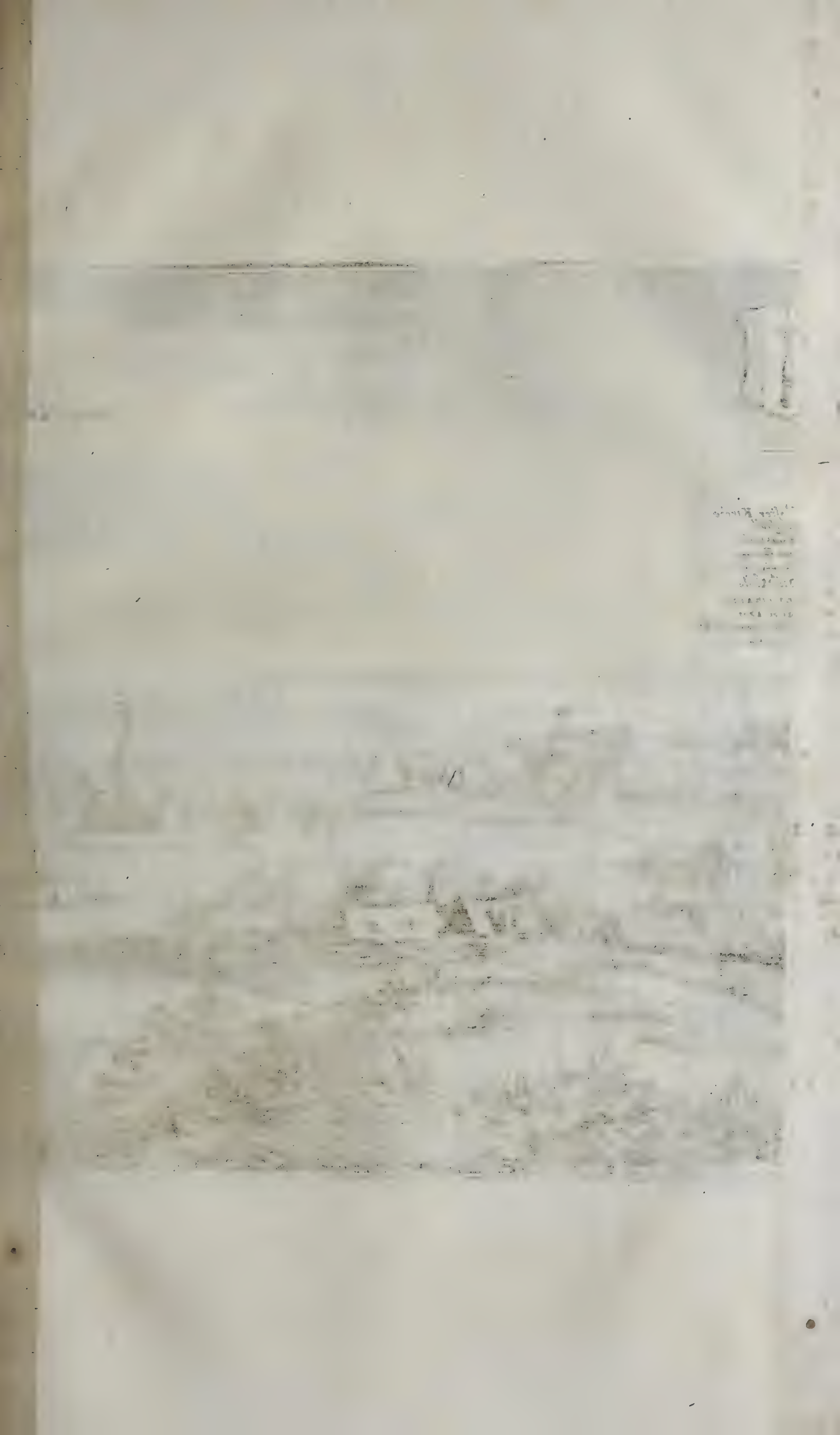
Wird vom Micræl. vnder die Pommerische Stättlein gesetzt/ vnd gesagt / seye vnder der Jacobshagischen Præpositur gelegen/ vnd vor wenig Jahren an die von Damitz kommen: Halte Marckt deß Sontags vor Michaelis. Angedeute von Demitz sind vornehmen Adelichen Geschlechts im Stifft Cammin / auß welchem Nicolaus von Damitz / Hermañs von Damitz/ Ritters/ so Anno 1400. gelebt/ Sohn/ Magister artium, Scholasticus der Kirchen zu Cammin/ vnd Hertzogs Erici II. in Pommern Cantzler gewesen ist. Idem Micrælius lib. 6. pag. 477.

Regenwalde/

Diese Hinter-Pommerische Statt ligt an dem Fluß Rege/ oder Rega/ davon Sie auch den Nahmen hat/ vnd denen von Borcken gehörig ist. War Anno 1190. zu einer Statt angelegt. Hat einen Synodum von acht Pfarzen/ so alle den Borcken zuständig seyn. Hält Marckt auff Lætare, vnd Sontags nach Himmelfarth. Anno 1630. brandte dieses Stättlein gantz ab. Von dem besagten vornehmen Adelichen Geschlecht der Borcken/ wird vnten bey Strammehl etwas gesagt werden.

Retz/ Reetz/

Ein Brandeburgisch Stättlein / in der Neuen Marck/ an den Pommerischen Gräntzen / zwischen Arnswalde/ vnd Falckenburg / in der Gegend Kurtau/ vnd Kalis/ vnd an der Jhne / gelegen. An. 1627. ließ der König auß Schweden 2. Regiment zu Roß/ vnd eines zu Fuß/ wider Polen/ in Mechelnburg/ vnd da herumb / vnder Johann Streiffen/ Maximilian Teuffeln / vnd Keteritzen / werben/ welche





Stad Rets
A. Closter Kirche
B. Marstall
C. Reidtstall
D. Der Garten
E. Churfurstl: Hauss
F. Die Mühle
G. Ina ein Fluss
H. Mühl Thor
I. Nantickowische Thor
K. Vor Mühlen Thich



welche im Februario auffbrachen/ jhren wegen zwischen Pommern/ vnd der Marck/ hinauff nahmen / über die Oder kamen/ Netz erreichten/ sich in Eyl eines Passes bey Satzig bemächtigten / vnd gar gemächlich von dannen nach Hammerstein in Pomerellen giengen/ daselbst sie im Stättlein/ so allbereit Polnisch / vom Polnischen General Koniec Polßky belägert/ vnd zum Accord gebracht worden seynd. Nach diesem ist die Käyserliche Einquartirung in Pommern bald erfolget; wie beym offtangezogenen Micrælio, im Eingang deß 5. Buchs/ vmbständtlich zu lesen.

Richtenberg/

WIrd von jetztgedachtem Micraelio vnder die Pommerische Stätt/ vnd Stättlein/ gesetzt/ vnd gesagt/ lige an der Trebel / vnd gehöre zum Closter Campe / oder dem Hause Frantzburg/ vnd zum Grimmischen Synodo.

*

Rügenwalde/

DIese Fürstliche Statt liget an der Wipper / in Hinter Pommeren/ sub latit. 53. 55. & longit. 41. 15. so von den Rugiern/ oder Rugianern/ einem alten berühmten Volck/ jhren Nahmen behält. Vnd ob wol deß Ptolemæi Rugium nicht an dem Orth liget/ da jetzund Rügenwald ist / so ist doch abzunehmen / daß die alte Rugianer erstlich Ostwerts gewohnet/ vnd sich hernach in die Insul Rügen/ vnd entlich gar an die Thonau/ vnd in Italien gesetzt haben. Von dieser Statt / stehen in deß von Eickstetten geschribner Chronick/ (sagt Micraelius lib. 6. Pomer. p. 600.) diese Wort: Sie hat viel steinerne Häuser/ doch nur eine Pfarrkirche. Nicht weit von der Statt/ liget ein hüpsche Carthauß: hart an der Statt haben die Fürsten ein Schloß/ vnd guten Lachsfang. Vnd dann eine Meile davon liget das Closter Bukow. Es fleusset davor die Wipper / dadurch die Burger zur Seewarts schiffen/ vnd handlen. Die Einwohner sind guter Sitten/ vnd halten viel von den Studiis. Diese Statt hat/ vor Jahren / vornehme Leuthe gegeben / in Geistlichen / vnd Weltlichen Regimentern. Biß hieher der Chronicken Wort. Der letzte Hertzog in Pommern/ Bogislaus 14. hat das Rugenwaldische Ampt/ vnd Schloß/ seiner Gemahlin zum Leibgedinge vermacht/ ein schöne Schloß Capellen da bauen lassen/ vnd hat die hochgedachte Fürstliche Frau Wittib folgends alhie Hoff gehalten. Die Præpositur dieses Orths bestehet in 24. Pfarren/ vnd gehöret zu derselben die Zanowische. Zur Folge müssen die Bürger / nach dem alten Anschlage/ acht Pferde/ vnd 50. Mann Fußvolck aufbringen/ vnd halten Marckt Donnerstags nach Esto Mihi, Auff Fronleichnams Tag/ vnd auff Michaelis. Von dieser Statt schreibet Iohannes Angelius à Werdenhagen de R. Hans. part. 3. cap. 23. p. 336. also: Rugewaldium, in finibus maris situm, propter commoditatem situs Pomeranicę illius partis versus Vandaliam metropolis una habetur; quum inde omnis generis commercia ad victum & amictum facientia petantur. Sclagam quidem habet vicinam urbem, sed commoditate loci longe eam exuperat. Est quoque terra ea aquis irrigua, dives agris, pascuis, & sylvis, ut inde pecore, piscibus, necessario frumento, butyro, & melle, & similibus rebus, ad aliquot milliaria, ubi non montosa est, satis abundet. Biß hieher gedachter Autor. Als Anno 1290. die Landschafft in Hinter Pommern Hertzog Primislao II. in Polen/ auff den Todesfall jhres Herren/ Hertzog Mestowyn/ deß letzten Pommerischen Fürsten in Hinter Pommern/ weil Er keine Erben hatte/ vngeachtet der Hertzogen in Vor Pommern eingewanter Protestation, gehuldigt / vnd geschworen; vnd auch/ als 5. Jahr hernach/ besagter Jhr Herr verstarb/ Jhn zum Herren angenommen; vnd durch Güte bey den Polen nichts zu erhalten war/

so hat Bogislaw Hertzog in VorPommern/ das Schloß vnd Statt Rugenwald (davon im Jahr 1212. Jeßko Putkammer den Namen geführet/ vnd diesen Orth mit Mauren vmbfangen/ vnd privilegiert hatte; welches alt vornehme Geschlecht noch in Pommern vorhanden seyn solle) eingenommen/ geplündert/ vnd verderbet. Folgends kamen deß besagten letzten Hertzogen Mestowyns 2. Tochtermänner/ Mitzlaff Fürst in Rügen/ vnd Graf Adolph auß Holstein/ ins Land/ vnd brachten Rügenwalde/ vnd Schlawe/ an sich; musten aber folgends Anno tausent dreyhundert/ wider weichen/ vñ mit deß Mestowyns Baarschafft/ vnd was deme anhängig/ so Ihnen gefolget ward/ sich ersettigen lassen. Hernach kam diese Statt ein Weil vnter den Teutschen Orden in Preussen/ ein Weil vnter die Marggrafen von Brandeburg/ vnd dann entlich an die VorPommerische Fürsten beständig; wie hievon beym gedachten Micrælio lib. 2. p. 288. seqq. vnd auch daselbsten/ was eigentlich Pomerellien/ der Strich von Stolpe an/ biß nach Dantzig/ heisse/ p. 292. vmbständtlich zu lesen ist. Nach deme König Erich in Dennemarck/ Schweden/ vnd Nordwegen/ ein geborner Hertzog auß Pommern/ sich Anno 1439. aller dieser seiner Königreiche entschlagen/ vnd in sein HinterPommern begeben/ hat Er noch 20. Jahr alhie zu Rügenwalde in guter Ruhe/ vnd biß in das 73. Jahr seines Alters/ sein Leben zugebracht/ vnd ist dieser gelehrte König/ so ein Lateinisch-Dähnische Chronic von den Königen in Dennemarck selbst gefertigt hat/ (wie vnderschiedliche bejahen/ wiewol auch Theils solches verneinen) alhie Anno 1459. gestorben. Von seinem Schatze siehe besagten Micrælium lib. 3. p. 400. vnd 478. Vnd Cramerum lib. 2. Eccles. hist. c. 29. Sonsten aber von Ihme auch Ioh. Meursium l. 1. hist. Dan. vnd Pontanum in reb. Dan. & Chorogr. Dan. descript. wider welchen letzten der besagte Micraelius, den höchstgedachten König Erichen/ vertheidigen thut. Ann. 1624. den 15. Novemb. ist fast die gantze Statt/ vnd mehr als 500. Zimmer/ abgebronnen. Es ist auch vorher/ im Jahr 1589 der beste Theil dieser Statt durch Feuer aufgangen. Die Lächse/ die da in Strömen häuffig gefangen werden/ leget man in Saltz/ trucknet/ vnd verführet Sie weit vnd breit.

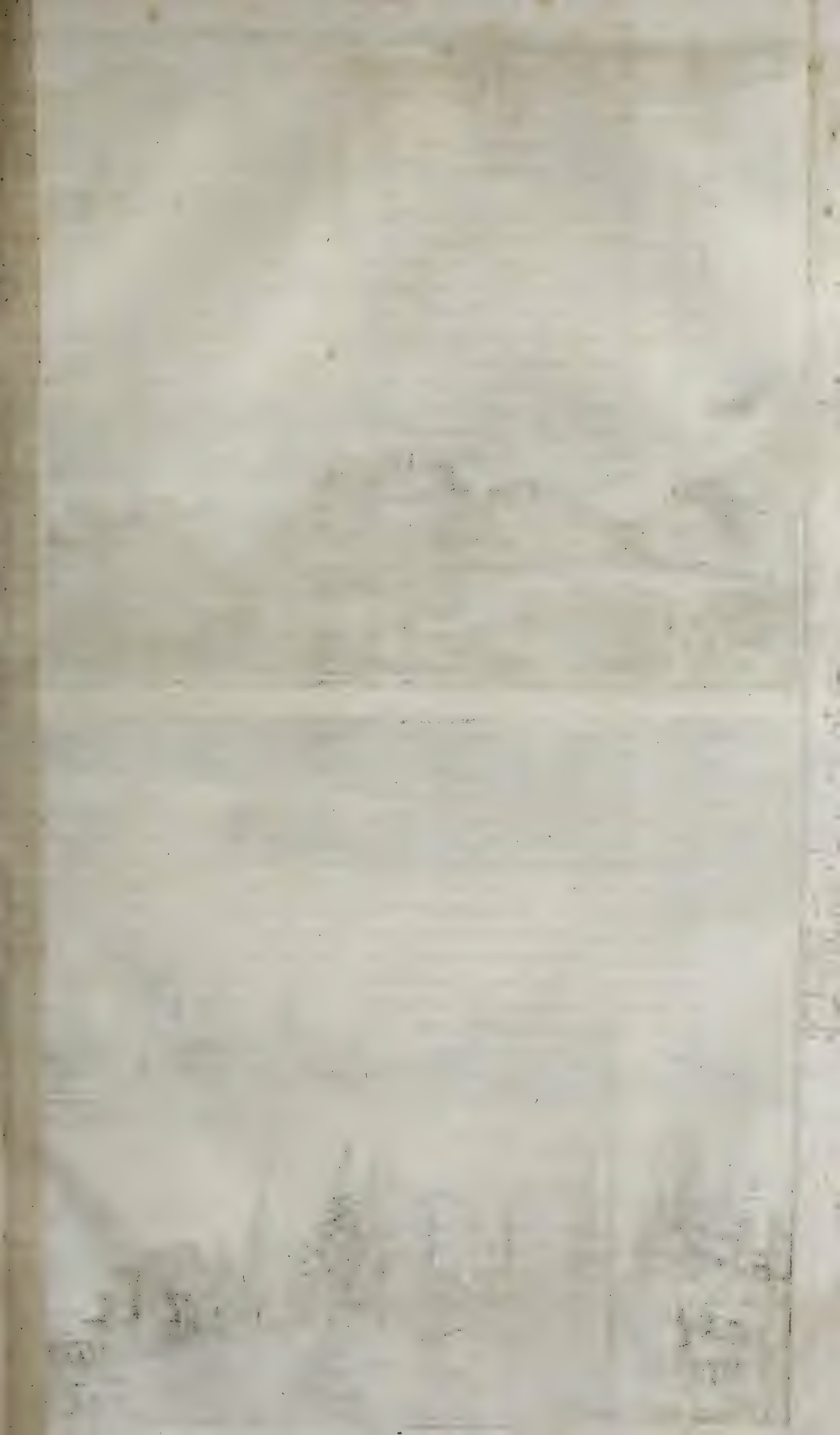
Rummelsborg/

EIn Stättlein in Hinter Pommern/ zwischen Coßlin/ vnd Bütow/ im Schlawischen district, so Marckt hält auff Lætare, Vocem Iucunditatis, vnd Bartholomæi. Gehört den Massowen/ so ein altes Geschlecht in HinterPommern/ welches führet in drey weissen Felderen/ 2. rothe Striche/ oder Queerbalcken/ im Schilde/ vnd über einem vergüldten Helm 2. roth-weisse Büffelshörner. In diesem Geschlecht ist vorzeiten Einer gewesen/ welcher/ weil Er eine grosse Narbe vnterm Gesicht gehabt/ seinen Nachkommen/ die annoch in der Marck Brandeburg seyn/ den Nahmen der Nahren verlassen hat. Dann was die Meißner eine Narbe nennen/ das heissen die Pommern eine Nahre; schreibet Micraelius lib. 6. Pomer. p. 504.

Rupin/

VOn theils Rapin genant/ Alt/ vnd Neu/ nahend beysammen im Churfürstenthumb Brandeburg/ vnd 9. Meilen von Berlin gelegen/ deren das Alte nur ein offner Fleck/ dariñ aber dz Schloß/ oder Stammhause/ der gewesten Grafen von Rupin/ vnd beeder Lager in der Höhe; Neu Rupin aber/ so ein halbe Meil davon/ ein zimlich grosse Statt ist/ vnd ein schöne Pfarzkirchen hat. Zwischen beeden Orthen ligt ein See/ vnd bringen die Fischer von Alt Rupin/ viel Fische nach Neu Rupin zu Marckt; alda im Closter viel Grafen dieses Nahmens ruhen/ vnd darunder auch der letzte Graff Wichman/ der Anno 1524. gestorben ist; Von welchem Chy-

træus



Statt Alten Rüppin

Newen Rüppin

A. St Marien.
B. St Trinitas.
C. Das Rahthauß.
D. Siechenhauß.
E. St Nicolauß.
F. St Spiritus.
G. St Georgen.
H. St Gertraut.
I. Das SeeThor.
K. Schwartz Ferberey.
L. Alt Rupinisch Thor.
M. Bäcklinische Thor.

Der See

Casp: Merian Fecit.



træus lib. 11. Saxoniæ pag. 229. also saget: Wichmannus, deß Wichmanni Sohn/ der letzte auß dem Geschlecht der Grafen zu Lindau/ vnd Rupin/ so in der Marck Brandeburg/ an den Gräntzen deß Hertzogthums Mechelnburg/ vorzeiten/ ein grosses Gebieth gehabt/ ist im 19. Jahr seines Alters/ Anno 1524. gestorben. Deßwegen die Statt/ vnd Grafschafft Rupin/ mit denen Stättlein Granzoe/ Lindoe/ Westerhusen/ vnd den andern/ von Churfürst Joachim dem Ersten zu Brandeburg eingenommen worden. Biß hieher Chytræus. Dabey zu mercken/ daß besagtes Stättlein Granzoe/ oder Gransoe/ ins gemein Gransee genannt 2. Meilen von Lindau lige/ vnd daß solches Stättlein Lindau den 16. Junij Anno 1621. vnd seithero noch 1. oder 2. mal abgebronnen seye; vnd das gedachte Stättlein Westerhusen/ 4. Meilen von NeuRupin gelegen/ Wusterhausen heissen solle: Vnd daß die ernante Grafschafft/ so mit der Prignitz gräntzet/ vnd welche vorhin Monatlich 84. Gulden/ einfachen Anschlag nach/ zum Reich contribuirt hat/ heutigs Tags der Herr Churfürst zu Brandeburg sine opere eximire. Siehe von der ermeldten Graffschafft auch Andream Angelum, in der Märckischen Chronick/ lib. 3. p. 310. Anno 1630. als die Schwedischen die Contribution in der Vcker Marck einforderten/ kamen Sie auch mit 2000. Pferden/ vnd etwas Fußvolck/ von NeuRupin/ vnd bemächtigten sich der Statt; darauff sich bald hernach/ nemblich im December/ auch die Brandeburgischen/ mit 2. halben Canon-Stücken darfür machten. Nach dem aber solches den Schwedischen kund gethan worden/ so ist der General Major Axel Lilie auf Sie zugangen/ hat Jhnen beyde gedachte Stück abgenommen/ vnd bey 300. Mann abgeschlagen: vnd legte General Lilie sein Teutsches Regiment/ vnd 3. Compagnien Pferde in die Statt; vor welche/ die mit einem alten Wall vmbgeben ist/ die Brandeburgischen/ im Jenner deß Jahrs 40. abermals mit Stücken zogen seyn/ vnd Sie beschossen/ aber nichts gerichtet; biß die Schwedischen/ wegen eines andern Vorhabens auff Berlin/ dieselbe selbsten verlassen haben; da die Brandeburgischen dann sich dieser Statt leichter bemächtigen können; wiewol noch Schwedische in obbesagtem Alten Rupin lagen; die mit außfallen zimlichen Schaden herumb thaten; deßwegen Anno 41. im Eingang deß Mertzen/ die Brandeburgischen auß NeuRupin (so 4. Meilen von Witstock gelegen)/ auff Sie gangen seyn; weilen Sie aber zu schwach/ so seyn die Schwedischen/ im zuruck weichen/ mit Jhnen in die Statt gedrungen/ der Brandeburgischen viel nidergemacht/ vnd 2. Compagnien ruinirt. Es sagt eine Relation/ daß das Hauß Feldsberg/ so der Käyserische General Tilly Anno 1631. eingenommen/ vnfern von Rapin/ oder Rupin/ lige.

Rünow/

Dieses Stättlein ist der Haupt-Ort deß Cräyses also genannt/ in dem Haveland/ denen von der Hagen zugehörig.

Santock/

AN der Notecz/ vnd an den Gräntzen der Marck/ vnd Polen/ gelegen/ davon vnden bey Soldin. Cromerus schreibet/ Marggraff Otto habe An. 1270. das Schloß Santock mit Bollwercken/ Wäll/ Gräben/ Proviant/ vnd Besatzung versehen: sey folgents an Polen. An. 1370. wider an die Marck/ durch Verrätherey/ vnd Vbergab kommen. Theils Taflen setzen Santock/ oder Zantock/ über die Neu Märckische Gräntzen/ hinein in Polen/ andere aber noch in die Marck/ vnd geben es die neulichste Historien/ das Zantock noch Märckisch/ vnd nahend Driesen/ oder Dresen gelegen// vnd ein Stättlein seye.

Sarmund/

IN der Mittelmarck Brandenburg/ alda das Wässerlein Sar in die Notte fält/ 4. Meilen von Berlin/ vnd zwo von Beliz gelegen/ wird von theils ein Stättlein/ von Theils ein Marckt genannt: Wie dann erst neulich Einer/ daß es ein Fleck vnd Schloß seye/ berichtet hat.

Satzig/

IST ein Fürstlich Pommerisch Hauß/ oder Schloß / bey den Neumärckischen Gräntzen / gegen Reetz über/ vnd an der Ihna/ gelegen/ so in den Märck: vnd Pommerischen Kriegen wol bekannt worden. Solches Gräntzhauß hatten die Pommerische Stände biß daher selbst in jhrer defension gehabt / daß dem Fürsten das Seinige auß dem darzu gehörigem Ampt gereichet wurde: Aber die Käyserliche hatten sich mit Manier daran gemachet/ vnd es übermeistert; die Schwedische da entgegen/ weil Sie jhren Feind so nahe nicht leiden konten/ hatten es widerumb mit Gewalt an sich gebracht/ vnd hielten es nun mehr in jhrer Besatzung. Derowegen/ als Anno 1637. Oberster Leutenant Vorhauer dieses Fürstliche Hauß nit zu seinem Willen haben kunte/ so hat er die andere kostbare Gebäude in den Brand gesetzt/ vnd den darinn befindlichen Vorrath verderbt / wie beym Micraelio lib. 6. Pom. p. 365. zu lesen. Kemnitz. sagt/ es hetten die Schwedischen A. 30. das feste Hauß Satzig in Hinter Pommern besetzt.

Schifelbein/

AN der Rege / in der Neuen Marck/ an den Pommerischen Gräntzen/ in der Gegend Regenwalde / auff Corlin/ vnd Belgard zu/ gelegen/ eine Brandeburgische Statt/ da ein Commendatura. Hat ein Schloß. Siehe oben Arnswalde. Anno 1635. lagen die Chur-Sächsischen alhie. In der Franckfurtischen Relation stehet/ daß Anno 1643. Schiffelberg in Pommern/ Hauß vnd Stättlein/ von den Käyserisch Cracauischen mit Gewalt eingenommen worden / welches den Vmbständen nach/ sonders Zweifels/ dieses Schifelbein zu erachten were/ wann nicht bald darauff stünde/ daß Sie auch Schifelbein/ ein festes Schloß/ dem Obristen Stallhansen zugehörig/ eingenommen hetten. David Frölich part. 1. Viatorii lib. 3. p. 485. sagt/ daß es zu Schifelbein ein Schöppengericht: Vnd in dem Concordien-buch wird gemeldet/ daß es zu Schifelberg im Churfürstenthumb Brandeburg eine Superintendentz habe: welches man/ wer da kan/ mit der oberen Relation vereinigen mag. In dem Tomo 5. Theatri Europæi fol. 159. b. stehet/ das Cracauische Volck hette Hinter Pommern in grosse Vnruhe/ vnd Schaden gebracht/ auch das Hauß/ vnd Stättlein/ Schifelberg / deßgleichen Treptow / mit Gewalt eingenommen/ vnd dieses letztere biß in den dritten Tag rein außgeplündert: So hab sich auch das feste Schloß Schifelbein/ dem Obristen Stallhansen gehörig / accommodiren müssen/ welchen Orth Obr. Crackaw befestigen/ vnd die Mühlen für dem Herren-Hauß mit in die Verschantzung ziehen lassen.

Schlawe/ Slage/ Sclaga,

DIese Hinter Pommerische Fürsten Statt ligt an der Wipper/ sub latit. 53. 56. & longit. 41. 15. Ist alt/ vnd hat den Nahmen von Slavina/ Suantibori Tochter/ zu deren Ehren/ vnd Gedächtnuß/ Sie Crito, Ihr Ehemann/ soll auffge-



Soldin . Die Haupt Stadt In der Newmarck .

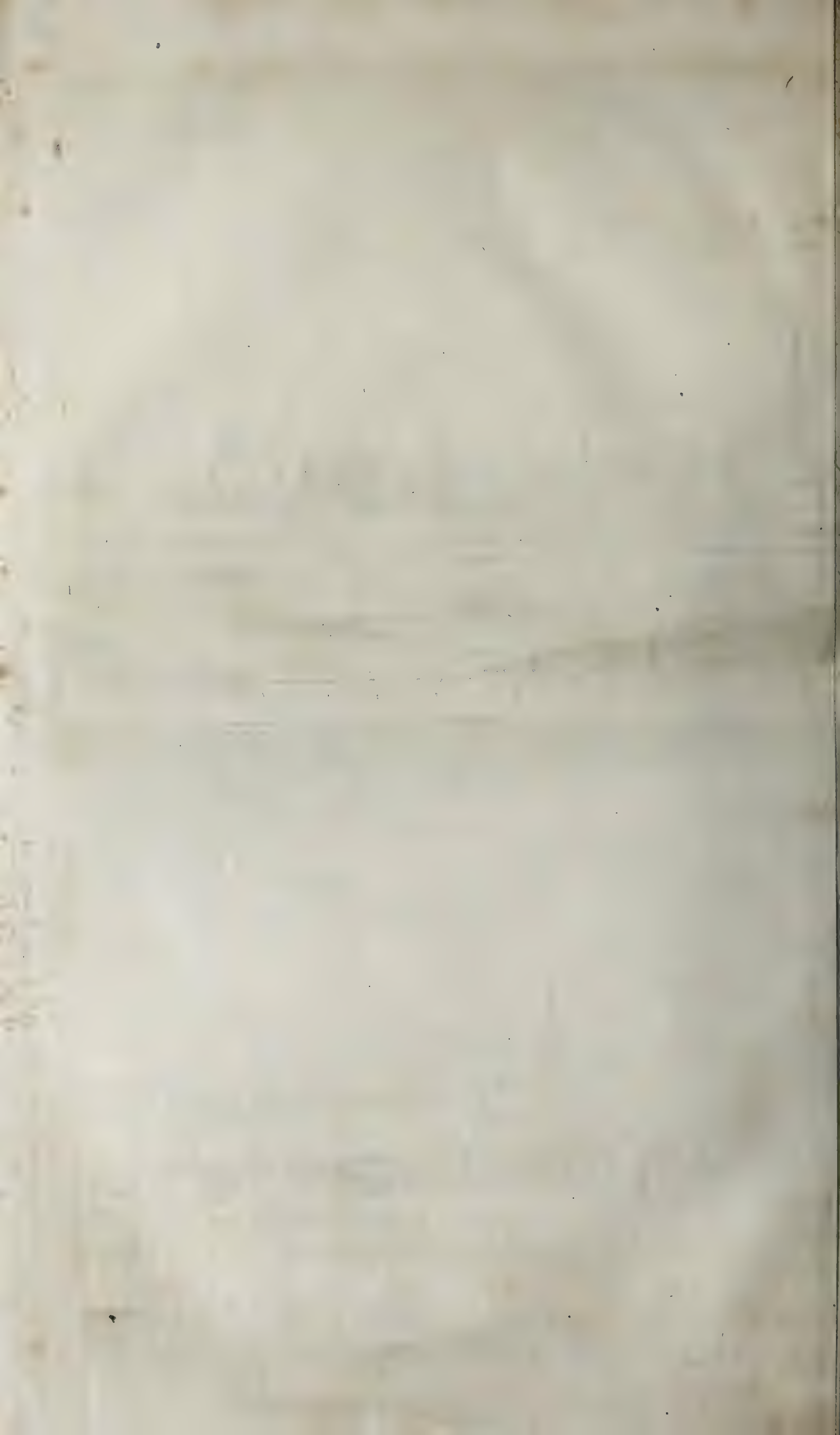
Mietzel Flu.

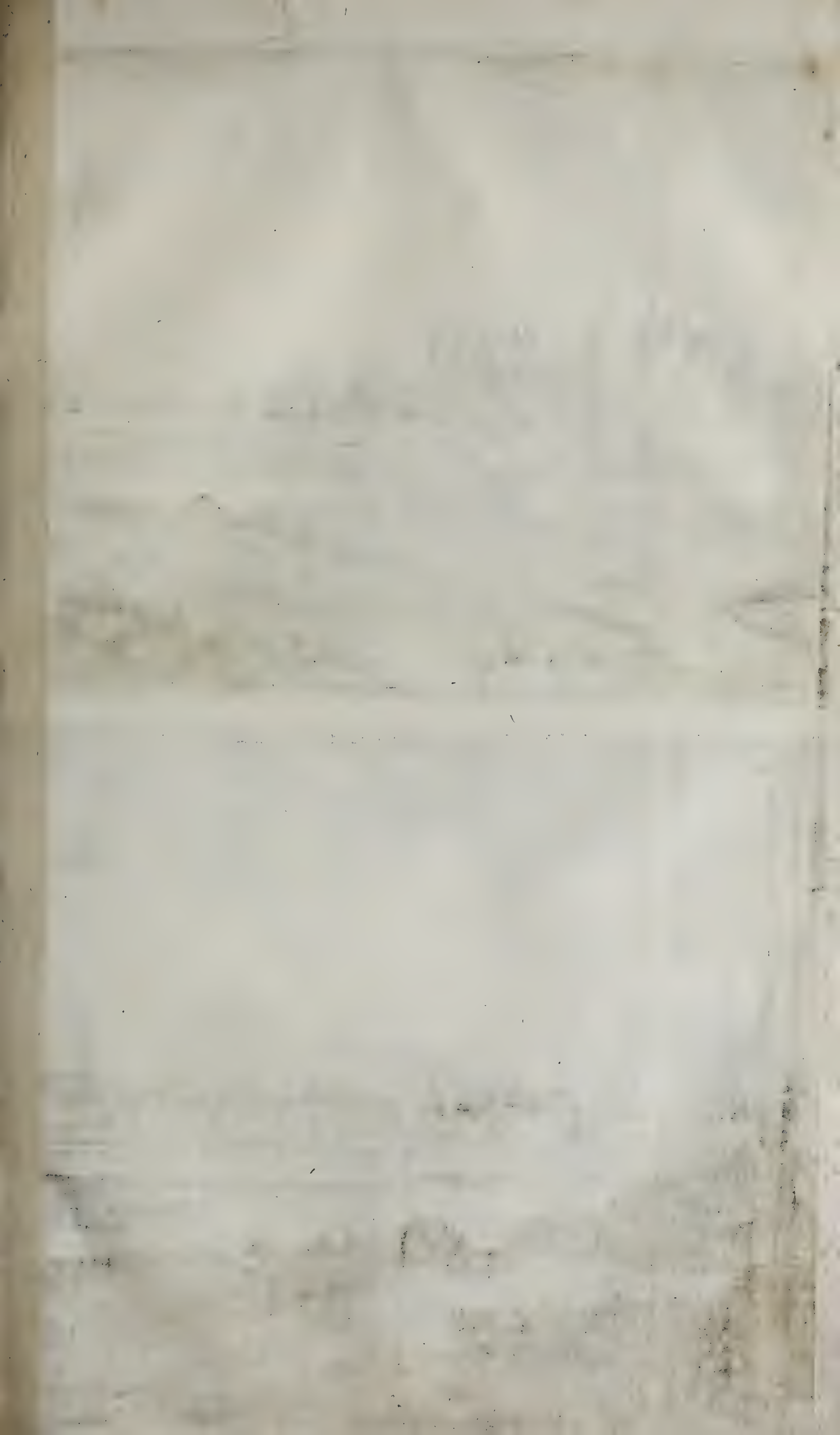
A. S. Peter und Pauli Kirch . B. Closter Kirche . C. Das Müllen Thor . D. Newburgisch Thor . E. S. Gertrudt . F. Hospital S. Jeorgen . G. Piritzische Thor . H. Schule . I. Jerusalem Capele . K. Rahthauss . L. Zimersdorf. ein dorf .

Stadt Schifelbein .

A. Die Burg .
B. Die Mühle .
C. Alte Capell .
D. Rahthauss .
E. St. Marien Kirche .
F. Stein Thor .

Der Rega Fluss





Schwedt

Das Schloss

Das [illegible] hauss

Angermundsche Thor

Die Creutz Kirche

Vierradesche Thor

C.M.f.

Seehausen

Mullthor

St. Spiritus

Rath hauss

St. Peters Kirch

Viehe Thor

Barfusser Closter

New Thor

St. Gertraut

Aland Fluss

Aland Fluss



auffgeleget/ vnd gebauet haben; welcher über Rügen/Mechelburg/einen Theil der Marck/ vnd Holstein/ regierte/ entweder ein Lutitier/ oder Rugianer/ der Wenden Fürst/vnd ein Heide/ so die Statt Lübeck erstlich erbauet hat. Nach deß letzten Hertzogen in HinterPommern/ deß Mestowyns Tode/ haben seine Tochtermänner / Fürst Witzlaff auß Rügen/ vnd Graff Adolph auß Holstein/ vmbs Jahr 1295. diese/ vnd benachbarte Statt Rugenwalde/an sich gebracht/ vnd Matthæo dem Burggrafen zu Schlawe/ die Lehne verlehnet. Kam aber bald an Polen/ folgends an Brandeburg/ vnd hernach wider an Pommern/ bey welchem Lande Sie folgends verblieben. Es ist dieses Orths eine Landvogtey von 46. Ritterpferden; wie auch eine Præpositur über 18. Pfarren/ vnd die Statt muß zur Folge/ nach dem alten Anschlage 6. Pferde/ vnd 45. Mann zu Fuß auffbringen. Sie hält Märckte / Sonnabends für Invocavit/ auff Creutzerhebung / vnd auff Iohannis. Es solle in dieser Statt Anno 1557. Blut geregnet haben / darinn Stücke / als eine Faust groß/mit vnder gewesen/welche Menschen Angesichter gehabt; vnd solle solcher Blutregen fünf Ackerlang gereichet haben. Anno 1628. ist in dieser Statt/den 3. Augusti/gegen dem Abend/vmb siben vnd acht Vhr/ein vngewöhnliches weisses Creutz in der Lufft gesehen worden/darüber sich männiglich hat verwundern müssen. Es ist vom Norden kommen/vnd hat sich nach dem Suden gewendet/ daß es den gantzen Horizont vmb die Statt / so wol nach der Länge/ als Breite/ begriffen. Ob es nun ein Vorbott der Peste gewesen / die darauff deß Orthes gefolget ist/oder ob es noch ein grössers bedeute; ist Gott bekannt; saget Micraelius lib. 5. Pom. p. 215.

Schwedt/Schwet/

AN der Oder/oberhalb Vierraden/ in der MittelMarck Brandenburg/ so/ nach Absterben deß letzten Grafen von Hohenstein/ Martini, Anno 1609. an den Churfürsten zu Brandeburg gefallen ist. Hochwolgedachter Herr Graff hat alhie/ auf Vnderhaltung der Kirchen: vnd Schuldiener/ viel gewandt. Ligt 7. Meilen von Stetin. Anno 1631. ließ der König auß Schweden alda eine Schiffbrücke über die Oder schlagen/vnd verschantzen/vnd schlug auch ein Lager zwischen beeden Orthen/ Schwet/ vnd Vierraden. An. 1636. machte sich der Schwed. Feld Marschall Wrangel/der Jhm ein den Ostern/Fräul. Amalia von Nassau/zu Stetin / hatte beylegen lassen/an Schwedt/ darinn Oberster Rostock mit einer starcken Besatzung lage/ bekams auch in seinen Gewalt. Ward hernach von den Käyserischen besetzt / vnd wider verlassen/ dahin sich sonders Zweifels / hernach/ Chur Brandeburgische gelegt haben werden. Vnd ist gegen dem Winter Anno 37. der Schwedische Feld-Marschall Banier auß Mechelenburg / vnd VorPommern/ in vnvermutlicher Eyle/auf dieses Schwet/ zugangen / vnd da Er die Schantzen herumb/biß auff die/ so mit der Oder vmbgeben sind / welche doch entlich auch verlassen wurden/hinweg genommen/auch das schöne Churfürstl. Schloß alda in den Brand gesteckt/ ist Er durch Stetin in die Neumarck gangen. Anno 1640. im Eingang deß Decembris/ giengen die Brandeburgische Goldackerische Reuter/von Spandau hieher vff Schwed/vnd thaten alda Schwedisches Volck außheben. Vnd in diesem vielfaltigen Anfall / solle das Stättlein/oder Marckt-Fleck/ gantz ruinirt worden seyn.

Seehusen/Sehausen/

EIn Chur Brandeburgische Statt/ an der Vecht / (andere sagen an der Alant,) in der Alten Marck/ nicht weit von Osterburg/ vnd 12. Meilen von Magdeburg gelegen/ deren Nahm so viel/ als ein Hauß/vnd Wohnung / der Seno-

num (al. Semnonum) bedeuten solle; als welche diese sehr alte Statt 400. Jahr vor Christi Geburt sollen erbauet haben; wie Werdenhagen part. 3. de Reb. Hans. c. 1. p. 205. in f. will; der auch cap. 7. p. 234. sagt/ daß Käyser Heinrich der Erste/ diesen Orth zu erneueren/ vnd verbessern befohlen habe; Vnd in Antegressu part. 4 p. 373. diese Vers von Jhme setzet:

Ut primo Senonas secura in sede foveres,
Inde domus ratio constat amica tibi.
Te pergas tali studio præstare fidelem,
Gratia succrescet plenior inde tuis.

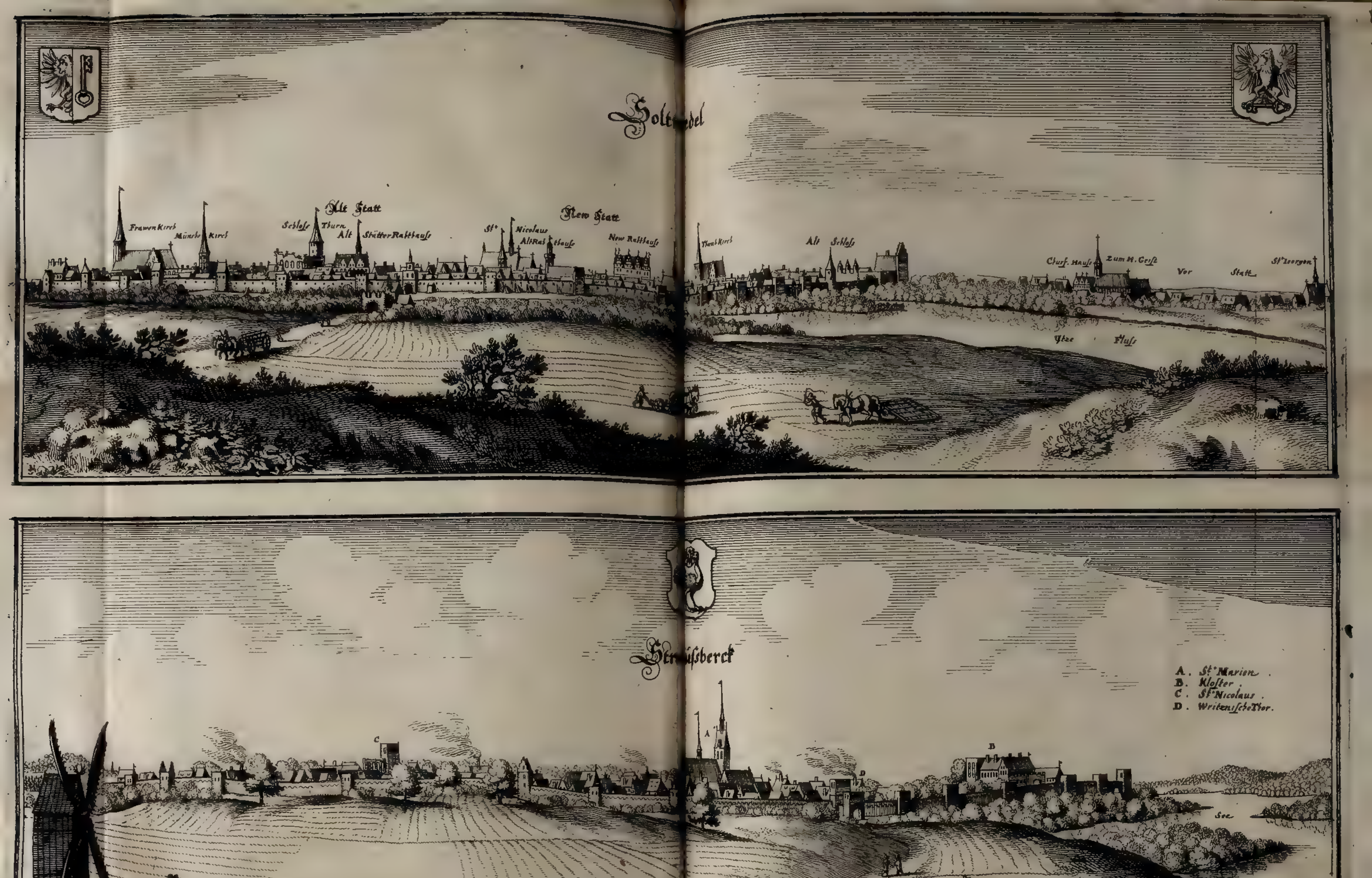
Churfürst Johannes I. hat alhier vmbs Jahr Christi 1221. das Franciscaner Closter gestifftet. Von hinnen ist der vor Jahren weitberühmte Vagant / oder fahrende Schuler/ Sepusius, vnd nicht auß Sepusio, oder der Zips / einer Hungarischen Provintz/ bürtig gewesen/ wie David Frœlichius part. 2. Cynosuræ Peregrinantium lib. 1. erinnert. Anno 1636. ist diese Statt dreymal außgeplündert/ vnd öde gemacht worden. Was sonsten alhie in diesem Krieg vorgangen/ ist vns noch zur Zeit vnwissend.

Seelow/
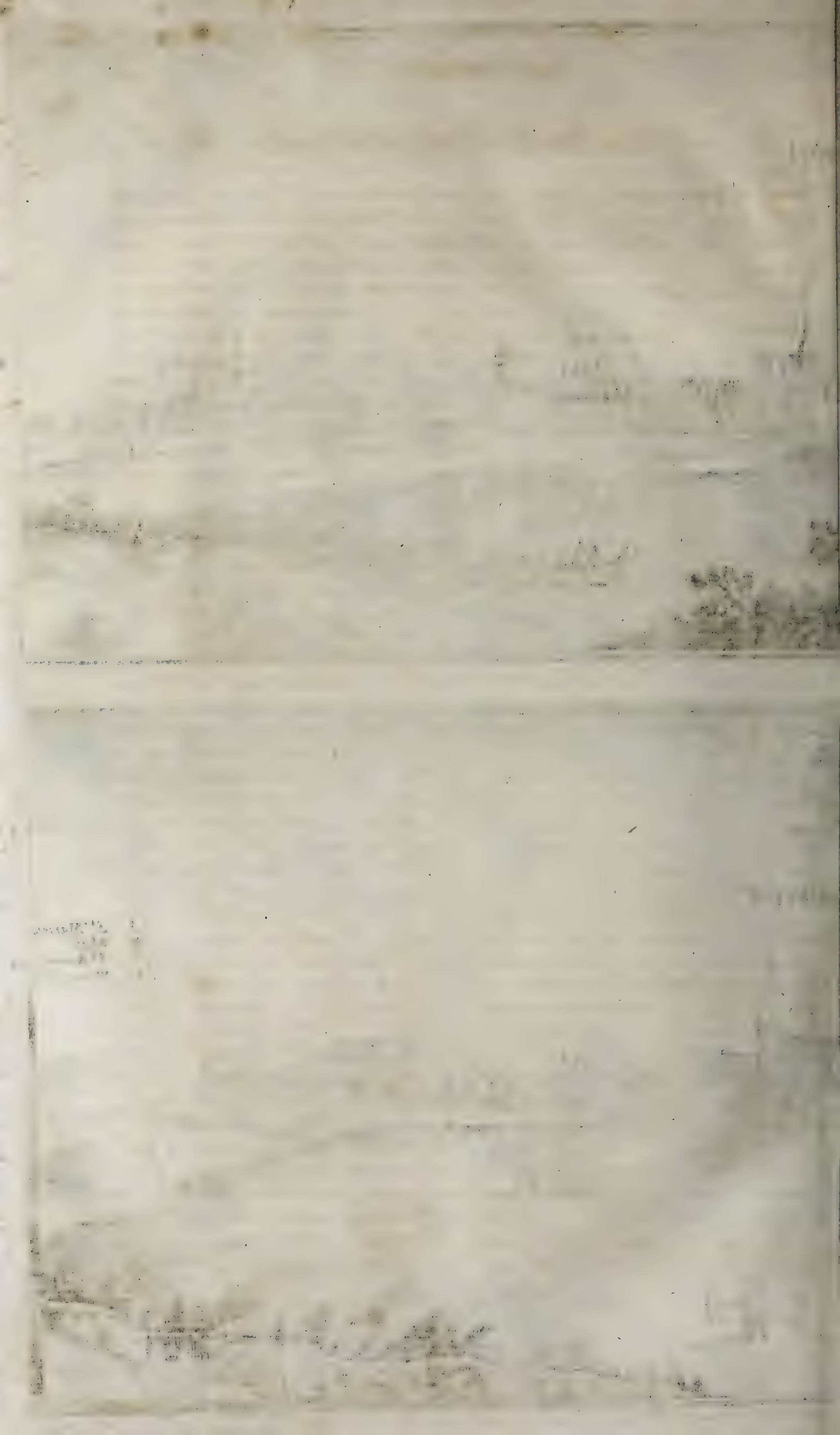
Ligt in der MittelMarck Brandeburg / im Lebußischen Cräyß / nahend Münchberg / vnd 3. Meilen von Franckfurt/ vnd gehört zum Bisthum Lebus. In diesem Stättlein solle An. 1593. den 25. Octob. eines Leinenwebers Eheweib / Margaretha Langin genannt/ zwey Mägdlein/ mit vnderschiedlichen Leibern/ doch nur mit einem Haupt/ in diese Welt geboren haben. Alhie ist ein Probstey.

Soldin/

Ist ein Churfürstlich Brandeburgische Statt/ in der NeuMarck/ nahend dem Wasser Miezel / daran Lupow/ Westerwitz/ Bernewichen/ Dam/ Quartzen/ vnd Neumiln (dabey es nahend in die Oder fällt/) zusehen / vnd zwischen Schonefliß/ vnd Berlinichen/ gelegen. Es schreibet Martinus Cromerus lib. 9. rer. Polon. pag. 238. daß in dem Märckischen Krieg/ Anno 1271. Hertzog Boleslaff zu Caliz/ Soldin erstiegen / solches Stättlein außgeplündert/ angezündet/ vnd einen grossen Raub hinweg gebracht habe; vnd seye im Jahr 78. oder 79. Otto Marggraff zu Brandeburg/ der Lange / Ottonis Sohn/ bey diesem Orth von den Polen überwunden worden. Vnd im 11. Buch/ am 266. Blat / schreibet Er / daß die Marggrafen zu Brandeburg/ von der Kirchen zu Posen/ die Probstey Santock hinweg gerissen / deren jurisdictio ordinaria jnner der Oder/ Jna/ Drava/ Varta/ vnd Notecz/ den Flüssen/ gewesen/ vnd solche der Kirchen zu Soldin adjungirt. Albertus Crantzius wolle / daß damaln gar viel Stätte den Polacken/ von den Marggrafen entzogen/ vnd darauß die NeueMarck gemacht worden; welches dann der Warheit ähnlich seye/ vnd dann so sagt Er im 22. Buch/ gegen dem Ende/ daß die Neue Marck vorzeiten Cassuben gewest sey. Anno 1274. thaten die Marggrafen einen Einfall in deß Colbatzischen Closters in Pommern Güter/ vnd verheereten alles Land biß an Cammin. Boslislaff/ der Hertzog auß Polen/ so den Pommern beystunde/ gieng durch HinderPommern auff die Marck zu / vnd als Jhm Marggraff Otto IV. bey Soldin entgegen zog/ schlug er Jhn in die Flucht/ vnd gab den seinigen alles längst der Oder preiß. Was in dem nächsten Krieg sich alhie begeben / davon finden wir noch zur Zeit fast nichts/ als daß Anno 1631. die Schwedischen Soldin eingenommen/ vnd An. 1633. diese Statt Käyserl. Salvaquardia vom General Götzen erhalten habe.



Alt Statt
New Statt
Frawen Kirch
Münch Kirch
Schloss Thurn
Alt Stätter Rathhauss
St. Nicolaus
Alt Rathhauss
New Rathhauss
Thum Kirch
Alt Schloss
Churf. Hauss
Zum H. Geist
Vor Statt
St. Georgen
Ytze Fluss
A
B
C
D
See
A. St. Marien.
B. Kloster.
C. St. Nicolaus.
D. Writenische Thor.



Soltwedel/Soltquedel/Soltquell/

DJese Churfürstliche Brandeburgische Statt ligt in der Alten Marck/am Fluß Jetze/vnd ist eine Grätzstatt/ gegen den Lauenburg: vnd Lüneburgischen Fürstenthumben. Christophorus Besoldus vermeinet/im Thesauro Practico, voc. Wie/daß das Sächsische Wie/ vom Lateinischen vicus, gleich wie von vella (dann also schrieben die Alten an statt villa,) das Wort Welle/Schwäbisch Weil/oder Weiler/herkomme/so ein Hauß/ oder kleine Zusammenfügung der Häuser/ bedeute/vnd/in stärckerm Laut/ Wedel außgesprochen werde; wie deß Nahmens das Stättlein Wedel in Holstein/vnd ein Dorff nahend Riddagshusen/ seyen. Daher kommen die composita, als Borchwedel/vnd Steinwedel/im Lüneburgischen/ Soltwedel in der Alten Marck Brandeburg/Langwedel im Stifft Bremen/ꝛc. Iohan. Angelius à Werdenhagen sagt part. 3. c. 1. de Reb. Hans. p. 206. dz Well/vnd Hues/ in der alten Sächsischen Spraach einerley bedeuten; vnd daß Soltquella, von der Sonnen/ oder Sole, vnd Hauß/ oder domo, genannt werde; so die Longobarder 318. Jahr vor Christi Geburt/ wie Andreas Angelus, auß deß Enzelii Brandeburgischer Chronic/erzehle/ zu erbauen angefangen haben. Vnd vorhero/ part. 2. c. 1. p. 94. schreibet Er/ wider den Meibomium, in Bardovico, welcher wolle/ daß das Teutsche/ als ein Original Spraach/ gantz keine Gemeinschafft mit de[n] Lateinischen habe; vnd sonderlich zu [je]ne[n] alten Zeiten/ die Teutsche mit den Lateinern nichts zu schaffen hatten/ vnd daher von denselben/ als die Ihnen noch vnbekant waren/ keine Wörter haben entlehnen können: Sondern es komme das Wort Wellen vom Teutschen wallen/oder hin vnd wider schweben/vnd wandern/her; gleich wie auch wedeln/quasi flabello vacillare. Wann aber die alte also hin vnd her wedelnde/oder wallende Teutsche/ sich an einem Orth gesetzt/ so haben Sie zu desselben Nahmen gedachte Wort Wellen/oder Wedel/ gethan. Ferners meldet Er in Antegressu part. 4. p. 370. daß diese 10. Meilen von Stendal/vnd 10. von Lüneburg gelegne Statt/sonsten auch Soltquedel / vnd von theils verderbt Salquell genant werde/ da doch kein einige Anzeig einiger Saltzquellen an diesen Orthen anzutreffen; vnd daher die jenigen eine in Historien besser gegründte Meinung haben/ welche von der Abgöttischen Verehrung der Sonnen/solchen herführen/ wie Er solches mit mehrerm daselbst außführet / auch von der obgedachten deß Enzelii Jahrrechnung Erinnerung thut/ vnd vermeinet / das folgends/ zun Zeiten Käysers Augusti, Claudius Drusus auch hieher wider die Schwaben gelangt seye/vnd an dem Orth/wo vorzeiten die Longobarder jhrem Abgott / der Sonnen/ nahend dem Fluß Goetza / ein Welle / oder Herberg/ Capellen/oder Kirchen/erbauet hatten / solchen/ wegen guter Gelegenheit deß besagten Flusses Goetzæ, mehrers befestiget/ vnd zum ersten Marggrafen Clodium, mit einer Besatzung/ hieher gelegt; so aber nicht lang gewehret/sondern dieser Orth gäntzlich zerstöret worden/ biß Jhn Tiberius zu einer stärckern Statt gemacht habe. Folgents seye Soltwedel etlich hundert Jahr in zimlichem Ansehen/ biß auff die Zeiten Kayser Carls deß Grossen/ gebliben/vnd habe seine Vögte/ wider allerhand Einfälle/da gehabt; welcher Carolus, als Er die Einwohner der alten Marck zu völligerm Gehorsam gebracht/ solche Statt erweitern lassen/welche Form Sie auch hernach behalten; ausser/daß mit der Zeit ein schöners Schloß alhie erbauet worden seye. Auß dem alten Gemäuer/ vnd einem auf einem Hügel gelegnen Thurn/ auch dem Kirchenthurn/ so höher ist als die andere / könne man noch sehen/wie vorzeiten es mit dem Bau dieser Statt bewandt gewest seye; die Statt sehe man von fernen; vnd der gedachte Fluß Goetza, oder Jetze/ rausche von 4. Meilen her / lustig durch die Wiesen/ehe Er mitten durch beede Stätte (alt/ vnd neu Soltwedel) durchlauffe/ sich von dannen nach Luchau / Dannenberg/

Hitzacker

Hitzacker oder Hitzker (alda Hertzog Augustus von Lüneburg vor diesem Hoff gehalten)/ wende/ vnd (entlich) sich also in die Elb ergiesse / daß man die Güter auff kleinen Schifflein / von Soltwedel biß dahin/ bringen könne. Beede Stätte seyn in einer Ey-form erbauet. Vnd ob Sie wol beede in einer Ringmauren begriffen / so werden Sie doch jnwendig durch ein Thor vnderscheiden / welches aber nie geschlossen werde/ es seye dann ein Nothfall vorhanden; also einhellig leben die vnderschiedliche Obrigkeiten / vnd Burger/ vnder einander. Der Churfürst von Brandenburg hab zwar im Schloß die Vogtey/ allda der Zoll erlegt werde; es habe aber die Statt (als ein Hansee Statt) jhr vnderschiedliche privilegia. Vnd hat dieselbe etlich hundert Jahr jhre eigne/ vnd sehr berühmte Marggrafen gehabt / die sich tapffer/ vnd vnder anderm/ zun Zeiten Käysers Heinrichs deß I. wider die Hunnen verhalten haben. Vnd kam solche Marggrafschafft folgends auff das Fürstliche Hauß Anhalt/ vnd wurden auß zweyen Marggraffschafften / Brandeburg / vnd Soltwedel/ oder Zermund/ eine gemacht/ vnd/ zun Zeiten Käysers Sigismundi, auff das jetzige Churfürstliche Hauß gebracht; wie hievon beym gedachten Werdenhag. p.371.seq. weitläuffig zu lesen; der auch p.373. folgende Vers von Jhr setzet:

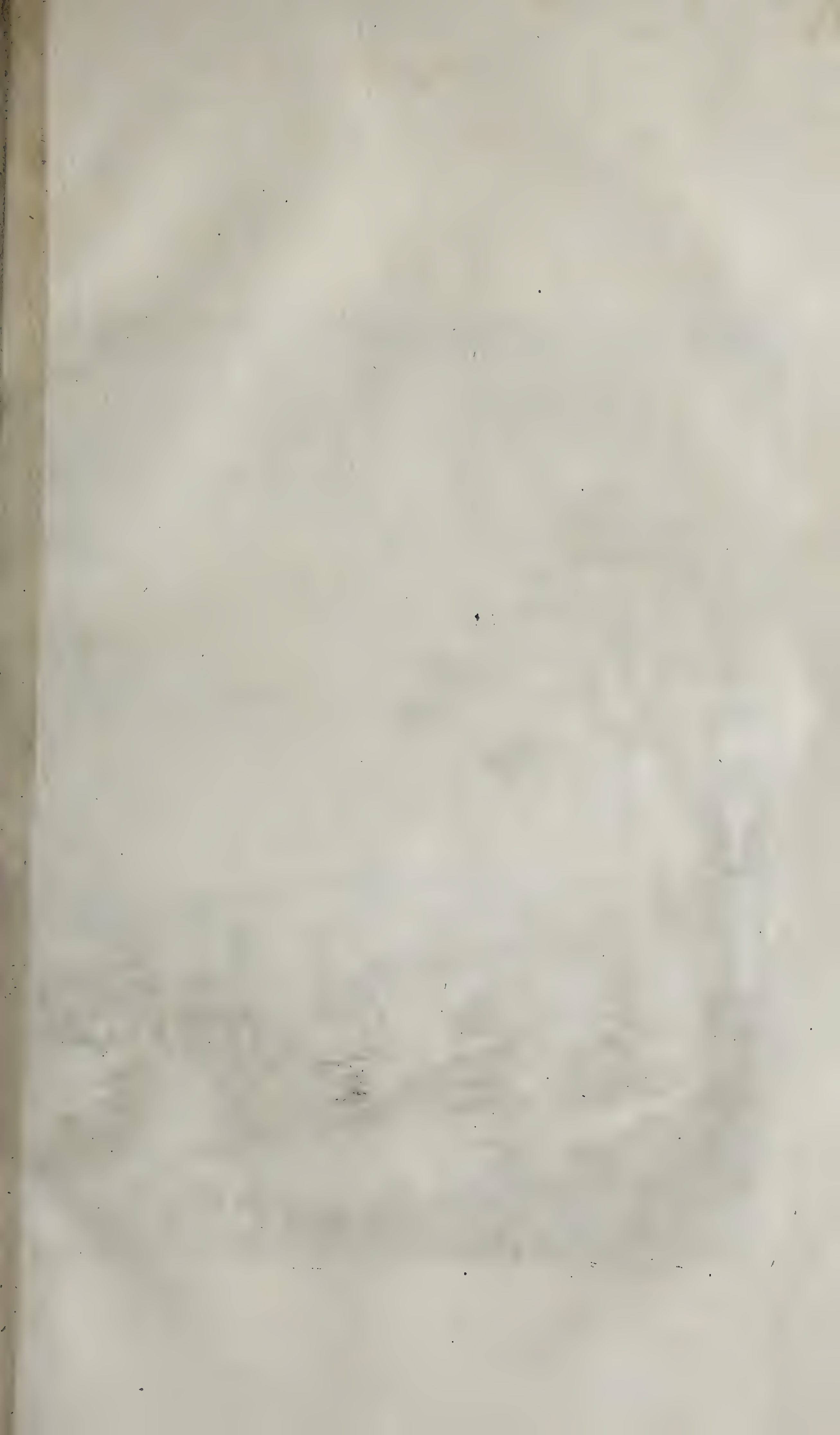
> Marchatus veteris tu Soltwedelia tractum
> Custodire diu sat solita es, Domina:
> Iam tibi sufficiat, quod sis contermina primis
> Urbibus, & cedas Imperium reliquis.

Jn dem nechsten Teutschen Krieg/ hat diese Statt auch sehr viel außgestanden/ daß viel Burgerhäuser alhie darnider gelegen/ vnd vernichtet worden seyn. Weiln aber dieser Ort in den Relationen vielmals Saltzwedel genant wird/ so weiß man desto weniger von Soltwedel zu sagen; alda sich aber die Schwedischen/ weiln der Ort / deß Morasts/ vnd Wassers halben / fest/ vor den Käyserischen / sonderlich Anno 1642. versichert haben. Das Bier alhie gesotten/ ob es wol dem Gardelebischen/ so wegen seiner Krafft ein Königin alles andern gehalten wird / gar nicht zu vergleichen; So ist es doch so guten Geschmackes/ vnd nehrhafft/ daß es allen andern gegen dem Lüneburger Land vorgezogen/ vnd deßwegen stätigs dahin/ mit grossem der Burger Vertrib / gebracht wird. Zum Beschluß dieser Beschreibung/ wollen wir noch mit anhencken/ was Iohannes Micraelius, in seiner Pommerischen Histori/ von diesem Orth setzet; der dann lib. 6. p. 541. von dem vornehmen Adelichen Geschlecht der Wedel/ in Polen/ Marck/ vnd Pommern / gesessen/ also saget. Albinus zeuget in dem Meißnischen Chronico, daß zu Soltwedel in der Alten Marck ein Abgott der Sonnen zu Ehren gesetzet gewesen sey/ welcher von dem Volck Wedel genennet worden / in Gestalt eines Menschen / so für der Brust mit beyden Händen ein Rad gehalten/ vnd einen breiten Schein mit Stralen gehabt / vnd von Carolo M. im Jahr 810. verstöret ist. Diese Antiquität siehet man noch in der Wedel Wapen: Auch in deß Holsteinischen Stättleins Wedel Wapen findet man fast dergleichen/ wie zu sehen ist bey Jona von Elverfeld classe tertia Holsatiæ. Biß hieher gedachter Autor. Jn der Vorstatt dieses Orths ligt das Closter zum H. Geist/ vnd dabey ein Churfürstlich Schloß vnd Ampt: vnd eine Meil von hinnen das Jungfrauen Closter **Dambeck** / welches Ihr Churf. Durchl. der Academi zu Franckfurt / vnd der Fürstlichen Schul zu Joachims Thal übergeben. Ligt auch dieser Orthen das Closter **Dißdorff**/ vnd dabey ein Churfürstlich Ampt.

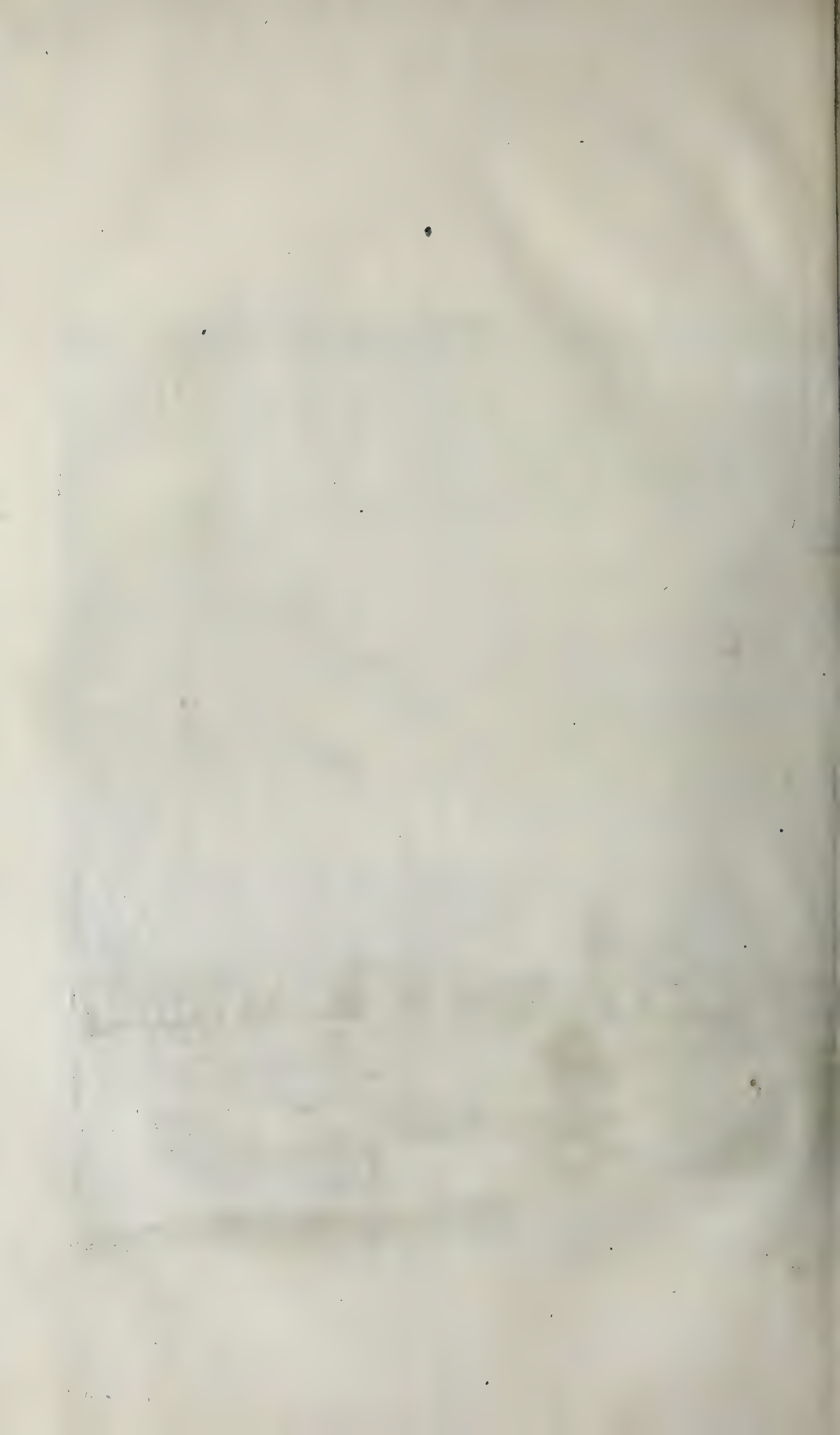
†

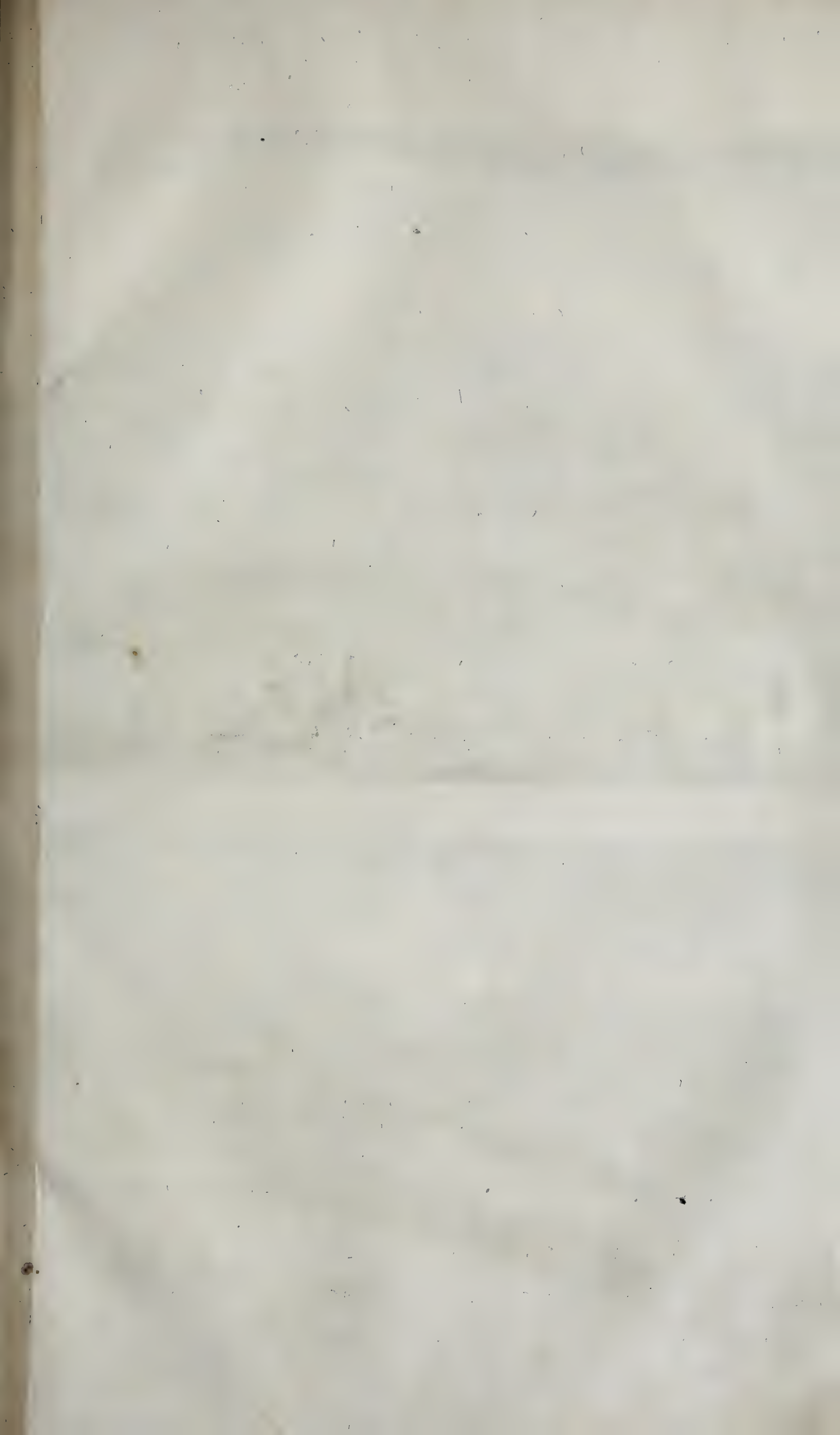
Sonnenberg/ Sonnenburg/

AN der Warta / in dem Sternbergischen/ an die Neue Marck stossendem Lande/ nahend Cüstrin gelegen/ Statt/ Schloß/ vnd Residentz deß Herren Meisters deß Ritterlichen S. Johannis Orden in Sachsen/ Pommern/ Marck/ vnd Wendland.



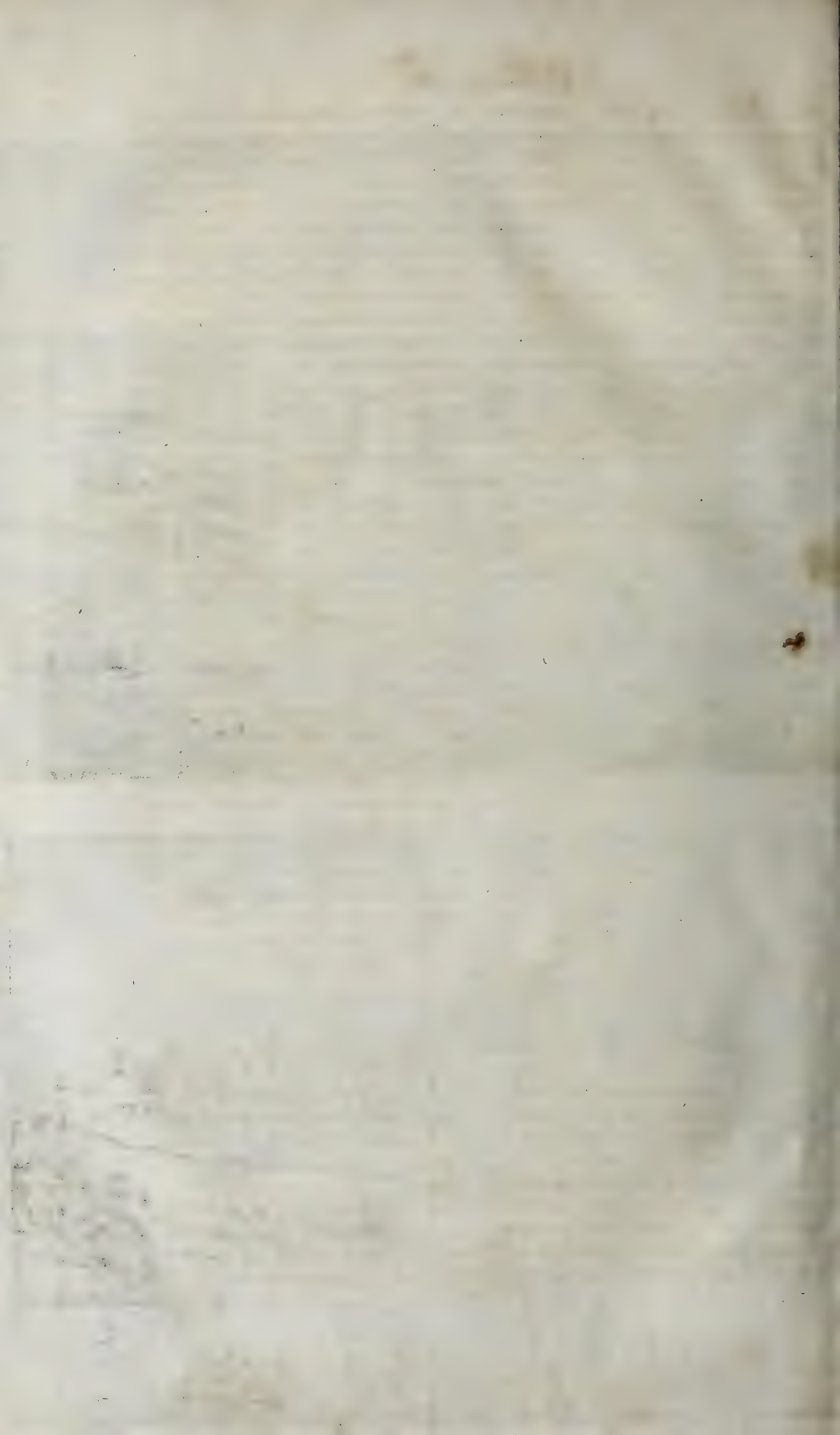

A. Das Schloss.
B. Die Cantzley.
C. Die Kirch.
D. Das Ampthauss.
E. Der Marstal.







Die Statt vnd
Spandaw.
Spre
Deich od. See
Hauel
Fluuius



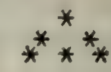
land. Mit welchem letzten Nahmen das Land da herumb / als in der Marck / vnd Laußniz/ vorzeiten Slaven/ vnd Wenden/ gewohnet haben / vnd annoch zum Theil wohnen/ angedeutet wird. Was Er/ der Herr Meister/ oder Heermeister / vnter sich habe / das ist oben im Eingang/ bey Beschreibung der Marck / deren Theil das Sternbergische Land ist/ angezeigt worden. In Pommern muß Er der Wolgastischen Regierung von der Compterey Wildenbruch/ vnd Bahnen; von den andern Güttern/ Schlössern / vnd Mannschafft aber/ daselbsten / dem Hertzogthumb Stetin Dienst leisten. In deß Pommerlands Beschreibung saget Micrælius lib. 4. pag. 40. also: Anno 1609. im Majo, ist Martinus, Heermeister deß Johanniter Ordens/ der letzte Graff von Hoenstein/ Herr zu Vierraden/ vnd Schwet/ ohne Erben / im 85. Jahr seines Alters / als Er 40. Jahr das Heermeister Ampt/ durch Marck / Sachsen/ Pommern/ vnd Wendland geführet/ abgegangen; ein löblicher Gottsförchtiger Herr/ der nicht allein das Sonnenbergische Hauß erweitert/ sondern auch auf Kirchen vnd Schulgebäude / insonders aber auff Vnderhaltung der Kirchen: vnd Schuldiener zu Sonnenberg / vnd Schweet/ viel gewannt hat. Seine Graf- vnd Herrschafften werden nunmehr zu der MittelMarck gerechnet / weil Sie dem Churfürstlichen Hause Brandeburg/ durch solchen Todesfall/ zugefallen sind. Biß hieher der Autor. Der auch im 6. Buch am 441. Bl. meldet/ daß nebenst den Prælaten/ vnd Canonicis, im Geistlichen Stande/ in Pommern / der Heermeister zur Sonnenburg / vnd dessen Comptor zu Wildenbruch seye. Solcher Heermeister habe zu gebieten über die Compters zu Schifelbein/ Logau/ Litzen/ Quartzen/ Werben/ Mören/ Wildenbruch/ vnd andere/ vnd müsse/ laut deß Vertrags/ zwischen Hertzog Philippo / vnd Thomas Rungen/ domaligem Meister zur Sonnenburg/ im 1547. Jahr auffgerichtet/ die alte gewöhnliche Erb-huldigung / Lehen- vnd Rathspflicht/ dem Landsfürsten in Pommern leisten/ vnd schwören; vnd werde auch deß Hertzogen von Pommern Rath/ vnd lieber getreuer genennet: der Comptor aber zum Wildenbruch/ d' vnter den Heermeister gehört/ eben wie auch vor diesem der Comptor zu Zachan (welche Compterey aber eingezogen ist) muß dem Hertzogen von Pommern/ so offt es noth ist/ mit Rath/ Pflicht/ Folge/ Oeffnung / Diensten / Gehorsam/ Vnderthänigkeit/ vnd Landsteuren/ gleich anderen Vnderthanen / auch mit Leistung anderer Gebürnuß/ verpflichtet/ verwand/ vnd gewertig seyn. Führe ein weiß Creutz im schwartzen Felde / vnd das Hauß Wildenbruch / so ein Orthauß deß Pommerlands/ muß nicht vereussert/ noch durch den Meister deß Ordens / in Absterben eines Comptors / außgelediget / vnd entblösset werden. Der nächste Ordens-Meister zu Sonnenburg/ Graff Adam von Schwartzenberg/ Statthalter im Churfürstenthum Brandeburg/ rc. so der Römisch-Catholischen Religion gewesen/ ist Anno 1641. den 4. 14. Martij/ zu Spandau/ mit Tod abgangen. Ob an seine statt/ sein Herr Sohn/ oder ein Anderer kommen/ haben wir noch nicht eigentlich erfahren können. Anno 1639. ward Sonnenburg von den Schwedischen eingenommen.

Spandau/

DIese Churfürstliche Brandeburgische Statt/ ligt im Havelland/ an der Havel / in welche da die Spree fält/ vnd 2. Meilen von Berlin: worneben Churfürst Joachim der Ander Anno 1555. eine stattliche Vestung angeleget/ von 4. Royal Bollwercken / guten Casamatten/ zween schönen Cavallieren / hohen vnd starcken Mauren / Brustwehren von Stein/ festen Thoren/ Brücken/ Außsenwercken/ vnd guten Gräben. Es seind alhie ein Fürstliches Hauß / stattliche Proviantháuser / vnd ein schönes Zeughauß/ welches der jetzo regierende Churfürst Friderich Wilhelm mit eitel neu-gegossenen Stücken erfüllet/ auch mit Munition vnd Proviandt wol versehen. Vff der halben Seiten der Vestung ist ein grosser See/

durch welchen die Havel fliesset/ vnd vff der andern halben Seiten 2. gemachte Gräben/ vnd die Spree. Es ist auch diese Vestung oder Schloß/ mit vielen Handmühlen wol versehen. Einer berichtet/ daß/ ehe man auß der Statt darzu komme/ man zuvor über ein hültzerne Brucke müsse/ darunder die Havel/ fast als die Saal breit/ hinlauffe. Vnd obwoln die Wäll sehr hoch/ so sehe man doch fast alle Ingebäude. Wann ein Feind etwas außrichten wolte/ müste es auß der Statt geschehen/ da lige aber der Havel im Weg. Das alte Schloß habe einen starcken Thurn/ so eben der seyn wird/ den Sie da den Julius-Thurn/ wie ein anderer meldet/ nennen. Was die Statt betrifft/ so ist dieselbe nicht groß/ aber mit einem Wall/ vnd Graben verwahret. Ligt in einer grossen sandichten Ebne/ vnd hat ausserhalb Weinwachs: innerhalb ist Sie von Gebäuen schlecht; hat grosse lange Gassen/ vnd ist vmbs Jahr tausent sechshundert vnd fünff fast kein Hauß alhie gewesen/ da nicht vor der Thür zwo Bäncke mit Lehnen/ die Länge herauß gebaut/ gestanden/ daß auch vier vnd fünff Personen auff jeder haben sitzen können. Zwischen der Vestung vnd der Statt ligen viel stattliche Mühlen/ dergleichen an festen Orthen sonsten nicht zu finden. Ausser dem Stattgraben war vorzeiten ein vnformlicher grosser Wall/ an welchem Anno 1636. bey dem Closter-Thor ein spitzig Bollwerck gelegt worden/ damit der Wall etlicher massen/ vnd gleichwol auch das Bollwerck/ eins vom andern/ bestrichen werden könte. Diese Vestung hat Churfürst Georg Wilhelm Anno 1631. dem König in Schweden Gustavo Adolpho eingeraumet/ der seine Besatzung darein geleget/ vnd in Händen behalten biß auffs Jahr tausent sechshundert vier vnd dreissig/ da solche der Feld Marschall Bannier Ihr. Churfürstlichen Durchl. vff gewisse Beding widerumb abgetretten/ seyt welcher Zeit sie nicht mehr in frembde Hände gerathen: Vnd ist sie nun etlich Jahr hero vnder dem Obersten Hans Georg von Ribbeck mit sechshundert Mañ besetzt gewesen. Iohan. Angelius à Werdenhagen setzet in Antegressu part. 4. de Rebuspub. Hanseatic. pag. 373. folgende deß Petri Lindebergii Verß/ von besagter Vestung/ oder Churfürstlichem Schloß:

> Nequaquam generosa tibi Spandovia desunt,
> Commoditas, vallum, mœnia, fossa, situs.
> Obstupui, ut primum vidi munimina dia,
> Naturamque plagæ, commodaq; ampla soli.
> Et magis obstupeo, quoties considero visa;
> Tanta tibi subsunt robora tanta plagæ.
> Vix certe poteris dehinc plus munirier unquam,
> Nec magis ipsa loco conveniente strui.



Stargard/

Ein Fürstliche Pommerische Statt/ an der Ina/ sub latit. 53. 25. & longit. 39. 15. gelegen/ so soviel/ als ein altes Schloß/ Oldenburg/ oder ein alte Burg/ heisset. Ist noch/ zun Zeiten Bischoffs Ottonis von Bamberg/ ein offener Flecken gewesen/ als Er hieher das Evangelium zu predigen kommen ist. Doch ist dabey im Kaholtze ein festes Schloß gestanden/ auff welchem/ nach der Alten Legenda 200. Jahr vor Bischoff Ottonis Ankunfft/ etlicher erschlagenen Christen auffgesteckete Todtenköpffe/ das Gloria in altissimis Deo, sollen gesungen haben. Im Teutschen Adel-spiegel wird der Graffschafft Stargard in Poñern gedacht/ davon Micrælius, wie Er in Beschreibung dieser Statt/ lib. 6. Pomer. descript. pag. 576. meldet/ sonst keine Nachrichtung mehr gefunden. Doch weil man vmb die Statt annoch ein sonderlich Feld von etlichen Hufen hat/ daß man der Huckherren Feld/ oder

das

das Huckfeld neñet/gibt es Muthmassung/ saget Er ferners/ das sonderliche vornehme Geschlechte dieses Orths jhren Sitz müssen gehabt haben. Casimirus II. hat An. 1199. ein Eremiter Closter dahin gebauet; darauf auch A. 1129. Stargard allererst zur Statt gemacht worden ist/ wie Cramerus lib. 1. hist. Eccl. c. 18. schreiben thut. Das vorgedachte Schloß ist im Jahr 1295. als es wider den vielfältigen Anlauff der Feinde auß der Marck/ vnd Polen nicht starck genug/ vnd von den Märckern 2 Jahr zuvor übermeistert/ vnd drey Monat lang einbehalten war/ von Bogislao IV. in Grund gebrochẽ. Vnd derselbe hat den Burgern Hülff gethan/ daß sie vmb jhre Statt/ welcher schon vor 52. Jahren 150. Hufen/ von Barnimo, vnd die Jhna/ biß ins Meer hinein frey/ als einen eigenen Fluß/ darauf niemand Jhnen zuwider eine Brücke legen solte/ zu schiffen/ vnd da beneben schöne Wiesen/ vnd Wälder/ wie auch Magdeburgisch Recht/ auch Freyheit von allen Zöllen gegeben war/ eine Maur gezogen / vnd Sie hinfort Neu Stargard geheissen haben. Er hat Jhnen auch beym Außfluß der Jhna einen Platz / vnd eine Hufe Landes dabey/ wie auch schöne Höltzereyen / zwischen dem Bache Vollegrob/ vnd einem andern Bache/ der zwischen Prymhuß/ vnd Pozerlin/ fleusset/ erblich geschencket/ vnd das Magdeburgische bey jhnen in Lübisch Recht verwandelt/ vnd Sie bey jhrem anderen Rechte/ daß Sie Jnmunge heissen/ gelassen/ vnd die schwere Sachen/ so Sie nicht entscheiden konten/ zu Tanglim/ oder Ancklam/ zu schlichten angeordnet. Es fleusset die besagte Jhna durch die Statt/ vnd auff derselben können sie/ wiewol mit grosser Mühe/ jhre Wahren/ Golnow vorbey/ biß in das Frische Haff/ vñ also in die See bringen. Dannenher geniessen sie auch Hanseischen Rechtens. Hertzog Suantibor, hat der Statt im 1354. Jahr/ auffs neu die freye Schiffart auff der Jhna/ ohn einigen Zoll/ wie auch die freye Kauffmannschafft/ auch ohn einigen Zoll/ im gantzen Lande/ gegen Erlegung 7000. Marck Fincken Augen Pfenninge/ guter Stetinischer Müntze/ vergöñet. Folgents hat auch Bogisl. VII. Jhnen das freye Gericht an Hand vnd Hals zu selbigen Zeiten/ im 1409. Jahr/ überlassen. Ist ein weil der Bischöffe von Cammin gewesen; aber hernach wider an die Hertzoge in Pommern kommen. Es liget diese Statt auff einem fetten Bodẽ/ da das beste Getreide in wächset/ vnd hat das Gezeugnisse/ daß Sie allewege sich gegen die Fürsten gehorsam vnd treulich bezeiget/ vnd vorzeiten/ da jhre Folge/ nach dem alten Anschlag/ 50. Pferde/ vñ 200. Fußknecht gewesen/ in der Eyle 250. leichter/ doch wolgerüster Pferde/ habe aufbringen können. Es muß bey Jhr der Landkasten nidergesetzt/ vnd einer auß deß Raths Mittel zum Landrath geordnet werden. Jhr Wapen ist ein gantzer Greiff zwischen 2. Thürnen / die durch einen Schwiebogen zusammen gezogen sind/ darauff drey andere kleinere Maurstücke zu sehen. Vnder dem Greiff aber ist ein Schild mit einem Fluß in die Queere durchgeschnitten. Sie hält vnderschiedliche Märckte/ vnd Vmbschläge/ als auff Vocem Iucunditatis, auf Johann/ auff Michael/ auff Nicolai/ vnd sonsten vnderschiedliche Vieh: vnd Pferde-Märckte. Es seyn von hinnen kommen/ Matth. Wolfius Pastor vnd Professor der H. Schrifft zu Rostock/ D. Iacobus Rungius, Wolgastischer Superintendens, vnd seine beyde Brüder/ Andreas Rungius, Pastor vnd Professor zu Greiffswald/ vnd Georgius Rungius Præpositus zu Sagard/ D. Iacobus Faber, Superintendens zu Stetin/ Obrister Peter Gottberg/ Obrister Jacob Hebron/ vnd andere vornehme Leuthe mehr. So hat sich alhie lange Zeit D. David Herlicius / der hocherfahrne Medicus, vnd Astrologus, dessen Calendaria, vnd andere Schrifften/ in gantz Europa bekandt/ vnd berühmt seyn/ auffgehalten; ist auch da An. 1636. eben an dem Tage / da Lünenburg in der Schweden Hände kam/ im 79. Jahr seines Alters gestorben: dessen Leben D. Laurentius Eichstadius weitläuffig beschriben. * Er hat auch den Grimm dieser vnebenen Zeiten erfahren müssen/ massen Er in dem Stargardischen Brande/ nicht allein seine theurbahre Bibliotheck/ vnd andere kostbahre Sachen zugesetzt; sondern auch seine Calendariographiam, die Er in etlichen grossen Tomis gefasset/ verlohren.

ren. Anno 1632. vorhero/ ist der Burgermeister Peter Grüning alda gestorben/ vnd hat der Statt statliche Legata, vnd vnder anderen 20. tausent Gulden/ zu An: vnd Auffrichtung eines Collegii, für die studierende Jugend / in seinem Testament verordnet. Es hat diese Statt allerley Vnfäll gehabt; deren wir allein etliche erzehlen wollen: Als/ daß nach Hertzogs Barnimi I. in Pommern Tode/ Marggraff Albrecht von Brandeburg/ wegen etlicher Strittigkeiten der Gräntze halber/ das Land/ vnd Statt Bernestein/ wie auch dieses Stargard/ Statt vnd Schloß eroberte; vnd darauff in Anno 1280. die Pommerische Fürsten Statt vnd Schloß Stargard mit stürmender Hand gewunnen / Bernestein aber durch Vnderhandlung in der Güte wider bekamen. Anno 1540. ist durch Versäumnisse/ vnd Vnvorsichtigkeit etlicher Kinder im Hause/ ein Feuer angegangen/ davon über hundert Zim̃er abgebrant seyn. Kaum war solches gestillet / da hat sich in der Nacht/ in der Radestrasse/ auch ein Feuer mercken lassen: Ist aber bald/ weil die Burger Wach gewesen / gelöschet / vnd eine Magd/ die es liederlicher Vrsachen halben geleget/ weil nemblich jhre Frau jhr kein Tuch/ da Sie sich gewaschen hatte/ sich zu trücknen gegeben/ darüber nebenst anderen/ die den abgebranten Leuthen/ das jhrige/ so Sie gerettet/ abgenom̃en/ zur Straffe gezogen. Im Jahr 1580. hat eine Magd/ auß Vnvorsichtigkeit in jhres Herren Hause/ der mit Büchsenpulver/ Salpeter / vnd Thran gehandelt/ ein Funcken Feur/ auß einem Kienblase/ in eine vngepackte Tonne Pulver fallen lassen/ darüber 24. Personen erschlagen / 8. tödtlich verwundet/ vnd etliche Häuser an einander in den Grund geschlagen/ andere sehr zerquetschet worden. Vier Jahr hernach hat/ im Pfingsten/ das Wetter die Statt angezündet / daß Sie 3. Tage gebrant/ vnd fast 500. Häuser / vnd also den halben Theil verlohren hat. Dieses Feur hat 4. Wochen zuvor/ auff seinem Todbetthe Antonius Remelding/ der ältiste Prediger / angekündet. Dann Er einen Mann/ hinder deme ein Feur auffgangen/ gesehen/ vnd noch dabeneben etliche vnnatürliche Schrifften an der Wand/ mit einer herfürgehenden Hand verzeichnet/ gelesen/ darauß Er das vorstehende Vnglück hat abnehmen können. Anno 1625. seind alhie bey 6. tausent/ vnd darunder der Pfarrer in der S. Johannskirch/ der Archidiaconus zu S. Marien/ vnd M. Heidenrich Kirchhoff/ Prediger zum H. Geist/ vnd S. Gertrud/ an der Peste gestorben. Besagter Heidenrich hat/ kurtz vor seinem Ende/ einen glaubwürdigen Mann zu sich erfordern lassen/ vnd demselben angezeigt / wie ers nicht vnterlassen könne / was Jhme geoffenbaret were / zu vermelden/ daß namblich ein groß Elend vnd Jammer / den man mit Menschen Zungen nicht außsprechen könne/ über Stargard/ durch Soldaten/ durch Feuer/ vnd anders mehr/ verhenget were. Darauff / als in Pommern das Käyserische Kriegsvolck einquartiret wurde / Sie im Jahr 1627. 8. Cornethe bekame / die sich alsfort der Stücken / oder Geschütz der Statt/ bemächtigten / vnd die Statt nach jhrem Belieben besetzten. Vnd als ein Cornet einen Zanck mit einem Burger anrichtete/ vnd drüber in einem Tumult von den Nachbauren erschlagen ward / so wurden der Statt die Schlüssel zun Thorẽ genommen/ vnd die Burger in 10. tausent Reichsthaler verdammet. Anno 28. wurden Sie auch disarmiret, vnd musten zu neuen Schantzen die bequemlichste Plätze / in vnd vmb der Statt / hergeben / vnd die jhrige schantzen lassen. Wie es aber bey solcher Einquartirung alhie / die Zeit über hergangen/ davon ist insonderheit Daniel Ruel/ Kirchendiener daselbst/ in S. Johann Baptistæ/ vnd Augustini Kirchen/ in der Vorrede der Stargardischen Vnschuld / vnd hertzlichen Quartir-klage/ Anno 34. in 4. zu Stetin gedruckt/ zu lesen / darinn man grausame Thaten finden wird. Anno 1630. nahm Jhme der König auß Schweden/ als Er Stetin zu seinem Willen erlangt hatte/ vor / diese 5. Meilen von dannen gelegene Statt Stargard zu erobern/ in welcher die Käyserischen auff S. Johannis Kirchhoff eine Schantze auffgeworffen/ auch auf den Glockthurn eine Feste gelegt; vnd eine grosse Schantz ausser der Statt/ vnd darauff bey 400. Mann hatten. Aber die Königischen kamen über den Wall bey der Jhna/ nahe am Werder für der Statt/ durch eine in Eyl eröffnete / aber von der Käyserlichen

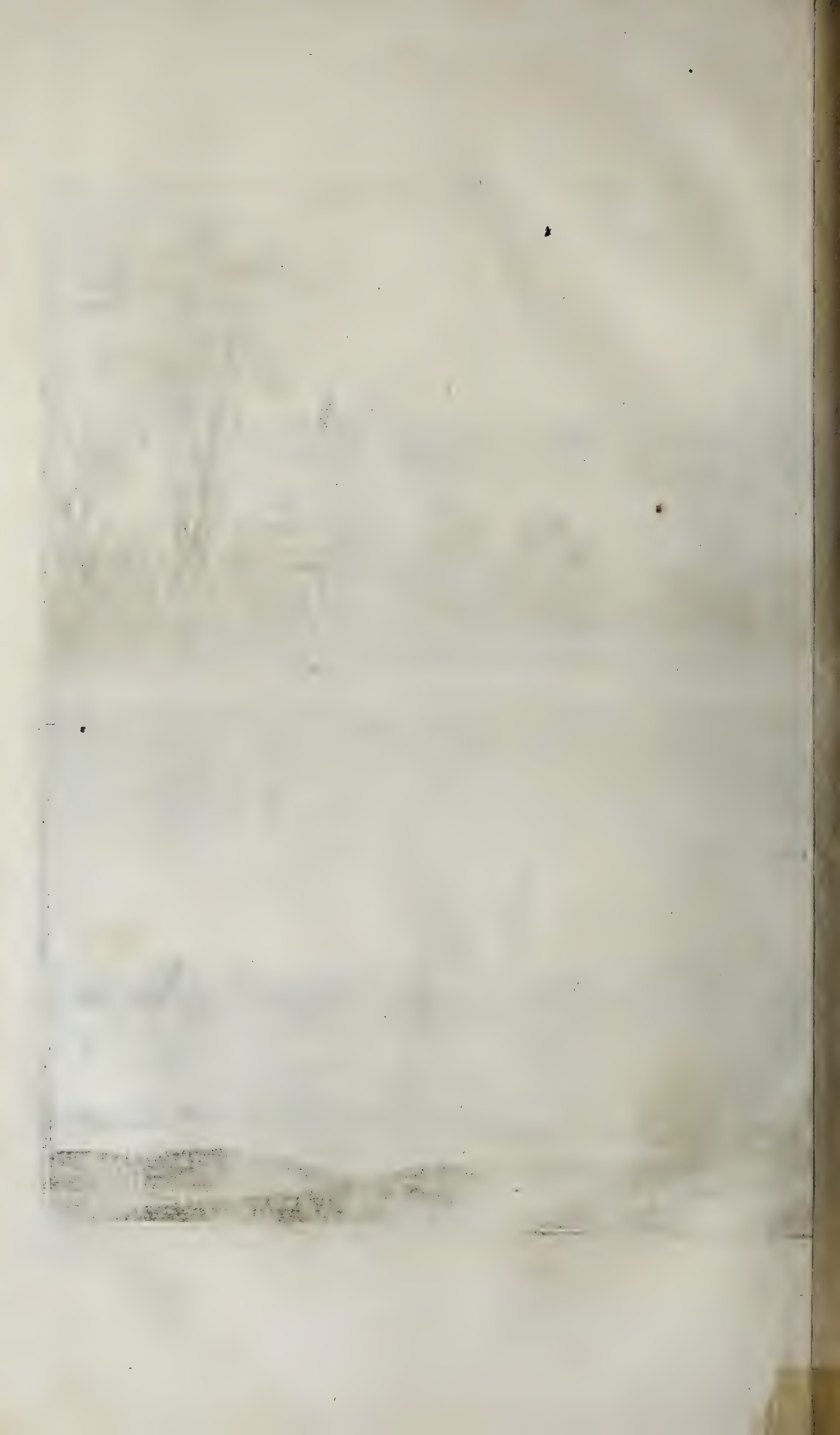
Besatzung

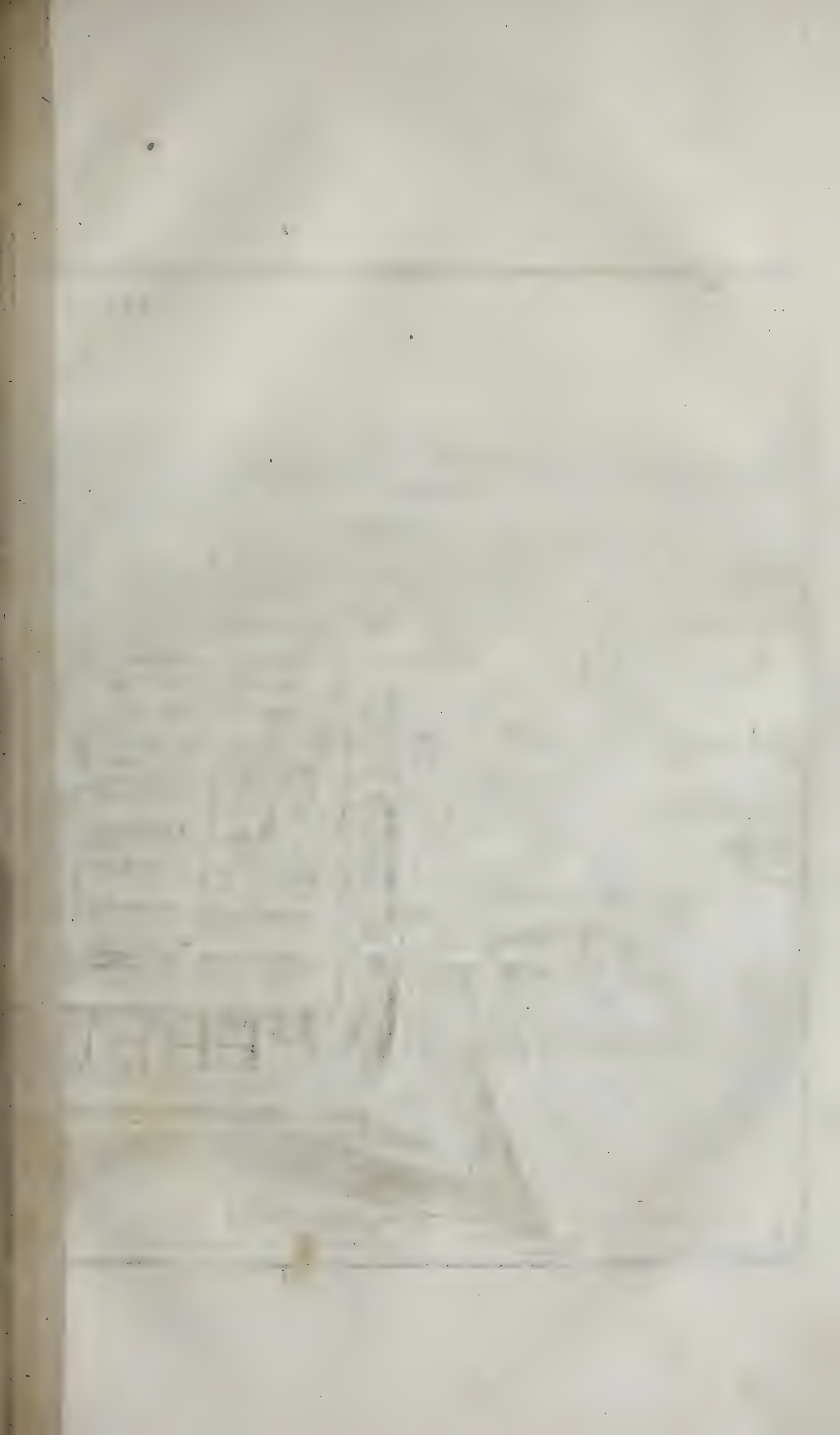


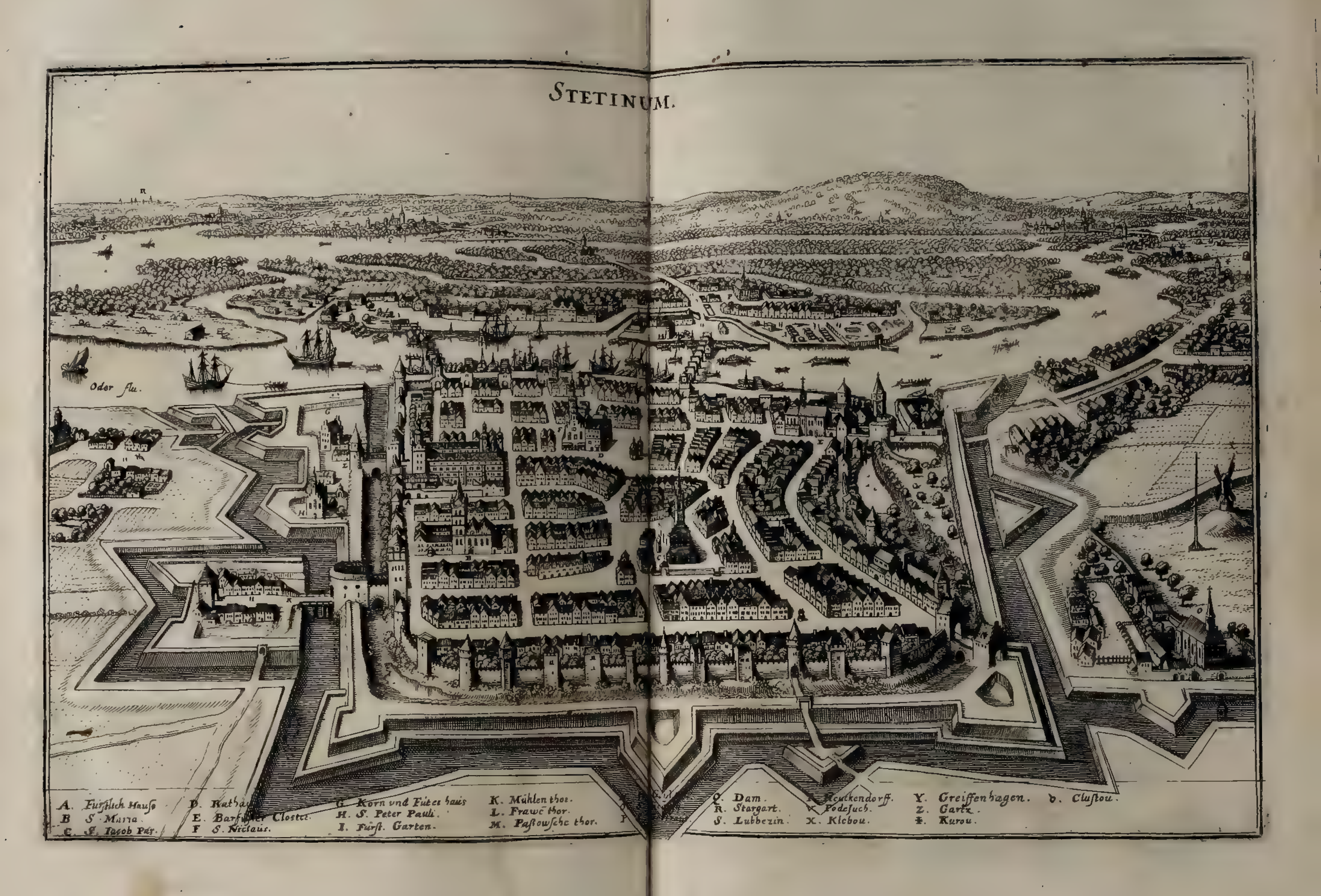
STENDALIA. Stendel.

A. Die Kirche.
B. Das Rathauſs
C. Falckenbergiſche Thor.
D. Das Gütritzſche Thor.
E. Der Holdig Fluſs.

Straſborck In der Ucker Marckt






STETINUM.
Oder flu.
A. Fürstlich Hause
B S. Maria.
C. S. Iacob Par.
E. Barf
F S. Niclaus.
G. Korn und Futer haus
H. S. Peter Pauli.
I. Fürst. Garten.
K. Mühlen thor.
L. Frawē thor.
M. Pastowsche thor.
Q. Dam.
R. Stargart.
S. Lubbezin.
Podejuch.
X. Klebou.
Y. Greiffenhagen.
Z. Gartz.
Kurou.
Clustou.



Besatzung zuvor nicht attendierete Wasser-Pforte/in die Statt/vnd brachten die Käyserischen dahin/daß Sie einen Accord eingehen/vnd vnder Johann Jacob de Fore noch selbigen Tag/den 14. Julij/alles raumen/vnd naher Gartz ziehen müsten. Anno 1635. kamen die Käyserischen wider in Pommern/bemächtigten sich/vnder dem Käyserlich. General Wachtmeistern/Rudolphen von Marazin/der Statt Gartz/vnd anderer Orth/kommen darauff gegen dem Ende deß Jahrs/auch für diese schöne Statt Stargard. Der Schwedisch Commendant darinn/der Obriste Baum/wolte etliche Scheunen für der Statt/daß Sie den Feinden zum Vortheil nicht dienen möchten/verbrennen. Da dann durch das aufgehende/vñ durch einen starcken Wind getribenes Feuer/Stargard fast gar in die Asche geleget/vnd zum Steinhauffen gemacht worden/also daß nur 18. Häuser/4. Buden/vnd S. Johanns Kirche (darüber mitten in dem Brande eine weisse gläntzende Taube gesehen ward) stehend gebliben. Vnd ist also auch die schöne S. Marien-Kirche/vnd die wol-fundirte/vnd auß dem Closter mit grossem Nutzen deß Landes angerichtete Schule/wie auch dz Rathhauß/vnd was sonsten köstlich gewesen/mit auffgangen. Darauff nahm auch besagter Käyserliche General/Marazin/im folgenden 36. Jahr/im vierten Sturm diese Statt ein/darüber Obrister Skyte/auff Schwedischer Seiten/vnd andere Officierer gebliben/vnd was von Soldaten nicht nidergemacht/gefangen genommen worden. Als Anno 1637. der Schwedische FeldMarschall Banier sich naher Pommern salvierte/so muste diese Statt wider leiden. Dann obwoln vnder dessen alle Wercke an den Wällen von den Käyserischen/nidergerissen worden/auff daß man Sie/als eine Neutral/vnd wehrlose Statt/hinfort achten/vnd von Ihr vor lieb nehmen möchte/was Sie einer/oder der andern Parthey/erlegen könte: so konten die Leuthe doch/da der Käyserischen geschwinder Einbruch geschahe/auch nicht bleiben/sondern die meisten begaben sich/durch die Heyde/nach Stetin/vnd wo Sie sonst hinkonten/vnd liessen alles stehen/vnd die Käyserlichen nehmen/was Ihnen beliebte. Obgedachte Banierische hatten darauff Stargard wider in defension gesetzt/deren auch etliche Compagnien darinn lagen; darumb Obrist Leuten. Vorhauer sich an die Statt gemacht/solche gestürmet/eine petarde ans Thor gehenckt/vnd das eusserste versuchet/gleichwol wider/ohne Verrichtung/abziehen/vnd seine Todten mitnehmen müssen. Siehe hievon deß Iohannis Micraelii Pom̃erlands Beschreibung/darinn noch mehrers/als hieoben stehet/zu finden; vnd kan man auch/wie Burgermeister Jochim Appelmann/seinen vngehorsamen Sohn/der Ihme/wo Er nicht Gelt bekäme/einen rothen Hanen auff seine Schäfferey/oder Scheune/zu setzen/getrohet hette/auffm Dorffe Bruckhausen/mit einer scharffen schleunigen Manlianischen execution, hat hinrichten lassen/lib. 6. p. 581. bey Ihme auffsuchen. Es soll diese Statt 14. Dörffer vnder Ihr haben.

Stendal/

Diese Churfürstlich Brandeburgische Statt liget in der Alten Marck Brandeburg/an der Vcht/bey einer Meil Wegs von der Elb/vnd Anger: oder Tangermünde; welche Käyser Heinrich der Erste Anno 920. zu erbauen angefangen/vnd über 50. Adeliche Geschlecht/die er zu dieser Würde erhebt/dahin gesetzt/denen Er jhre Wohnungen zugeeignet/vnd die Statt mit statlichen Freyheiten gezieret hat; davon Angelus in der Märckischen Chronic zu lesen ist. Vnd hat Er der Käyser/hernach Anno 926. einen Reichstag da gehalten/vnd zu dem Wendischen Krieg/der Ihme alhie/durch der Wenden König/angekündet worden/sich gefast gemacht. Ligt nicht weit von einem lustigen Wald/auff einer grossen Ebne. Die Burger seyn gegen die Frembde freundlich/vnd ernehren sich insonderheit vom Ackerbau/vnd Tuchmachen/vnd gibt auch zimlich durchreisens alda/wann man von Hamburg/vnd Lübeck/

Lübeck/naher Magdeburg/ Erfurt/ vnd ferners hinauß/wandern will; daher auch Sie/die Statt/vor diesem/den Reisenden/ sichere Strassen zu machen gepfleget hat. Es ist alhie die Rent-Cammer der alten Marck/wie auch das Land: oder Hoffgericht/ welches alle Vierthel Jahr gehalten wird / vnd in solchem der Churfürstliche Landshauptmann præsidiren thut. Sie ist Eine von den Hansee-Stätten/ die Marggraff Albrecht der Beer Anno 1150. mit einer stärckern Mauer vmbgeben. Ist von zimblicher Grösse/hat feine Gassen/ vnd zierliche Häuser/alda vor diesem/ vnd vielleicht noch/deren von Alvensleb. ansehliche Bibliothec verwahret worden/ damit der Inwohner Söhne desto mehrers zum studiren angetriben wurden. Die Statt führet jetzo einen halben rothen Adler/ mit 4. Gerstenkörnern. Besagten Alberti Ursi Enick Sohn / Marggraff Heinrich zu Brandeburg/hat Anno 1188. alhie ein Domerey/ oder Collegium Canonicorum, zu S. Niclas/gestifftet/ vnd die Kirch mit einem ansehenlichen Thurn vermehret. Anno 1626. ward Stendel von den Königlich-Dänischen besetzt/ vnd Anno 1631. im Jun. vom König auß Schweden eingenommen. Was sonsten im nächsten Krieg alda fürgeloffen seyn mag/ haben wir noch zur Zeit nit gefunden. Siehe Werdenhagen de Reb. Hanseat. p. 234. 369. & 373. Es sagt Johann Bange in seiner Thüringischen Chronick/ p. 75. daß Anno 1203. ein Pfarrer seinen Bauren zum Tantze gefidelt / in der Pfingstwochen/ da hab Jhm der Donner den Arm abgeschlagen/ vnd das seye bey Stendel/ zu Oßemer/ geschehen.

Stendelichen/

Ligt in der Mittel Marck/ nächst an den Vckermärckischen vnd Pommerischen Gräntzen/ ein wenig vnder Vierraden/vnd 2. Meilen von Gartz/ aber einen zimlichen Weg von der Oder. Anno 1302. haben die Marggrafen von Brandeburg/ Otto/ Johann/ vnd Waldemar/ Hertzog Otten zu Stettin Pommern/ mit Krieg angefochten/ denen aber der Hertzog mächtig vnder Augen gegangen/vnd hat sie bey diesem Ort/ nicht weit von Vierraden/ hart geschlagen / vnd über 200. fürnehme Leuthe darvon geführet. Vid. Micræl. l. 3. p. 320.

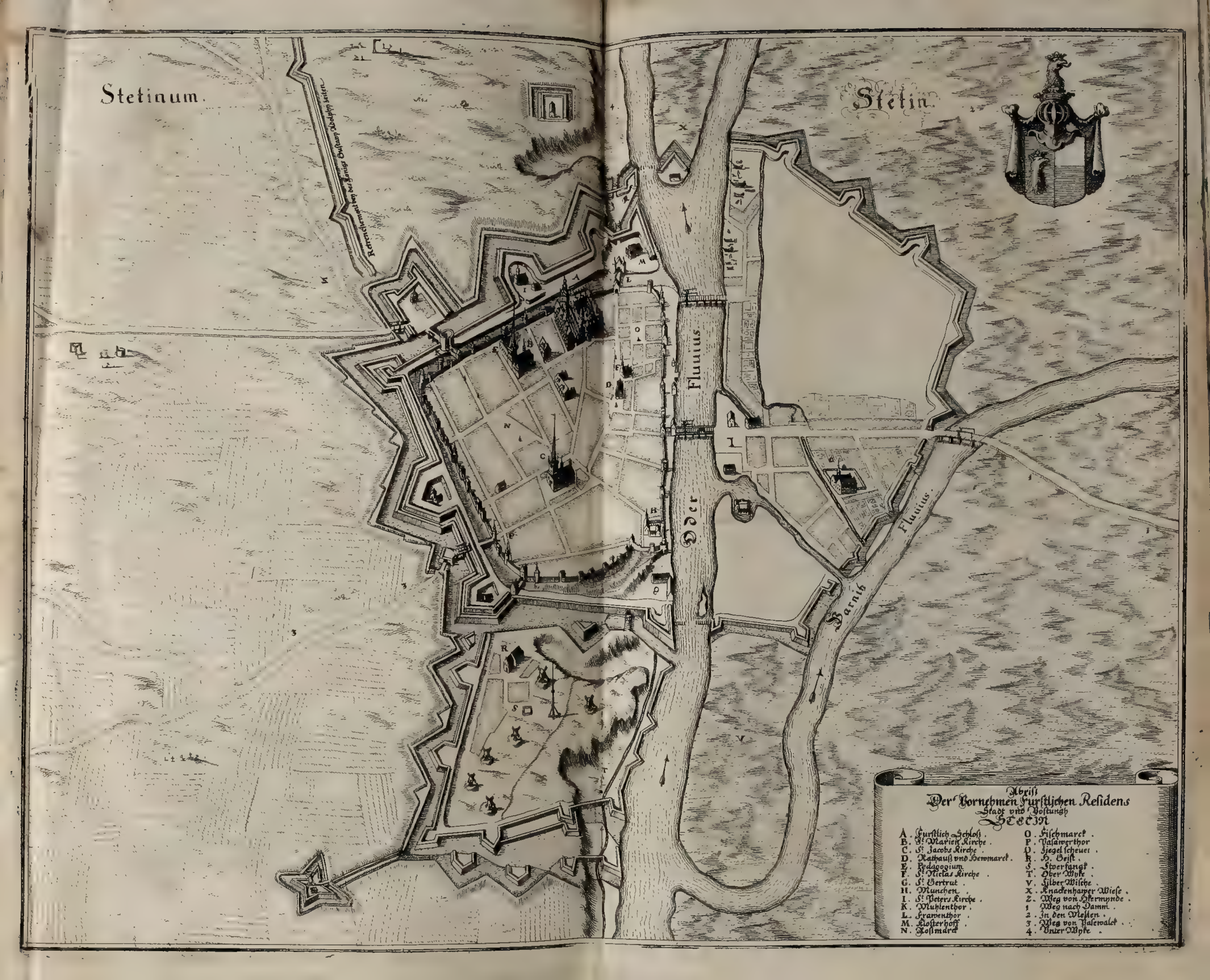
Sternberg/

Ein Chur Brandeburgische Statt/ davon das Sternbergische Land den Nahmen führet/ vnd ins gemein zur Neuen Marck Brandeburg gerechnet wird/ wiewol es ein eigne Herrschafft ist. Ligt über der Oder/ auff Poln/ vnd Schlesien/ zu/ vnd stosset das Hertzogthum Crossen daran.

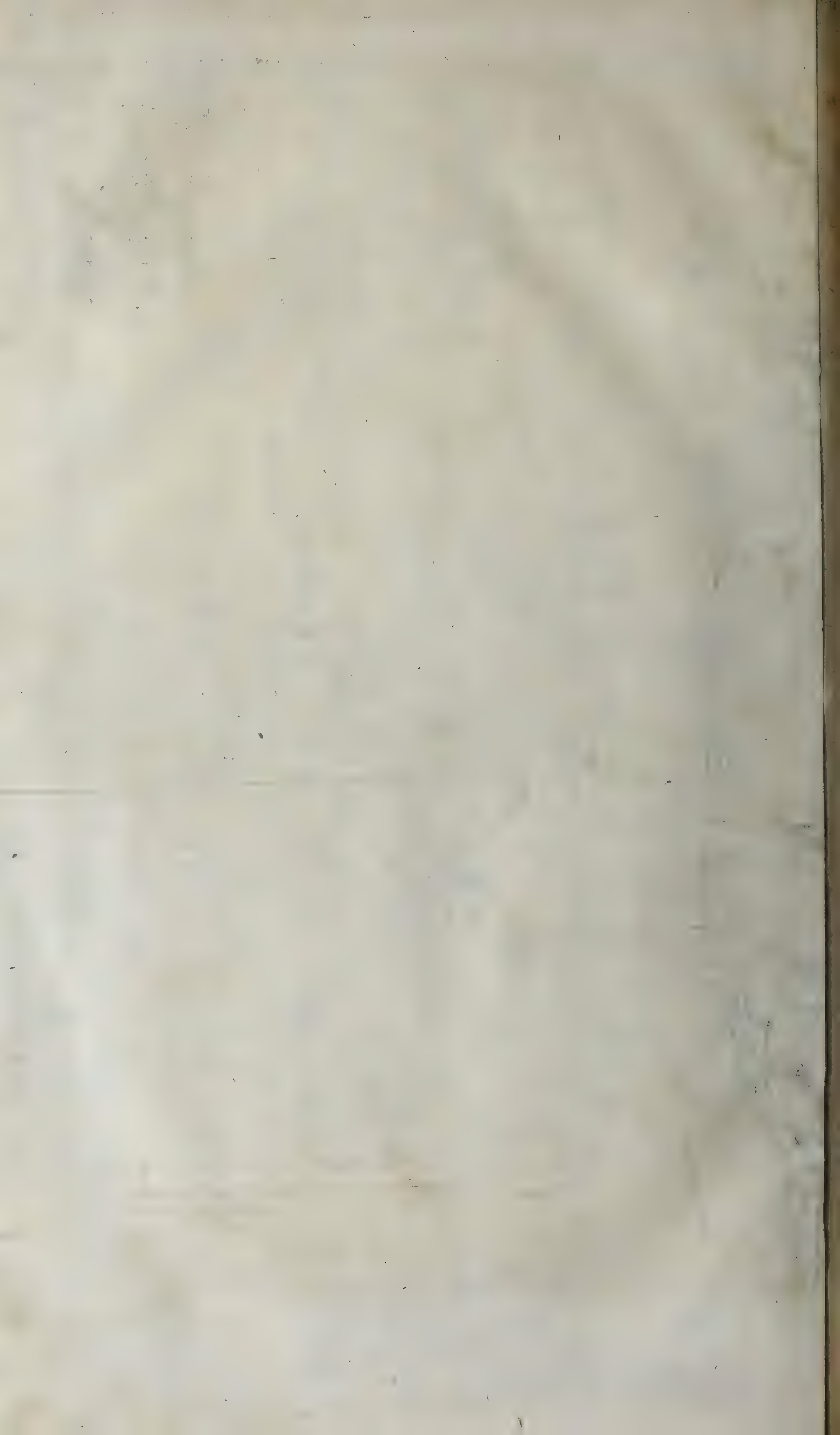
Stetin/

Ist die Hauptstatt in Pommern/wie Stralsund im Fürstenthum Rügen. hat den Nahmen von den alten Sidinern/ die in dieser Gegend gewohnet/vnd an diesem Orth jhre meiste Versamblung gehabt/vnd einem gantzen Hertzogthumb/ welches das erste ist in dem Fürstl. Pommerischen Titul/ den Nahmen gegeben haben. Da noch die Wenden / nach dem Sie die Gothische/oder Suevische Sidiner/ zu jhrer Spraache vnd Sitten gezogen / diese Statt bewohneten / hatte Sie zwar ein andere Form / vnd war noch vor 400. Jahren also gebauet/ daß die S. Peters Kirche jhren mittelen Theil begriff / vnd ein starck Fürstlich Schloß an dem Orthe stand/ da jetzund die Stifft-Kirche S. Marien gebaut ist/also/ daß das Kirchspiel/ so zu S. Jacob gehöret/ausser der altē Stetinischen Burg/ vnd also ausser der Statt/ gelegen war.





Stetinum.
Stetin.
Oder Fluuius
Barnitz Fluuius
Abriss
Der Vornehmen Furstlichen Residens
Stadt und Vestungh
STETIN
A. Furstlich Schloss.
B. S. Marien Kirche.
C. S. Jacobs Kirche.
D. Rathauss und Hewmarck.
E. Pedagogium.
F. S. Niclas Kirche.
G. S. Gertrut.
H. Munchen.
I. S. Peters Kirche.
K. Muhlenthor.
L. Frawenthor.
M. Klosterhoff.
N. Rossmarck.
O. Fischmarck.
P. Pasawerthor.
Q. Ziegel scheuer.
R. H. Geist.
S. Stoerfangk.
T. Ober Wyke.
V. Silber Wische.
X. Knackenhawer Wiese.
Z. Weg von Ukermynde.
1. Weg nach Damm.
2. In den Wessen.
3. Weg von Pasewalck.
4. Unter Wyke.



war. Endlich kamen/ durch Beförderung der Fürsten / Sächsische Völcker darzu/ vnd legeten die Statt in einen 3. oder fast viereckigtem Grund/ also daß S. Peters Kirche ausser der Ringmauren/ nebenst den Wycken/vnd Lastadien/blieb/in denen doch vorzeiten die Statt meistentheils bestand. Doch sind folgende Zeit die gemelte Wycken/deren eine die Ober/die ander die Vnterwycke heisset/vnd die grosse- vnd Schiffbauer Lastadie/ zimblich Volckreich geblieben/vnd ehe jetzige Kriegsfluten so wol andere/als auch diese Statt / in bekantes Abnehmen gebracht/sind auff der Niderwycke 137. auff beyden Lastadien 372. auff der Oberwycke 280. fürm Mühlenthor auch etliche Häuser gezehlet worden. Es liget diese Statt sub latit. 53. 27. & longit. 38. 45. in einer sehr lustigen schönen Gegend/ an einem etwas erhabnen Hügel/davon ein Theil der Oltböterberg heisset beym Fürstlichen Schloß/ der ander der Rödenberg/ beym Passowischen Thor. An der Seite leuffet die Oder in vier Strömen / darunder man den/ so gerade die Statt berühret/ vnd in den Damantzke fället/ die Oder eigentlich heisset / die andere werden genandt die Parnitz/ die grosse vnd kleine Regelitz/ vnd fallen alle in den Dammischen See. Nebenst diesen Oderströmen sind noch andere schöne Fischreiche Wasser der Stetinischen/als der lange Graben/die Wreckernick/ die Breitefahrt/ der Duntzke/ so bey der Fleischhauer-Wiese bey Stetin hinauf in den Dammischen See gehet; Der Mellensee/am Mellen/ vnd Schultzenwerder; die Schwante/so in die Golnowische Fahrt gehet/ die Weddersat / der Schwantevitz oder Steinfahrt/ biß für den hohen Krug/ die Pölizische Fahrt/vnd alle andere Ströme/ vnd Graben/ so zwischen der Oder/ der grossen Regelitz / vnd Damantzke / ligen. Vber besagte vier Oderströme/ vnd dann über die Plöne vorm Damm/ müssen sechs Brucken gehalten werden / vnter welchen die lange Brücke 210. Nürnbergische Eln hält/ die Parnizische 179. die kleine Regelitz 55. die Zollbrücke 313. die Plönerbrücke 31. die Baumbrücke 210. vnd jede Brücke ist 24. Schuh breit. Zwischen diesen Brücken ist ein Steindamm / naher der Statt Damm zu/ einer gantzen grossen Meilwegs lang gemachet/ auff dessen mitten das Zollhauß geleget/ vnd wol befestiget ist. Man findet in der Ringmauren wolgebaute Kirchen/ vnder denen ist der Thum zu S. Marien/ im Jahr 1261. von Barnimo I. vnd seiner Gemahlin Mechtilde erbauet/ vnd gestifftet. Demselben ist entlich der Thum zu S. Otten incorporirt / vnd von beyder Einkommen viel Præbenden wolverdienten Leuten gereichet worden / vnd noch darzu das herrliche Kleinod deß Landes / das Fürstliche Pædagogium, Anno 1541. gestifftet/ darinn den Rectorat / mit gutem Ruhm bißher verwaltet haben / Antonius Waltherus, Casparus Langsiedel / Matthias Wolffius, Martinus Rhölius, Conradus Bergius, Salomon Gesnerus folgents Professor zu Wittenberg / Christophorus Butelius, Daniel Cæsar, Christophorus Hunichius, vnd Martinus Leuschnerus. Die Schloßkirche ist eben die alte S. Otten Kirche/ vom Barnimo III. im Jahr 347. erbauet/ vñ mit anderer Manier/ an der alten Statt/ von Hertzog Johann Friderich an dem Schlosse außgeführet. S. Jacobskirche ist von einem Bambergischen Edelmann / Beringer genannt/ erstlich im 1187. Jahr gar prächtig angeleget / gebauet/ vnd mit zweyen Dörffern/ Cletzkow/ vnd Grieben / zu Vnterhaltung etlicher Münche/ dotieret/ auch mit einem Priorathause bewidmet. Diese Kirch ist jmmerfort in gutem Stande/ durch fleissige Auffsicht der Vorsteher/ gebliben / vnd herrlich außgeschmücket; jnmassen nicht allein in nächstverstrichenen Jahren beyde Orgeln/ die Cantzel/ der Rathstul/ der Altar/ Tauffe/ die Bibliotheck / das Gestell zur Music/ das künstliche Vhrwerck hinter dem Chor/ theils neu angerichtet / theils mit grossen Vnkosten außgestaffieret seyn; sondern auch der Thurn/ als der Bau/ den man daran im 1604. Jahr verrichtet/ nit beständig war/ im 1636. Jahr stärcker/ vñ noch etliche Schuh höher/ als zuvor/ auffgeführet ist. S. Nicolai Kirche ist von den Kauffleutē im Jahr 1335. angerichtet: der Thurn aber daran ist erst im Jahr 1576. in jetziger Form erbauet. S. Johannis Kirche hat Mechtildis/ die Fürstin/ im Jahr 1210. neben einem schönen Closter daran/ zugerichtet/ welches den armen Burgern/ so darbey erhal-

erhalten werden/ viel gutes thut. Die weissen Mönche/ Carmeliter Ordens/ haben noch eine Kirche hinter dem Roßmarckt anrichten wollen / auch schon das Chor gar schön hinauß geführt; aber die Kirche nicht absolvirt; welcher Bau zur Schulen angelegt/ also daß die andere Statt-Schule/ die schon im 1390. Jahr bey S. Jacobs-Kirche angerichtet war / dahin transferirt worden; deren Rector Anno 1636. gewesen Herr Iohannes Micrælius, auß dessen Pommerlands Beschreibung / dieses / vnd viel anders / in diesem Werck / entlehnet worden ist. Ausser der Statt ist S. Peters Kirche / schon zu St. Ottonis Zeiten im Jahr 1124. gestifftet/ daran der Thurn/ im 1602. Jahr/ in jetziger Form gebauet ist/ wie auch die zu S. Gertraut auff der grossen Lastadie/ die man neulich mit einer Orgel außgebessert hat. Dabeneben sind noch andere Geistliche Stiffte/ als das arme Hauß fürm H. Geistes Thor/ im 1237. Jahr angerichtet; das S. Johannis Closter/ davon schon gesaget; das Jungfrauen Closter für dem Frauen Thor/ so nun eingezogen ist: der S. Jürgen/ den Reineke Wessel/ im 1535. Jahr / nebenst einer Kirchen fundiret: Die Carthauß / da hernach die nunmehr verstörete Oderburg erbauet: das Fürstliche arme Hauß bey S. Peter / von Barnimi X. Gemahlin gestifftet: Das Beginen Hauß auffm Rödenberge: der Elendshoff/ oder Hospital/ zu S. Elisabeth/ im 1441. Jahr / in der Vorstrasse angerichtet: das Spital/ vnd Pestenhauß bey S. Gerdrut: der Pinsenhauß fürm Heil. Geists Thor: Herman̄ Berckhoffs Stifft/ das vor wenig Jahren von gemeltem Cämmerer Berckhofe angeordnet ist: Jageteufels Colleg. vom Burgermeister Otto Jageteufel im Jahr 1391. für arme Knaben/ vn̄ insonderheit Findlinge/ an der Zahl 24. angerichtet/ darin viel schöne Ingenia erzogen worden / vnd vnter Ihnen der vornehme Bartholomæus Schwave/ welcher entlich zu Bischofflicher Würde erhaben ist. Patron drüber ist ein Rath der Statt/ vnd die Inspectores die Alterleute etlicher Gewercke/ vnd insonderheit der Syndicus, auß denen neulich D. Mich. Raschius gewesen. Was neben diesen Geistlichen Stifften/ für andere herrliche palatia, vnd Gebäude/ in der Statt gefunden werden/ vnd insonderheit die kostbare Wercke/ die zur defension der Statt/ theils von Alters her/ theils nach der Ankunfft deß Königs von Schweden / mit vnglaublichem Vnkosten auffgeführet / sind besser zu beschauen/ als zu beschreiben. Die Statt ist der Zeit in acht Compagnien abgetheilet/ vnd muß zur Folge nach dem alten Anschlage 60. Pferde/ vnd 500. Kriegsknechte auffbringen. Sie hat Magdeburgisch Recht/ wie Ihnen das Barnimus I. im 1243. Jahr ertheilet hat. Doch ist drinnen noch ein anders Municipal Recht/ oder Statt-Constitution, vom Jahr 1464. im Schwange; welches Micrælius lib. 6. p. 565. beschreibet; anderswo auch anzeiget/ wie die Statt anjetzo ihre Gerichte/ vnd Schöppenstül/ verwaltet. Vnd werden in solchem Stattgerichte/ darinn/ nebenst dem Fürstlichen vnd Raths-Richter 11. Schöppen/ oder Beysitzer seyn/ Jährlich acht Rechtstäge gehalten. Wie aber die Civil- vnd Criminal Sachen für dieses Gerichte gehören; Also müssen alle Politische Händel/ vnd etliche sonderbar außgenommene / fürm Rath geschlichtet werden/ welcher auch/ in den dreyen Vorstätten/ das Lastadische Gerichte/ durch ihren Richter/ vnd sonsten das Wedde-Gerichte/ vnd was ferner zur Policey-Ordnung gehöret/ bestellet. Die Kauffhändel aber werden auff dem Seglerhause/ (da man sonst Kurtzweil halber zusam̄en kompt) von acht Alterleuten deß Kauffmans in der ersten Instantz erörtert. Sonst hat diese Statt sehr herrliche privilegia; als/ daß keine Stetinische Bürger vor fremde Gerichte/ vnd Manngerichte / gefordert werden: daß alle Wahren / so die Oder hinab/ oder hinauff fahren / bey Ihnen/ als die das Recht der Niderlage haben/ müssen niedergelegt werden: daß niemand darff mit den Wahren durch die Reckelitze / oder andere Weg der Oder fahren / sondern muß die rechte Strasse für Stetin halten: daß kein frembder Korn/ in einer gewissen Zeit/ kauffen; auch kein Korn/ ohne Volwort/ Vorweisen/ vnd Bewilligung der Burgermeister / außgestattet werden darff: daß alle Burger mögen mit kleinen Netzen/ vnd Hamen/ überal fischen / (ausser daß im Dammischen See Sie solches mit Garnreusen nicht

Fürstlich Residentz Schloß zu Alten Stettin .

Carl Henr. à Osten
Ingen: Delineav:



nicht thun dörffen)/ vnd ihre Fischereyen auff jhren Wassern ohne Pacht/ vnd Beschatzung/haben: daß Sie nirgents Zoll geben dörffen/ als weit das Hertzogthum ist/ es sey zu Wasser/oder Lande: Aber zu Wolgast wird Ihnen von jeder Last/ wie auch andern Stätten/der halbe Zoll erlassen: vnd was für Privilegien mehr seyn/so der Autor erzehlet; vnder welchen auch dieses ist/daß keiner von Adel einiges Schloß/ oder Vestung vmb Stetin/ jnnerhalb 3. Meilen in der Runde bauen darff. Auch haben sich die Fürsten verbunden/weder an der Oder auff vnd abwarts/ noch am Frischen Hafe/ an der Schwyne/ biß an die Seekante/ einiges Schloß/oder Vestung/zu bauen; auch Ihnen die Macht eine gewisse Sorte in Müntz schlagen zu lassen geben. Aber in der Statt ist ein Schloß/auf deme/vor diesem/ die Landsfürsten gemeinlich Hoff gehalten: welches Hertzog Johann Friderich herzlich außgeführet; vnd an demselben die letzten Fürsten/ Philippus, Franciscus, vnd Bogislaus, noch jm̃er mehr vnd mehr gebauet/ biß es in diese Form gebracht/ darin man es anjetzo siehet. Es gehöret der Statt Stetin/ das Stättlein Pölitz/ vnd etliche Dorffschafften in jhrer Gegend/ nebenst vielen schönen Wassern/ Wäldern/ vnd anderen Herzligkeiten. Ihr Wappen ist ein roth gekröneter Greiffenkopff/ vnd führet/ neben deme/ einen Mann mit langen Haaren/vnd Kleidern/auff einem Stul sitzende/ vnd in der rechten Hand ein Schwerd/ vnd in der lincken einen Scepter haltende/ vnd neben sich zween Greiffen in zween Schilden habende/ im grossen Stattsigel/ in welchem Sie Stitin genennet wird. Sie helt Mackt Sontags nach Marien Himmelfarth/ auff Catharina/vnd Freytags nach Galli. Nun in dieser weitberühmten/ vnd Fürstlichen Residentz/ vnd Hansee-Statt/ haben sich viel sonderbare Sachen zugetragen; davon D. Daniel Cramers Pommerische Kirchen-Histori/ vnd deß neulich verstorbenen Burgermeisters alhie/ Pauli Friedeborn/ Stetinische Chronic/ vnd Beschreibung/ außführlich zu lesen. Wir wollen allein etliche derselben erzehlen. Namblich/ daß Anno 1121. Hertzog Boleslaff auß Polen/ vnversehens übers Eiß nach Stetin kommen/ vnd nicht allein die Burger Tribut herzu langen gezwungen/ sondern auch viel Junger Leute/derer etliche wol acht tausent zehlen/mit sich genommen/die Er tauffen/vnd in sein Land versetzen ließ. Vnd verband die Stetinischen/ daß Sie Ihme zusagen musten/ den Christlichen Glauben anzunehmen. Anno 1124. kompt Bischoff Otto von Bamberg/ über das Frische Haff/ nach Stetin/ vnd trifft daselbst eine gute Herberg/ bey einem vornehmen Burger/ Nahmens Dubslaf/an/ der sich mit seinem Weibe auch schon hatte tauffen lassen/aber deß Christenthums nicht sonderlich vnder den Heyden pflegen konte/ doch seine Kinder noch in etwas hatte betten gelehret. Es hat aber Bischoff Otto/mit seiner Predigt/ in den ersten 2. Monaten/nichts sonderlichs außgerichtet/ biß Er entlich etliche Kinder mit sonderlichen Verehrungen an sich gezogen/ Sie im Christenthum vnderrichtet/ vnd getauffet. Vnd da der Hertzog von Polen/ durch seinen Gesanten/ den Stetinischen den aufferlegten Tribut/ außgenommen 300. Marck Silber/die Sie noch erlegen solten/ erließ/ wo Sie sich zu Christo bekehren würden/ ist die gantze Statt dadurch willig gemacht worden/ vnd hat Bischoff Otto die Tauffe zu verrichten angefangen/ die Heydnische Tempel verstöret/ den dreyköpffichten güldenen Götzen/ den Sie vor einen Gott dreyer Völcker/als der Stetiner/Pommern/vnd Slaven hielten/ vnd Triglaff nenneten)/ zu einer Verehrung für den Bapste zu sich genommen/ein neue Kirche mitten am Marckt/in S. Adelberts Ehre/wie auch die Kirche zu S. Peter auffgeleget/vnd eine Schul für die Jugend angerichtet. Die Stetinischen wurden desto eyferiger/dz Heydnische Wesen abzuschaffen/ weil Sie sahen/dz Ratibor ein Heydn. Pfaffe/der wider Bischoff Ottẽ hefftig geredet hatte/deß Nachts tod gefunden ward. Aber bald nach deß Bischoffs Abschied/da eine sterbende Seuch einriß/ vermeinetẽ die zu Stetin/solche Straff were/wegẽ der neu angekom̃enen Lehre/über sie verhenget/vnd brachen deßwegen S. Adelb. Kirche biß ans Chor nider/vñ bauten dem Abgott Triglaff eine Capelle dabey/vermeinend/man müste den einen Gott so ehrẽ/dz mã deß andern nit vergesse. Wobey auch diß sich begab/welchs hernach für ein Wunderwerck geacht wordẽ/

daß / da Einer die Axt ergriff / auch das Chor in S. Adelberti Kirche nider zu hauen / weil es nur auff einer höltzern Seule stand / Ihme alsfort die Hand erstaunet/ vnd erstarret ist/ vnd Er von seinem bösen Vornehmen hat abstehen müssen. Anno 1128. kompt Bischoff Otto zum anderen mal in Pommern/zu welchem die von Stetin/ auff den angestelten Landtag zu Vsedom/ jhre Gesanten geschickt/ jhren Abfall bekant/ vnd Absolution vom Bischoff erhalten. Er kam folgents selbsten wider auff Stetin/vnd hat daselbst deß Triglaffs neulich erbauete Capelle in Grund brechen lassen. Ist aber/als Er einen Nußbaum/ dabey die Leute viel Abgötterey triben/vmbzuhauen Befelch gab/ in grosse Lebens Gefahr gerathen. Folgents nahm die Christliche Religion je länger je mehr zu. Zur Zeit deß Hussiten Kriegs war alhie grosse Auffruhr wider den Rath. Anno 1612. ist von Hertzog Philippo,in dem Fürstlichen Lustgarten alda der erste Stein / zu einem nach der Oderwarts ligendem Lusthause gelegt worden; welches aber/ neben dem schönen Fürstlichen Hause für Stetin/ die Oderburg genant/nunmehr in den Grund/ bey diesen trübseligen Zeiten/ vnd bey Befestigung der Statt/ gebrochen ist. Anno 1616. erregte der Pöfel alhie ein schwere Aufruhr/ so kaum gestilt werden kunte; darüber der oberste Stattdiener / für Burgermeister Rammins Augen/erschlagen/vnd zum Fenster hinauß auff den Marckt geworffen worden ist. Den 10. Augusti Anno 1631. stirbt alda Frau Christina/ geborne Ochsenstirnin/ Herren Feld Marsch. Gustaff Horns Gemahlin; vnd da die Leich von dannen in Schweden verführet ward/ hat der Reichs-Cantzler/ jhr Herr Vatter/ Herr Axel Ochsenstirn/ etc. den 9. Collegis der Statt Schulen/ über das/ was der verstorbene Herr vnd Ehegemahel/ Ihnen/ vnd der Clerisey/ für der Thür außtheilē lassen/ hundert Reichsthaler verehret. An. 37. sturben da/ D. Daniel Cramer Pfarrer/ vnd Professor zu S. Marien / den 5. Octobris; Item Paulus Frideborn/ Königl. Schwedischer Rath/ vnd Pommerischer Fürstlicher Landrath/ auch Burgermeister alhie/ den 14. Novem. der die obgedachte Stetinische Chronic geschriben hat. Wer ausser dieser gesetzten Beschreibung / auch was andere Scribenten von dieser Fürstlichen Residentz/ vnd Hansee Statt setzen/haben will/ der lese Ioh. Angel. à Werdenhag. de Rebus p. Hanseat. part. 3. c. 10. p. 242. sonderlich cap. 23. pag. 329. seq. (daselbst Er sagt/ daß diese Statt vmbs Jahr 1364. in den Hanseatisch. Bund kommen); Georg. Braun/ tom. 4. Theatri Urbium,(da Er diese Statt / wegen jhres Lagers/ Kauffmannschafften/ Victualien/ allerhand herrlichen/ vnd wolfeilen Fischen / Wisen/ Holtz/ vnd Höfflichkeit der Sitten / lobet / aber wegen jhres Anfangs/ vnd dergleichen/ jrret; in welchem Irrthum auch Munst. in seiner Cosmogr. ist); Pontan. l. 6. rer. Dan. p. 252. (da Er die Statt beschreibet / weiln Sie König Waldemar diß Nahmens der I. in Deñemarck/ belagert hat.) Casp. Ens. in delic. apodē. per Ger. p. 278. seq. P. Bert. lib. 3. Rer. Germ. pag. 677.) da Er sich gleichwol auch in etwas verstosset) Dress. de Urb. Germ. Heberer in der Egyptischen Dienstbarkeit/ das Itinerar. German. p. 376. seq. vnd desselben continuation p. 199. seq. daselbsten vnder anderm/ gesagt wird / daß der längste Tag alhie von 17. Stunden; das Pædagogium, oder die Fürstl. Schul/ mit reichem Einkommen versehen seye: daß etliche Tisch-Scholaren vmb ein geringes Gelt daselbst jhren Vnderhalt; vnd die Geistliche in der Statt ein ansehenliche Bibliothec haben: In Sanct Jacobs Kirchen seye ein Epitaphiū zweyer Eheleuthe zu lesen/ so 48. Jahr beysammen im Ehestande gelebt / vnd 12. Kinder erzeugt/ von welchen 78. Kinder/ vnd 41. Kindskinder gebohren worden; der Mann/ Peter Eckstede genant/ seye Anno 1551. im 76. Jahr seines Alters; die Mutter aber Nahmens Margaretha Pyls/ Anno 70. im 87. Jahr jhres Alters / gestorben; das Schloß seye/ ohne die Nebenhöfe / 188. Schuh lang/ darinn vor diesem sonderlich die Bibliothec/ Kunstkam̄er / vnd der Silberkasten; Item/ die grosse Glock / daran 24. Männer ziehen; der grosse Saal / welcher 9. Cammin/ vnd etliche Oefen/ sampt allerley Musicalischen Instrumenten/ vnd köstlichem Glaßwerck: In der Schloßkirchen bey der Cantzel / das Gewölb zu den Fürstlichen Begräbnussen / vnd in der Höhe die Küriß / Hoff- vnd Blut-Fahnen;

Item

Item der Garten/neue Bau/ Stall/ vnd ein kleine Meil vom Schloß der Weingarten zu sehen gewesen: daß alhie mehr Leut vnder/ dann über der Erden/ (namblich da vor dem Krieg / die Statt noch so Volckreich gewesen) wohnē/weil die Häuser vnden mit Gewölben gebauet/aber kein Liecht darinn/als gegen der Gassen herauff haben; vnd man von der Gassen hinein/ wie in einen Keller gehe: Es habe diese schöne Statt viel wolgebaute Häuser / die alle vornen herauß noch vmbs Jahr 1605. Gibel / vnd zwischen den Gibeln / längs herab Rinnen gehabt/welches dann den Gassen vnd Häusern die Zierde genommen: Das Rathhauß am Marckt in der Statt seye wol zu sehen / hab hinden vnd vornen grosse Gibeln/ durchsichtig außgearbeitet/ daß sich zu verwundern: Vnd was daselbsten mehrers stehet. Anno 1630. den zehenden Julij/hat der König vß Schweden diese Statt/ nach vorher gepflogener Vnterrede mit dem Hertzogen/ zu seinem Willen bekommen; vnd ist/von selbiger Zeit an/ biß daher / stätigs in Schwedischer devotion verbliben. Siehe den damals zwischen Schweden vnd Pom̃ern/gemachten Vertrag / beym obgedachten Micrælio lib.5. p.255. seq. vnd daß nunmehr diese Statt der Cron Schweden erblich gehöre / den General Reichs-Frieden Schlusse.

Es ist noch ein Stetin in Pommeren/ Neuen Stetin / vnd in den Taflen Nien Stetin genannt / so zwischen Beerwolde/ vnd Hamerstein (so albereit Polnisch) vnd also an den Polnischen Gräntzen / beym See Villem / vnd zwischen andern Seen gelegen/ davon nicht weit/ auß dem See Paguset / der Fluß Parsante entspringet. Ist im Jahr 1309. von Wartislao IV. zu Befestigung deß Landes / nebenst dem Schlosse/erbauet/vnd ist/nach solcher Zeit/ die Residentz-Statt an der Oder/ oder obgedachte vnd beschribne Statt/ forthin alten Stetin genant worden. Zur Folge/oder Auffbott/muß die Statt NeuStetin/nach dem alten Anschlage/ 15. Mann auffbringen/eben wie die Ritterschafft/so zum Ampt Neuen Stetin gehörig 20. der Synodus daselbst bestehet in 23. Pfarren/hält Marckt auff Trinitatis. Anno 1629. hat das Käys. Volck/ vnder deß von Arnheims Com̃ando/ so nach Polen gezogen/einen Musterplatz im Neuen Stetinischen / nicht ohne zimliche Verwüstung solches Orths/ gehalten. Anno 1642. im September/ hat sich ein Polnisches/vnd verdorbenes Pommerisches Völcklein zusammen rottieret/ ist in das Stättlein Neuen Stetin eingefallen/ hat darinnen geplündert / vnd da ein Studiosus solches nicht verrathen / so hetten Sie sich deß Schlosses / darinnen die Frau Wittib wohnet / auch bemächtiget; wie dañ deß Hauptmans Frau/ vnd Tochter/ darüber in Arm vnd Bein/geschossen/ aber mehrer Schaden/ durch Auffziehung der Fallbrucken/ verhindert worden; stehet in tomo 4. Theatri Europæi pag. 888.

Stolpe/

Diese Hinter Pom̃erische / auff Pomerellen zu/ sub latitud. 53.58. & longitud. 41.45. am Fluß Stolpa gelegne Statt/ nennet Chytræus part.1. Chr.Sax, ad ann. 1523. eine HauptStatt in Ost: oder Hinter Pom̃ern/ vnd gibt Jhr das Lob/daß darinnen schöne Ingenia gezogen/ das Regiment wol geführet/ die Burger in guter Nahrung / vnd Kirchen vnd Schulen in gutem Flor gefunden werden. Die Cassuben vnd Wenden nennen Sie Schlupze. In alten Brieffen wird Sie Stolptzk genannt. Der von Herberstein meinet in seiner Moscovia, daß der Nahme Stolpa so viel / als eine Seule heisse. Andere ziehen solchen Nahmen her von Stol / das ist ein Stul / vnd von Pan/ das einen Herren bedeutet / vnd also würde Stolpa einen Herren Sitz heissen. Die Böhmen nennen einen Stul/Sitz/Banck/ Stolice; vnd hergegē einen Tisch/oder Tafel/Stul; Vnd das Wörtlein Pan wird bey jhnen auch für einen Herren genom̃en. Der Fluß Stolpa wird eben an der Statt/ da er

Arme von Ihr zusammen gehen / Schiffreich/ vnd die Schiffe müssen von dannen biß in den Flecken Stolpemünde / da der Außfluß in die See gehet/ vnd nur 2. Meilen von der Statt liget/ 6. oder 7. Meile lauffen. Besagte drey Arme deß Flusses in der Statt/ sind jhr ins Wappen gesetzet/ daß darüber ein halber rother Greiff herfür gehet. Im 1310. Jahr/ ist sie erst durch Woldemar den andern/ vnd dessen PflegSohn Johann. IV. beyde Marggrafen zu Brandeburg / die dasmal Hinter Pommern innhatten/ mit Plancken/ oder einem Muscowitischen Walle/ befestiget/ vnd zehen Jahr von allen Pflichten vnd Diensten loß gegeben worden / daß Sie in desto besser Auffnehmen gerathen möchte. Gemelte Marggrafen haben Ihr auch 200. Hufen vereigenthümet/ vnd den Fluß Stolpe/ der dardurch läuffet/ von der Statt an / biß in die offene See/ darinn auff vnd ab zu fahren/ vnd Häring zu fangen/ abgetretten/ vnd sie mit mehrern Privilegien/ auch Lübischem Rechte begabet/ welche hernach/ als sich die Pommerische Fürsten dieser/ vnd anderer Stätte in Hinter Pommern/ wider bemächtigeten/ jhnen confirmieret/ vnd vermehret worden seyn. Welches alles doch nicht also zu verstehen/ als wann nit zuvorn Stolp gewesen/ oder eine Gemeine gehabt hette. Dann eben in dem Privilegio, darinn Ihnen von den Marggrafen angezogne Gnade widerfahren/ wird Ihr der Nahme eines Oppidi gegeben; cujus emendationi sollicitè intenderint Marchiones, ut incrementum recipiat, & civitas fiat. Vnd thut Micraelius (auß welches Pommerlands Beschreibung das meiste von dieser Statt genommen worden) lib. 6. pag. 586. darzu: Oppidum scilicet vocarunt Majores, quod munimentis & mœnibus clausum non est; Civitatem verò, quæ illa habet. Also hat Stolpa schon lange Zeit zuvor/ ehe es Plancken / vnd Mauren bekommen/ viel in Pom̃ern vermöcht. Vnd obwol Boleßlaff der Hertzog in Polen/ eben da man tausent Jahr nach Christi Geburt schrieb/ durch Einrathen/ Vergünstigung/ vnd Hülffe Käysers Ottonis III. sich an Hinter Pommern mit grosser Macht machete/ so hat Er zwar das Land/ so Ihm am näheſten gelegen / eingenommen/ aber das Dorff Slup / nemblich die Gemeine der Stolpischen/ müssen zufriden lassen. Man findet annoch ein altes Diploma zu Strelen/ da noch heutiges Tages ein Dorff ist/ eine halbe Meil von der Stolpa / welches/ nebenst Mestowino II. (der darinn Mſciwin, nach dem rechten Wendischen Idiomate, genennet wird/) im 1270. Jahr/ Comes Celsla Tribunus Slupensis, Comes Laurent. sub-Camerarius Slupensis, Comes Pomortius Subdapifer Slupensis, (das ist Stolpensis,) vnderschrieben haben. Sind dann dasmal schon solche vornehme Aempter/ nach Polnisch: vnd Pomerellischer Art/ in Stolpa gewesen/ so muß der Orth nit ein solches Dorff gewest seyn/ als wir heutigs Tags die Dörffer heissen; sondern als die Pagi vom Cæsare zu seiner Zeit beschriben werden/ daß Sie eine grosse Macht haben auffbringen können. Als Wartislaus IV. Hertzog in Pommern diese Statt / vnd andere Hinter Pommerische Oerther / den Marggrafen widerumb abgenommen/ hat Barnimus III. in Pom̃ern Sie dem Teutschen Orden in Preussen/ für eine Summa Geldes verpfändet/ welches die Statt/ sich zu lösen / selbst erleget hat. Hernach sind Sie von Bogislao VI. vnd seinem Vatter Bruder/ Wartislao V. im Jahr 1388. noch einmal für 2. tausent Marck dem Orden verpfändet / welches Sie auch selbst erleget; vnd abermal / da Wartislaus VII. ins gelobte Land verreisete/ hat sein Bruder Bogislaus VIII. seinenthalben zwo tausent Marck/ dafür die Statt gut gesprochen/ von dem Orden bekom̃en/ vnd dagegen zugesagt / das Schloß nicht auffzuführen/ welches er bey dem Mühlenthor zu bauen vorhabens war. Dannenhero sind die alten Reim entstanden:

O Stolpa/ du bist Ehrenrick:
Im Lande find man nicht dyn Glick.
Du hest dy dreymahl löset vom Pande,
Deß hestu Roem im ganzen Lande.

Dagegen hat Sie stattliche confirmation jhrer Privilegien erhalten/ dermassen / daß Sie auch befüget worden/ im Fall die Fürsten Sie deroselben halben anfechten wurden/ sich mit Macht zu schützen / vnd einen frembden Schutzherren anzunehmen. Auch ist Ihnen Müntze zu schlagen vergönnet/ welches Ihnen Ann. 1524. von Georgio I.

vnd Barnimo XI. auffs neu confirmirt ist. Was Einer/ Iankowsky genant/ in einer alten Kisten für Verträg zwischen Polen/ vnd dem Stolpischen district gemacht/ gefunden/ vnd Er an den Polnischen Königlichen Hofe geliefert ; aber solche Anno 1647. von deß Königs Anwesenden Senatorn/ vermittelst eines Rathschlags/ vernichtet worden seyn; davon mag man den Tom. 5. Theatri Europ. fol. 1301. a. lesen. Es ist Stolpe erstlich im Jahr 1395. hernach 1476. (lib. 3. p. 466. sagt Micrælius Anno 1484. vnd lib. 6. p. 516. schreibet Er vom 1426. Jahr/ so aber vielleicht im drucken versetzt seyn mag) auff Tiburtii Tag/ gantz außgebrand/ vnd nur ein Hauß/ nebenst dem Closter/ der Mühle/ vnd S. Nicolai Kirche/ gerettet worden. Vnd ehe die Häuser konten wider erbauet/ vnd die Gibel befestiget werden/ hat ein starcker Wind dieselbe Mauren eingeworffen; daß also die Einwohner/ der Brandschäden halben/ vnvermögener geworden seyn. Vnd obwol noch etliche andere Feuersbrunsten entstanden/ als im 1544. Jahr/ da die Mittelstrasse; im 58. da die Wollweberstrasse; im 86. da die Mühlen/ entlich im 1610. Jahr/ da das Holstische Thor durch ein Feuer hat Schaden gelitten/ so hetten deñoch die Einwohner sich nunmehr erholet / wo diese letzte Kriegs-invasion Sie nicht fast gar öde/ vnd lär gemacht hätte. Der Kauffhandel/ der alda vor deme gewesen/ ist sehr nach Dantzig koñen. Sonsten ist der Boden sehr gut/ vnd der Lachsfang daselbst auf dem Fluß sehr reich. Die Burger seyn vorzeiten an der Zahl bey 700. oder 800. Mann starck gewesen/ an welcher Mannschafft sie doch einen zimblichen Stoß bekommen/ da Sie Anno 1589. über 900. vnd Anno 1630. über 800. der Jhrigen durch die Peste verlohren haben. Weil viel vom Adel in dieser Statt wohnen / als hat sich die Burgerschafft beydes der Lehr/ vnd Reuterey/ beflissen. Dann es gibt der Orthes nicht allein / wie auch überal fast in Pommeren/ schöne Zucht-Rosse; sondern auch ein feine Schule/ darauß viel gelehrte Leuthe kommen seyn. Die Lehr deß Evangelij ist alhie von vielen Anno 1520. angenommen worden. Hat einen Probst/ oder Præpositum, vnd ist die Præpositur alhie groß/ vnd bestehet auff mehr als 30. Pfarren. Jn Landtagen ist diese Statt erstlich im 1552. Jahr/ über die Greiffenbergische/ vnd die Treptowische/ gesetzt worden/ daß Sie die dritte Session hat/ weil Sie allezeit gelehrte Leuthe geschicket. Es wird auch auß Jhr einer von den dreyen Stättischen Land-Räthen erwöhlet. Vmb Sie her ist eine Landvogtey/ so auff 114. Pferden der Ritterschafft zur Folge bestehet/ eben wie die Statt nach dem alten Anschlage der Folge de Anno 1523. muß 25. Pferde / vnd 100. Mann Fußvolck auffbringen. Es ist alhie ein ansehenlich Fürstlich Hauß/ wol mit vier Gewölben über einander / vnd einer Schloßkirche zu S. Johann genant/ versehen/ welche neue Kirch Hertzog Iohannis Friderici Wittib/ Frau Erdmudis/ Marggräfin von Brandeburg/ ein Gottselige Fürstin/ angerichtet. Der letzte Hertzog in Pommern Bogislaus XIV. hat besagtes Hauß/ oder Schloß/ nebenst dem Ampt/ seiner Fr. Schwester/ Frauen Annæ/ der Hertzogin zu Croja/ vnd Areschot/ eingeraumet. Es helt die Statt Marck Montags nach Invocavit, auff Petri vnd Pauli/ vnd Sontags nach Simon. Judæ/ vñ ist in eine lenglichte Ründe gebauet/ vnd hat vier Thöre/ nach den vier Theilen der Welt / als das Schmiedethor gegen Morgen/ das Neuethor gegen Abend/ das Holstenthor gegen Norden/ vnd das Mühlenthor gegen Mittag / daran das Fürstliche Schloß liget. Vnd dieses sagt offtgedachter Micraelius, der auch von der Bildstürmerey/ vnd den Auffruhren alhie vorgangen / zu lesen ist. Besihe von dieser HanseeStatt ingleichem Iohan. Angelium à Werdenhagen part. 3. de Reb. Hans. c. 23. p. 336. seq. Es ist auch ein vornehmes Closter dieses Nahmens in Pommern/ an der Pene/ vorhin Benedictiner Ordens/ vom Hertzog Ratibor/ so Anno 1151. gestorben/ gestifftet/ bey welchem Anno 1637. die Käyserischen Paß über die Peene suchten/ darüber dann die schöne Gebäude daselbst in den Brand gesetzet seyn/ wie Micraelius lib. 5. pag. 363. berichtet.

***

Sterckow/

DJeses Stättlein/ ligt in der Mittel Marck/ an einem Fluß / vnfern von einem grossen See/ der Scharmützel genant: Hat ein Churfürstlich Hauß vnd Ampt.

Stralsund/ Sund/

VOn dieser weitberühmten mächtigen Statt in Pommern/ ist Anno 1631. ein Bericht/ daselbst gedruckt/ herauß geben worden/ in welchem von Jhr/ vnder anderm/ also stehet: Stralsund ist von Sunnone II. der Francken König/ An. 145. oder 146. erbauet/ vnd anfangs Sunnonia, oder Sunda genannt worden/ wie Spangenberger in Chron. Mansfeld. c. 40. Funccius in Chronolo . vnd Andr. Angelus in Annal. March. lib. 1. fol. 15. schreiben. Der jetzige Nahm ist entweder von der Jnsul Strela, die doch jetzt/ wo Sie gelegen/ vnbewust: oder auch von der Anfahrt/ daß man auß der offenē See/ von verschiedenen Orthen/ gleichsam verschiedenen Flüssen/ oder Stralen/ auf die Statt zufahren kōnē/ (gestalt auch die Statt einen Stral zu jhrem Wapen gebraucht) herkommen. Man hat von jhr keine Nachrichtūg ferners biß auffs Jahr 1209. da Sie von Jaromar Fürsten zu Rügen/ wider auffgerichtet/ mit Teutschen besetzt / vnd erweitert worden. Sie ligt im Fürstenthum Rügen/ welches Fürstenthum in terra continente, nebenst der Statt Stralsund / begreifft die Stätte Barth/ Grimmen/ Tribbesees/ vnd Loitz/ zusampt darumb gelegenen Landschafften; vnd dann die Jnsul Rüigen / welche gegen der Statt Stralsund über gelegen ist. Vnd wie der Stamme der hochlöblichen Fürsten zu Rügen etwa Anno 1325. außgestorben/ vnd verschiedene andere Fürsten sich deß Fürstenthums Rüigen angemast/ vnd Kriege darüber entstanden/ so ist entlich das Fürstenthumb Ruigen / mit dem Hertzogthum zu Stetin Pommern; wie Albert. Crantz. in Vandal. vnd Chytræus in Saxon. vnd die Chronicken bezeugen/ vornemlich durch Hülff der Statt Stralsund/ welche mit den Hertzogen zu Stetin Pommern/ von alten Jahrē hero/ confœderation gehabt/ conjungirt/ vnd denselben/ salvis & auctis privilegiis, incorporirt worden. Es hat die Statt Stralsund ansehenliche Gräntzen zu Wasser/ vnd Lande / omnimodam libertatem, & Iurisdictionem, in Geist: vnd Weltlichen/ criminal, vnd civil Sachen/ cum exēptione appellationis am Fürstl. Hoff-Land- oder Consistorial-Gerichte/ erlangt/ jngleichem jhr Armandia zu Wasser vnd Lande/ jura fœderum belli, eligendi Patronum, vnd dergleichen exercirct/ vnd hergebracht/ also daß Sie pro celebri emporio ist geachtet vnd gehalten worden; wie Sie dann im Hanseatischen Bund den sechsten Sitz in der Ordnung hat/ die vierte vnder den Wendischen Stätten/ vnd die Haupt Statt in Pommern ist/ welche die übrige Hansee Stätte ad conventus verschreibet. Sie ist/ als ein vornehme/ vnd eusserste Gräntzstatt deß Ober Sächsischen Creiß/ vnd deß Römischen Reichs/ in littore maris gelegen/ privilegiert/ daß Sie in Kriegsgefahr weiter nit/ als zu Bewahrung jhrer Statt verbunden/ vnd zu einem mehrern/ ohn jhr gütliche Bewilligung/ nit angehalten werden kan / vnd daß auß der Statt die contributiones, vormittelst gewissen Registern / wie von allen andern Landständen in Pommern geschicht/ nicht/ sondern nach gewissem Anschlag/ vnd quota, in den Landkasten eingebracht werden/ wie dergleichen / was die contributiones betrifft / im Hertzogthum Mecklenburg/ von den Stätten Rostock / vnd Wißmar/ vnd im Hertzogthum Lüneburg / von der Statt Lünenburg/ auch der Statt Emden in Oost-Frießland geschicht. Sie darff dem Lande/ oder Auffbott nicht folgen; vnd kan der Hertzog auß Pommern derselben kein Kriegsvolck einlegen. Sie hat auch die Gerechtigkeit in der Jnsul Rügen erlangt/ daß rund vmb besagte Jnsul/



STRALSVNDIA.
MARIS BALTHICI PARS
Die Ost
Insulæ Rugiæ pars.
See.
Francken Teich.
Stralsund.
Knipes Teich.
Hospitaler Teich.
Küter Teich.
1. S. Nicolai kirche.
2. S. Maria kirch.
3. S. Iacobi kirch.
4. S. Catharina k.
5. Heil. Geist kirch.
6. S. Iohannis Claster.
7. das. Rathaiße.
8. Weysen haus.
9. Gasthause.
10. Tribbesestche thor.
11. Köpken thurn.
12. Küther thor.
13. Hospital thor.
14. Knipes thor.
15. Vohr thoe.
16. Semlouw thor.
17. Baden thor.
18. H. Geist thor.
19. Langen thor.
20. Francken thor.
21. Blawer thurn.
22. Tohr haiß.
23. Block haiß.
24. Neuwe haiß.
25. Francken port.
10 20 30 40 50 60 70 80 90 100
Jo. Staid delineavit.



der Stralsundische Strand-Vogt / den Strand bereiten/ vnd über demselben niemand gesetzt / vnd ohne der Stralsunder Consens kein Landvogt in Rügen verordnet/ kein Getreid darauß an frembde Oerther geführet / kein Bierbrauen zu feilem Kauff in der Jnsul geschehen / auch keine Stätte darinn gebauet werden (wie dann auch keine darinn seyn) die Stralsundische auch in dem Fürstenthum Rügen/ vnd Hertzogthum zu Stetin Pommern zollfrey seyn sollen. Anno 1316. vnd 1504. ward diese Statt belagert/ aber nit gewonnen/ davon Crantzius, vnd Chytræus, zu lesen. Hat ein Zeithero zur Wolgastischen Regierung gehört/ bey welcher aber allerley Vngelegenheit vorgefallen/ vnd ist vom Hertzog Philippo Julio/ so Anno 1625. gestorben/ änderung im Rath fürgenommen worden. Vnd obwoln Anno 1615. vnd 22. die Sach verglichen worden/ so hat es doch jmmerzu Vneinigkeit abgeben / biß Anno 1628. die Statt vom Herren Johann Georgen von Arnimb/ als Obristen über die Käyserliche Armee/ belagert/ vnd den 16. Maji/ Nachts zeiten/ das erste mal gestürmet worden Es hat aber sich die Statt / mit Hülff der Benachbarten Könige/ also defendirt/ daß die Belagerung den 24. Julij/ wider auffgehebt wordē ist. Es ligt nächst bey der Statt/ vnd vnter dero Geschütz/ ein kleine Jnsul/ Denholm genant/ so gemeiner Statt Eigenthumb ist. Biß hieher gedachter Bericht. Besiehe von besagter Belagerung auch das Theatrum Europæum in Ann. 1628. p. 1212. sequ. & p. 1250. seqq. von der Statt selbsten aber Iohan. Angel. à. Werdenhagen, de Reb. Hanseat. part. 3. c. 22. p. 317. seq. & cap. 23. pag 330. vnd dann in Antegressu part. 4. p. 508. seqq. daselbst auch die Articul der Verbündnuß dieser Statt/ mit dem König in Schweden/ in besagtem 1628. Jahr auffgerichtet/ zu lesen. vnd wird alda/ vnder anderm p. 510. gesagt/ daß in dem gantzen Craise deß Balthischen Meers/ oder der Oost-See/ kein so fester/ vñ vnüberwindlicher Orth seye/ als Stralsund solchen vorstelle. Es meldet aber Einer/ daß die grosse Schiff/ vmb das Land zu Rügen herumb/ auff Gripswald zukommen müssen/ die vom Dänischen Sund hieher wollen / weiln von demselben das Wasser nicht überal/ sonderlich aber auff 2. oder 3. Meil bey der Statt/ tieff genug / daß die grosse Schiff da im Hafen/ oder Port/ einlauffen können. Siehe von dieser Statt auch die Autores, so in dem Itinerario Germaniæ pag. 357. angezogen worden; Jtem die Reichs-Matricul/ so bey der continuation besagten Reißbuchs/ einkommen/ p. 33. wie hoch vor diesem in An. 1471. Stralsund Monatlich angelegt worden: zu welchen zuthun deß D. Daniel Cramers Pommerische Kirchen-Histori/ (die dieser Statt an vnderschiedlichen Orthen gedencket; vnd/ vnder anderm lib. 2. c. 20. p. 149. saget/ daß von dem Anno 1365. in Pom̃ern/ gefangnen grossen Wallfisch/ auch ein Rippe hieher kommen/ vnd noch heutigs Tags da vorhanden seye) Jtem deß Bonni, vnd vnd Regkmanni, Lübeckische Chronicken/ Jene im Buchstaben B. viij/ vnd C. iij. b. diese aber p. 14. 17. 21. vnd 63. Wir wollen/ zum Beschluß/ vernehmen/ was der offtangezogene Iohannes Micrælius, in deß Pommerlands Beschreibung / von dieser Statt meldet/ der saget nun/ vnder anderm/ also: Wann Lübeck auff den Hanseetagen in der Mitte sitzet/ vnd das Directorium hält/ so sitzen zu rechter Hand / in solcher Ordnung/ Cöln/ Bremē/ Rostock/ Stralsund / Wißmar / Magdeburg / Braunschweig / Dantzig / Stetin / Hildesheimb/ Soest: auff der Lincken/ Hamburg/ Lünenburg/ Dortmund/ Greyffswald. Da beneben ist Stralsund die ausschreibende Statt der andern 9. Hansee Stätte in Pom̃eren/ als da sind/ Stetin/ Greyfswald/ Colberg/ Stargard/ Ancklam/ Stolpe / Demmin/ Rügenwalde/ Golnow/ vnd beruffet Sie zu den Hanseetagen. Auch auff den Landtägen in Pommern wird Jhr/ vnder den andern Stätten/ der Vorgang/ vnd die erste Session vergönnet. Sie ist gelegen sub latitudine 54. 32. & longit. 37. 45. Weil Sie im Jahr 1429. auff dem Jnsulchen gegen der Statt/ wider die Dänen/ einen Sieg erhalten/ heissen Sie annoch dasselbige den Denholm. Von der Jnsul Strela ist jetzund keine Nachrichtung/ wo nicht etwan der besagte Dähnholm dardurch verstanden wird. Da Sie die gewaltige Belagerung von vielen Königen/ vnd Fürsten/ im 1316. Jahr/ außgestanden/ haben Sie alle

herumb

herumb gelegne Schlösser / die Ihnen zum Nachtheil möchten erbauet seyn / in den Grund gerissen / auch sich einmal mit den Greiffswaldischen / nemlich im 1382. Jahr / zusammen gethan / vnd das Schloß Gützkow / zerstöret. Sonst sind Sie im Fürstenthum Rügen / vnd gantz Pommern / wie andere privilegierte Stätte / Zollfrey / vnd haben sehr viel andere hohe privilegia, darunder auch die Freyheit zu müntzen begriffen / zu vnderschiedlicher Zeit / erlanget; darüber Sie mit jhrem LandsFürsten / wie auch mit den benachbarten / offtmaln in grosse Irrungen / vnd Vngnade / gerathen seyn. Dieweil diese vornehme Statt / im geschribenen Pommerischen Chronico Valentini von Eickstadten / gar eigentlich abgebildet ist / wollen wirs bey den daselbst befindlichen Worten verbleiben lassen / da also stehet: Die Statt Stralsund hat bald / nach dem Sie erbauet / mit Handthierungen / vnd Reichthum zugenommen / dadurch denen von Lübeck abgangen. Darumb haben die von Lübeck Anno 1277. diese Statt heimblich überfallen / daß also die Burger wider in Holtzwerck bauen musten. Darnach ist Sie noch einmal außgebrant. Derohalben ist Rath gefunden / vnd die Statt / wie zu sehen ist / gantz steinern / mit grossen Vnkostẽ / von Grund auß gemauret / erbauet. Die Häuser sind einander fast gleich / die Gassen lang / vnd schnurgleich / so ordentlich / als eine Statt an der See mag gefunden werden. Hat zehen Thöre / darunder sechse nach dem Wasser / vnd vier zu Lande gehen. Hat / nebenst etlichen Capellen / drey schöne Pfarrkirchen / gewaltige hohe Gebäude mit schönen Spitzen / vnd Kupffer / gedecket / darunder die grösseste Marienkirche / an welcher der Thurn / nach deme vor 56. Jahr das Fundament darzu gegraben / im 1479. höher gebauet / vnd die Spitze mit einer gülden nen Krone vmbgeben ist / hat in die Länge 185. Elen / vnd in die Breite 90. Elen / die Höhe vnter dem Gewölbe 60. Elen / vnd die gantze Höhe der Kirchen mit den Mauren vnd Spitzen 300. Elen. Die Statt hat auch ein fein Rahthauß / vnd 3. Hospital auß den Clöstern erbauet; vnd liget am Vfer deß Meers / gegen der Insul Rügen / am Lande zu Barth. Das Meer zwischen der Insul vnd Statt / ist bey einem Viertheil einer Teutschen Meile breit. Darauff gehen von den 6. Thoren 6. Brücken / daran grosse vnd kleine Schiffe von 150. vnd 200. Lasten / mehr vnd weniger / anlegen / vñ Kaufmansgütter auß vnd einsetzen können. Die ander Seite nach dem Lande / ist vmb vnd vmb mit tieffen Gräben / vnd grossen Weyern / oder Teichen / beschlossen / die zum mehrentheil über 2. Pfeilschuß weges breit / dadurch auch von den 4. Thoren auff die Landstrassen Dämme geschüttet sind. Ihre meiste Gewerbe ist mit Getreydigt / daß sie in Niderland / Norwegen / vnd Schottland / verkauffen. Auch wird Ihr Bier weit in die Mitnächtige Länder verführet. Biß hieher das besagte Chronicon. M. Zacharias Orthus / vom Sund bürtig / ein Poeta Laureat. hat im 1570. Jahr / ein gar artig Carmen von dieser Statt / vnd jhrer ersten Erbauung / vnd Heldenthaten geschriben / welches also anfanget:

> Inter Vandalicas multo præclarior urbes
> Ad mare Balthiacũ Sundina Strela iacet,
> Dives opum, bellisque potens, ac ubere glebæ,
> Felix ingeniis, nobilis arte bona, &c.

Vnd will Er / in folgenden Versen / deducieren / daß die Statt Stralsund von Jaromaro / dem Fürsten auß Rügen / im Jahr 1209. an einem andern Orth / als da man Sie jetzund sihet / gebauet werden / nemlich da man auf der Vorstatt / bey der St. Marcus Kirche rudera der verlassenen Statt sehen kan / vnd das hernach / weil der situs nit gar zu bequem / sie von Jaromari Sohn / im Jahr 1230. an diesen jhren Ort verlegt seye. Als gedachter Jaromar. erstlich / durch Beförderung deß Königs Waldemari von Dennemarck / diese Statt mit Mauren vmbfangen / haben die Hertzogen auß Pommern sich solches mißfallen lassen / vnd deßwegen / ehe Sie gantz befestiget worden / sie das dritte Jahr hernach feindlich angefallen / vnd die Thör / vnd Häuser drinn mit Feuer verbrant. Vnd möchte dieser Schade eine Vrsach gewesen seyn / warumb Sie darauff bedacht worden / an einen andern / vnd zwar mehr bequemen Orth / Sie zu verlegen /





STRALSVNDIA
Stralsundt
Francken
Teich
MARIS BALTICI
PARS
Auff dem Iellen
Hidden
Insul Rüegen
Der Dohm
A. St. Nicolas Hauptkirch.
B. St. Marien kirch.
C. St. Iacobs kirch.
D. St. Catharinen kirch.
E. St. Iohannis kirch.
F. Schwedische kirch.
G. Das Rahthauß.
H. Waisen hauß.
I. Kranchen hauß.
K. Francken eussere thor.
L. Innere Francken thor.
M. Langen thor.
N. Knips thor.
O. Kutter thor.
P. Tribbseesisch thor.
Q. Spitaler thor.
R. Hospital.
S. Vom Wallensteiner zerschossene Bastion und thurn.
T. Armen kirchhoff.
V. Repper bahn.
Erich Ionson Delineauit.
Casp: Merian fecit.



legen/ welches folgende Lateinische Verse andeuten/ so mit güldenen Buchstaben daselbst verzeichnet sind:

Annis ducentis, ter denis, mille retentis
Fit Stralesundensis Civitas, cui nomen ab undis.

Es kan auch wol seyn/ daß die alte rudera, dero obgemelter Orthus gedencket/ von den Gebäuden sind/ so die Francken/ oder andere Teutsche Völcker/ dahin geleget/ ehe das Land von seinen ersten Einwohnern/ durch die mächtige Heereszüge in die Römische Provincien/ entblösset/ vnd den hereindringenden Wenden Preiß worden. Seccervitius, ein stattlicher Poet/ hat lib. 2. Pomeraneidum, dieser Statt Stralsund auch einen herꝛlichen Lobspruch gegeben/ da Er zu letzt sagt:

Illam sæpè quidem duris sors invida fatis,
Et rapido Vulcanus atrox conterruit igni.
Verùm terrisona velut Ilex tonsa bipenni,
Restitit his invicta malis, viresque relegit,
Altior usque suas, crevitque adversa ferendo.
At nunc ô potiꝰ sævis intacta periclis,
Floreat, & sortem magis experiatur amicam
Pacis amans, dubii procul omni turbine Martis.
Nulla salus bello: pax nostris aurea terris,
Unanimesq; Duces, populosque, & mœnia servet.

Bugenhagius (in seinem Tractätlein vom Pommerlande) nennet Sie magnam Civitatem, operoso schemate structam, divitiis abundantem, terra marique locupletem. Vnd Cranzius lib. 7. Vandal. cap. 5. Opibus florentem, civibus plenam, artificiis exornatam. Sie helt zweymal Marckt im Jahr/ als auff Viti, vnd Nicolai. Vnd so viel auß Micraelio; der auch lib. 1. p. 31. seq. Von dem Gellen beym Stralsunde/ (so vorzeiten tieffer/ vnd ein Außfluß der Oder/ vnd deß Peenstromes/ vnd der alte Suevus gewesen); ferners lib. 3. p. 365. von dem neuen Tieffe/ handelt/ da entweder im Jahr 1303. oder 4. ein gewaltiger Sturmwind/ das Land zu Rügen/ vom Ruden/ (dazwischen nur ein kleines Strömichen bißher gewesen war/ daß man zu Fusse darüber gehen konte) abgerissen/ vnd ein neue Schiffart gemacht hat/ so man jetzo das Neue Tieff nennet/ daß also nunmehr/ da man zuvor Erbsen gesäet/ grosse Schiffe übergehen können/ vnd zwischen Rügen/ vnd Ruden/ mehr als ein Meil Wegs tieffe Wasser brausen. Es solle solcher Wasser-riß den Stralsundischen sehr bequem gefallen seyn/ weil die Holländer mit jhrem Ballast Jhnen fast den obgedachten Gellen versencket hatten/ daß Er nicht über 3. Elen tieff Wasser gehabt hat. Solchen Schaden hat das Neue Tieff ersetzet. Er schreibet auch d. lib. 3. p. 373. von dem Artus-hoff/ sonst Arnds-hoff genant/ zu Stralsund/ welcher/ nach der gewaltigen Belagerung dieser Statt in Anno 1316. geschehen/ erbauen worden/ vnd von dem 91. König Artus in Schweden/ (so vmbs Jahr 630. gelebt/ vnd sein Reich von der Elbe an/ durch die Wandalische/ Preussische/ Sarmatische Länder/ biß an den Fluß Tanaim/ da sich Europa/ vnd Asia scheiden/ erstrecket hat)/ den Nahmen führet/ vnd darinnen die vornehmste Bürger/ sich zu ergötzen/ zusammen kommen: Jtem/ an andern Orthen von vielen andern Sachen/ als Aufruhren zwischen der Gemeinde/ vnd dem Rath; zwischen der Statt/ vnd den Fürsten; vom Anfang vnd Fortgang/ der Feindseligkeit zwischen den Käyserischen/ vnd der Statt/ in Anno 1628. vnd dergleichen; so Einer/ der solches Buch hat/ selber darinn lesen kan; dieweil auß demselben alles hieher zu bringen/ zu lang seyn wurde. Siehe auch von obgedachter Belagerung in Anno 1316. (so König Erich in Dennemarck/ der wegen seines Lehenmann/ deß Fürsten in Rügen/ eine Bottmässigkeit über die Statt gesucht/ sampt den Teutschen vorgenommen) Iohan. Isaac. Pontanum lib. 7. p. 417. der auch in Chorogr. Dan. descr. p. 735. sagt/ daß Iarimar. Fürst in Rügen/ auff Zulassung seines Lehenherꝛen/ Königs Valdemari II. in Dennemarck/ vmbs Jahr Christi 1207. den erstẽ Grund dieser Statt gelegt habe. Vnd schreibet daselbst weiter also: Et hodiè Danis quoque debet eadem,

dem, quod adversus Cæsaris, & Hispanor. vires, non minus feliciter, quàm fortiter defensa, jugum servitutis hoc tempore non subierit, dum Rex Christianus IV. non modò immisit commodè commeatum, ac novum Præsidiariorum supplementum; sed & ipse classe urbem appellens sua etiam præsentia militi ac ducibus vires, atque animum addidit. An. 1647. den 20. Augusti / ist der kostbahre schöne S. Mariæ Thurn/ durch Wetter/ wie auch das gantze Gebäu/ biß aufs Mauwerck/ gantz außgebrant/ vnd mehr nicht/ dann 4. Frauenstüle übrig geblieben / wie die Herbst-Relation dieses Jahrs vermeldet.

Strammehl/Strammel/

EIn Stättlein/ vnd Schloß/ in Pommern/ an dem Fluß Rega / nahend Labes/ vnd nicht gar weit von Regenwalde/ zu welchem district auch dieser Ort/ sonsten aber dem vornehmen Adelichen Geschlecht der Borcken/ oder/ wie Sie die Alten geschriben/ Burcken/ gehörig ist. Sie sind Schloßgesessene im Stetinischen; haben auch Güter in Vsedom/ Item / in der Marck/ in Polen/ vnd Preussen. Führen zween rothe/ gekrönete / vnd mit güldenen Halsbänden gezierete Wölffe / im gelben Felde deß Schildes/ vnd einen gekröneten rothen springenden Hirsch/ mit einem Halsbande/ auff einem gekröneten Helm. Ihrer sind zwo Linien/ als die Pansinische / Labische / vnd Wangerinische Borcken/ vnd dann die Regenwoldische / vnd Strammelische Borcken. Sie müssen in Pommern/ nach dem alten Anschlage 37. Pferde zur Folge auffbringen/ vnd haben wol zehen Adeliche Geschlechter zu Affter-Lehenleuten vnter sich. Auch gehören Ihnen 4. Stätte/ als Labes/ Regenwalde/ Strammehl/ vnd Wangerin/ vnd 54. Kirchdörffer/ vnter 2. Præposituren/ als der Labeschen/ vnd Regenwaldischen. Schon zu deß Hertzogs in Pommern Barnimi I. Zeiten/ sind Sie grosses Ansehẽs gewesen/ weil besagter Hertzog/ dem Casimiro Borcken / die Statt Greiffenhagen auffzubauen anbefohlen. Siehe Micraelium lib. 6. Pomer. p. 470. seqq. Obgedachtes Ihr viertes Stättlein Wangerin ist vnter dem Labischen district.

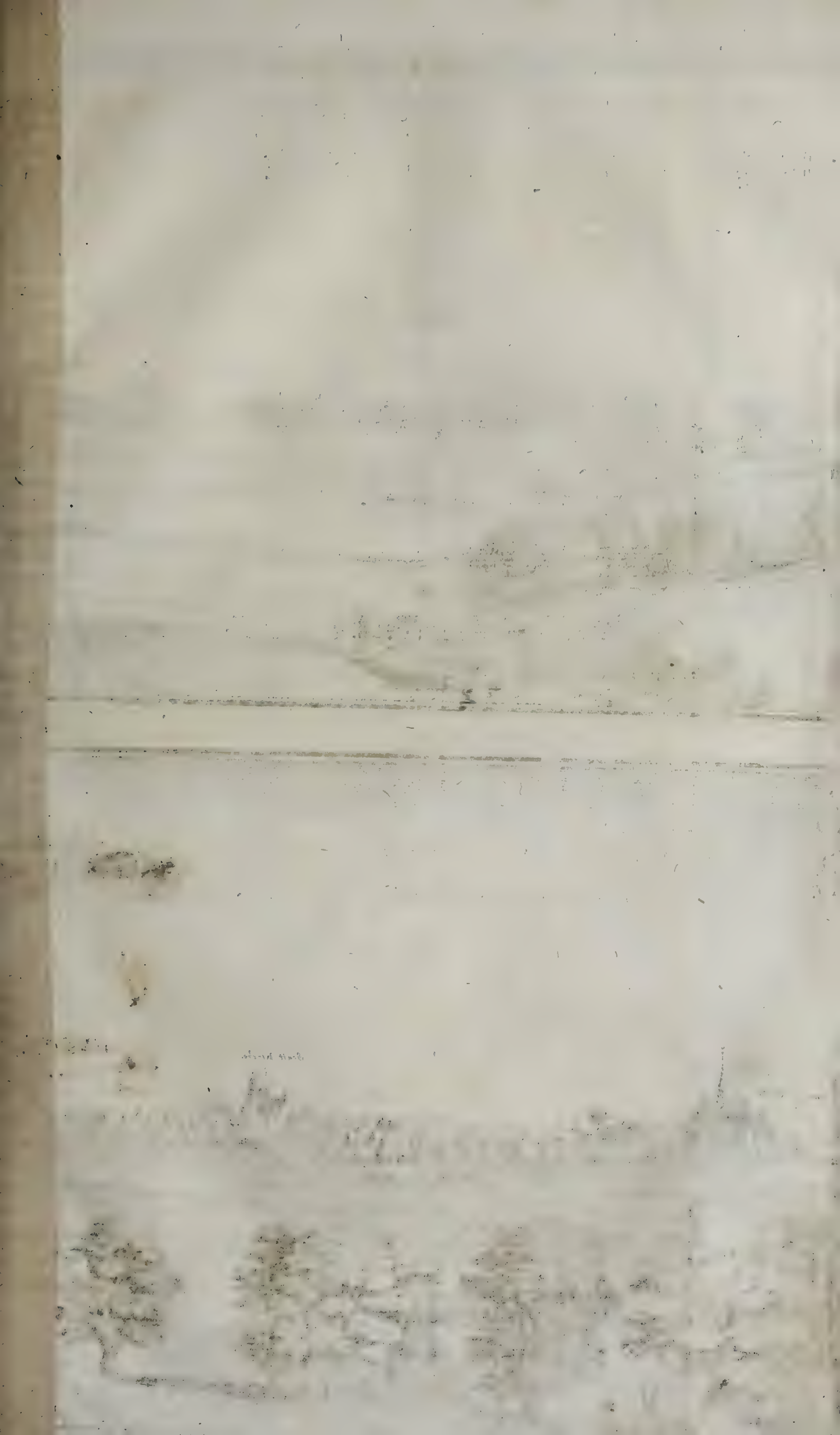
Straßborg/

WIrd vor ein Chur Brandeburgisches Stättlein in der Vcker-Marck/ nahend den Pom̃erischen Gräntzen/ vnd nit sonders weit von Pasewalck/ gesetzt; davon [illegible] aber nichts gründliches zu berichten haben.

Straußberg/

DIese Churfürstlich Brandeburgische Statt ligt in der Mittelmarck/ vier Meilen von Berlin / gegen Nordost/ zwischen Britzen/ vnd Bernau; vnd solle den Nahmen von dem nechst-gelegenen See/ Strauß genant/ vnd von den Bergen/ die solchen See vmbgeben/ haben. An. 1254. ist Sie erweitert/ auch mit Mauren/ Wäll/ vnd Gräben / vmbgeben worden / vnd hat folgends ein Dominicaner-Closter bekommen. Bey vielfaltiger Veränderung der Regierung in der Marck/ haben vmbs Jahr 1411. o[illegible]r bald hernach/ die Pommern diese Statt / durch Dietrichen von Quitzow/ eingenommen/ [illegible]ßgeplündert. Ward bald hernach von etlichen Fürsten/ so den gefangenen Hertzog Hansen auß Mechelnburg gerne loß gehabt / belagert/ aber wenig außgericht. David Frœlich. schreibet lib. 1. part. poster. Bibliothecæ, seu Cynosuræ Peregrinantium, von Ihrem Bier also: malè per jocum audit, ob cerevisiam mendacem, sive mendaces efficientem.

Templin/



Templin

A. Der Fehre Fluss.
B Peterscht Dorffische Thor
C St Maria Magdalena.
D Das Rahthaus.
E Mühl Thor
F Die Mühle.
G Heÿdenburgsche Thor.
H St Georgen.

Stättl: Zedenick

Ambt
Closter Kirche
Jungfraw Closter
Statt Kirche
Das Schloss
Havel
Flu



Templin/

EIn Brandeburgische Statt / in der VkerMarck / an den Gräntzen der MittelMarck/dabey der grosse See Dolgen/so fast ein Meil Wegs lang / ist. Anno 1427.ist alhie ein Erbeinigung/ zwischen den beeden Häusern Marck/vñ Pommern/auffgerichtet worden / wie Micrael. schreibet; der auch deß Märckischen Orths Tempelburg lib.3.pag.330.gedencket/welches Anno 1334. als die Pommern/vnder dem Bischoff von Camin/ diesen Orth gewonnen/Lütke von Massow jnnhatte. Es ligt aber Tempelberg in der MittelMarck/ bey Müncheberg/vnd Selau.

Torgelow/

AN der Vcker/in der Vckermarck/vnd in einem grossen Walde gelegen/ so aber zu Pommern gehörig ist. Jnmassen auch Passewalck/vnd Vkermünde/darzwischen Torgelow ist/ sampt andern Orthen / dem Hertzogthum Pommern zuständig seyn; vnd also die Herren Marggrafen/ vnd Hertzogen in Pommern / theil an der VckerMarck haben; man wolte dann den Pom̃erischen Theil / zu beeden Seiten der Vcker/anders nennen. Es wird in den Historien deß Alt/vnd Neuen Torgelow gedacht. Jst ein statlich Schloß alda/ darzu ein Ampt gehörig ist. Hat in den Märckischen vnd Pommerischen Kriegen viel außgestanden/ davon viel besagter Micrælius vnd andere zu lesen; biß Anno 1493.Clempenow / vnd Torgelow / nebenst Stoltenburg/vnd Böcke/ der Rammine / vnd was zwischen der Oder/ vnd Randow/ liget/ ingleichem Jamekow / vnd Cummerow/ derer von Arnimb / durch einen Vertrag/ Pommern überlassen wurde. Es ward folgends dieses Ampt Torgelow/ wegen etliches vorgeschossenen Geldes / dem Käyserlichen Obristen Antonio Schleifen/ von Colberg bürtig/ vom Hertzog in Pom̃ern/ Anno 1628. versetzet; welches hernach der König vß Schweden/als Er in Pommern kam/ seinem Secretario, Philip Sattlern/ gleichsam es Feinds gut were/ als viel nemlich der Obriste Schleiff Gerechtigkeit daran hatte/geschenckt; deßwegen es aber hernach grosse Strittigkeiten / abgeben / als beym gedachten Micraelio lib.5. pag. 212. zu sehen ist. Der auch am 240. Blat dieses Buchs schreibet/ daß der Hertzog in Pommern/nach Abgang anderer Aempter/auch Anno 1630.das Ampt Clempenow/dessen Orths hieoben gedacht worden/ dem Obristen Henrich Ludwigen von Hatzfeld / für 120000. Reichsthaler/so das Land Jhme war schuldig worden/zum Vnderpfand habe einraumen müssen. Es ligt aber Clempenow an der Tollense/nicht gar weit von Treptow/ welches Schloß der König auß Schweden in folgendem 31. Jahr auffgefordert/vnd einbekommen hat/wie in einer Relation stehet. Kemnitzius aber sagt/ es hetten noch Anno 30. das im Moraß gelegene Pommerische Hauß Clempenow/erstlich die Schwedischen / hernach die Käyserischen erobert: Folgends hette Anno 31. der König Clempenow wider bekommen.

*

Trebbin/

LIgt in der MittelMarck / zwischen Zosten / vnd Vnckermünde / an der Vncker/nit sonders weit von Mittewald / an den Laußnitzischen Gräntzen/ von dannen Casp. Augustin. in seiner Augspurgischen Rayß-Tafel/ 4. Meilen nach Berlin rechnet; Soll ein Brandenburgisch Stättlein seyn: so vorhin ein Raubnest gewesen/vnd von Churfürst Friderichen Anno 1413.zerstört worden.

Treptow/Treptovia,

DJeses Nahmens seyn zwo Stätte in Pommern/ die Erste wird Treptow an der Rega/ vnd wegen deß andern Treptowes an der Tollense in Vor Pommern / auch Neu Treptow genant. Die Alten habens Tribetow geheissen. Diese Statt Treptow an der Rega ist erstlich/ mit dem Dorffe Krechhausen/ Anno 1285. in eine Maure gezogen / vnd von Bogislao IV. Timmen dem Apt zu Belbock/ deme Sie in vielen Gerechtigkeiten / auß Freygebigkeiten der vorigen Fürsten zustand / abgehandelt / vnd mit Teutschem Recht belehnet worden. Sonst wird dieser Statt in der Pudglawischē Matricul schon Anno 1175. gedacht. Anastasia Bogisl. II. Witbe / hat Anno 1223. ein Jungfrauen-Closter alhie angerichtet; das man jetzt den Kuchenhoff nennet. Die Burger können auff der Rega jhre Handlung Seewarts treiben. Die Præpositur dieses Orths hat 13. Pfarzen/ vnd die Statt muß zur Folge/ nach dem alten Anschlage 20. Pferde / vnd 100. Fußvolck auffbringen. Helt Marckt auff Petri vnd Pauli/ vnd nach Esto mihi. Bugenhagius nennet das Volck alhie / als bey deme Er sich lange Zeit auffgehalten / populum humanissimum, & justitiæ amantissimum, superbiæ ac mendaciorum hostem. Es nennet auch der von Eickstedt die Burger sittsam/ vnd höfflich: vnd Seccervit. schreibet von Jhr also:

> Tu quoq; cæruleo quam Regus perluit amni,
> Regus ad æquoreas dans cursum navibus undas,
> Moribus excultos nutris Treptovia cives,
> Templaque, sublimemque insigni vertice turrim,
> Privatosque foves decoris studiosa penates,
> Et decoris studiosa, & relligionis, & almæ
> Iustitiæ, Musis quoque non aliena canoris.

An. 1630. bemüheten sich die Käyserischen sehr/ das Hinter Pommern in contribution zu behalten/ vnd da Sie mercketen/ daß die Schwedischen nunmehr auch Treptow an der Rega zu jhrem Gebiet hetten/ fielen Sie einsmals vnversehens auß Colberg / vnd thaten zu Nacht einen Versuch an zweyen Thören einzubrechen / funden aber solchen Widerstand/ daß Sie musten vnverrichter Sachen abziehen / welches aber mit Außplünderung alle der Oerther/ darauff Sie zukamen/ geschahe; wie Micraelius von diesem lib. 5. Pomer. p. 267. seq. von dem vorgehenden aber lib. 6. pag. 599. schreibet. Chytræus aber lib. 10. Sax. p. 253. also saget; Treptoæ ad Regum in Pomerania. ἀπὸ τοῦ τρέφειν, quasi Nutritiæ, inditum esse, Ioachimus Nyssenus, Reip. illius Secretarius, eruditè divinat. Vnd setzet er Chytræus auch alda die Beschreibung dieser Statt. Nicht ferne von derselben ligt das obgedachte vorzeiten reiche / aber nunmehr verfallene Closter Belbock / oder Belbuck / oder Bialbuck/ das ist / weisser Gott/ Præmonstratenser Ordens/ von Bogislao I. vnd Casimiro I. in Pommern/ angerichtet.

Das andere Treptow in Pommeren/ an der Tollense/ (so ein Fluß vom Toll/ oder Zoll also genant/ an den Mechelburgischen Gräntzen vnd nahend dem Brandenburg. Werder/ gelegen)/ wird/ in Ansehung deß vorigen/ alt Treptow genant; wie es dann ein alte Statt ist. Sie war vormals stärcker/ vnd volckreicher / vnd hat ein Closter gehabt. Es ist ein Fürstlich Ampt/ vnd Hauß dabey; vnd der Synodus drin bestehet in 16. Pfarzen. Sie halt drey Märckte/ Donnerstags nach Esto mihi, Sontags nach Iohannis, vnd vor Dionysii. Hat gesunde Bächlein/ vnd wasser-reiche Felder. Bischoff Otto von Bamberg hat die Inwohner alhie/ durch seine Priester/ zum Christlichen Glauben bekehret. An. 1468. überfielen die Hertzogen von Mechelnburg dieses Treptow / zwangen die Statt mit Feur/ branten Sie halb auß / vnd besetzten

Sie mit 200. Mann. Aber Hertzog Wartislaff/ der den VorPommerischen Orth zu beschirmen auf sich nahm/begab sich mit seinem Volck von Greiffswald/ vnd Demmin/ auff einen Anschlag wider hinan/ bekam das Thor mit Behändigkeit ein/ weil Er einen Wagen vorauß geschicket / vnd denselben also zugerichtet hatte/ daß Er mitten im Thor zubrechen muste. Drauf drangen die Pommern/ die Er verstecket hatte/ mit Gewalt in die Statt/ wurden der Mechelburgischen Besatzung meister. A. 1631. wolten alhie die Käyserischen deß Königs vß Schweden nicht erwarten/ daher Er solchen Orth leicht einnahm. Vnd so viel von beeden Stätten/ auß gedachtem Micrael. Vnd ist von der ersten/ oder Neu Treptow/ an der Rega / oder Rego, (von welchem Wasser diese an einem gar lustigen Orth/ so die gar fruchtbare Aecker/ vñ schöne Wisen/ allenthalben vmbgeben/ gelegne Statt/ schier gar vmbflossen wird/ vnd sich/ bey einer Meil Weges/ von derselben in die Ost See/ oder das Balthische Meer/ ergiesset) auch Caspar Ens in deliciis apodemicis per Germaniam, p. 280. zu lesen. In der Franckf. Frülings-Relat. de An. 1644. stehet/ daß die Käyserisch-Cracauischen Anno 1643. die Statt Treptaw eingenommen/ vnd rein außgeplündert haben. Wird aber nicht darzu gesetzt / welches Treptow es gewesen.

Tribbesees/

Ist auch ein Pom̃erische Statt/ vnd gewaltiger Paß/ an den Mechelburgischen Gräntzen / vnd der Trebel/ zwischen Rostock/ vnd Grypswalde / gelegen. Ist alt / vnd hat ein Fürstlich Hauß/ vnd Ampt. Ist in diesen nächsten Kriegen/ zimblich feste gemacht worden/ vnd hat starcke Wäll/ also/ daß die Käyserischen Anno 1637. im Novembri, Statt/ vnd Schloß/ anders nicht/ als mit Behändigkeit / durch eines Bauren Angeben/ der zur Wallarbeit bestellet war / vnd die Schildwacht danider machete/ einbekommen können. Es haben gleichwol das folgende Jahr/ die Schwedischen diesen Orth wider erobert. Fürst Ratibor in Pommern/ der Anno 1151. gestorben/ hat diese Statt seinen Feinden/ den Rugianern/ abgenommen / vnd sie zum Christlichen Glauben gebracht. Die gleichwol nit lang hernach Fürst Jaromar auß Rügen/ mit Hülff der Dähnen/ wider erobert hat. Als aber folgents/ im Jahr 1325. der letzte Fürst von Rügen / Witzlaff / ohne Mannliche Leibs-Erben mit Tod abgieng/ so bekamen sein Land die Pom̃er. Fürsten/ vnd damit auch dieses Tribesees: Denen gleichwol Hertzog Heinrich von Mecheln-burg/ sonst der Lewe genant/ vnd die beyde Fürsten von der Werle/ Hermañ/ vnd Henning/ die auch gerne etwas davon/ wo nicht das gantze Rügenland hetten / solche Statt einnahmen ; So aber die auß Pommern wider eroberten: wiewol es auch nachmalen noch bißweilen Streit deßwegen gab; vnd doch entlich solche Statt bey Pom̃ern verbleiben thate. Anno 1631. eroberten diesen Orth die Schwedischen mit Gewalt. Wie es folgends damit hergangen/ ist hie oben allbereit zum Theil gemeldet worden.

Viernaden/

Dieses Churfürstlich Brandeburgische Stättlein ligt an der Oder/ von welches Flusses Fortgang/ in Pommern/ biß Er sich in das Meer ergeusset/ oben albereit gesagt worden ist. Es wird solcher Fluß von den Pommern die Ader/ vnd von den Alten/ Jader / Viader / Viadus/ Viadrus/ auch wol Suevus, vnd beym Plinio Guttalus, Zweifels ohne von den Gothen; von Helmoldo aber Odora, geneñet. Hat seine erste Brunquelle im Mährischen Gebürge / über dem Stättlein Oder/ zwo Meilen von dannen. Vnd nach deme Sie allerley schöne fliessende Wasser

zu sich genommen/ als den Titschein/ die Oppaw/die Ostra/ die Elsa/die Kladinitz/ den Bruding/ die Malpenew/ die Blotniza/die Brinnitz/die Steina/ die Stobrau/ die Olau/ die Lawe/ die Weidau/die Polsnize/ den Radbach (al. Katzbach) den Bartsch/ den Bober/die Weißfuhrt / die Sprotte/die Neisse/die Pleisse/den Jlanck/ die Schlawe/die Warte (so von vielen andern fliessenden Wassern gemachet wird)/ die Niezel/die Fuhre/vnd entlich die Welse: vnd vielen schönen Stätten / vnd vnter andern Ratibor/Oppelen/Briege/Breßlau/ Steinau/Glogau/Beuten/Wartenberg/ Crossen/Fürstenberg/Franckfurt/Cüstrin/ Briezen / Schweet / Vierraden / Gartz/ Greiffenhagen/vnd entlich Stetin / gedienet/ suchet Sie drey Außflüsse/vnd machet damit drey schöne Hafen/als die Divenou/ die Swyne/ vnd Peenemünde. Ehe das Land Rügen vom Ruden/ durch das Neue Tieff gerissen/ ist der eine Arm auß dem Oderstrom/nach dem Er sich mit der Peene/bey Ancklam/vermischet/gar bey Stralsund vorbey gegangen/ vnd ist Suevus daselbst genant worden; wie oben bey Stralsund davon Meldung geschehen ist. Aber auff vnser vorhabendes Stättlein Vierraden zukommen/ welches hart an den Pommerischen Gräntzen / an dem besagten Wasser Welse/ so da in die Oder fält/vnd zwischen Stendelichen/vnd Schwet/ liget; so hat es hierumb bißweilen / zwischen der Marck/ vnd Brandeburg/ zu thun geben; wie dann Anno 1302. Hertzog Otto von Stetin/ die Marggrafen von Brandenburg / Otten/ Johann/ vnd Waldemarn/nicht weit von hinnen/ namblich bey besagtem Stendelichen/hart geschlagen. Anno 1468. eroberte der Churfürst von Brandenburg Vierraden mit List / durch angeben eines Müllers/ die Er folgents bey 8. oder 10. Jahren in handen hatte; biß Hertzog Wartislaff auß Pommern/mit Behändigkeit/durch Heinrich Lindstetten/ den Orth eingenommen/ vnd drauff Curdt Schlabersdorff / den Hauptmann/ gefangen bekommen. Weil aber Vierraden von den Stetinischen übel besetzt war/so bracht der Churfürst solches alsbald wider an sich. Vnd ward folgents im Jahr 1479. ein Vertrag / zwischen der Marck/ vnd Pommern auffgericht/ in welchem versehen worden/ daß dem Churfürsten zu Brandenburg/Löckeniz/Vierraden/ vnd Bernestein; Gartz aber Pommern verbleiben/vnd Satzig wider außgeantwortet werden solte. Der letzte Graff von Hoenstein/oder Hohenstein/ Martinus, Heermeister deß Johanniter Ordens / so Anno 1609. gestorben/ hat sich einen Herren zu Vierraden/vnd Schwett/geschriben; dessen Gütter/ nach seinem Tode / dem Churfürsten zugefallen sind/vnd jetzt zu der Mittel Marck gerechnet werden; wie oben bey Sonnenburg gesagt worden ist. Jn der Erbeinigung zwischen der Marck / vnd Pommeren / die Anwartung an der Neumarck/ dem Lande Sterneberg / wie auch Vierraden/ vñ Löckenitz/ im Fall die Marggrafen ohne mañliche Erben abgehen wurden/ (davon beym Micraelio part. 2. lib. 3. cap. 20. zu lesen/ vnd welcher Vergleich/ auf Einwilligung der beedē Häuser/ Sachsen/ vnd Hessen/ Anno 1573. von Käyserl. Majest. bestättigt) ward versehen / daß so offt einer/oder mehr/ der Marggrafen Lehen-Leuthe in der Neumarck/ vnd Land zu Sterneberg/ auch ein Grafe von Hohenstein zu Vieraden/ vnd ein Schulenburg zur Löckenitz/ Lehens-pflicht/ oder die Stätte in gemeltem Land Erbhuldigung thun/ daß Sie den regierenden Landsfürsten in Pommern auff obgemeltem Fall/ zugleich mitschweren/ vnd Huldigung thun sollen. Es hat Vierraden im nächsten Krieg viel außgestanden / vnd ist das Schloß alda Anno 1637. im Septemb. wider von den Schwedischen erobert worden.

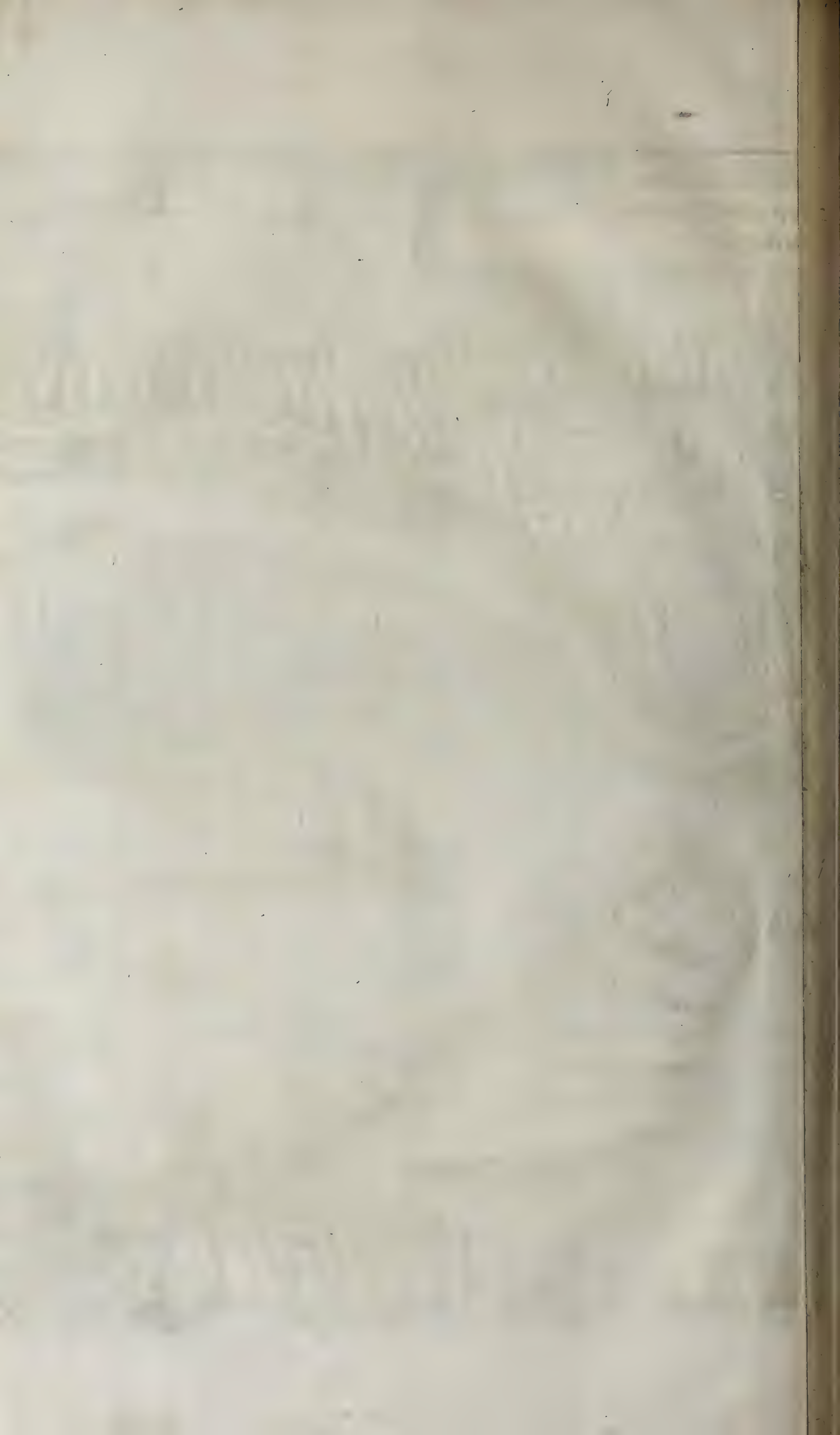
***

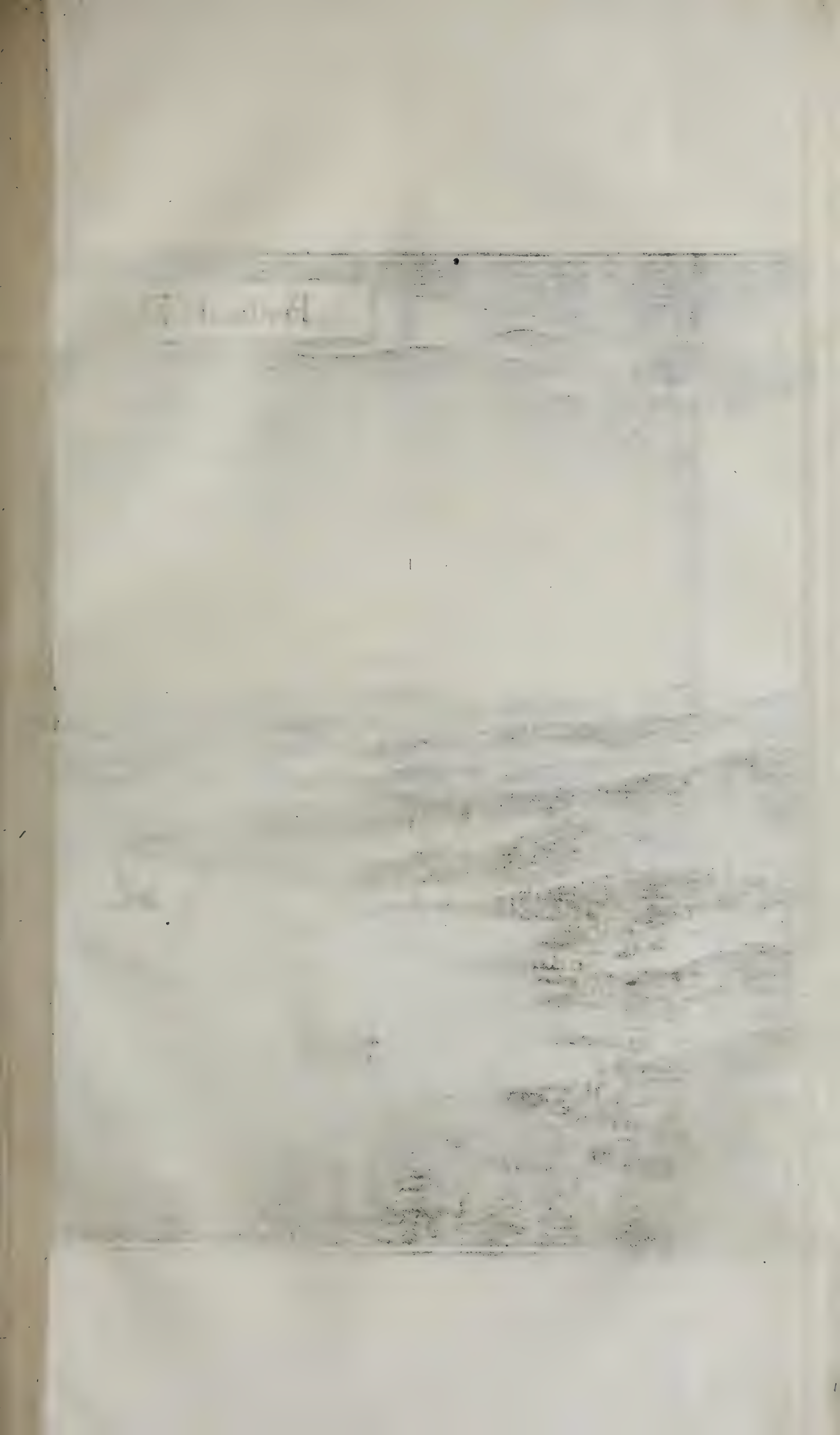
Vker-



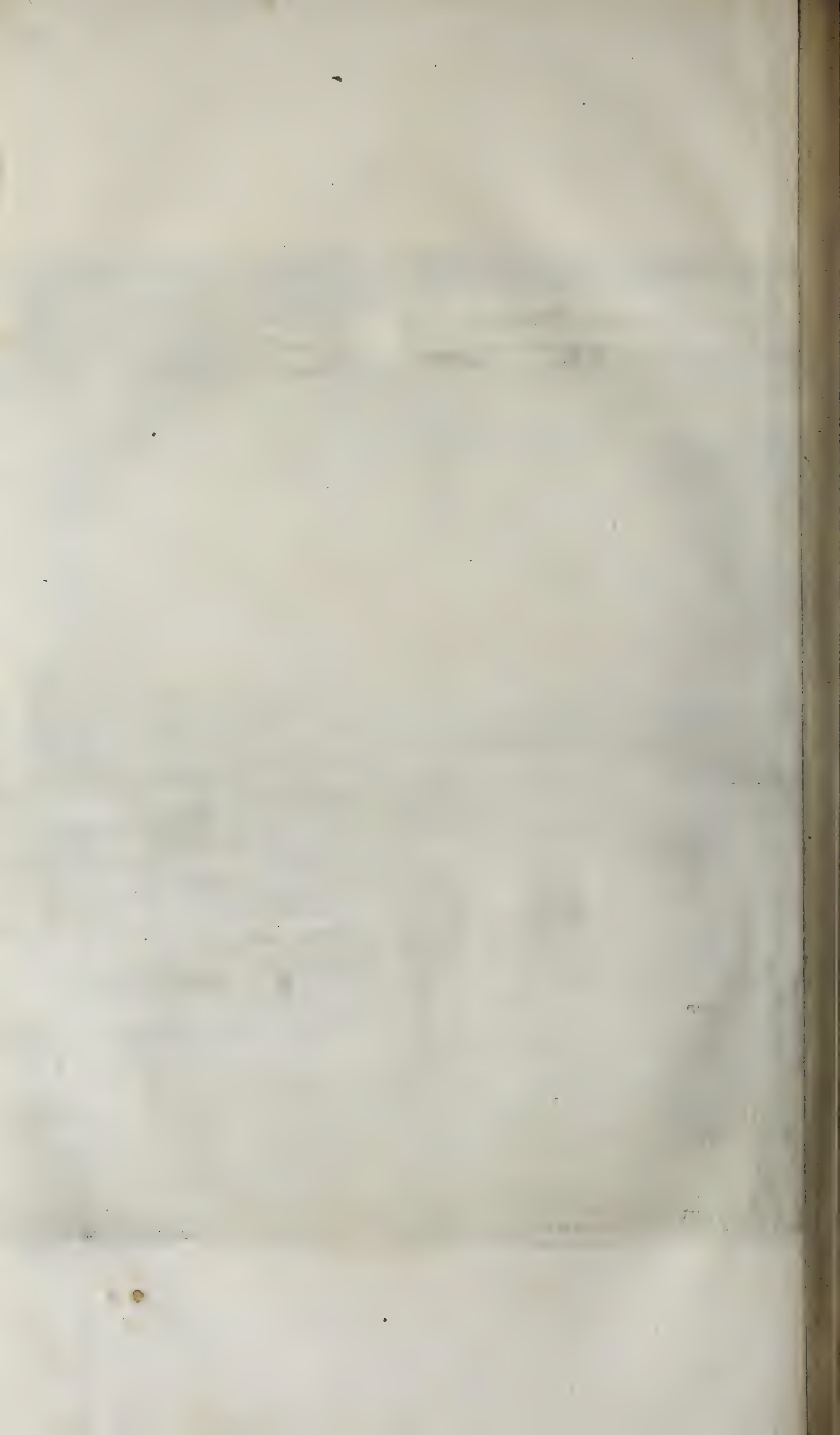


Abriss der Einfarth aüs der Ost See in die Oder
die Swine genandt .
Ost See
Der Haffen
Oder Fluß
Der Weg nach Stettin in Pommern.






Prospect Deß Wahes Vnd Newfehr Schantz.
Stralsünt.
Bergen
Erich Jönson: Delt:





Ykermynde

Ycker- myndische Heide

Usedomb

Ykermynde

Warpe

Anklamb

Der Frische Haaff



Vkermünde/

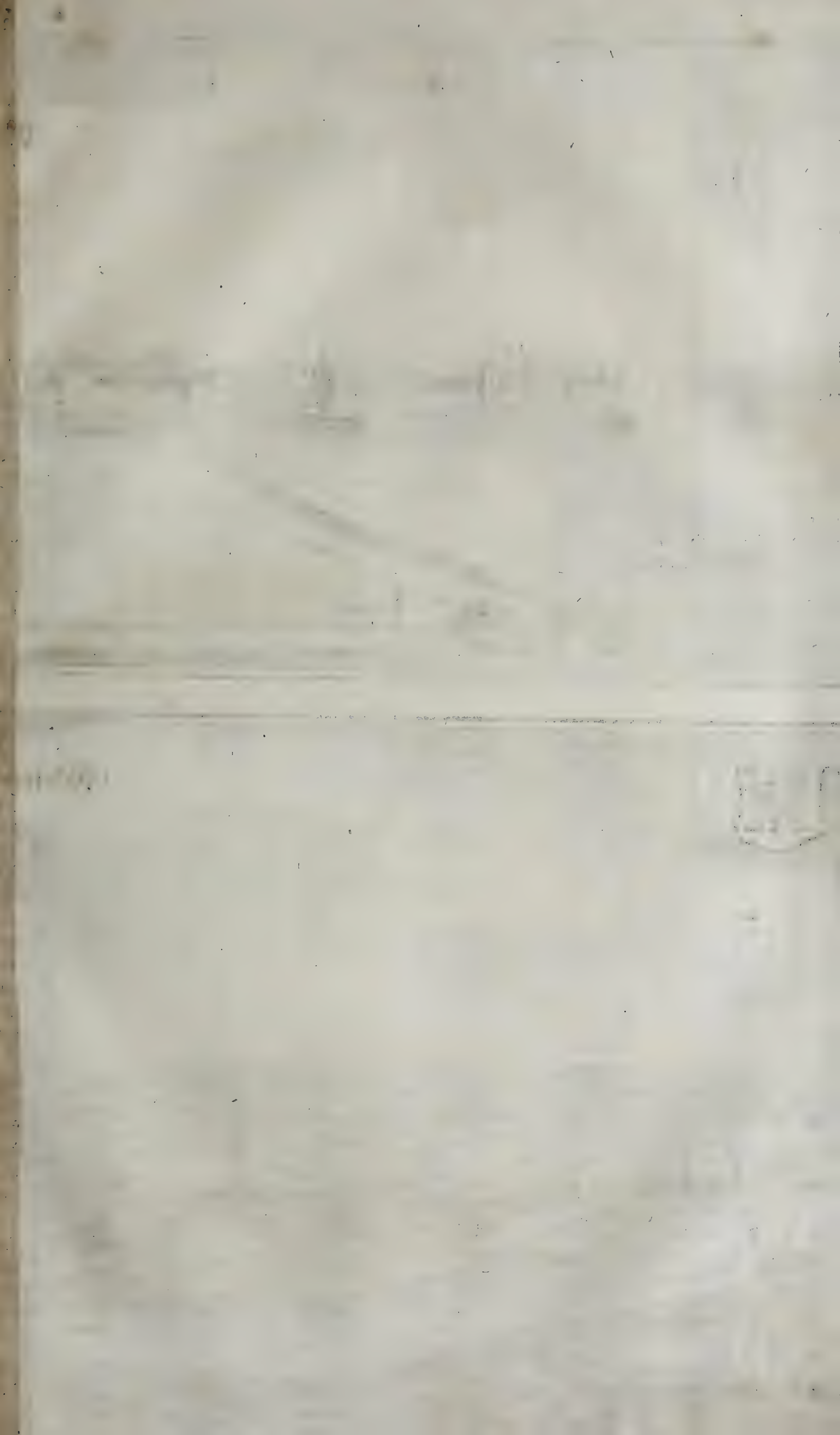
IST ein Fürstlich Pom̃erische Statt/ vnd Schloß/ bey dem Frischen/ oder Grossen Haff/ darein da die Vcker fält; daher auch diesem Orth der Nahme kompt. Ist Anno 1190. zur bemaureten Statt gemacht worden. Liget sub latitud. 53.50. & longitud. 38.20. an einer langen grossen Heyden. Zum Synodo dieses Orts gehören acht Pfarren: vnd führet diese Statt einen gantzen Greiffen im Schilde/ vnd über dem Helm/ ein W. Helt Marckt acht Tage nach Marien Heimbsuchung. Vmbs Jahr 1370. hat Zacharias Hase/ Einer vom Adel/ mit seinen Räubern/ den gantzen Rath alhie überfallen / vnd Jhn auff sein Schloß zum Neuen Torgelow geführet. Anno 1469. lagerte sich der Churfürst von Brandenburg für diese Statt/ alda die Hertzogen von Mecheln-burg/ mit Jhrem Volck zu Jhme stiessen. Aber die Pommeren gaben Jhnen so viel zu schaffen/ daß Sie vnverrichter Sachen wider abziehen musten. Anno 1630. bekommen die Schwedischen diesen Orth in jhren Gewalt. Anno 1633. ward alhier ein Pommerischer Landtag gehalten. Anno 1637. erobern die Käyserischen Vkermünde. Anno 38. die Schweden wider / vnd hat in diesem Krieg sich noch mehrere Veränderung alhie zugetragen. Vor etlicher Zeit hat es auch in der Vkermündischen Heyde so viel wilde Pferde gegeben / daß Sie bey gantzen Hauffen gegangen sind. Dieselbe haben fast allerley Farbe/ wie andere Pferde/ aber dabey einen gelben Strich über den Rucken. Wie Sie gefangen werden/ das beschreibet Micraelius lib. 6. Pomeran. p. 393.

Vsedom/

VOn dieser Fürstlichen Pommerischen Statt schreibet offt: vnd auch erst vorgedachter Micraelius lib. 6. Pomer. p. 616. seq. also: **Vsedom**/ vorzeiten Vsenam/ oder Vßnam genant/ davon die gantze Jnsul den Nahmen hat/ liget sub latitud. 53.47. & longitud. 38.30. Vnd ist vorzeiten/ nach Vntergang jhrer Nachbaurlichen Statt Wineta/ eine grosse/ vnd feste Statt gewesen/ als dafür Pohlen / vnd Dänen / ehe Sie es einbekamen/ genug zu thun hetten/ wie auß der Histori zusehen. Jm Jahr 1473. hat sie einen grossen Schaden vom Feuer erlitten/ dadurch die gantze Statt mit dem Rathhause/ vñ fast allẽ Bürgerlichen Güttern/ davon wenig hat können gerettet werden / verfallen ist. Vnd nach diesem hat Sie nicht können zu rechtem Auffnehmen kommen. Vergangen Jahr hat Sie auch/ wegen occupierung der Jnsul Vsedom/ von den Käyserlichen grossen Schaden gelitten / eben wie das gantze beflossene Land/ darinn Sie liget. Der Synodus dieses Orthes bestehet in zehen Pfarren. Der Hauptmann über Pudgla / da zuvorn ein Closter gewesen/ hat über das gantze beflossene Land / im Nahmen deß Landsfürsten / zu commendieren. Vnd auffm gemeldeten Lande Vsedom ist ein Gehege von Hasen/ Rehen/ Hirschen / vnd wilden Schweinen / gewesen/ daß die Fürsten das Wild darinnen zu jederzeit / als in einem Garten zu bekommen hetten. Sed olim sic erat. Diese Statt hält Marckt Sontags nach Mariæ Heimsuchung/ vnd 14. Tage nach Michael. Biß hieher der Autor. Der auch von der obgedachten Weiland mächtigen Statt **Wineta**/ im zweyten Buch/ vnd am 15. Capitel / also berichtet: Wineta/ wie Helmold. vnd Crantz. zeugen/ ist eine von den grössestẽ Stätten in gantz Europa gewesen/ vnd haben driñen die Slaven mit andern Völckern vermischet/ gelebet. Den Sachsen auch ward vergünstiget drinnen zu wohnen/ vnd Handel/ vnd Wandel zu treiben/ wann Sie nur jhre Religion / oder vielmehr Aberglauben / vnangefochten liessen. Sonsten waren die Burger Gast-frey / vnd sittsame Leuthe/ vnd hetten / wegen jhres erbaren / guten Wan-

ten Wandels/bey jederman grossen Ruhm. Die Griechische/oder vielmehr Reussische/ vnd andere fremde Kauffleuthe/haben sich auch zu Jhnen gethan / vnd dadurch die Statt mit über die massen grossem Reichthum erfüllet/also/daß jhre Statt-Thor/ wie man saget/von Ertz/vnd Glockengut/ bereitet/ vnd das Silber so gemein geworden ist/daß man es zu gemeinen/vnd vngeachteten Sachen verbrauchet hat. Diese Statt Wineta ist im Lande zu Vsedom/2. Meilen von Wolgast/beym Außfluß der Peene/gelegen gewesen/vnd sihet man noch heutiges Tages/bey stillem Wetter/ mitten im Meere/ gegen Damerow über/eine halbe Meil Wegs vom Vfer/wie die Gassen in einer schönen Ordnung ligen/vnd das Theil alleine dieser Statt/ das man vnter dem Wasser sehen kan/ ist grösser/als der Begriff der Statt Lübeck/anzusehen. Diese mächtige Statt soll entlich/wie Crantz. saget/ in grosse Bürgerliche Vneinigkeit gerathen seyn. Dann weil Wenden/Wandalier/vnd Sachsen drinnen wohneten/ hat ein jeglicher den Vorzug haben wollen;vnd die Wandalier haben Haraldum den König von Schweden/vnd Hemming den König von Dennemarck / zun Zeiten Caroli deß Grossen (vmbs Jahr Christi 796.vngefehr)/ zu Hülffe wider die Wenden geruffen ; welche dann auch sich auffgemachet/vnd die Statt Winetam sollen zerstöret haben. Doch hat wol das Meer den grössesten Schaden dabey gethan. Dann dasselbige ist außgerissen/hat ein groß Theil von den Pommerischen Ländern versencket/ vnd zugleich der Statt Winetæ den garauß gemachet. Durch solche mächtige Fluten / vnd Ergiessung deß Meeres / haben vnsere Pommerische Länder vnderschiedliche mal grossen Schaden gelitten. Vnd halt Jch darfür/ daß da jetzund der Pommerische Boden voll Wasser liget / zwischen Rügen/vnd der Garoischen See / wol vorzeiten schöne Landschafften gewesen seyn; jnsonderheit weil Ptolomæus, noch zu seiner Zeit/von keiner Krümme deß Pommerischen Meeres gewust. Also/da jetzund das grosse Haff mit schiffen besegelt wird/ist zuvor Land gewesen/vnd hat man darauff gepflüget/ vñ gesäet. Vnd es wissens die so an solchem grossen vnd frischen Hafe wohnen/ daß noch jmer fort das Land sich mehr vnd mehr wegspühlet / vnd das Wasser weiter vmb sich frisset. Die Schiffleute bekennens auch/ daß der Boden eine Anzeigung deß versunckenen Landes von sich gebe. Vnd dieses saget abermals vnser Autor. Aber wider auff Vsedom zu kommen / so ist Er Micraelius d.lib.2.p.221.seq. von der oberwenten Belager- vnd Eroberung dieser Statt/ von den Dähnen/ vnd Polen/ beschehen/ zu lesen. Als Bischoff Otto von Bamberg wider auß Pommern nach Hauß zoge/ so hat diese grosse Statt Vßdom/in seinem Abwesen/sich zum Christenthum begeben. Vnd da Er vmbs Jahr 1128. wider in Pommern kam/ so haben sich alhie/ im Pfingst-Fest/ Gräfflich/Adelich/ vnd andere vornehme Personen/so auff dem Landtage alda versamlet waren/ tauffen lassen. Anno 1183. ward Vsedom vom König vß Dennemarck vergebens belagert. A.1630. hat der König auß Schweden bey drey tausent Mann auff der Jnsul Vsedom außsetzen lassen/fand aber da keinen Widerstand/ vnd nahm solchen Orth Landes / von sechs Meilen in die Länge/vnverhindert ein. D. Daniel Cramer / in seiner Pommerischen Kirchen-historie/ darinn Er auch von theils der obern Sachen zu lesen/schreibet lib.2.c. 27. Vsedom ist ein beflossen Land in Pommern / welches dem Wollinischen Werder zu nächst an der Seiten ligt/ vnd durch die Schweine / welche zwischen beyde Länder hinfleust / an die Oost-seiten / abgescheiden wird; gegen Sudosten stösset das Frische Haff daran; gegen Suden gehet die Peene; gegen Westen ligt das Land zu Rügen; Nortwerts gehet die Balthische offne See/ ꝛc. Anno 1637. bekamen die Käyserischen/ nach Einnehmung der Schantze bey Peenemünde / etliche Böthe/ vnd Kahne/ zur Hand/ setzeten etliche Reuter vnd Knechte/ bey zwey tausent/in Eil/ auff diese Jnsul/ bemächtigten sich derselben / vnd macheten die/so sich nicht auff die Swyne reterirten/ zu nichte. Weil aber hiedurch die Seepässe der Statt Stetin in grosser Gefahr stunden/ wolte General Banier hierzu nit still sitzen/begab sich eilfertig auff Wollin/ließ auch etliche Schiffe von Stralsund/durch Ammiral Blumen/herzuführen/vnd stellete sich in solche Verfassung/daß die Käy-

serlichen/





We[illegible]n

A. Die Elbe
B. Sandow
C. Das Elb Thor
D. Zum Leichnam Christe
E. Das Räbelsche Thor
F. Das Rathhauss
G. St. Iohann
H. Das Seehausische Thor
I. Die Comptoreÿ
K. Der Tahm

C. M. f.

Wrietzen An der Oder

A. St. Marien Kirche
B. St. Lorentee
C. Das Rathhauss
D. Freÿen Waldische Thor
E. Franckfurter Thor
F. Der Oder Strom



ferlichen / als Sie allen Vorrath in dem Lande zu Vsedom verzehret/ dasselbe widerumb verliessen. Wer ein mehrers von Vsedom/ vnd sonderlich von der gedachten vndergangnē Statt Wineta zu wissen begehrt/ der lese auch Chytr. in Sax. p. 10. seq. Joh. Ang. à Werdenh. de Rebusp. Hans. p. 3. c. 23. p. 329. C. Ens in delic. apodem. per German. p. 277. Herman. Conringium de Urbibus Germanicis, th. 29. & 86. Vnd Hermann Bonnum in der Lübeckischen Chronic A. j. ij.

Wedel/

EIn Stättlein in der Neuen Marck/ zur Chur Brandeburg gehörig/ wie And. Angelus, in Beschreibung deß Holsteinischen Stättleins Wedel/ berichtet. In besagter Neuen Marck ligt Neu Wedel/ so sonder Zweifel dieses Wedel seyn wird.

Werben/ Verbena, VVerbena,

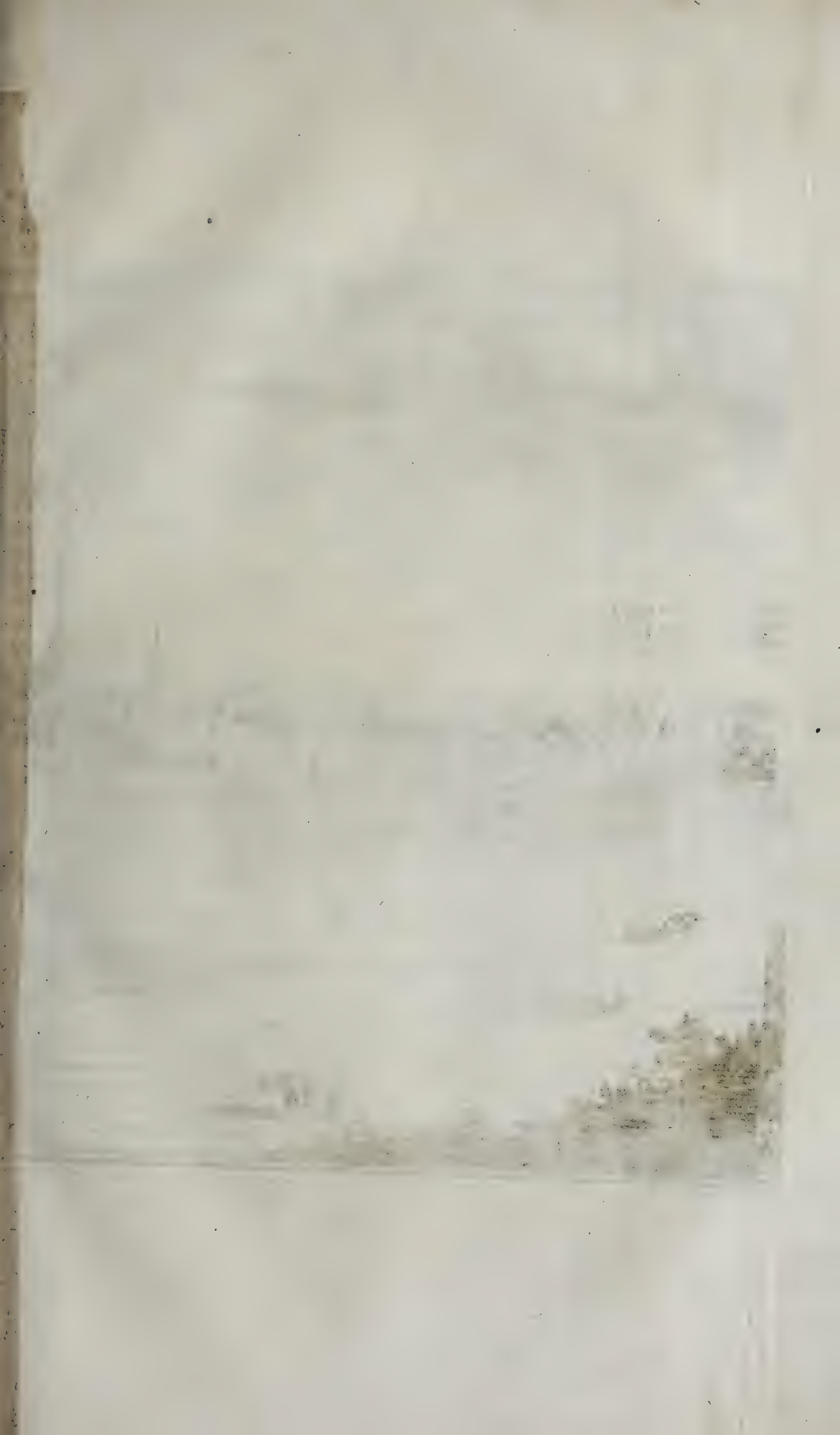
DIese Churfürstlich Brandeburgische Statt/ darinnen eine Compterey Johanniter Ordens/ ligt an der Elb/ da gegen über die Havel in solche fält/ vnd zwar in der Alten Marck. Ioh. Ang. à Werdenhagen schreibet part. 3. de Reb. Hans. c. 7. p. 234. daß Käyser Heinrich der I. vnter andern Orthen der Alten Marck/ auch das alte Stättlein Varinum an der Elb zu renoviren/ vnd zu bessern befohlen habe/ so Verbena genant werde/ als ob er von dannen einen Sig Jhme compariren wolte/ welches die Teutschen erwerben heissen. Vnd in Antegressu part. 4. pag. 371. meldet Er/ daß der gedachte Käyser das alte Schloß Werben/ wegen der sichern Gelegenheit deß Orths sehr geliebt habe/ daß Er auch/ auff der andern Seiten der Elb/ ein Castell/ nahend der Havel/ auffgerichtet/ so Er Sigeberg wider die Wenden genant/ daselbst Er auch einen gar grossen Sig wider die Feinde erhalten habe. Vnd zu vnsern Zeiten/ nemlich im Jahr 1631. seye dem König vß Schweden dieses Werben so lieb gewesen/ daß Er/ als Er es erstlich besichtigt/ gesagt habe/ es nehme Jhn wunder/ daß die Kriegserfahrnere diesen Orth so schläfferig auß der Acht gelassen/ deßgleichen Er noch nirgents bißher in Teutschland gefunden/ der zur Befestigung mehrers tauglich were. Daher Er auch alda ein gar starcke Schantz erbauet/ bey welcher hernach es/ von beeden Seiten/ viel zu kämpfen geben hat. Vnd dieses hab Jhme ein guter Freund erzehlet/ der es damals auß deß Königs Munde selbst gehört habe. Er Werdenhagen setzet auch am 373. Blat folgende Vers von dieser Statt.

> Varinum quondam celebravit prisca vetustas,
> Cederet ut lucro laus ea Marchiacis.
> At neglecta diu quum multis cladibus esset,
> Urbis nunc positum respicimus melius.

Anno 1002. hat Käyser Heinrich der Ander alhie eine Zusammenkunfft angestelt/ vnd die Slavonische Nation in etwas zu friden gestelt/ daß Sie eins Theils sich zum Christenthumb auffs neu bekenneten/ vnd zum Zehenden/ welcher Jhnen ein Stachel in den Augen war/ widerumb verstunden. Zun Zeiten Käyser Conrads deß Andern/ seyn die Lutitier Wenden/ den andern Wenden in der Marck beygesprungen/ als Sie Marggraff Dieterichen verjagt hatten/ vnd seyn mit Jhnen biß an Werben hinan kommen/ haben auch solche Statt eingenommen/ vnd Sie in den Grund verstört. Der Käyser hat darauff/ Jhren Einfall hinfort zu verhüten/ das Schloß alhie gar starck erbauet/ es mit starcker Besatzung beleget/ die Sachsen zur Tapfferkeit wider die Erbfeinde angemahnet/ vnd sich darauff in sein Francken begeben. Aber folgendes 1035. Jahr/ bekommen die Lutitier das Schloß Werben mit List ein/ machen die Besatzung drin nider/ vnd hausen so übel/ daß der Käyser auffs neu mit einem Heer an die Elb sich

herunder machte/ vnd entlich die Heydnische Wenden zum Gehorsam brachte. Pomarius schreibet in der Magdeburgischen Chronic/ daß im gedachten 1035. Jahr/ die Statt Werben von den Laußnitzer Wenden uberfallen/ vnd eingenommen/ vnd 3. Grafen auffm Rahthause/ vnd 40. Ihrer Diener erschlagen/ auch was Sie mehr von Christen Leuthen alda gefunden/ entweder erwürget/ oder gefänglich weggeführt worden. Anno 1631. im Junio/ ist dieser Orth vom Grafen von Ortenburg/ vnd Obristen Baudis/ eingenommen worden; vnd hat der König auß Schweden darauff sein Lager bey der Statt geschlagen/ vnd ist/ von dar auß/ dem General Tilly gegen Wolmerstatt entgegen gezogen/ vnd hat bey den Dörffern Borchstal/ Anger/ vñ Reindorff (in der Tafel stehen Tanger/ so aber eines ist/ vnd Nyendorff)/ mit dem Vortrab scharmutziert/ vnd obgesigt/ darauff Graff Tilly selbsten gegen Werben/ vnd dem Königlichen Lager/ geruckt/ da es dann den 22. Julij/ vnd folgende Tag/ biß auff den 29. diß/ allerley Scharmützel hierumb geben hat. In dem 1. Theil deß Königl. Schwedischen Kriegs in Teutschland/ stehet fol. 185. daß in den Dörffern Borgstal/ Angeren/ vnd Reindorff/ die Schwedischen den Käyserischen eingefallen/ vnd 3. Regiment ruinirt worden seyen. Es blibe aber/ von den Schwedischen/ Pfaltzgraff Carl Ludwig von Lautereck/ durch einen Schuß/ davon Er hernach zu Werbe gestorben: der König aber gieng zu ruck auff Stendal/ den 18. Julij/ vnd den 19. auff Werben: Tilly nach Tangermünde. Anno 36. haben die Käyser: vnd Sächsische Werben eingenommen: Aber nach der Schlacht bey Witstock/ bemächtigten sich/ noch in diesem Jahr/ die Schwedischen der Schantze bey dieser Statt auffs neu; die gleichwol die Käyserische den 6. Augusti Anno 1637. wider eroberten. An. 1640. haben die Brandenburgischen die Schantz proviantirt/ vnd noch 100. Mann hinein gebracht; dz Stättlein aber/ darinn sich die Schwedischen vielmals auffhielten/ hat endlich der Brandeburgische Statthalter/ Herr Graff von Schwartzenberg/ an Thoren vnd Mauren verderben/ vnd es vnversperret machen lassen. Als im folgenden 41. Jahr der Stillstand der Waffen/ zwischen Schweden/ vnd Brandeburg/ tractirt worden; so wurde auch geschlossen/ dz die besagte Schantz/ so damaln noch mit Brandeburg. Volck besetzt war/ solte geschleifft werden; alsdann solches auch durch die Brandenburgische Bauren/ in dem Eingang Augusti/ geschehen. Eine gute Meil oberhalb Werben vnder Havelberg/ ligt/ an der Elb/ Sandau/ alda die Schwedischen Anno 1642. eine Schiffbrücke geschlagen: so Sie auch in vorigen Jahren/ als Sie alda jhr Lager gehabt/ gethan haben. Ist Magdeburgisch.

Es ist auch ein **Werben** in Pommern so in den Taflen Warben genant wird. Iohan Micrælius beschreibet dieses Pommerische Werben lib. 6. Pomer. p. 620. seq. also: Werben liget in dem Colbatzischen Ampt/ sub latit. 53.20. & long. 39.15. vnd ist von Conrado IV. dem Bischoffe von Cammin/ im Jahr 1321. sampt der Madduse/ daran es liget/ mit aller Habung/ vnd Gerechtigkeit/ dem Apt von Colbatz/ (welches Closter auff der andern Seiten deß gedachten See Madduse/ darinn die Murenen gefangen werden/ vnd nicht gar weit davon/ gelegen) vmb 300. Marck verkauffet. Weil aber der Bapst diesen Kauff nit confirmieret/ vnd das Gelt für solche Gütter Bischoff Johanni auß Nider Sachsen zu geringe gedauchte/ als hat Er den Kauff widerruffen. Aber es ist ein Vertrag durch Bapst Bonifacium im 1362. Jahr/ zwischen dem Bischoff Iohanne, vnd dem Apt von Colbatz auffgerichtet/ daß der Apt das Stättlein/ sampt der See/ behalten/ vnd über den vorigen Kauffschilling/ noch 200. Marck/ erlegen solte. Der Pastor dieses Orthes ist Præpositus über den Colbatzischen Synodum, darinn sich 15. Pfarren finden. Jhre Gerichtssigel ist der Sohn Gottes auffm Regenbogen/ wie Er zu Gericht sitzet/ vñ auf der einen Seiten ein Schwert/ auff der andern ein Ruthen hat. Underm Regenbogen aber sind zween Fische im Wasser gehend. Helt Marckt auff Johannis/ vnd Sontags nach Michaelis.




A. Dosse Fluss.
B. Glintze Fluss.
C. Das Kirtzsche Thor.
D. St. Spiritus.
E. Die Grosse Kirchen
F. Das Schloss
G. Das Feldt auff welchem
Die Schlacht geschehen.
D
E
F
G



Werder/

Ligt mitten im Havelfluß/ zwischen Potstamb vnd Brandenburg/ hat einen zimlichen guten Weinbaw/ vnd ligt vnfern hievon das Closter Lehnin/ welches ein Churfürstlich Brandeburgisches Hauß vnd Ampt hat.

Wildenbruch/

Ist ein statliches Schloß/ vnd Comptorey/ S. Johanns oder Malthe- ser Ordens/ in Pommern/ an den Neumärckischen Gräntzen/ bey einem See/ vnd nahend dem Stättlein Bahnen/ (von welchem oben/ vnd daselbst auch von Wildenbrock/ wie solcher Orth in den LandTafeln genennet ist/ gehandelt worden/) gelegen. Siehe von solchem Hause Micræl. im 2. Theil deß 3. Buchs/ im 11. Cap. Anno 1645. im Martio ist ein vnerhörtes Donnern vnd Blitzen alhie gewesen.

Wilsenack/ Welsenach/ Wilßnack/

Ist ein Chur-Brandeburgisches Stättlein/ andere nennens einen Flecken/ denen von Soldern zuständig/) zwischen Nider Wittenberg/ vnd Havelberg/ bey der Elbe/ vnd in dem Theil der Marck/ so die Prignitz genennet wird/ gelegen. Es war vorzeiten hieher/ als dieser Orth noch ein Dorff gewesen/ ein grosse Wahlfarth zum vermeinten H. Blut/ so Anno 1383. den 24. Augusti/ gefunden/ welches entlich verbrennt worden; davon Andr. Angelus in der Märckischen Chronic lib. 3. fol. 345. seqq. vnd D. Matthæus Ludecus, der Kirchen zu Havelberg Decanus, in einem besondern Büchlein/ vmbständlich zu lesen. D. Daniel Cramer in seiner Pommerischen Kirchen-Histori/ saget lib. 2. c. 21. p. 149. daß solche Wahlfarth jhren Anfang daher genommen/ daß/ nach verbranter Kirchen/ die Ostien auff dem Altar befunden waren. Hans Regkman/ in der Lübeckischen Chronic/ referirt den Anfang ins 1384. Jahr/ vnd sagt/ daß es wegen der 3. Ostien/ die im Altar gefunden sind worden/ nach dem die Kirche was abgebrant/ geschehen seye. Vnd am 88. Blat schreibet Er/ daß Ann. 1491. sich angefangen der Zulauf nach dem Sternberg/ von wegen der Ostien/ vnd zur selben Zeit hab abgenommen der Zulauff zur Wilsnake. In der Braunschweigischen Choronic Heinr. Buntings/ vnd Heinrici Meybaums/ stehet am 280. Blat/ daß Nicol. de Cusa, ein Cardinal/ auß dem Stifft Trier bürtig/ den Bapst Nicolaus V. An. 1451. in Teutschland geschickt/ den Ertzbischoff Friderich zu Magdeburg gebetten/ daß Er das Abgöttische Wesen mit dem Wunderblut zu Wilßnack abschaffen möchte/ dann es sehr verdächtig were. Sonsten findet sich nichts denckwürdiges von dieser Statt; wird aber/ sonders zweifels auch/ wo nicht vor diesem albereit/ jedoch in dem nächsten Teutschen Krieg/ wie andere in jhrer Nachbarschafft/ in der Prignitz/ viel außgestanden haben.

Witstock/

Ist auch eine Chur Brandeburgische/ zum Bißthum Havelberg gehörige Statt/ in der gedachten Prignitz/ zwischen Berlinichen/ vnd Prizwalck/ vnd beym Vrsprung deß Flüßleins Dorsse/ so oberhalb Havelberg/ sich in die Havel ergiesset/ nicht weit von den Mechelburgischen Gräntzen/ gelegen; alda nahend die

gewaltige Schlacht/im Jahr 1636. den 24. Septembris / zwischen den Käyserischen/ vnd Chur-Sächsischen auff einer/ vnd den Schwedischen / vnder der Anführung deß General Feld Marschallen Johann Banners/ auff der andern Seiten/ gehalten worden/ in welcher die Schwedischen obgesigt haben. Der Berg/ auff welchem die Käyserischen gelegen / soll der Schreckenberg heissen/ dabey ein Eichwald ist. Sihe von solcher Schlach/ neben dem Theatro Europæo, vnd der Franckfurt. Relation, auch den Neuen Meteranum part. 4. lib. 54. f. 494. seq. Das folgende 38. Jahr hernach/ ist dieser Orth/ im Octobri, fast gantz außgebronnen / vnd von den Schwedischen geplündert worden; die doch Anno 40. sich wider hieher legten. Hat ein Fürstlich Hauß alda; vnd rechnet man von hinnen nach Rupin 4. vnd gen Berlin 12. Meilen. Iohan. Angel. à Werdenhagen de Reb. Hans. in Antegr. part. 4. pag. 365. schreibet/ daß Witstock Anno 1244. vnder Marggraff Ottone Pio. mit Mauren/ als Wilhelm. Bischof zu Havelberg war/ vmbgeben; vnd im Jahr 1364. von Marggraff Ludwigen dem Römer/ zu Kyritz/ in Gegenwart Graf Albrechts von Rappin/ von aller Zolls Beschwerde/ die Burger alhie befreyet worden seyen. Chytr. lib. 5. Sax. p. 123. meldet obangezogenes vom 1244. Jahr auch/ vñ sagt ferner/ daß vnder dem Bischoff zu Havelberg/ Conraden von Lintorff/ der An. 1462. gestorbē/ der Rath zu Witstock/ den Wald/ der Hertzogen zu Mecklenburg Vogtey/ oder Ampt. Wredenhagen nahend gelegen/ von dem Closter Campen / Ann. 1436. erkaufft/ welchem Closter am Rhein gelegen/ Waldemar zu Brandeburg / Marggraff/ solchen / zum theil vnder andern Tituln/ zum theil zu Trost seiner Seelen/ An. 1311. überlassen hatte. Busso der Erste / einer von Alversleben/ (Bischoff zu Havelberg) habe den Witstochern die Freyheiten / vnd Begnadigungen/ so Jhnen sein Vorfahr/ Wedido/ mit Gewalt genom̃en/ wider zugestelt. Nicht weit hievon ligt das Churfürstlich Hauß vnd Ampt Zechelin/ wie auch vnfern davon das schöne Jungfrauen Closter/ zum H. Grab/ so bey vorgewesenem Krieg zimlich eingeäschert worden.

Wittenberg/

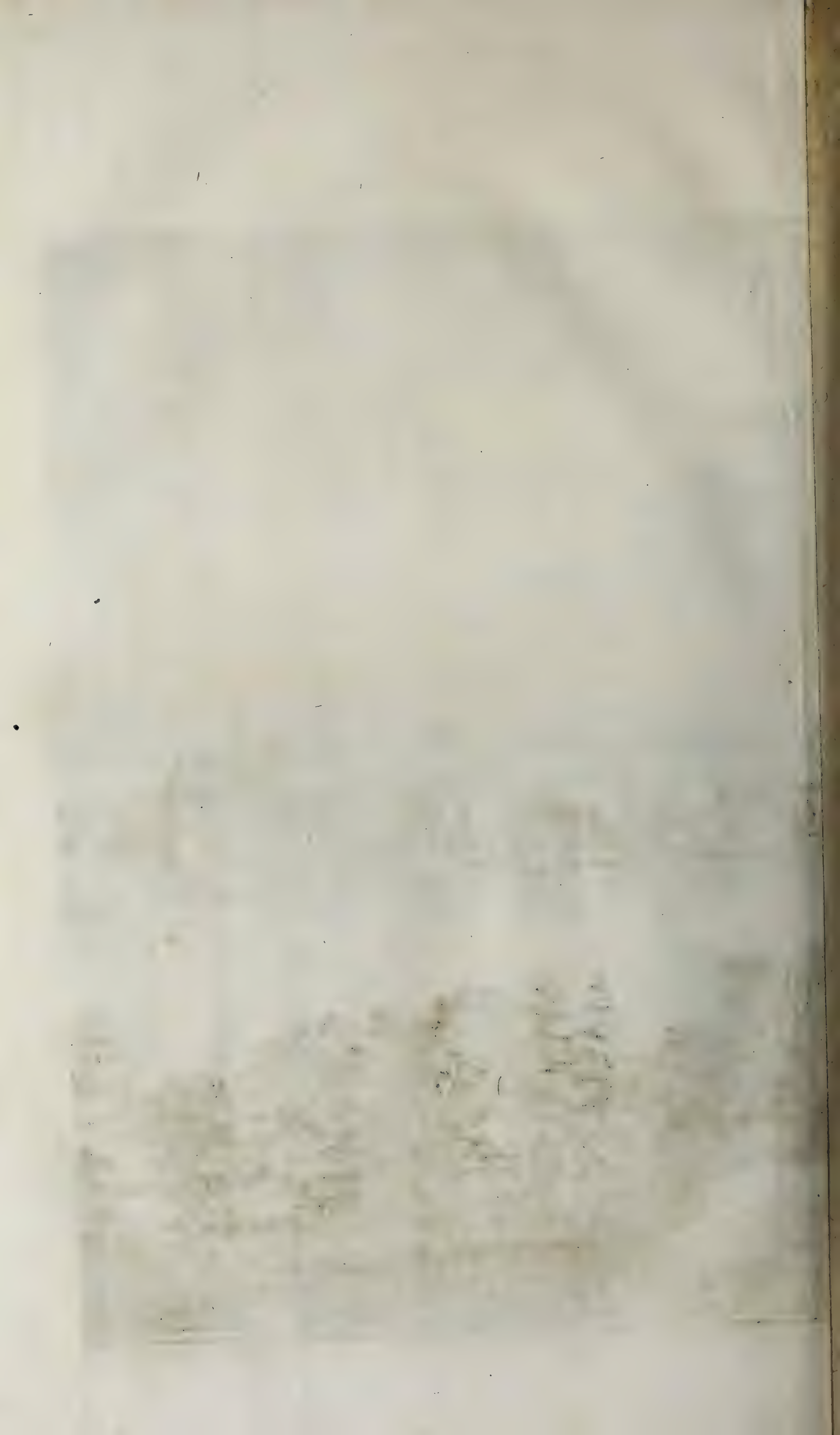
IN der Prignitz/ an der Elbe / ist eine auß den acht Stätten deß besagten Lands Prignitz/ so zum Vnderscheid deß Obern / oder Chur Sächsischen Wittenberg/ auff Lateinisch Wittenbergum vnd Teutsch Wittenborg/ von Theils aber Nider Wittenberg/ wiewol vnrecht (dann Nider Wittenberg zwar auch bey der Elb/ aber zwischen Lauenburg vnd Hamburg gelegen ist) genant wird. Ligt nicht weit von Perleberg/ vnd Welsenach. Man gibt solche Statt gemeinlich dem Herren Churfürsten zu Brandeburg; wiewol sich An. 1619. Herr Adam Ganß/ Edler Herr zu Putlitz/ der Chur Brandeburg Erbmarschalck/ sich auff Putlitz / Wolffshagen/ vnd Wittenberge/ geschriben hat.

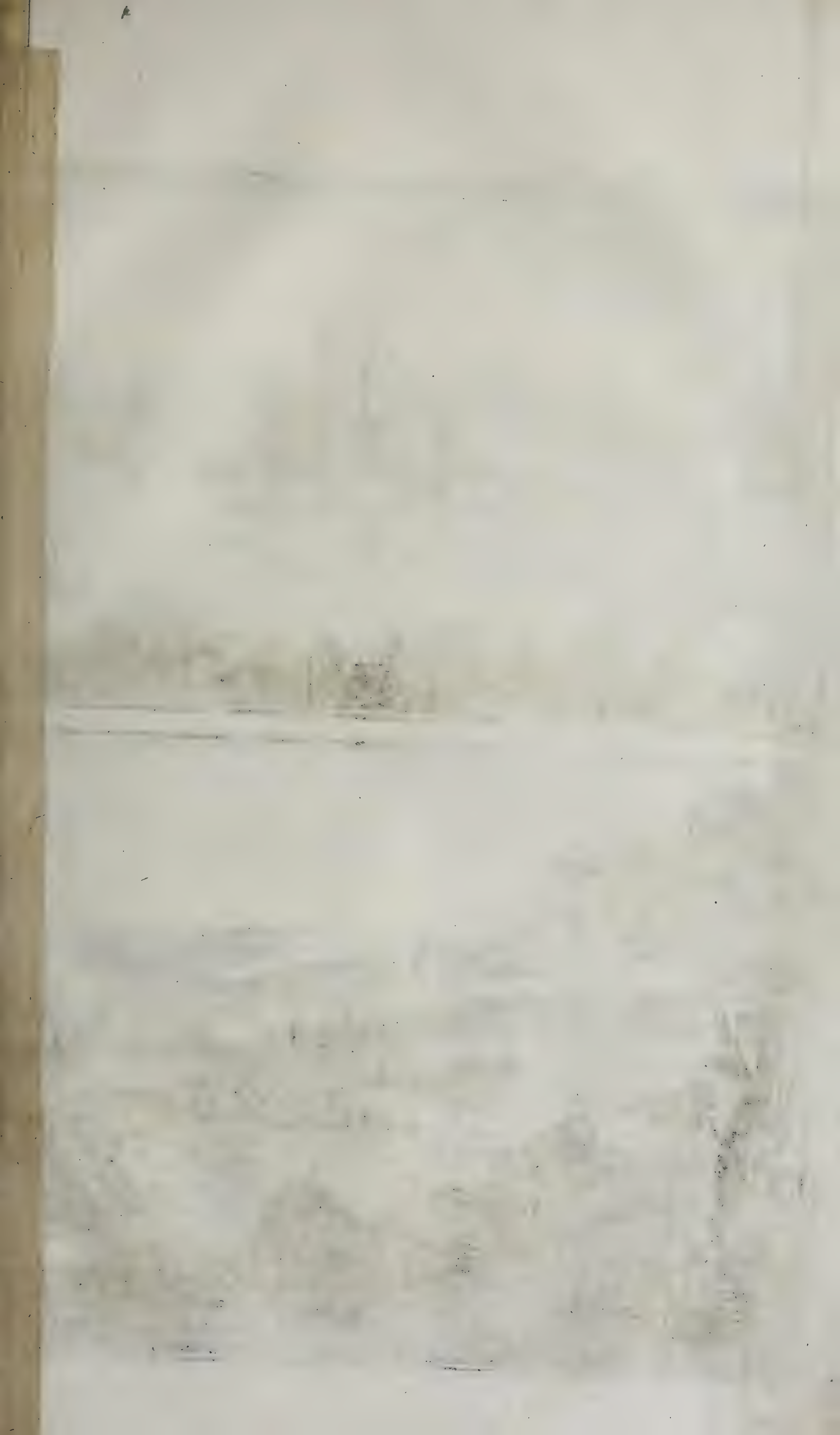
Woldenberg/

ZWischen Neu Wedel/ Marienwalde/ Frideberg/ vnd Dresen/ oder Driesen/ in der Neumarck / bey einem grossen Walde/ gelegen/ nahend welchem Orth/ so ein Stättlein/ Anno 1640. im Augusto/ der Rittmeister Strauß zu Cüstrin/ (nach dem Er die in Woldenberg gelegne Schwedische Reuterey überfallen/ vnd zerstreut/ vnd in 60. Pferd Beute gemacht) den Schwedischen Legaten / Lillie Strom / sampt dem General Adjutanten von Stalhansischer Armee/ vnd was Sie bey sich hatten/ gefangen/ vnd zur Beuthe/ bekom̃en/ vnd mit sich nach Cüstrin gebracht / die sonsten/ als auß Schlesien/ vom Gen. Stalhansen kom̃ende/ nach Stetin reisen wolten. Siehe den 4. Theil Theatri Europæi, p. 252. seq. Ioh. Micrælius lib. 3. Pomer. p. 337. gedencket/ auß deß Angeli Märckischer Chronic / eines Waldenburgs in diesem Lande/ vñ sagt/ daß/




Ambt Zechlin.
Casp. Merian fecit.





Wollgast

Oder. Flus.

Wollgast



daß/nach dem im Jahr 1345. Hertzog Barnimb auß Poṁern/Pasewalck/Prentzlow/Angermünde/Jagow/Brussow/Böytzenburg/ Greiffenberg / Stolpe / Schweet/ Vierraden/Verchenitz/Neuen Sund/vnd andere Stätte/vnd Schlösser mehr/ in der Marck / erobert / Er auch Straußberg/ Mönchberg/vnd Waldenburg/ gewonnen habe.

Wolgast/

DIeses ist ein Fürstliche Poṁerische wolberühmte Statt/ alda vor diesem theils der Hertzogen Hoff gehalten/vnd auch daselbst die Regierung deß Wolgastischen Fürstenthums/oder Landes ist. Ein gar alte Statt sub latit. 54. 14. & long. 38. 15. das Fürstliche Hauß dabey/ist sehr prächtig/vnd zierlich außgeführet/vnd zu jederzeit für eine gute Vestung geachtet/ vnd im 1334. Jahr/ da es verfallē war/vom Hertzog Barnimb wider angerichtet / vnd mit einem Schloß Walle/da die Peene herumb geleitet gehet/vmbgeben; aber in den nächsten Kriegen noch fester gemachet worden / also / daß so wol der König in Schweden/da Er es den Käys. abnahm; als Gen. Gallas/vnd Feld Marsch. Banier/viel damit zuschaffen gehabt. Die Peene / so dabey fleusset/ ist solches Orthes/als da das Frische Haff sich zum Theil ins Meer ergeusset/ tieff/ vnd zur Schiffart sehr wol gelegen/drumb auch die meisten Schiff auß der Ost- vnd West See/so auff Stetin/vn̄ Anklam wollen/ da vorbey/ streichen / vnd Zoll geben müssen. Es ist dieses Orth der Fischkauff/fast wie zu Stetin/sehr gut/vnd man kan alles vollauff haben / was zur Lust vnd Auffenthalt deß Menschen dienlich/ insonderheit/weil nit allein das Land an sich gut/ fruchtbar/vnd mit guten Wildbahnen versehen/sondern auch die Gelegenheit deß Orthes so beschaffen ist / daß man so wol zu Wasser/als zu Landē / alles/ was zur Hoffstatt nöthig/auß allen Aemptern fortschaffen kan. In der Statt ist nur eine Pfarrkirche/aber wol gebauet/ vnd mit den Fürstlichen Begräbnussen schön gezieret. Zur Præpositur dieses Orths gehören 22. Pfarren. Es führet die Statt einen Thurn/ auff dessen jeglicher Seiten ein auffgerichter Schlüssel ist/oben aber 2. Greiffen/ mit einem Hinter Fuß auf dem obersten Loche deß Schlüssels stehen / vnd mit den übrigen 3. Füssen sich auff den Thurn stützen. Hält Marckt auff Mariæ Geburt / vnd Sontags für Galli. Es hat dieser Orth/ in den Wendischen Kriegen/auch seinen Theil bekoṁen/ war ein weil Rugianisch / hernach Mechelburgisch/ vnd dan̄ Poṁerisch; vnd ward folgends vom Bischoff Otten von Bamberg zum Christl. Glauben gebracht/ wiewol es anfangs schwer mit zugieng / wie beym Cramero in seiner Kirchen-Histori/ lib. 1. c. 28. vnd 29. vnd Micræl. in Beschreibung Poṁerlandes (darauß auch das meiste von dieser Statt entlehnet worden) lib. 2. p. 237. seq. zu lesen. Den Tempel deß Herveits/ď bey den Wolgastern über den Krieg zu gebiethen hatte / wie Baroveit über die Kauffmanschafft/ließ der Bischof/weil Er fest gebauet war/stehē/vnd weihete Jhn zum Christl. Gebrauch. Es schreibet obgedachter Cram. d. l. 1. c. 46. p. 109. daß noch heut zu Tage die confirmation deß Superintend. Wolgastischen Gebiethes/so weit als auff das Land zu Rügen/bey dem Superintendent. oder Bischof/zu Roschilde in Dennemarck/stehe. Zun Zeiten Käys. Friderichs deß I. vmbs Jahr 1164. kam der König von Dennemarck/nebenst Fürst Tetzlaffen von Rügen/zu Wasser/ die Peene hinauff/ für Wolgast an; auß welcher Statt aber/ weil Sie wider eine solche Macht nit zu erhaltē/ die Burger mit Weib/Kind/Haab/vn̄ Gütern/in die nähist gelegne Wälder geflohen waren. Drumb ist solche Statt alsobald übergangen/ vnd den Rugianern wider eingethan worden: Die aber die Pommerische Fürsten wider bekamen / vnd folgents die Dähnen / vnd Rugianer / vergebens belagerten/so geschehen/ehe noch die beede Vorpoṁerische Fürsten/ Casimirus, vnd Bogislaus, von gedachtem Käyser Friderico I. Anno 1181. zu Hertzogen deß Reichs gemacht worden seyn. An. 1183. koṁen König Canutus auß Dennemarck/ vnd Fürst Iaromar. auß Rügen/vnd belagern Wolgast hart/aber vergebens. Anno 1512. ist diese Statt gantz außgebronnen / vnd da Sie zuvor sehr wol gebauet gewesen / hat Sie

hernach nit können wider in vorigen Stand kommen. Anno 1557. ist das Fürstliche Schloß alhie durch Fahrlosigkeit eines truncknen Beckers / mehrentheils abgebrand. In diesem Feur sind wol 13. Personen/ vnd darunder zwo Adeliche Jungfrauen / vnd zween Edelknaben vmbkommen/ vnd Hertzog Philippus ist mit seiner Gemahlin/ vnd Jungen Herrschafft/ selbst in grosser Gefahr gewesen. Hertzog Ernst Ludwig in Pommern / der Anno 1592. gestorben/ hat auff dieses Schloß ein schön Wasser / daran es zuvor grossen Mangel hatte/ fast über eine Meil Weges vnter der Erden durch Röhren leiten lassen; ferners das Schloß an sich selbst/ nach der Nordseiten/mit Verfertigung eines schönē Hauses/vollents/vnd gäntzlich außgebauet. An. 1628. kam der König von Dennemarck hieher/ vnd liesse vor Wolgast den Zisenberg beschantzen; jngleichem ließ Er auff dem Schloß daselbst fast alles / daran etwas möchte gelegen seyn/inventieren/vnd alles/ nebenst vielem grobem Geschütz / nacher Dennemarck führen/ vnd bemächtigte sich auch dabeneben anderer Oerter. Da aber entzwischen die Käyser. sich beym Greiffswalde samleten / vnd nunmehr auff Wolgast über einen Morast zugiengen / vnd einen Paß / mit Hintertreibung der Dänischen/ vnd Erlegung 400. Mann eroberten/ da begab sich der König auß dem Felde in die Statt/ zündete dieselbe hinter sich an/ setzte sich zu Schiffe/vnd segelte / nach dem Er sich in den 9. Tag zu Wolgast befunden/davon. So bald das Wallensteinische Volck in die Statt kam / löschete es zwar den Brand / aber plünderte dagegen die Burger/ vnd eroberte auch entlich/ durch einen Accord/das Schloß/vnd bemächtigte sich jngleichem der Insul Vsedom widerumb/die der König verlassen hatte. Anno 1630. eroberte der König auß Schweden die Vorstatt Wolgast mit Gewalt; vnd folgents beym angehenden Augusto auch das Schloß / welches die Käyserischen etliche Wochen gehalten hatten. Aber Anno 1637. bekamen die Käyserisch. Statt/vnd Schloß widerumb: so hernach Anno 38. vmb den September / abermals in Schwedische Hand kommen.

Wollin/Julinum,

Diese Statt liget sub latit. 53. 45. & longitud 38. 45. an dem Orthe/ da Julin ein mächtige Handels-Statt in Pommern/ vor diesem zu finden gewesen. Folgendes ist es ein geringe Statt worden/die zur Folge / nach dem alten Anschlage/nur 6. Pferde/vnd 34. Mann Fußvolck auffbringen muste. Heutiges Tags aber ist es noch geringer worden / theils wegen deß Brandes/so im 1628. Jahr entstanden/ theils wegen deß Kriegswesens / daß Sie rechtschaffen von beyden Parten getroffen hat. Es ist hie ein Fürstlich Ampt/ vnd Schloß. Vorzeiten ist auch ein Jungfrauen Closter Anno 1288. gestifftet/bey dieser Statt gewesen. Der Synodus, vnd Præpositur/ bestehet von 11. Pfarren. Ist sonst ein Vatterland deß vornehmen Theologi Iohannis Bugenhagii, der ins gemein Pomeranus genant wird / vnd zu Wittenberg Professor, Pastor, vnd Superintendens, biß ins Jahr 1558. gewesen ist. Von dem Geschlecht Bogdale oder S. Ottenschläger alhie/ist Micrælius, in Beschreibung dieser Statt / lib. 6. Pomer. pag. 608. zu lesen. Es helt dieser Orth drey Märckte/ als Montags nach Invocavit, auff Trinitatis, vnd auff S. Ottentag. Was obgedachte Statt Iulinum anbelangt / so seyn theils der Meinung/ daß / zun Zeiten Käysers Augusti/ etliche Römer zu Schiz an die Wollinische Insul/die Saxo Grammaticus Ostroßna nennet/ kommen / vnd eine Säule alda/ zu Ehren deß Käysers Julij/ auffgerichtet haben. Zu welcher hernach ein Zulauff der Leuthe/vnd entlich ein mächtige Statt daselbst erbauet worden. Es könne aber auch wol seyn / dz die Teutschen selbsten/die entweder den Römern gedient/ oder mit Jhnen gekriegt/wegen deß K. Julij rühmlichen Thaten / dieser von Jhnen erbauten Statt/den Nahmen Julin gegeben. Allgemach aber ist diese Statt Wollin genant worden/ vnd ist schon Witichindo,

dem Sächsischen Historien-Schreiber/ bekant/ der der Wollinischen Slaven gedencket. Cromerus aber will lib. 2. de rebus Polon. daß Wollin / oder Volinum, auff Polnisch/ von den Ochsen den Nahmen habe. Es ist Iulinum, insonderheit nach Winetæ Vntergang/ ein berühmte/ ja die grösseste Statt in gantz Europa worden / wie Adamus Bremensis sagt. Dann aller Handel/ der zuvor bey Wineta/ ward theils nach Wißburg in Gothland / theils nach Julin geleget. Vnd ist Julin so mächtig worden/ daß Sie grosse Kriege geführet / vnd Svenottonem / den König auß Dennemarck / wol dreymal gefangen davon gebracht hat. Wie volckreich Sie gewesen/ erhellet darauß/ daß da Bischoff Otto von Bamberg Sie entlich zum Christl. Glauben beredete / sich bey 22. tausent Menschen zur Tauffe angegeben habē. Aber kurtz nach deß Bischoffs Abscheid / sind die Julinischen widerumb vom Christlichen Glauben abgefallen/ vnd da Sie/ im Anfang deß Som̃ers/ alter Gewonheit nach/ ein Heydnisch Fest mit fressen vnd sauffen feyreten/ vnd einen alten verlegenen Götzen widerumb herfür sucheten/ vñ denselben mit grossem Frolocken in der Statt herumb trugen/ vnd dabey Christum auffs hefftigste verlästerten/ ist/ wie die Pom̃erische Chronicken vermelden/ Feur auß der Lufft in die Statt gefallen/ hat sie angezündet/ vnd in Grund verbrant/ daß Sie gantz zu nichte worden ist. Vnd ob Sie wol wider daran baueten/ ist Sie doch nie zu vorigen Kräfften kommen/ sondern Gottes Hand ist schwer über Sie jmmer fort geblieben / biß auch entlich im Jahr 1170. Waldemar/ König in Dennemarck/ durch die Divenow/ (an welcher/ vnd nit weit von dem Grossen Haff Wollin liget/ vnd die Jnsul zwischen der Swyne/ vnd Divenow/ das Wollinische Werder genant wird) / mit einer ansehenlichen Schiff-Armee auff Sie zugieng/ Sie vnversehens überfiel/ plünderte/ vnd auffs neu verbrante. Vnd ist nachmalen ein geringe Statt/ nemlich das jetzige Wollin/ da kaum 2. oder 3 hundert Burger der Zeit wohnen mögen/ nit weit von dem vorigen berühmten Julin/ erbauet worden/ die in der Ordnung erst nach Schlawe/ Golnow/ vnd Gartz/ gesetzt wird/ vnd in dem Außschuß/ oder Folge/ nicht so viel Mannschafft/ als Regenwalde/ vnd Belgard/ herauß geben/ vnd in den Steuren nicht so viel/ als Greiffenhagen/ vnd Lauenburg auff bringen kan. Sihe gedachten Ioh. Micræl. lib. 1. p. 107. seq. & lib. 2. p. 144. seq. vnd an vielen andern folgenden Orthen; Jtem Dan. Cram. im 1. Buch seiner Pommerischen Kirchen-Histori/ im 19. (da Er viel von der alten Statt Julin/ vnd dem Wollinischen Werder/ hat)/ wie auch im 22. 25. 32. vnd 35. (da Er von Stifftung deß Bisthums alhie/ vnd desselben Verlegung nach Cammin/ handelt) Capitel; Ioh. Angel. à Werdenhagen de Rebuspub. Hanseat. part. 3. c. 23. p. 329. Caspar. Ens, in delic. apodem. per Germaniam, p. 279. Herman. Bonnum, in der Lübeckischen Chronic/ A. ij. Johan. Regkmann in der Lübeck. Chronic/ p. 1. seq. vnd Herm. Conringium de Urbib. Germanicis, th. 29. & 86. Wir wollen/ zum Beschluß/ nur noch etwas vermelden/ so sich zu vnsern Zeiten alhie zugetragen/ nemlich/ daß/ wie gedachter Micrælius, im 5. Buch schreibet/ alda Anno 1628. das auch obenangedeute Feuer/ durch eines Obristen Wachtmeisters Koch/ außkommen / vnd dadurch Kirche / Schule/ Rathhauß/ vnd die gantze Statt/ auch ein Theil vom Fürstlichen Schloß/ verbrandt worden ist. Anno 1630. wandte sich der König auß Schweden ins Wollinische Werder/ nach der Statt Wollin/ die bißher mit 13. Compagnien zu Roß vnd Fuß besetzet gewesen war. Aber dieselbe haben nit stand halten wollen / sondern sind 3. Tage zuvor/ ehe etwas feindliches daselbst sich erzeigte/ durchgangen/ haben doch zuvor die Statt/ vnd das Fürstliche Schloß / gantz außgeplündert / vnd hin vnd wider brennende Lunten/ dasselbe/ was nach dem vorigen Brande/ wider auffgebauet war/ auffs neu mit dem übrigen einzuäschern/ geleget; die Brücke/ so/ wie oben gesagt/ über die Divenou gehet/ nach sich in den Brand gestecket/ sich auff das feste Land gemachet/ vnd also auch diese Jnsul/ so sich in die vier Meil erstrecket/ verlassen.

Vielgemelter Micrælius setzet lib. 6. p. 621. noch ein anders Wollin/ vnder den Pommerischen Stätten / vnd Stättlein/ vnd sagt/ gehöre zum Colbatzischen Ampt/ vnd der

vnd der Werbischen Præpositur/vnd liege zwischen Pyritz / vnd Greifenhagen. In den Landtaflen wird in selbiger Gegend/ vnd nahend Greiffenhagen / ein Orth für mehr als ein Dorff gezeichnet; aber Woltin genennet.

Zachan/

Dieser Orth wird von erstgedachtem Micrael. auch vnder die Pommerische Stättlein gezehlet. Vnd sagt Er d. lib. 6. pag. 621. daß es vnter das Satziger Ampt / vnd zu der Jacobshagischen Præpositur gehöre / vnd eine Greiffenklaue zum Wappen führe; seye im Jahr 1596. halb außgebrant/ darüber auch der Thurn am Gottshauß mit auffgegangen. Vorzeiten seye eine Compterey alhie gewesen/aber nachmals eingezogen werdẽ. Halte 2. Kranmarckt/als Sontags nach Martini/vnd 14. Tage für Ostern/ vnd so viel Pferde-Märckte / auff Sexagesima, vnd Sontags vor Jacobi. Vnd meldet Er lib. 3. c. 17. daß dieses Stättlein/sampt etlichen Dörffern/ auß der Creutzherren Hände / durch einen Abtrag/an die Pommern kommen.

Zanow/

Von diser Pommerischen Statt schreibet ehegemelter Micraelius lib. 6. Pomer. p. 619. also: Zanow gehöret in das Ampt/vnd in den Synodum Rügenwald/vnd liget gerade hinder dem Chollenberge. Vor der Statt ist vorzeiten ein Schloß gestanden/ darauff Bogislaus X. von dem Cößlinischen Pöfel ist gefangen worden. Aber nunmehr ist dasselbe zerstöret. Dieses ist die letzte Statt Stetinischen Orthes/ so auff Landtäge gefordert wird / vnd muß zur Folge zehen Mann auffbringen. Hält Marckt auff Lætare, vnd Michaelis. Biß hieher der Autor, der auch/ wie es mit hochgedachtem Bogislao zugangen/ lib. 3. cap. 104. vmbständtlich zu lesen ist. Wir finden sonsten in den Reiß-beschreibungen/daß man von Zanau über das besagte hohe / vnd gefehrliche Gebürg / den Chollenberg genant/ (davon man weit in die See sehen könne/) auff Cößlin/ 1. Meil Wegs zu reisen habe.

Zedenick/

Ist ein Churfürstlich Brandeburgisches Stättlein/ an der Graffschafft Rupin/ oder/ wie theils sagen/gar in solcher / vnd an den Gräntzen der Vcker-Marck/vnd Mittel Marck/nicht weit vom Vrsprung der Havel/die von dannen nach Spandau lauffet/vnd vier Meil von der Statt Rupin/ gelegen. Hat ein Churfürstlich Ampt vnd Hauß. Von diesem Orth schreibet Ioan. Micrael. in seinem Pommerlande/ lib. 3. pag. 435. also: Im Jahr 1249. soll das Wunderblut zu Zedenick in der Marck entstanden seyn / da ein Weib/ jhr Bier desto besser zu verkauffen/eine Oblat/ in Wachs gedruckt/ soll im Keller vergraben haben. Da dann hernach ein Blut soll herfür gequollen seyn/vnd zu einem grossen Zulauff/ vnd Stifftung eines Frauen Closters nach Zedenick/Vrsach gegeben haben. Vnd am 283. Blat deß fünfften Buchs/ sagt er/daß der König auß Schweden Ann. 1631. die Statt Zedenick erobert/ etliche Crabatẽ da angetroffen/viel nidergemacht/ vnd bey tausent Pferde bekommen habe. Sonsten finden wir/daß dieses Stättlein in besagtem Jahr / vnd im Octobri/ vnd also erst ein gutes nach der besagten Eroberung/ biß auff die Kirch/vnd etlich wenig Häuser/außgebrant worden seye.

*

Zieser.

DJeses ist ein ChurFürstlich Brandeburgisch Hauß vnd Ampt / welches jetzo Herꝛn Marggraff Christian Wilhelms Fürstl. Gn. jnne haben: dahin auch das Stättlein Pitzerbe gehörig ist.

Zossen/

EJn Stättlein/ vnd Schloß / in der MittelMarck Brandeb. nahẽd dem Vrsprung deß Wässerleins Notte/ zwischen Mittelwald / oder Mittewald/ vnd Trebin/ bey Teltau / vnd etlich wenig Meilen von Berlin/ gelegen / dahin Anno 1641. die Schwedisch-Stalhansische kamen/ im Stättlein branten / vnd das veste besetzte Schloß alda/ beschossen/ vnd weilen von einem Canon-Schuß der darinn gelegne Hauptmann Centenmeyer gebliben/ so ergab sich entlich sein Leutenant/ im Januario/ auff Gnad vnd Vngnad. Die Stalhansischen verzehrten zuvor den alda gefundenen Vorꝛath/ hernach verbrenneten Sie die Thor/ vnd nach dem Sie zuvorn auß dem Teltauischen / vnd andern Orthen herumb/ das Getreide/ Vieh/ vnd Pferd weg geholt/ kehreten Sie wider hin/ woher Sie kommen waren: wie in tomo 4. Theatri Europæi, p. 606. stehet.

Beschluß.

ES werden auch in den Relat. Bezendorff/ in der Alten Marck / Lichen/ ein Stättlein in der VckerMarck; vnd andere Märckische Orth/ das Stättlein Pritzlick/ so einen grossen Viehmarckt haben soll; Nopoin/ ein Stättlein (alda Anno 1626. die Burger/ den Manßfeldischen kurtzumb kein Quartier haben geben wollen); Teupitz/ zwischen Fredeland / vnd Mittewald (alda An. 1631. von Sarmünde kommende Käyserische gelegen seyn)/ Lehmersdorff/ vnd Schwakerwald/ an den Polnischen Gräntzen/ (so Anno 1627. der Oberst Baudis angezündet haben söll)/ ꝛc. benahmset: weilen vns aber davon mehrer Bericht ermangelt; So haben wir solche Orth/ vnder den obbeschribnen/ einzubringen Bedenckens getragen. So seynd auch Flecken in Pommern/ die Statt-gerechtigkeit haben/ als Gartz/ vnd Gingst/ in der Jnsel Rügen; Horst/ so zum Wolgastischen Hause, Lindau/ so den Trampen; Lebe/ so den Weyhern gehörig; Razebur/ im Neuen Stetinischen Synodo, Sagart/ im Lande zu Rügen gelegen; Verchen/ zum Closter Verchen gehörig/ ꝛc. davon aber noch der Zeit ferners nichts gefunden wird.



Nahmen-Register

Der Stätte/Stättlein/Märckt/Dörffer/Clöster/Schlösser/Wälde/Wasser/Berge/ꝛc. so in diesem Theil von den Märckisch-Brandenburgischen vnd Pommerischen Ländern/ zu finden.

Camin/

T.

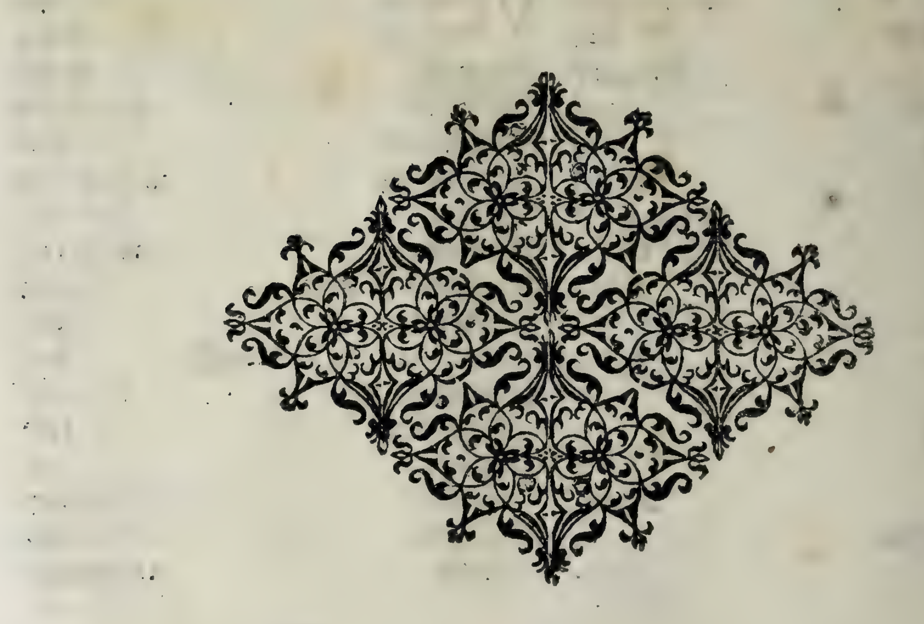
V.

W.

Warnow/

Z.

E N D E.



M. Z.

TOPOGRAPHIA PRUSSIÆ, ET POMERELLIÆ:

Das ist/

Beschreibung der vornehmsten Stätte/ vnd Oerther/ in Preussen/ vnd Pomerellen.

